

Stadt Wolfsburg

Haushaltsplan 2014

Band 4



Beteiligungsbericht



WOLFSBURG

Beteiligungsbericht Geschäftsjahr 2012

Stand: 17.02.2014

Herausgeber:

Stadt Wolfsburg
Geschäftsbereich Finanzen und Controlling
Beteiligungscontrolling
Porschestra. 49

38440 Wolfsburg

Telefon: 05361/28-2960
Telefax: 05361/28-2758

Vorwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Erfüllung ihrer Aufgaben außerhalb der Kernverwaltung greift die Stadt Wolfsburg in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wohnungsbau, Kultur, Bildung, Jugendpflege, Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung und Gesundheit derzeit auf 21 Beteiligungsgesellschaften, die zum „Konzern Stadt Wolfsburg“ zählen, zurück.

Die kommunalen Betriebe und Beteiligungsgesellschaften stellen einen wichtigen Faktor für den Wirtschaftsstandort Wolfsburg dar. Im Jahr 2012 beschäftigten diese 2.206 Arbeitnehmer sowie 195 Auszubildende. Sie konnten hierbei einen Umsatz von insgesamt 666 Mio. € (Vorjahr: 541,2 Mio. €) generieren und tätigten Investitionen i.H.v. 26,5 Mio. € (Vorjahr: 50,6 Mio. €).

Um der Bedeutung der Beteiligungsgesellschaften für die Stadt Wolfsburg gerecht zu werden, hat der Rat der Stadt Wolfsburg am 11. Dezember 2013 eine Rahmenrichtlinie für das Beteiligungsmanagement beschlossen.

Die Richtlinie stellt eine Grundlage dar, damit die Stadt ihre Gesellschafterziele erreichen und ihrer Überwachungs- und Koordinationsverpflichtung gemäß § 150 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) nachkommen kann.

Sie regelt das gute Zusammenwirken zwischen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg, den Mitgesellschaftern, den Aufsichtsräten/Verwaltungsräten und den Geschäftsführern/Vorständen der Unternehmen, legt die erforderlichen Grundsätze, Regeln und Standards zwischen allen Beteiligten fest, stimmt die Schnittstellen aufeinander ab und verbessert den konzernweiten Informationsfluss.

Mit der zunehmenden Bedeutung der städtischen Beteiligungen geht ein wachsender Transparenzanspruch einher. Diesem dient der nach § 151 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) zu erstellende Beteiligungsbericht. Er fungiert als Einblick in das städtische Beteiligungsportfolio und dient dem Rat der Stadt Wolfsburg sowie den Entscheidungsträgern der Stadtverwaltung als Informations- und Entscheidungsgrundlage.

Ich freue mich über Ihr Interesse an dem nachfolgend abgedruckten Beteiligungsbericht 2014 und wünsche Ihnen eine interessante und hoffentlich erkenntnisreiche Lektüre.



Klaus Mohrs
Oberbürgermeister



WOLFSBURG

Inhaltsverzeichnis

Seite

Einleitung	4
Organigramm der Beteiligungen	6
Beteiligungen in Zahlen - Zusammenfassende Übersicht per 31.12.2012	7
Kennzahlen der Beteiligungen per 31.12.2012	8
Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2009 - 2012	9
Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2012	10
Haushaltsbe-/ entlastungen 2012-2014	11
Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2012 sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil von über 50%	
Oberbürgermeister Herr Klaus Mohrs	
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	14
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	21
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH	31
Projekt Region Braunschweig GmbH	37
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	53
Stadtwerke Wolfsburg AG	75
Wolfsburg AG	85
Erster Stadtrat Herr Borchering	
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	109
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR	115
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	129
Stadträtin Frau Bothe	
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	137
Stadtkämmerer Herr Muth	
Allertal Immobilien eG	147
CongressPark Wolfsburg GmbH	161
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	169
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	179
Planetarium Wolfsburg gGmbH	187
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	195
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	203
Stadtbaurätin Frau Thomas	
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	213
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR	229
Wolfsburg Marketing GmbH	251

Einleitung

Die Stadt Wolfsburg ist als Gesellschafterin unmittelbar oder mittelbar an Unternehmen in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wohnungsbau, Kultur, Medizin, Bildung, Jugendpflege, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung beteiligt. Mit ihren Dienstleistungen erbringen die Beteiligungsunternehmen einen wichtigen Beitrag zur kommunalen Daseinsfürsorge.

Die Stadt Wolfsburg ist verpflichtet, bei ihren Beteiligungsunternehmen eine gute, d. h. verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten, die sich sowohl am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens selbst, als auch am Gemeinwohl (Interesse der Bürger) orientiert. Neben der Aufgabe, die Unternehmen bei der Erfüllung des Unternehmenszwecks zu unterstützen und die wirtschaftliche Effizienz zu optimieren, hat sie daher gleichzeitig sicherzustellen, dass bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Unternehmen die öffentlichen Belange in angemessener Art und Weise berücksichtigt werden.

Ein erfolgreiches Agieren der Beteiligungsunternehmen erfordert ein gutes Zusammenspiel zwischen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg, den Mitgesellschaftern, den Aufsichtsräten/ Verwaltungsräten und der Geschäftsführung/ dem Vorstand der Unternehmen. Jeder der beteiligten Akteure hat eine wichtige Funktion. Die Stadt definiert die Aufgabe der Beteiligungsunternehmen und formuliert die damit verbundenen Ziele unter Berücksichtigung eines Finanzbedarfs. Der Geschäftsführung/ dem Vorstand obliegt es, das Unternehmen in eigener Verantwortung so zu führen, dass die Ziele der Stadt erreicht werden. Er wird dabei vom Aufsichts-/ Verwaltungsrat überwacht. Bei wichtigen Geschäften erteilt der Aufsichts-/ Verwaltungsrat seine Zustimmung bzw. gibt gegenüber dem Gesellschafter Beschlussempfehlungen ab.

Kommunalrechtliche Grundlagen

Das den Gemeinden durch Art. 28 Abs. 2 S. 1 Grundgesetz garantierte Selbstverwaltungsrecht umfasst auch das Recht auf wirtschaftliche Betätigung. Konkretisiert wird dieses Recht durch die §§ 136 ff. Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG).

Hinter der in §§ 136 ff. NKomVG normierten Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde steht das Ziel, ihr in möglichst optimaler Form zu ermöglichen, Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erbringen. Zur Erfüllung dieses Zweckes darf sie auch ein Unternehmen führen oder sich daran beteiligen (§ 137 Abs. 1 NKomVG). Allerdings müssen die Voraussetzungen des § 136 Abs. 1 NKomVG erfüllt sein, wonach erforderlich ist, dass der **öffentliche Zweck** das Unternehmen rechtfertigt, und dass dieser Zweck bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Personennahverkehrs sowie des Betriebs von Telekommunikationsdienstleistungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen **nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten** erfüllt wird oder erfüllt werden kann (§ 136 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 NKomVG), und schließlich, dass das Unternehmen nach Art und Umfang in angemessenem Verhältnis zu der **Leistungsfähigkeit** der Gemeinde, und zum voraussichtlichen **Bedarf** steht (§ 136 Abs. 1 Nr. 2 NKomVG).

Bei der Beurteilung des öffentlichen Zwecks wird der Gemeinde ein weiterer Beurteilungsspielraum eingeräumt, der sich nach **sachgerechter Kommunalpolitik** richtet, die in starkem Maße von Zweckmäßigkeitsüberlegungen bestimmt wird. Ein öffentlicher Zweck ist vor allem dann anzunehmen, wenn das Unternehmen dem Ziel dient, das Wohl der Einwohner zu fördern und ihnen die erforderlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen bereit zu stellen. Rein erwerbswirtschaftliche Betätigungen, die ausschließlich darauf gerichtet sind, die finanzielle Situation der Gemeinde zu verbessern, sind nach herrschender Meinung grundsätzlich nicht zulässig. Das Unternehmen muss unmittelbar durch seine Leistung, nicht durch seine Gewinne und Erträge dem Wohl der Gemeindebürger dienen. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks geht dem Ertragsgedanken vor.

Beteiligungsmanagement

Gemäß § 150 NKomVG wird das Beteiligungsmanagement wie folgt definiert: „Die Kommune überwacht und koordiniert ihre Unternehmen und ihre nach § 136 Abs. 4 und § 139 geführten Einrichtungen sowie Beteiligungen an ihnen im Sinne der von ihr zu erfüllenden öffentlichen Zwecke. Die Kommune ist berechtigt, sich jederzeit bei den jeweiligen Unternehmen, Gesellschaften und Einrichtungen zu unterrichten. Die Sätze 1 und 2 gelten auch für mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 137 Abs. 2. Die Sätze 2 und 3 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.“

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat am 11.12.2013 eine Rahmenrichtlinie für das Beteiligungsmanagement der Stadt Wolfsburg (Beteiligungsrichtlinie) beschlossen, die die Grundsätze für die Zusammenarbeit im Konzern Stadt sowie die Leitlinien für die Steuerung und die Beteiligungspolitik der Stadt festlegt.

Beteiligungsbericht

Der Beteiligungsbericht gem. § 151 NKomVG der Stadt Wolfsburg soll wichtige Informationen für den Rat und die Bürger bereitstellen und die Transparenz kommunaler Beteiligungen verbessern. Die Ratsmitglieder sollen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in Bezug auf die kommunalen Unternehmen und Einrichtungen mit Hilfe des Beteiligungsberichtes unterstützt werden.

Er ist - wenn allein auch nicht ausreichend - als Bestandteil des Beteiligungsmanagements zu sehen und enthält ausschließlich Daten, die in den Jahresabschlüssen der Gesellschaften enthalten sind.

Der Beteiligungsbericht beinhaltet als Bestandteil des Haushaltsplans 2014 allgemeine Angaben zu den Gesellschaften, Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen des Geschäftsjahres 2012 sowie die Grundzüge des Geschäftsverlaufs in Form der Lageberichte der Gesellschaften. Weiterer Bestandteil des Beteiligungsberichtes sind die Eckdaten der Wirtschaftspläne der Beteiligungsgesellschaften, an denen die Stadt Wolfsburg mit mehr als 50% beteiligt ist (§ 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9, 10 und Satz 2 GemHKVO).

Oberbürgermeister
Herr Mohrs

Erster Stadtrat
Herr Borchering

Stadträtin
Frau Bothe

Stadtbaurätin
Frau Thomas

LSW / LandE

WB gGmbH
100%

BZW VHS gGmbH
100%

Hallenbad GmbH
100%

WMG mbH
80 %

Stadtwerke Wolfsburg AG
100%

Aufbau GmbH
96,4%

Theater GmbH
49,2%

WEB AöR
100 %

Sparkasse GF-Wob
40%

WAS AöR
100%

Planetarium Wob gGmbH
100%

Neuland GmbH
56%

**Fallersleber
Elektrizitäts-AG**
0,09%

Phaeno gGmbH

**Großraumverband
Braunschweig**

Stiftung phaeno

Wolfsburg AG
50%

WSB AöR
100%

prBS GmbH (ab 01.01.2013
Allianz für die Region)
4,0%

Allertal Immobilien eG
42,4%

Metropolregion GmbH
5,2%

CongressPark GmbH
100%

MVZ GmbH
50%

Flughafen BS-Wob GmbH
17,8%

GVZ-E mbH
30,8%

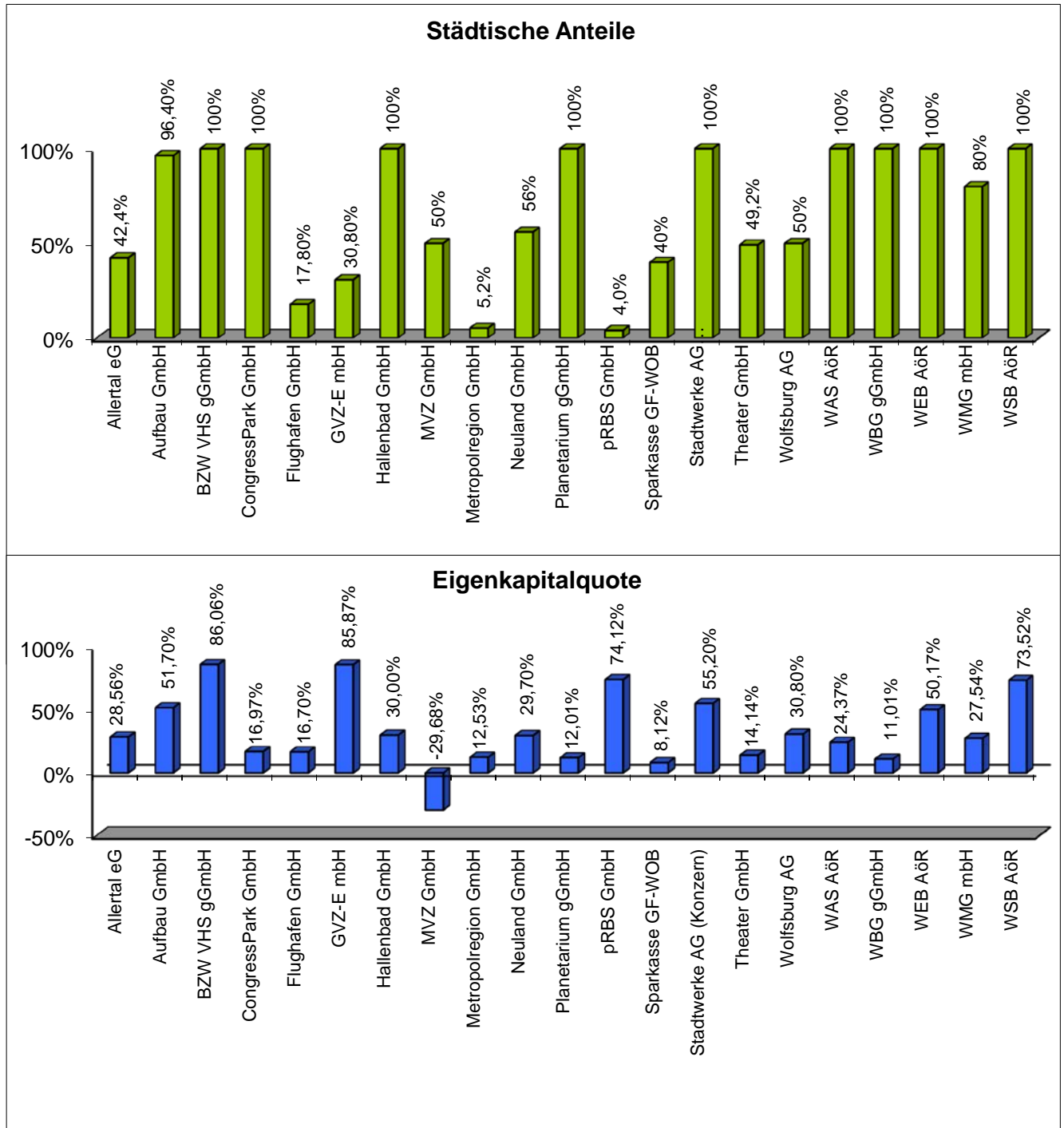
Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Stand: 31.12.2012

Gesellschaft	Bilanzsumme	Anlage- vermögen	Investitionen	Umsatz	Beschäftigte	Auszubildende	Stamm- bzw. Haftungskapital	Städt. Anteile	Städt. Anteile - in % -	Eigenkapital	Jahresüber- schuss/ -fehlbetrag	Be-/Entlastung Städt. Haushalt
	- in Mio. € -											
Allertal Immobilien eG	46,4	43	0,2	7,28	13	1	3,61	1,625	42,4	13,2	1,22	0,04
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	0,96	0,0	0,0	0,85	6	0	0,101	0,097	96,4	0,495	0,007	0,00
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	7,2	0,223	0,06	1,72	31	0	0,025	0,025	100	6,188	3,422	-1,69
CongressPark Wolfsburg GmbH	1,5	0,001	0,005	0,67	11	0	0,511	0,511	100	0,253	-0,722	-0,69
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	42,1	35,57	4,286	4,62	47	0	0,608	0,108	17,8	7,03	1,579	-0,67
Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	2,86	0,304	0,157	1,37	0	0	0,026	0,008	30,8	2,46	0,38	0,00
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	0,23	0,038	0,017	1,00	61	0	0,025	0,025	100	0,068	0,022	-1,27
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	0,31	0,150	0,004	0,43	21	0	0,205	0,103	50	-0,0926	-0,026	0,00
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	0,22	0,023	0,009	0,67	7	0	0,025	0,001	5,2	0,028	0,002	0,00
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	900,96	223,8	6,58	73,98	212	23	6,14	3,4	56	89,31	6,16	0,00
Planetarium Wolfsburg gGmbH	0,32	0,19	0,117	0,27	25	1	0,025	0,025	100	0,039	-0,061	-0,44
projekt Region Braunschweig GmbH (ab 01.01.2013 Allianz für die Region)	2,45	0,334	0,12	2,88	29	0	0,028	0,001	4,0	1,812	-0,77	-0,06
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	2,85	52,0	3,37	0,00	627	99	0	0,000	40	192,99	6,56	0,51
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	162,5	100,68	0,20	68,66	542	56	25,0	25,0	100	76,50	8,23	6,01
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH*	0,88	0,049	0,003	1,23	44	1	0,025	0,012	49,2	0,125	0	-1,93
Wolfsburg AG	167,46	68,56	6,56	452,98	121	4	10,1	5,1	50	51,7	0,946	-0,09
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg	45,3	13,61	1,105	20,88	186	0	5,801	5,801	100	11,032	2,19	-2,03
Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige GmbH	1,30	1,106	0,078	1,52	67	0	0,025	0,025	100	0,143	0,033	-0,83
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	188,15	170,6	4,124	20,86	117	6	2,5	2,5	100	94,39	1,87	-1,14
Wolfsburg Marketing GmbH	1,33	0,365	0,18	0,45	39	4	0,025	0,020	80	0,367	0,028	-3,23
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	122,46	84,02	0,40	3,69	0	0	1,0	1,0	100	63,42	-26,62	0,05
Summe	1.697,7	794,6	27,6	666,0	2.206	195	55,8	45,4		611,4	4,5	-7,5

* Werte zum 30.06.2012, da vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr

Kennzahlen der Beteiligungen per 31.12.2012

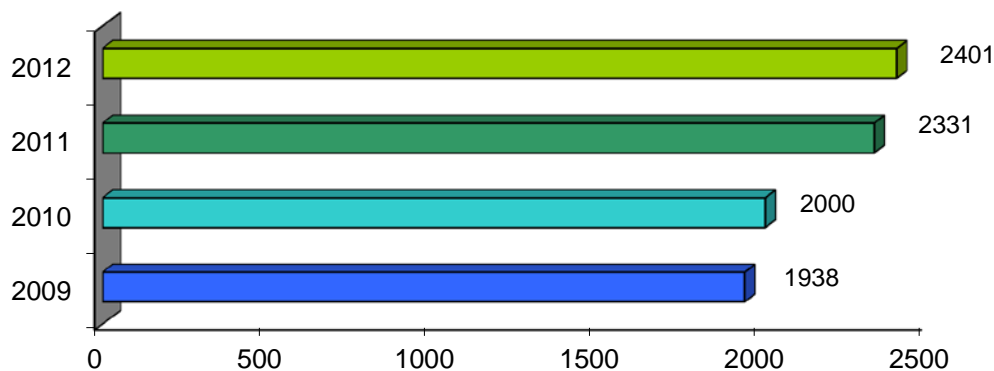


Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2009 - 2012

	Mitarbeiterentwicklung			
	2012	2011	2010	2009
Allertal Immobilien eG	14	11	10	10
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	6	6	6	7
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	31	33	31	0
CongressPark Wolfsburg GmbH	11	9	10	10
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	47	44	40	35
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	0	0	0	0
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	61	58	14	12
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	21	19	7	0
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	7	5	2	0
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	235	247	222	240
Planetarium Wolfsburg gGmbH*	26	24	21	10
Projekt Region Braunschweig GmbH	29	23	26	26
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	726	732	663	660
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	598	585	510	499
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	45	43	13	13
Wolfsburg AG	125	106	89	75
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR	186	184	180	176
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	67	44	2	0
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR	123	124	119	128
Wolfsburg Marketing GmbH	43	34	35	37
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	0	0	0	0
Summe	2.401	2.331	2.000	1.938

*inkl. Aushilfen

Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen (2009 - 2012)



Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2012

Gesellschaften	Wirtschaftsprüfer	seit
Allertal Immobilien e.G.	Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Niedersachsen	2008
Aufbau GmbH	Friedrichs & Partner	2009
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	PKF Fasselt Schlage	2010
Congress Park Wolfsburg GmbH	PKF Fasselt Schlage	2012
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	PKF Fasselt Schlage	2008
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft mbH	PricewaterhouseCoopers	2000
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	BRS Treuhand GmbH	2009
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	Ackermann, Behrens & Eggers GmbH	2010
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	Kommuna - Treuhand GmbH	2009
Neuland GmbH	Deloitte & Touche GmbH	2011
Planetarium gGmbH	PKF Fasselt Schlage	2009
projekt Region Braunschweig GmbH	PKF Fasselt Schlage	2011
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes	vgl.§ 23 II NSpG
Stadtwerke Wolfsburg AG	WIBERA Wirtschaftsberatung	2000
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	WIBERA Wirtschaftsberatung	2006
Wolfsburg AG	PKF Fasselt Schlage	2012
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	AZ Treuhand GmbH	2012
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	PKF Fasselt Schlage	2010
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe	FIDES Treuhand GmbH & Co.KG	2012
Wolfsburg Marketing Gesellschaft mbH	BRS Treuhand GmbH	2011
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	WIBERA Wirtschaftsberatung	2007

Haushaltsbelastungen und -entlastungen ohne Leistungsaustausch 2012-2014 (aus Teilhaushalt 98)

	Plan 2014/ in €		Ist 2013*/ in €		Ist 2012/ in €	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Allertal Immobilien eG						
Dividende		40.000		41.051		41.051
Allianz für die Region GmbH (bis 31.12.2012 pRBS GmbH)						
Zuschuss	60.000		60.000		60.000	
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH						
Bäderbetriebe						
Verlustausgleich	2.270.000		1.596.000		2.103.000	
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH						
Zuschuss	1.814.100		1.695.268		1.154.300	
Mieteträge		96.000		95.977		95.977
CongressPark Wolfsburg GmbH						
Verlustausgleich	727.100		727.100		691.200	
Fallersleber Elektrizitäts AG						
		600		752		752
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH						
Verlustausgleich	760.000		382.931		607.603	
Großraumverband Braunschweig						
Umlage	1.188.700		1.188.692		959.442	
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH						
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH						
Zuschuss	1.367.800		1.272.800		1.265.206	
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH						
	10.000		93.000			
Klinikum						
Kostenübernahme/ Spende/ Krankenhausseelsorge	903.000		903.250		20.000	
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH						
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH						
Dividende						
Phaeno						
Phaeno gGmbH	25.000		25.000		25.000	
Stiftung Phaeno Zuschuss/ Anteilswerb	9.283.300		1.430.000		1.430.000	
Planetarium Wolfsburg gGmbH						
Verlustausgleich	520.000		449.500		443.900	
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg						
Gewinnanteil Sparkassenzweckverband						
Stadtwerke Wolfsburg AG						
Gewinn						
Zuschuss WVG Hybridbusse	105.000					
Zuschuss Eissporthalle	229.200		229.188		229.188	
Konzessionsabgabe Stadtwerke		3.800.000		3.649.032		3.960.000
Konzessionsabgabe LSW		2.100.000		2.547.912		2.229.265
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH						
Kulturtrio			78.661			
Verlustausgleich	2.128.500		2.386.600		1.931.172	
Wolfsburg AG						
Zuschuss Bespielung Allerpark	91.700		91.700		91.700	
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR						
Verzinsung Stammkapital		290.000		290.074		290.074
öffentliches Interesse/Straßenreinigung	2.150.100		2.150.072		1.877.465	
Verkehrsmäßige Reinigung	107.600		107.600		116.151	
Gehwegreinigung städtischer Grundstücke	350.000		116.177		322.587	
Betriebskosten Bedürfnisanstalten	10.000		7.418		7.956	
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH						
Zuschuss	1.007.000		862.000		798.668	
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR						
Konzessionsabgabe		282.000		282.000		282.000
Inanspruchnahme Gewährleistungen		222.200		222.250		242.750
Verzinsung Stammkapital		125.000		125.000		125.000
Zuschuss für Aller-Ohre-Verb.	260.000		240.299			
Betriebskosten Wasserbau	615.000		791.201	9.050	784.864	
Zuweisung Abwasserverband	90.000		89.141		90.033	
Biogasanlage		20.500		20.593		839
Wolfsburg Marketing GmbH						
Zuschuss	4.424.000		4.135.000		3.175.550	
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR						
Verzinsung Stammkapital		50.000		50.000		50.000
Gewinn						
Haushaltsbelastungen / -entlastungen	30.497.100	7.026.300	21.108.598	7.333.690	18.185.824	7.316.869
Saldo	-23.470.800		-13.774.908		-10.868.955	

*Zahlungsstand zum 17.01.2014

Beteiligungen

Oberbürgermeister
Herr Mohrs



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2012
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Brieffach 1630/0 38436 Wolfsburg	Rechtsform	GmbH	
	Gründungsjahr	1997	
Stammkapital	26.000 €	Mitarbeiter	0

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	30,8%
Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG, Wolfsburg	30,8%
CoTrans Logistic GmbH & Co. KG	19,2%
Schenker AG	19,2%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die zielgerechte Förderung und Entwicklung eines Güterverkehrszentrums, die Ansiedlung von interessierten Unternehmen sowie die Förderung der Kooperation zwischen vor allem in Wolfsburg angesiedelten Unternehmen des Gütertransport-, Logistik- und Lagereigewerbes sowie diesbezüglicher Dienstleistungsbetriebe.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Beirat

zur Zeit nicht bestellt

Geschäftsführung

Hans-Joachim Huwe	bis 31.05.2012
Marc Scherer	ab 01.06.2012

Wichtige Verträge des Unternehmens

Der Dienstleistungsvertrag (insbesondere Vereinnahmung und sequenzgerechte Disposition von Wechselbrücken) mit der Fa. Sitech Sitztechnik GmbH, Wolfsburg, wurde zum 31.08.2012 gekündigt.

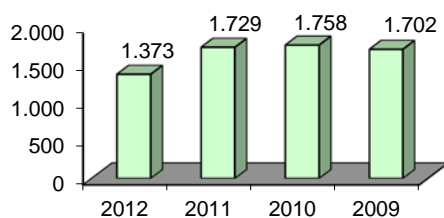
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				1
II. Sachanlagen	304	153	28	40
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	84	176	206	180
II. Guthaben bei Kreditinstituten	2.476	2.000	1.756	1.557
Bilanzsumme	2.864	2.329	1.990	1.778
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26
II. Gewinnvortrag	2.058	1.834	1.613	1.385
III. Jahresüberschuss	376	224	221	229
B. Rückstellungen	112	65	7	6
C. Verbindlichkeiten	92	180	123	132
D. Rechnungsabgrenzungsposten	200	180	123	132
Bilanzsumme	2.864	2.329	1.990	1.778

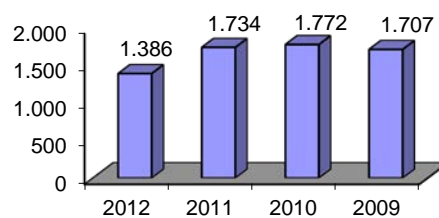
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2012	2011	2010	2009
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.373	1.729	1.758	1.702
Sonstige betriebliche Erträge	13	5	14	5
Gesamtleistung	1.386	1.734	1.772	1.707
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	752	1.389	1.432	1.348
Allgemeine Verwaltungskosten	110	53	37	49
Sonstige betriebliche Aufwendungen			4	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	22	10	10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1		1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	528	313	309	319
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	152	89	88	90
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	376	224	221	229

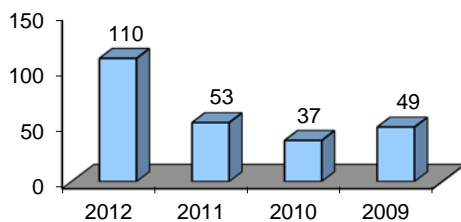
Umsatzerlöse (T€)



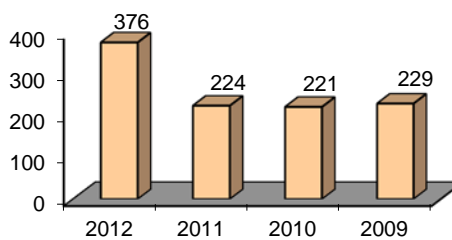
Gesamtleistung (T€)



Allgemeine Verwaltungskosten (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2012 der GVZ-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Die Hauptzielsetzung der GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH (GVZ-E) ist die Verlagerung der Transportströme von der Straße auf die Schiene.

Zwischen den niedersächsischen GVZ-Gesellschaften findet regelmäßig ein Erfahrungsaustausch statt.

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal, sie nimmt Dienstleister zur Ausführung ihrer Aufträge in Anspruch. Auf Grund der Überschaubarkeit der Geschäftsvorfälle ist derzeit kein formalisiertes Risikomanagementsystem implementiert.

Lage des Unternehmens und Geschäftsverlauf in 2012

Das Geschäftsjahr 2012 war geprägt durch Bauaktivitäten im Zusammenhang mit der Errichtung des Hafens als einer Umschlagsanlage am Binnenhafenstandort „Fallersleben-Westrampe“. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die in Höhe von 93,5 % der zuwendungsfähigen Ausgaben geförderten Investitionen auf über € 2,4 Mio. Bei einem Gesamtinvestitionsbudget von € 6,5 Mio. wird die Gesamtförderung voraussichtlich € 5,5 Mio. betragen; in dieser Höhe wurde zwischen der GVZ-E und der Commerzbank AG, Frankfurt, ein Vertrag über einen Avalrahmen geschlossen.

Im Frühjahr 2012 wurden die Grundstücksverträge mit der Stadt Wolfsburg und dem Wasserschiffahrtsamt Uelzen unterzeichnet. Die Baugenehmigung ist im Mai 2012 erteilt worden. Ab Juni 2012 erfolgten Ausschreibungen zum Bau des Hafens. Bautätigkeiten begannen im August 2012. Die Fertigstellung des Hafens ist für den Mai 2013 geplant.

Am 1. Juni 2012 wechselte die Geschäftsführung (Ruhestand).

Die Vermögens- und Finanzlage der GVZ-E ist geordnet. Von der um 23,0 % gestiegenen Bilanzsumme (T€ 2.864) machen die Bankguthaben 86,4 % (Vorjahr 85,9 %) aus. Die Eigenkapitalquote verminderte sich wegen der gestiegenen Bilanzsumme von 89,5 % auf 85,9 %.

Die Geschäftsentwicklung in 2012 war trotz Umsatzeinbußen um über ein Fünftel positiv. Ursächlich für den Umsatzrückgang um 20,6 % war die zum 31. August 2012 erfolgte Kündigung des Dienstleistungsvertrags (insbesondere Vereinnahmung und sequenzgerechte Disposition von Wechselbrücken) mit der Fa. Sitech Sitztechnik GmbH, Wolfsburg, auf Grund eines geänderten Logistikkonzeptes der Fa. Sitech. Gleichzeitig sanken aber die Herstellungskosten um 45,9 % im Wesentlichen als Ergebnis von Nachverhandlungen mit den zur Erbringung der logistischen Dienstleistungen in Anspruch genommenen Dienstleistern (veränderter Abrechnungsmodus durch den Wegfall der Schichtpauschale und die Umstellung auf Einzelabrechnung der Transportaufträge). Darüber hinaus erzielte die Gesellschaft Erlöse im Zusammenhang mit Bahn-Transporten zu dem Produktionsstandort der VW AG in Kaluga (Russland) mit der Abwicklung von bis zu sechs Zügen pro Woche; bis zum 30. Juni zwei bis drei Züge pro Woche. Das Bruttoergebnis vom Umsatz hat sich dadurch von T€ 340 im Vorjahr auf T€ 622 im laufenden Geschäftsjahr erhöht. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich insbesondere wegen der Betreuung des Hafenprojektes um T€ 57 erhöht. Das Zinsergebnis hat sich verschlechtert, weil die liquiden Mittel seit dem ersten Eingang der beantragten Zuschüsse (Zuschüsse durften nicht zinsbringend angelegt werden) nicht mehr als Festgelder angelegt worden sind.

Der Jahresüberschuss stieg von T€ 224 im Vorjahr auf T€ 376 an.

Ausblick auf die Geschäftsjahre 2013 und 2014

Mit der Fertigstellung des Hafens verspricht sich die Gesellschaft neue Aufträge.

Für die Jahre 2013 und 2014 wird mit vergleichbaren Umsatzerlösen und positiven Jahresergebnissen gerechnet, deren Höhe allerdings in der derzeitigen Anlaufphase des Hafenprojektes nicht zuverlässig beziffert werden kann.

Chancen und Risiken

In geringen Fixkosten und hoher Flexibilität bei der Abwicklung von Aufträgen liegen die wesentlichen Chancen der Gesellschaft.

In der Anlaufphase besteht beim Hafenprojekt ein generelles Auslastungsrisiko.

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Herrenstraße 6
30159 Hannover

im Internet:

www.metropolregion.de

E-Mail:

metropolregion@metropolregion.de

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr

2009

Stammkapital

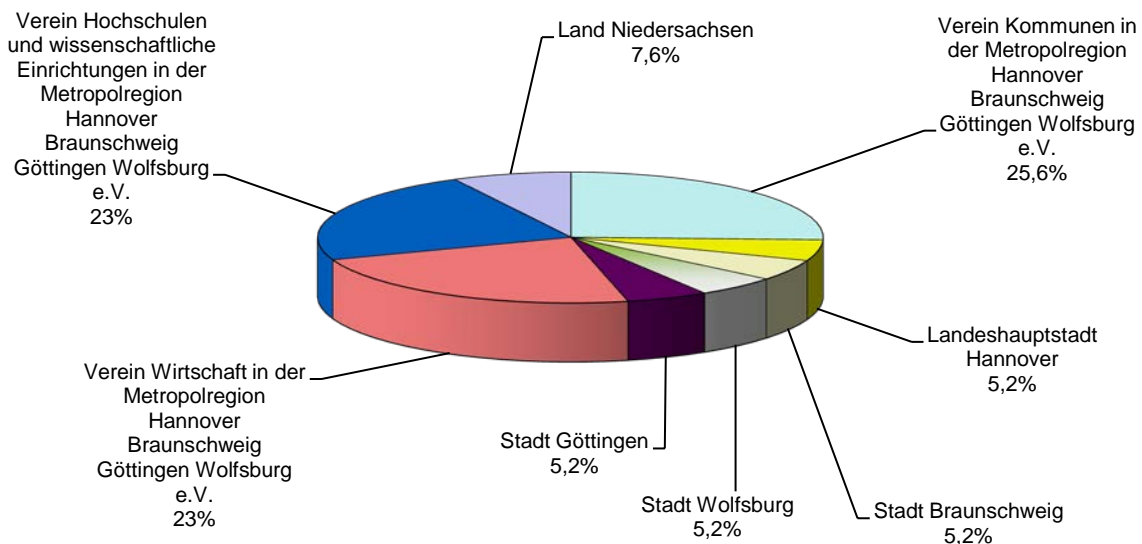
25.000 €

Mitarbeiter

7

Beteiligungsverhältnis

Verein Kommunen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	25,6%	6.400,00 €
Landeshauptstadt Hannover	5,2%	1.300,00 €
Stadt Braunschweig	5,2%	1.300,00 €
Stadt Wolfsburg	5,2%	1.300,00 €
Stadt Göttingen	5,2%	1.300,00 €
Verein Wirtschaft in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	23,0%	5.750,00 €
Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	23,0%	5.750,00 €
Land Niedersachsen	7,6%	1.900,00 €



Gegenstand des Unternehmens

- 1) Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Etablierung dieser Metropolregion soll einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext langfristig zu sichern.
- 2) Die Aktivitäten der Gesellschaft sollen eine Aufwertung sowohl für die Metropolregion als Ganzes, als auch für die einzelnen Teilräume erzeugen und die Herausbildung einer gemeinsamen regionalen Identität stützen.
- 3) Die Arbeit der Gesellschaft soll die Einbindung des Gebietes der Metropolregion in nationale und europäische Entwicklungsstrategien erleichtern.
- 4) Die Gesellschaft soll bei ihren Aktivitäten eine enge Kooperation mit Kommunen, Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und weiteren wichtigen Akteuren im Gebiet der Metropolregion sowie mit dem Land Niedersachsen anstreben.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Raimund Nowak
Gerold Leppa

Aufsichtsrat

Dr. Gert Hoffmann (Vorsitzender)
Stephan Weil (stellv. Vorsitzender bis 31.12.2012)
Prof. Erich Barke
Klaus Becker
Prof. Christiane Dienel
Dr. Christine Hawighorst
Prof. Jürgen Hesselbach
Markus Hoppe
Hauke Jagau
Hartmut Meine
Dirk-Ulrich Mende
Wolfgang Meyer
Dr. Volker Müller
Klaus Mohrs
Christoph Schulz
Julius von Ingelheim
Reiner Wegner

Organe der Gesellschaft**Gesellschafterversammlung****Verein Kommunen**

Bernhard Reuter
Klaus Wiswe
Marion Lau
Franz Einhaus
Prof. Dr. Axel Priebes
Frank Klingebiel
Hans-Hermann Baas
Silke Lorenz
Bernd Hellmann
Klaus Burhenne

Verein Wirtschaft

Thomas Krause
Tanja Kühne
Jans-Paul Ernsting
Hartmut Tölle
Detlev Rossa
Jens Wucherpfennig
Dr. Jörg Munzel
Ralf Meyer

Verein Wissenschaft

Prof. Dr. Hubertus von Amelunxen
Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich
Prof. Dr. Cornelius Frömmel
Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach
Dr. Andreas Marek
Prof. Dr. Thomas Hanschke
Prof. Dr. Rosemarie Kerkow-Weil

Land Niedersachsen

Staatssekretär Friedrich-Otto Ripke
Corinna Gottschalk
Bernd Häusler
Gerhard Gizler
Rüdiger Eichel
Michael Runge

Stadt Hannover

Christine Kastning
Jens Seidel

Stadt Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Wolfgang Sehr

Stadt Göttingen

Sylvia Binkenstein
Brigitte Eiselt

Stadt Wolfsburg

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€	T€
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6	9	11
II. Sachanlagen			
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	17	17	20
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38		13
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	0	4	12
3. Sonstige Vermögensgegenstände	79	35	9
II. Guthaben bei Kreditinstituten	80	112	127
Bilanzsumme	220	177	192
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25
II. Gewinnvortrag	1	-1	1
III. Jahresfehlbetrag/-überschuss	2	1	-2
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	1		1
2. Sonstige Rückstellungen	41	20	12
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10	3	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100	86	35
3. Sonstige Verbindlichkeiten	40	43	120
Bilanzsumme	220	177	192

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist
	2012	2011	2010
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	670	631	618
Sonstige betriebliche Erträge	565	432	301
Materialaufwand	977	796	722
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	66	43	29
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	15	10	7
Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10	10	5
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	16	
Sonstige betriebl. Aufwendungen	163	188	158
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3	1	-2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	0	
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	2	1	-2

Lagebericht 2012 der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Geschäftsverlauf 2012

Im Jahr 2012, nach gut dreieinhalbjähriger Existenz hat sich die Metropolregion GmbH regional und überregional zu einem gut akzeptierten Akteur mit erkennbarem inhaltlichen Profil und vorzeigbaren Erfolgen entwickelt. Die im Gesellschaftervertrag formulierten Ziele der GmbH, insbesondere die Einbindung des Gebiets in nationale und europäische Förderstrategien sind in beachtlichem Umfang erfüllt worden. Dem zentralniedersächsischen Raum ist es gelungen, unproduktive regionale Konkurrenzen abzubauen und für wichtige Handlungsfelder eine tragfähige Kooperationsplattform zu installieren. Der Erfolg bei der Einwerbung von Fördermitteln aus verschiedenen Bundesprogrammen, die Platzierung der Metropolregion GmbH im Kontext der deutschen Metropolregionen von europäischer Bedeutung sowie die Einbindung in die norddeutsche Zusammenarbeit bilden die Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg.

Belege für diese positive Einschätzung liefern die gestiegenen Mitgliederzahlen in den einzelnen Gesellschaftergruppen und die Auswahl der Metropolregion GmbH als Plattform für die Realisierung großräumiger Demonstrations- und Pilotvorhaben in den Feldern *Mobilität* und *Energie*. Mit der nunmehr flächendeckenden Mitgliedschaft aller Landkreise aus dem Gebiet der Metropolregion, weiterer Eintritte von Kommunen unterschiedlicher Größe sowie einer weiteren positiven Entwicklung der Unterstützung durch Unternehmen und wirtschaftsnaher Verbände haben sich die Arbeitsgrundlagen der Metropolregion GmbH deutlich verbessert.

Die Metropolregion GmbH arbeitet auf der Grundlage des Anfang des Jahres 2012 beschlossenen Programms MAP 12-13. Das Arbeitsprogramm gliedert sich in die Kernthemen Mobilität, Energie, Kultur und Gesundheitswirtschaft. Die Felder Wissensvernetzung, Talentgewinnung und Internationalisierung werden als Querschnittsaufgaben angesehen. Die allgemeine Platzierung der Metropolregion im Standortwettbewerb, die Mitarbeit in nationalen und internationalen Metropolregionsverbänden sowie die Förderung eines regionalen Bewusstseins zählen zum dritten Aufgabenfeld der Metropolregion.

Auf der Metropolversammlung am 21. September 2012 wurde durchgängig eine positive Bilanz der Arbeit der Metropolregion und der Umsetzung des Arbeitsprogramms MAP 12-13 gezogen. Die Konzentration auf die Kernthemen Mobilität und Energie fand weitgehende Unterstützung, gleichwohl wurde eine stärkere inhaltliche Diversifizierung, insbesondere in Richtung Gesundheitswirtschaft und Kultur angeregt. Diese Forderung kann die Metropolregion GmbH durch die Stärkung der organisatorischen Basis zumindest ansatzweise bereits erfüllen. So wird die Metropolregion voraussichtlich 2013 mit Förderung durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst ein Modellprojekt zur Einbindung von Kleinen und Mittleren Unternehmen in das Angebot der Offenen Hochschule durchführen.

Mit der Kunstschiene (Bahnstrecke zwischen Hamburg und Kassel) realisiert die Metropolregion ein Verbundprojekt mit der Metropolregion Hamburg im Verbund der norddeutschen Länder, der Projektpartnerschaft Nord. Mit der Nutzung von Magistralen als Projektleitbahnen verfolgt die Metropolregion GmbH ein innovatives Modell der Regionalentwicklung.

Neben der *Kunstschiene* (u.a. ein Entwicklungsprogramm für Bahnhöfe) wird mit dem Engagement der Autobahn A7 als Energieallee ein weiteres Magistralenprojekt verfolgt.

Mit der Auswahl der Metropolregion als Schaufenster Elektromobilität und der Übernahme der Aufgabe der Projektleitstelle sowie die Durchführung von Schaufenster-Projekten in eigener Verantwortung hat das Volumen der Unternehmenstätigkeit deutlich zugenommen. Das Schaufenster Elektromobilität ist ein groß angelegtes regionales Demonstrations- und Pilotvorhaben, in denen Elemente der Elektromobilität an der Schnittstelle von Energiesystem, Fahrzeug und Verkehrssystem gebündelt und deutlich - auch international - sichtbar gemacht werden. Die Bewerbung für dieses Bundesprogramm und die Umsetzung des Projektes nach dem Zuschlag, die mit Unterstützung des Landes und in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Hochschulen realisiert wird, hat die Arbeit der Metropolregion GmbH in den vergangenen 15 Monaten geprägt. Aufgrund von Verzögerungen bei der Bewilligung von Projekten durch die Bundesministerien und fehlender haushaltsrechtlicher Voraussetzungen im ersten Quartal 2013 ist es bei der Umsetzung des Schaufensters Elektromobilität zu einer deutlichen zeitlichen Verschiebung des allgemeinen Projektstarts gekommen. Dies hat auch Auswirkungen auf die Besetzung von Stellen im

Bereich der zentralen Administration und Kommunikation der Projektleitstelle sowie bei der Besetzung von Stellen in einzelnen Projekten.

Organisation und Personal

Die Metropolregion GmbH befindet sich derzeit in der Phase der starken organisatorischen Erweiterung. Weitgehend parallel werden derzeit die allgemeine Organisation der GmbH in den Bereichen Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit, die Projektleitstelle des Schaufensters Elektromobilität sowie die Projektstruktur der verschiedenen weiteren von der Metropolregion getragenen Projekten des Schaufensters aufgebaut. Das Organigramm zeigt den aktuellen Organisationsstatus der Metropolregion GmbH. Die Städte Hannover und Braunschweig stellen weiterhin die Geschäftsführung der GmbH. Die Städte Göttingen, Wolfsburg, Celle und Hildesheim (Landkreis) qualifizierte Projektmanager/innen. Künftig soll die Erledigung der Aufgaben im Bereich der Finanzen, des Fördermittelmanagements und der Betreuung des Internets/Social Media in erster Linie durch direkt von der Metropolregion GmbH eingestelltem Personal erfolgen. Diese Maßnahmen sollen die Verlässlichkeit der Organisation bei den Basisaufgaben stärken und den Erfordernissen einer angemessenen Netzwerkarbeit in dem komplexen Geflecht Rechnung tragen.

Die Zuweisung der Stadt Celle wird zusätzlich für die Geschäftsführung der Kommunen in der Metropolregion e.V. eingesetzt. Die Geschäftsstelle des Vereins Kommunen arbeitet in einer Bürogemeinschaft mit der Metropolregion GmbH.



Analyse des Jahresabschlusses

Wesentliche Posten der Aktivseite der Bilanz sind das Anlagevermögen, die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel.

Im Anlagevermögen spiegelt sich die Ausstattung der Gesellschaft mit Sachmitteln wider. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus noch nicht ausgeglichenen Abrechnungen im Zusammenhang mit dem Projekt EXPO Real München. Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus Ansprüchen auf Fördermittel in Höhe von T€ 39,6, einer Kautions in Höhe von T€ 7,8 sowie einem Umsatzsteuerguthaben in Höhe von T€ 30,2.

Die stichtagsbezogene Liquidität ist mit T€ 79,4 zwar hoch, jedoch sind korrespondierend mit diesem Posten insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten zu betrachten. Die Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus erhaltenen und noch nicht zweckentsprechend verwendeten Fördermitteln (T€ 37,3) sowie aus Lohnsteuer (T€ 1,9). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auf Einkäufe von Sachmitteln für Projekte und den laufenden Geschäftsbetrieb zurückzuführen.

Das Eigenkapital valutiert am Stichtag mit T€ 27,5 nach T€ 25,7 zum 31.12.2011 (Veränderung T€ +1,8, die ausschließlich auf den erzielten Jahresüberschuss zurück zu führen ist).

Aus den Bilanzfiguren lässt sich eine Liquidität I. Grades von T€ 79,4 (31.12.2011: T€ 112,4) und eine Liquidität II. Grades von T€ 4,2 (31.12.2011: T€ -0,3) ableiten. Diese Stichtagsbetrachtung gibt aber keine Aufschlüsse über die unterjährige Liquiditätsentwicklung.

Die Anlagenintensität beträgt 10,6% (31.12.2011: 14,7%), die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 12,5% (31.12.2011: 14,1%).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Umsatzerlöse aus der Weiterberechnung im Zusammenhang mit dem Projekt EXPO Real München von T€ 669,7 (31.12.2011: 631,3) sowie sonstigen betrieblichen Erträge von T€ 565,3 (31.12.2011: 431,7) verzeichnet. Die sonstigen betrieblichen Erträge verteilen sich im Wesentlichen auf Ertragszuschüsse der Trägervereine mit T€ 157,9 (2011: T€ 151,4), Projektbeteiligungen T€ 150,7 (2011: 197,6), Förderbeiträge T€ 7,1 (2011: 75,8) sowie Gesellschafterbeiträge der namensgebenden Städte mit T€ 200,0 (2011: 0,0).

In den Personalkosten sind die Aufwendungen für die selbstbeschäftigten Mitarbeiter ausgewiesen, die aber in Höhe von T€ 37,2 Projekten zugeordnet werden können.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassen die Kosten des laufenden Geschäftsbetriebs. Wesentliche Posten sind hierbei Präsentationsaufwendungen T€ 41,2 (2011: T€ 89,3), Raumkosten T€ 33,5 (2011: T€ 34,5), EDV-Aufwand T€ 20,5 (2011: T€ 17,6) sowie Beiträge T€ 9,6 (2011: T€ 9,6).

Die Ertragsteuern resultieren aus dem positiven Ergebnis nach Verrechnung mit Verlustvorträgen und entfallen zu fast gleichen Teilen auf Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer des Geschäftsjahres.

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt stichtagsbezogen 6,7% (31.12.2011: 4,4%). Der EBITDA beläuft sich auf T€ 14,9 (2011: T€ 25,9).

Chancen und Risiken

Wesentliche Chancen und Risiken sind für die Gesellschaft nicht erkennbar. Diese Einstellung resultiert in erster Linie aus der Aufgabenstellung der Gesellschaft, die eher öffentlich-rechtlicher Natur ist als das sie erwerbswirtschaftlichen Mechanismen unterliegt. Hier ist nur auf die üblichen Risiken in der allgemeinen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens zu verweisen. Bei der Bewertung der Geschäftstätigkeit ist allerdings zu berücksichtigen, dass es sich bei den Projekten der Metropolregion GmbH in der Regel um innovative Vorhaben, nicht um Standardprojekte handelt. Bei derartigen Vorhaben muss mit Verzögerungen bei der Realisierung und auch mit Projektabbrüchen gerechnet werden. Das Risiko für die Gesellschaft besteht bei Verlust der Förderfähigkeit in bereits geleisteten Aufwendungen und eingegangenen Verpflichtungen.

Zukünftige Entwicklung

In 2013 soll die Geschäftstätigkeit in deutlichem Umfang gesteigert werden. Die Steigerung resultiert hauptsächlich aus dem Engagement der Metropolregion GmbH im Rahmen des Schaufensters Elektromobilität. Die Gesellschaft hat die Aufgabe der Projektleitstelle übernommen und ist in diesem Rahmen für die zentrale Administration und Kommunikation verantwortlich. Diese Aktivitäten werden durch das Land Niedersachsen gefördert.

Besondere Vorgänge nach Ablauf des Geschäftsjahres

Besondere Vorgänge nach Ablauf des Geschäftsjahres, die Auswirkungen auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 hätten, liegen der Gesellschaft nicht vor.

Schlusserklärung nach § 136 Abs. 1 NKomVG

Die öffentliche Zwecksetzung entsprechend § 136 des niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes wurde beachtet. Die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an die Zweckerreichung.

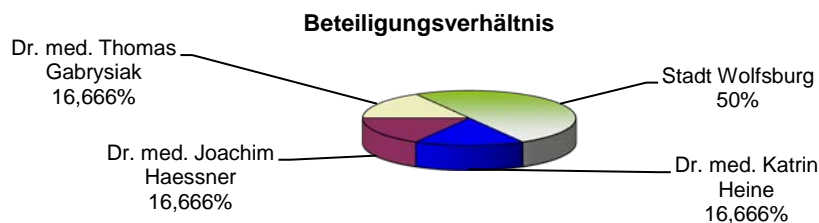
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Sauerbruchstr. 7 38440 Wolfsburg	Rechtsform GmbH
Stammkapital 205.200 €	Gründungsjahr 2010
	Mitarbeiter 21

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	50%
Dr. med. Katrin Heine	16,67%
Dr. med. Joachim Haessner	16,67%
Dr. med. Thomas Gabrysiak	16,67%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und Rehabilitation und nicht ärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie die integrierte Versorgung. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dr. Katrin Heine
Dr. Akhil Chandra

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Wichtige Verträge des Unternehmens

Mit Vertrag vom 29.01.2013 wurde eine weitere ärztliche Gemeinschaftspraxis mit Schwerpunkt Gastroenterologie übernommen.
Zwei Darlehensverträge mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank wurden abgeschlossen.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	-29,68% *
Behandelte Patienten	2203

* Aufgrund eines negativen Eigenkapitals i.H.v. 92.647,59 €

Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH

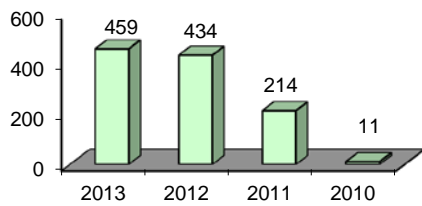
Bilanz*	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€	T€
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	91	100	17
II. Sachanlagen	59	74	65
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	56	63	11
II. Guthaben bei Kreditinstituten	6	37	22
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7	7	9
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	93	67	52
Bilanzsumme	312	348	176
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	205	25	25
II. Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		180	
III. Verlustvortrag	-272	-78	
IV. Jahresfehlbetrag	-26	-195	-78
V. nicht gedeckter Fehlbetrag	93	67	52
B. Rückstellungen	36	43	1
C. Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	269	288	147
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13	4
III. Sonstige Verbindlichkeiten	7	5	25
Bilanzsumme	312	348	176

* Ein Vergleich zu weiteren Jahren ist nicht möglich, da die MVZ GmbH im Jahr 2010 gegründet wurde.

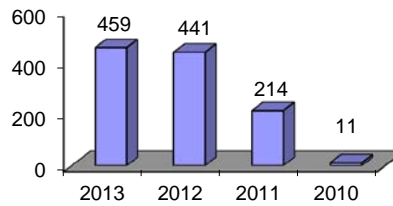
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	459	434	214	11
Sonstige betriebl. Erträge		7		
Gesamtleistung	459	441	214	11
Materialaufwand	8	8	5	2
Personalaufwand	308	312	249	37
Abschreibungen	25	28	19	10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	99	109	128	39
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9	10	8	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10	-26	-195	-78
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	10	-26	-195	-78

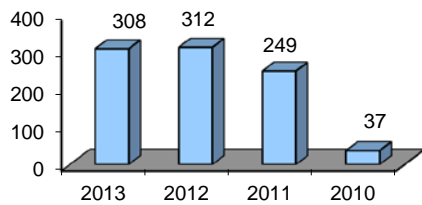
Umsatzerlöse (T€)



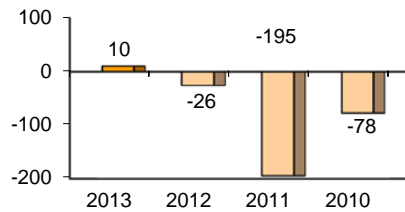
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 des interdisziplinären ambulanten Onkologiezentrums MVZ GmbH

A. Wirtschaftsbericht

1. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses 2012

Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 bei gegenüber 2011 unveränderter Gesellschafterstruktur. Der im Jahresabschluss abgebildete Geschäftsverlauf des Jahres 2012 ist das Ergebnis einer sich normalisierenden Geschäftstätigkeit. Im Jahre 2012 konnte nunmehr im ersten Jahr seit Gründung die Internistische Onkologie vollständig fachärztlich - und damit höher - abgerechnet werden. Die unterjährigen betriebswirtschaftlichen Auswertungen (BWA) ergaben zunächst einen plankonformen Jahresverlauf, der systemgemäß jedoch nur über die Mengenkompone (Behandlungszahlen) im Erlös geschätzt werden konnte, da die Preiskompone immer erst mit Abrechnung der Kassenärztlichen Vereinigung verspätet vorliegt. Somit war die Erkenntnis eines erneuten negativen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für das Jahr 2012 Mitte April 2013 in Höhe von 25.777 € unerwartet.

Im Jahr 2012 konnten die Umsatzerlöse in Höhe von 434 Tsd € im Vergleich zu 2011 verdoppelt werden, lagen dabei um ca. 14 Tsd € über dem Wirtschaftsplan für 2012 avisierten 420 Tsd €. Der Personalaufwand lag mit 311,8 Tsd € deutlich über den geplanten 286 Tsd €. Der erhöhte Personalaufwand lag insbesondere in der Entscheidung zur Bezahlung einer freiwilligen Sonderzahlung zum Jahresende begründet. Die Entscheidung basierte auf einer guten Ergebnishochrechnung und einer Erlösabschätzung von 470 Tsd Euro für das gesamte Jahr auf Basis des ersten Halbjahres und der guten Liquidität. Die weiteren Kosten lagen im Wesentlichen im geplanten Ansatz.

Die tatsächlich geringeren Erlöse im Vergleich zur Erlösabschätzung liegen darin begründet, dass insbesondere im 4. Quartal 2012 die geplante durchschnittliche Fallvergütung nicht erreicht werden konnte. Dies zeigt die grundsätzliche Problematik im Zusammenhang mit der nicht verlässlichen Vergütungshöhe durch die kassenärztliche Vereinigung. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der MVZ GmbH war das Jahr 2012 von den Plänen und Vorbereitungen zur Übernahme zweier weiterer Praxissitze geprägt, einem hausärztlichen und einem fachärztlich internistischen Sitz in der Schillerstraße 1 in Wolfsburg. Ziel des Erwerbs seitens der Stadt und des Klinikums ist insbesondere die Unterstützung der Gesundheitsversorgung bei bestehender hausärztlicher und drohender fachärztlicher Unterversorgung.

2. Lage des Unternehmens

Dem Jahresfehlbetrag des Jahres 2012 in Höhe von 25.777 € steht ein Stammkapital in Höhe von 205.200 € gegenüber. Zusammen mit dem Verlustvortrag des Jahres 2011 in Höhe von 272.070 € ergibt sich ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 92.647 €. In insolvenzrechtlichen Fragen erfolgte eine Beratung durch die Anwaltskanzlei Labenski Cansun Barz (Seesen) im engen Austausch mit dem Steuerberatungsbüro Frühauf (Wunstorf).

Die Gesellschaft ist zum 31.12.2012 bilanziell überschuldet. Dies resultiert weiterhin aus den Anlaufkosten im Zuge der Gründung der Gesellschaft. Durch eine Gesellschaftereinzahlung in Höhe von 200 Tsd Euro in die Kapitalrücklage im Januar 2013 wurde der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beseitigt. Für das Jahr 2013 weist die Planungsrechnung für den bisherigen Betriebsteil leicht positive Beträge auf, die sich im ersten Quartal 2013 bestätigt haben, so dass im insolvenzrechtlichen Sinne weiterhin eine positive Fortbestehensprognose besteht. Weitere Konsequenzen aus der Überschuldung sind somit nicht zu ziehen.

Maßnahmen zur Erhöhung der Erlöse wurden im Mai 2013 in enger Abstimmung mit den angestellten Ärzten, den privaten Gesellschaftern, der Anwaltskanzlei und dem Steuerberatungsbüro spezifiziert. Dennoch wurde der Planansatz für das Jahr 2013 korrigiert und wird nunmehr – nur für den Betriebsteil Sauerbruchstraße - mit ca. 4 Tsd € Jahresüberschuss berechnet.

Die Finanzlage ist als stabil anzusehen. Den vertraglichen Tilgungs- und Zinsverpflichtungen sind wir jederzeit nachgekommen. Eine Neuaufnahme von Darlehen war trotz des ausgewiesenen Verlustes nicht erforderlich.

3. Nachtragsbericht

Der Erwerb der beiden vertragsärztlichen Sitze in der Schillerstraße konnte zum 1.2.2013 erfolgen. Die Finanzierung des Kaufpreises und der kurzfristig erforderlichen Investition erfolgte durch eine Gesellschaftereinzahlung in Höhe von 200 Tsd Euro als Einlage in die Kapitalrücklage.

B. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Unternehmens

1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Das MVZ erwartet im Rahmen seines Betriebes im folgenden Jahr eine weiterhin stetig steigende Patientenzahl. Im noch geringen Umfang lassen sich weitere Fälle aus dem stationären Bereich des Klinikums in das MVZ verlagern. Durch die bessere Dokumentation der onkologischen Fälle an das Tumorregister lassen sich Zusatzeinnahmen erwarten. Ebenso werden über eine Optimierung der Abrechnungen und weitere Verlagerungen von gegenwärtig noch im oder am Klinikum erbrachten Leistungen an das MVZ zusätzliche Leistungen und damit Erlöse zu erwarten sein.

Generell ist von einer Zunahme onkologischer Erkrankung aufgrund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung in Wolfsburg und Umkreis auszugehen, die kombiniert mit dem sich abzeichnenden Facharzt- und Hausarztmangels eine Zunahme der Fallzahl erwarten lässt.

2. Risikobericht

Die bereits in den vorangegangenen Lageberichten erwähnte Wettbewerbskonstellation zwischen der Onkologiepraxis der privaten Gesellschafter und der MVZ GmbH erscheint gegenwärtig gut ausbalanciert. In der wirtschaftlich noch nicht befriedigenden Situation des MVZs ist jedoch eine Verlagerung von Leistungen von der Praxis in das MVZ ebenso eine denkbare Option zur Erlössteigerung, über die mit den privaten Gesellschaftern offen gesprochen wurde.

Das im Jahr 2011 spezifizierte Risiko der kommunalrechtlichen geschäftlichen Beschränkung auf das Gebiet Wolfsburg für das MVZ hat sich verwirklicht: Der strategisch sinnvolle Sonderbedarfsantrag für die onkologische Betreuung in Helmstedt konnte nicht gestellt werden. Dieser Antrag konnte jedoch erfolgreich durch die privaten Gesellschafter über deren Praxis durchgesetzt werden.

Das Gerichtsverfahren um den Streit über den ehemaligen frauenärztlichen Facharztsitz des Herrn Dr. Asper ist Ende 2012/Anfang 2013 über die zweite und letzte Instanz zugunsten des MVZ entschieden worden, da kein rechtswirksamer Vertrag mit dem MVZ zustande gekommen war. Leider hat sich Herr Dr. Asper über seine Anwälte direkt an einen unserer angestellten Ärzte gewandt. Dieser begehrt von ihm die Zahlung von 20 Tsd Euro aus ungerechtfertigter Bereicherung. Da das MVZ auch für diese Zahlungsforderung das Risiko tragen wird, kann die gebildete Rückstellung für dieses Prozessrisiko nicht aufgelöst werden. Für dieses Risiko bleibt die Rückstellung in Höhe von 23,5 Tsd € bestehen.

Weitere Risiken sind im Jahr 2013 durch erhebliche Schwangerschafts- und krankheitsbedingte Personalausfälle im nichtärztlichen Bereich entstanden, die nur schwer aufgrund des Fachkräftemangels auszugleichen sind. Desgleichen wirkt sich die Kündigung eines onkologischen Internisten zum Mai 2013 für ca. 2 Monate bis zur Einstellung des Nachfolgers potentiell erlösmindernd aus.

Forderungsausfallrisiken bestehen systembedingt nur in geringem Umfang im privatärztlichen Bereich. In der schwankenden Honorierung der kassenärztlichen Vereinigung mit regelmäßigen Neuberechnungen liegt ein kontinuierliches Erlösrisiko.

Die Wirtschaftlichkeit des Betriebsteils in der Schillerstraße lässt sich aufgrund der gegenüber den Vorbesitzern deutlich geänderten Rahmenbedingungen insbesondere auf der Erlösseite sehr schlecht einschätzen.

Als ein weiteres generelles Risiko ist anzusehen, dass die Geschwindigkeit und Dichte von reformerischen Eingriffen in das Gesundheitswesen zunimmt und sich deren wirtschaftliche Auswirkungen auf die Leistungserbringer schlecht prognostizieren lassen.

3. Prognose

Aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen zur Erlössteigerung und der guten Entwicklung im ersten Quartal 2013 ist für die Gesellschaft für das Jahr 2013 mit einem ausgeglichenen Ergebnis und für 2014 mit einem leicht positiven Ergebnis zu rechnen.

projekt Region Braunschweig GmbH*

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Frankfurter Straße 284
38122 Braunschweig

im Internet: www.allianz-fuer-die-region.de

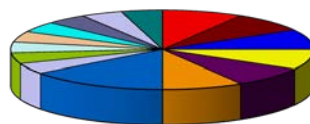
e-Mail: info@allianz-fuer-die-region.de

Gründungsjahr	2002
Rechtsform	GmbH
Stammkapital	27.600,00 €
Mitarbeiter	29

Beteiligungsverhältnis

Wolfsburg AG**	9,0%	2.600 €
VW Financial Services Aktiengesellschaft	7,8%	2.150 €
Salzgitter AG	7,5%	2.050 €
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	7,5%	2.050 €
Arbeitgeberverband Braunschweig	7,5%	2.050 €
IG Metall Deutschland	7,5%	2.050 €
E.ON Avacon AG	7,8%	2.150 €
Stadt Braunschweig	13,4%	3.700 €
Stadt Salzgitter	4,0%	1.100 €
Stadt Wolfsburg	4,0%	1.100 €
Landkreis Gifhorn	4,0%	1.100 €
Landkreis Goslar	4,0%	1.100 €
Landkreis Helmstedt	4,0%	1.100 €
Landkreis Peine	4,0%	1.100 €
Landkreis Wolfenbüttel	4,0%	1.100 €
Zweckverband Großraum Braunschweig	4,0%	1.100 €

Beteiligungsverhältnis



■ VW Financial Services Aktiengesellschaft	■ Salzgitter AG
■ Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	■ Arbeitgeberverband Braunschweig
■ IG Metall Deutschland	■ E.ON Avacon AG
■ Stadt Braunschweig	■ Stadt Salzgitter
■ Stadt Wolfsburg	■ Landkreis Gifhorn
■ Landkreis Goslar	■ Landkreis Helmstedt
■ Landkreis Peine	■ Landkreis Wolfenbüttel
■ Zweckverband Großraum Braunschweig	

* Die Umbenennung in Allianz für die Region GmbH erfolgte zum 01.01.2013.

** Die Eintragung der Kapitalerhöhung über 2.600 € (durch Eintritt der Wolfsburg AG) im Handelsregister erfolgte am 20.02.2013.

Beteiligungen

DLAC Dienstleistungsagentur Chemie GmbH	25,0%
CARLECTRA GmbH	14,3%
EnerMaTec GmbH	11,1%
paläon GmbH	25,0%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Projektmanagement und -umsetzung, Forschung und Wissensmanagement sowie Kommunikation für die Region Braunschweig, die aus den Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg und den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel gebildet wird. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft über Aktivitäten auf den regionalen Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit auf die Stärkung der regionalen Wirtschaft und die Förderung nachhaltigen Wirtschaftswachstums hinwirken, um hierdurch bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen und sich an anderen Unternehmen, die den Gesellschaftszweck fördern, beteiligen.

Organe der Gesellschaft**Gesellschafterversammlung**

Bärbel Weist
Elke Braun (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Dr. Horst Neumann
Dr. Gert Hoffmann
Michael Doering
Reinhard Manlik (bis 14.12.2012)
Wolfgang Schneider (ab 14.12.2012)
Wolfgang Niemsch
Peter-Jürgen Schneider
Michael Söhlke
Bernd Osterloh
Frank Klingebiel
Matthias Wunderling-Weilbier
Franz Einhaus
Marion Lau
Christiane Hesse
Stephan Manke
Jörg Röhmann
Klaus Mohrs

Geschäftsführung

Julius von Ingelheim
Oliver Syring

Wichtige Verträge des Unternehmens

Im Geschäftsjahr wurde ein unbefristeter Dienstleistungsrahmenvertrag mit der Wolfsburg AG abgeschlossen. Der Vertrag regelt, dass die Wolfsburg AG Dienstleistungen im administrativen Bereich erbringt, die in Untervereinbarungen näher geregelt und durch monatliche Pauschalen abgegolten werden. Zurzeit bestehen Untervereinbarungen für die Bereiche Personal, Bildung (beide ab 2012) und Informationstechnik (ab 2013).

In 2010 wurde eine Rahmen-Kooperationsvereinbarung mit der Wolfsburg AG mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2012 mit dem Ziel der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sowie zur Steigerung der Lebensqualität in der Region abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss	60.000 €
------------------------	----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	74,12%
-------------------	--------

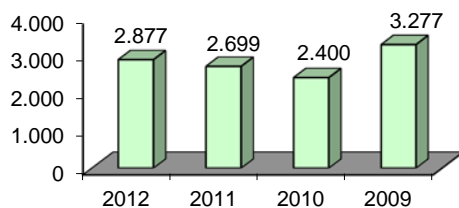
projekt Region Braunschweig GmbH

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	40	29	0	0
II. Sachanlagen	18	25	22	28
III. Finanzanlagen	275	333	333	283
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	420	222	288	262
II. Kassenbestand und Bankguthaben bei Kreditinstituten	1688	2.590	2.894	2.846
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	21	16	18
Bilanzsumme	2.445	3.220	3.553	3.437
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	3	0	0	0
III. Gewinnvortrag	2.556	2.976	3.171	2.339
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-772	-420	-194	831
B. Rückstellungen	133	219	238	101
C. Verbindlichkeiten	486	356	313	106
D. Rechnungsabgrenzungsposten	14	64	0	35
Bilanzsumme	2.445	3.220	3.553	3.437

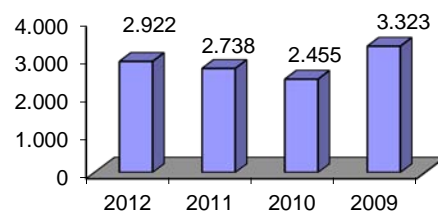
projekt Region Braunschweig GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2012	2011	2010	2009
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.877	2.699	2.400	3.277
Sonstige betriebliche Erträge	45	39	55	46
Materialaufwand	0	9		
Personalaufwand	1.320	1.109	918	1.004
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	18	8	8	10
Sonstige betriebl. Aufwendungen	2.226	2.061	1.745	1.521
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25	31	24	48
Wertpapiere des Umlaufvermögens	155	0		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	2	2	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-772	-420	-194	832
Steuern vom Einkommen und Ertrag				
Sonstige Steuern	0	0	0	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-772	-420	-194	831

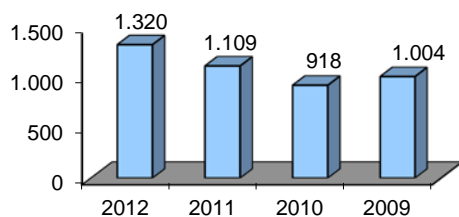
Umsatzerlöse (T€)



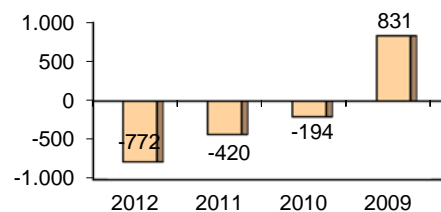
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Auftrag der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH ist die Entwicklung von neuen und zukunftsorientierten Wirtschaftsstrukturen in der Region Braunschweig-Wolfsburg. Grundlage der Arbeit sind die gemeinsam mit der Wolfsburg AG im Rahmen der Initiative „Allianz für die Region“ festgelegten regionalen Handlungsfelder Bildung, Gesundheit, Energie, Freizeit, Verkehr/Automobilwirtschaft & -forschung sowie Wirtschafts-förderung und Ansiedlung. Ziel ist es, Arbeitsplätze und Lebensqualität in der Region zu stärken und die Region Braunschweig-Wolfsburg bis zum Jahr 2020 zur Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität zu entwickeln. Auf dieser Basis wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 16.11.2012 die Umfirmierung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH in die Allianz für die Region GmbH beschlossen.

Das Geschäftsjahr 2012 ist das siebte vollständige Jahr der operativen Tätigkeit der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH.

Handlungsfeld Bildung

In 2012 wurde zum zweiten Mal der **Regionale Bildungspreis** in den Kategorien „Kinder“, „Jugendliche“ und „Erwachsene“ ausgelobt. Mit 162 Bewerbungen wurde eine Steigerung der Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 54% erreicht. Die Preisträger wurden im Dezember 2012 vor ca. 160 Gästen in Braunschweig ausgezeichnet.

Der **Regionale Bildungsserver** wurde um die Online-Version des Bildungsatlasses erweitert. Mit rd. 975 Nutzer/Monat wurde im Vergleich zu 2011 eine Steigerung der Nutzerzahlen um 62,5% erzielt und zugleich eine Verdopplung der durchschnittlichen Verweildauer auf den Seiten des Bildungsservers erreicht. Die Zahl der neu eingetragenen Projekte auf der zugehörigen Internetseite www.wir-sind-bildung.de belief sich im Berichtsjahr auf ca. 160. Der zweite **Regionale Bildungstag** stand unter dem Motto „Auf dem Weg zum regionalen Grundbildungspakt!“. Rund 50 Fachbesucher informierten sich bei Vorträgen und Podiumsdiskussionen.

Im Projekt Kompetenz und Praxis in Wolfenbüttel – **KoPRA WF** wurden 2012 für alle neun beteiligten Schulen des Landkreises und der Stadt Wolfenbüttel je zwei Berufsschultage für 750 Schüler/innen durchgeführt. An der Umsetzung waren fünf Bildungsträger beteiligt, die insgesamt 21 Gewerke bzw. Berufsfelder in den Bereichen gewerblich-technisch, Wirtschaft & Verwaltung sowie Gesundheit & Soziales praktisch vorgestellt haben.

An allen beteiligten Schulen wurde ein ‚Benimmtraining‘ angeboten. Auch wurden im Berichtsjahr für zwei Schulen und 123 Schüler/innen Betriebspraxistage durchgeführt. 86 Betriebe haben hierfür 246 Praktikumsplätze vorgehalten.

Im Projekt **BONA SZ** – Berufsorientierung und Nachwuchssicherung Salzgitter wurde das sog. „BONA-Curriculum“ an 13 von 14 Schulen umgesetzt. Mit 13 allgemeinbildenden Schulen in Salzgitter wurde eine

Kooperationsvereinbarung geschlossen, mit dem Ziel der Fortführung des Angebotes BONA SZ und der Aufnahme in das Regelangebot der Schulen. Erstmals wurde die BONA SZ-Ausbildungsmesse ausgerichtet. 47 Aussteller haben sich auf der Messe präsentiert, die von rd. 2.500 Schüler/innen besucht wurde. Gleichzeitig fand der Marktplatz der Möglichkeiten der Salzgitteraner „BIG 5“ statt. Ca. 350 – durch die einwöchige Kompetenzfeststellung BEREIT – vorausgewählte Schüler/innen besuchten diesen zusätzlich zur Messe. Auf der Abschlussveranstaltung der BONA SZ-Projektphase haben die bildungspolitischen Sprecher von CDU und SPD im Niedersächsischen Landtag einen gemeinsamen Antrag zur landesweiten Ausweitung des Projektes angekündigt.

Im Berichtsjahr 2012 ist es weiterhin gelungen, bis auf vier Gymnasien, alle Braunschweiger Schulen in städtischer Trägerschaft inklusive der Förderschulen für eine Teilnahme am Projekt **BOBS** – Berufsorientierung in Braunschweig zu gewinnen. Auch zwei Förderschulen in freier Trägerschaft sowie das Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte beteiligen sich. Insgesamt nahmen im Jahr 2012 3.665 Schüler/innen aus zwei Jahrgängen (8. und 9. Jahrgangsstufe) am Projekt BOBS teil. Im II. Schulhalbjahr 2011/12 haben zehn Schulen und im I. Schulhalbjahr 2012/13 neun Schulen die zugehörigen Betriebspraxistage durchgeführt. Hierbei stellten 392 Betriebe an 491 Standorten 4.306 Plätze für 2-Tages-Praktika zur Verfügung. 1.460 Schüler/innen absolvierten insgesamt 8.257 Betriebspraxistage. Die Betriebsbesuche wurden vom BOBS-Team und den Arbeitsweltlotsen an den Schulen vor- und nachbereitet.

Die erste Durchführung der schulformspezifisch im Anspruchsniveau differenzierten Kompetenzfeststellung BEREIT wurde an 20 Schulen von insgesamt 1.070 Schüler/innen absolviert. Mit der Durchführung waren sechs regionale Bildungsträger beauftragt. Für 301 Schüler/innen sechs Haupt- und zwei Förderschulen wurden 51 einwöchige Praxisfachmodule bei fünf Braunschweiger Bildungsträgern angeboten.

Die BOBS-Träger 2012 waren, neben dem hauptverantwortlichen Träger projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH, die Agentur für Arbeit Braunschweig-Goslar, die Braunschweigische Landessparkasse, der Braunschweiger Zeitungsverlag, die Braunschweig Zukunft GmbH und die Stadt Braunschweig.

Das Projekt BOBS war 2012 auf der Karrieremesse JobCompass vertreten, die von der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH als Premiumpartner begleitet wurde.

Handlungsfeld Freizeit

Das Vorhaben „**Forschungs- und Erlebniszentrum Schöninger Speere**“ wurde in 2010 beschlossen. Die zugehörige Betreibergesellschaft, paläon GmbH, wurde im Berichtsjahr 2012 gegründet; die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH ist Gesellschafter der Betreibergesellschaft und unterstützt das Projekt aus Betreibersicht über die Durchführung von u.a. Projektsteuerungsmaßnahmen sowie – seit Ende 2011 – der Umsetzung des Pre-Opening-Marketing-Prozesses.

Darüber hinaus wurden aus den Gebietskörperschaften der Region Braunschweig-Wolfsburg für das Projekt „**Regionales Umsetzungs- und Investorenkonzept Freizeit und Lebensqualität (RIK)**“ mehr als 200 Projektsteckbriefe in den RIK-Prozess eingebracht. Die politische Abstimmung des RIK-

Konzeptes erfolgte Anfang 2012. In alle Gebietskörperschaften konnte ein positives Votum erreicht werden. Im Rahmen der Kampagne „Gemeinsam gestalten - Erlebnisregion 2020“ wurden im Berichtsjahr 2012 weitreichende PR- und Kommunikationsmaßnahmen sowie Aktionen zum RIK durchgeführt.

Im Projekt ‚ZeitOrte‘ wurde die Erstauflage des Reiseführers MERIAN live! durch vier weitere Industrieausgaben für Firmenkunden mit einer Gesamtauflage von 33.000 Exemplaren realisiert. Zusätzlich wurde eine englische Version mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren erstellt. Die zweite Auflage des um 32 Seiten erweiterten deutschsprachigen Reiseführers ist für das Frühjahr 2013 vorgesehen. Insgesamt 100 ‚ZeitOrte‘ werden darin vorgestellt. Neu aufgenommen wird ein eigenes Kapitel für regionale Freizeitangebote der Rubrik „Aktiv & Draußen“. In Kooperation mit den Vereinsmitgliedern wurde das Projekt ‚ZeitOrte‘ national auf fünf touristischen Messen präsentiert. Gezielt erweitert wurde die Reiseveranstaltertätigkeit im Projekt und die Akquise von Reiseunternehmen, so dass in 2012 insgesamt 500 Buchungen über ‚ZeitOrte‘ zu verzeichnen waren.

Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Im Teilbereich **Gründung** wurde mit »Idee 2012« der siebte Durchlauf des regionalen Wettbewerbs für Gründungswillige, Existenzgründer und Jungunternehmer durchgeführt. 61 Teilnehmende beteiligten sich in 46 Beiträgen. Für rd. 780 Teilnehmer/innen wurden zehn Trainings und 17 weitere Veranstaltungen ausgerichtet. Im Rahmen einer Entrepreneurship-Prämierung wurden die Preisträger der Wettbewerbe „promotion school“ und »Idee« vor knapp 400 Gästen in Wolfsburg erstmalig gemeinsam ausgezeichnet. Ebenso hat sich die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH am 6. Braunschweiger Gründungstag mit ca. 300 Teilnehmenden, am 4. Gründungstag Gifhorn-Wolfsburg mit rd. 60 Teilnehmenden sowie an einer Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Braunschweig-Goslar beteiligt.

Mit dem Ziel, gemeinsame Projekte zu entwickeln und umzusetzen, erfolgte auf Arbeitskreisebene der regelmäßige Austausch mit den Verantwortlichen der regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften. Konkret umgesetzt wurden der Start der Regionalen Unternehmensdatenbank www.unternehmensdatenbank.org und die Broschüre ‚Gründungslandkarte | Gemeinsam stark für Unternehmer‘. Begleitet wurde darüber hinaus die Initiative „Revolvierende Beteiligungsfonds“.

Der Schwerpunkt im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft lag auf der Initiierung und Begleitung von Pilotprojekten und Veranstaltungen, der Ansiedlung von Referenzunternehmen und der Unterstützung von teilmärktübergreifenden Vernetzungsaktivitäten, u.a. der Brancheninitiative KreativRegion Braunschweig-Wolfsburg e.V..

Ebenso engagierte sich die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH beim Leitlinienprozess „Salzgitter – Stadt mit Zukunft“ in der Arbeitsgruppe „Wirtschaft“ und im Projekt „Dialog KMU + 5“.

Der Schwerpunkt im Teilbereich **Mittelstand** lag auf dem Abschluss des zweiten Netzwerks „Energiemanagement in KMU“ und der Planung eines Nachfolgeformates sowie der Trägerübernahme des EFRE-geförderten Projekts „Niedersachseninitiative ikn2020 – Regionalzentrum Braunschweig“.

Insgesamt wurden drei Unternehmensnetzwerke (Energiemanagement in KMU I und II sowie COIN) mit 30 Unternehmen betreut. Die 18 Unternehmen der Netzwerke „Energiemanagement in KMU“ stehen für etwa 3.100 Arbeitsplätze in der Region Braunschweig-Wolfsburg und einen Jahres-Gesamtenergieverbrauch von 320 GWh. Gezielt unterstützt wurde auch die Vernetzung der 300 regionalen IuK-Unternehmen im Rahmen der „Niedersachseninitiative iKn2020“ in Kooperation mit TELIAISON e.V..

Neben der Unternehmensnachfolge im engeren Sinne kommt dem Nachfolgecoaching eine zunehmend eigenständige Bedeutung im Projekt **Nachfolge** zu. Die nach einer positiven Erstzusammenführung zwischen Übergabe-Unternehmern und Nachfolge-Interessierten stattfindenden Verhandlungen, Absprachen und Maßnahmen werden im Projekt initiiert und moderiert. Diese Vorgehensweise gewährleistet einen erheblichen Erfahrungszuwachs für die Beteiligten im Prozess. Zwei erfolgreich abgeschlossene Unternehmensnachfolgen mit insgesamt 23 gesicherten Arbeitsplätzen in der Region Braunschweig-Wolfsburg wurden im Berichtsjahr 2012 realisiert. Weiterhin fanden 19 Erstzusammenführungen statt, in zwölf Betrieben wurden mehrstufige Nachfolge-Coachings realisiert und zusätzlich 13 Erstberatungsgespräche geführt. Der bundesweit einmalige Regional-Pool wurde auf über 150 Profile von Übergabe-Unternehmen und Nachfolge-Interessierten aus allen Gebietskörperschaften der Region erweitert. Mit einer zentralen Veranstaltung beteiligte sich die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH gemeinsam mit der Braunschweig Zukunft GmbH und der NBank am bundesweiten Aktionstag „Nachfolge ist weiblich“.

Automobilwirtschaft & -forschung / Verkehr

ITS Niedersachsen wurde im Jahr 2007 als zentrale Umsetzungseinheit im Rahmen der von der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH geleiteten Geschäftsstelle der Landesinitiative Telematik mit 22 Mitgliedern gegründet. Zum Ende des Berichtsjahres 2012 hatte **ITS Niedersachsen** 114 Mitglieder und repräsentiert damit als bundesweit größtes ITS-Netzwerk mehr als 50.000 Beschäftigte. Der verantwortliche Projekt-leiter ist gleichzeitig Geschäftsführer von ITS Niedersachsen e.V. und fungierte auch 2012 wieder als Schnittstelle der beiden Organisationen.

Im Berichtsjahr bewarb sich das Bieterkonsortium aus ITS Niedersachsen GmbH, Allianz für die Region GmbH, Wolfsburg AG und Niedersächsischem Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF) erfolgreich um die Geschäftsstelle der **Landesinitiative Mobilität Niedersachsen**. Diese strategisch wichtige Managementfunktion für die Steuerung der mobilitätsaffinen Aktivitäten des Landes wird für die kommenden zweieinhalb Jahre (+ Option auf sechs Monate Verlängerung) besetzt. Der Dienstleistungsauftrag ist mit 495.000 Euro dotiert. Die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH erhält in dieser Zeit Fördergelder in Höhe von ca. 125.000 Euro. Die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH war auch im Jahr 2012 durch den Projektleiter im Steuerungskreis des **Automotive Clusters** in der Metropolregion vertreten. Das Netzwerk konnte im vergangenen Jahr entscheidend ausgeweitet werden

Darüber hinaus konnte die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH einen Beitrag zur erfolgreichen niedersächsischen Bewerbung zum Wettbewerb „**Schaufenster Elektro-**

mobilität“ leisten. In Zusammenarbeit mit Partnern ist es zudem erneut gelungen, einige Forschungsverbundprojekte zu initiieren, die mit Bundes- und/oder EU-Mitteln gefördert werden. Ein großer Teil dieser Fördermittel fließt in die Region Braunschweig-Wolfsburg. Im Auftrag des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums hat die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH einen Gemeinschaftsstand mit zwölf Ausstellern aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie das Fachforum „CeBIT in Motion“ auf der CeBIT 2012 organisiert.

Energie

Das Projekt **[RUK] Regionales Umsetzungskonzept Energie – Klima – Umwelt** wurde durch die NBank im Rahmen des Regionalbudgets gefördert und nach zwei Jahren Laufzeit in 2012 abgeschlossen. Im Mittelpunkt standen die Themen Energiemanagement und Energieeffizienz für kleine und mittelständische Unternehmen. Realisierte Produkte sind unter anderem die Unternehmensnetzwerke „Energiemanagement in KMU“ und „Energiemanagement-Club Region Braunschweig-Wolfsburg“, die Fördermittelbroschüre KMU sowie die Plattform www.energieeffizienter-region.de.

Als Zukunftsprojekt wurden Aktivitäten für eine **Regionale EnergieAgentur** eingeleitet. Hierfür wurde in 2012 mit externer Unterstützung ein Grundkonzept entwickelt und regionale Akteure an das Thema herangeführt. Im Rahmen des [RUK] wurde weiterhin ein Netzwerk LED-Technologie aufgebaut.

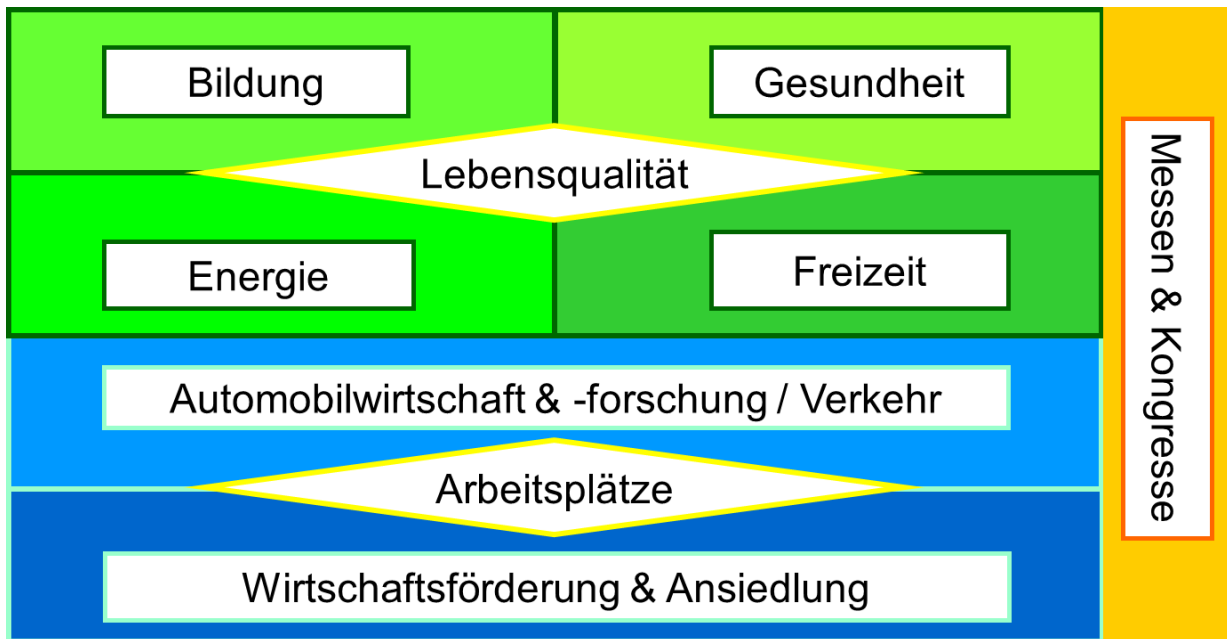
Der **3. Regionale EnergieTag** konnte erfolgreich mit über 200 Teilnehmenden in Salzgitter durchgeführt werden. Schwerpunkt waren die Themen Rohstoffe und Ressourcen. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem ZGB war die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH an der Erstellung des Regionalen Energie- und Klimaschutzkonzeptes (REnKCO2) beteiligt. Auch wurde eine wesentliche finanzielle Unterstützung des Solardach-Katasters der Region Braunschweig-Wolfsburg vereinbart. Seit November 2012 führt die verantwortliche Projektleiterin zudem die Geschäfte der Wolfsburger EnergieAgentur GmbH.

Regionale Zusammenarbeit – „Allianz für die Region“

Satzungsgemäße Aufgabe der Wolfsburg AG ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung in Wolfsburg und der Region. Die sich mit fortschreitender Globalisierung verändernden Anforderungen an die Wettbewerbsfähigkeit der Standorte erfordern eine intensivere Zusammenarbeit der Wachstumsinitiativen im regionalen Kontext. Aus diesem Grund haben die Aufsichtsräte der beiden Regionalentwicklungsgesellschaften Wolfsburg AG und projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH im Mai 2009 eine verstärkte Kooperation vereinbart.

Vorrangige strategische Ziele dieser Zusammenarbeit sind die Weiterentwicklung der Lebensqualität sowie die Sicherung resp. Schaffung von Arbeitsplätzen in den Städten Wolfsburg, Braunschweig und Salzgitter sowie den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel. Synergieeffekte aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen sollen als Wachstumsmotor für die regionale Entwicklung und eigene unternehmerische Tätigkeit genutzt werden.

Die gemeinsamen Aktivitäten der beiden Gesellschaften finden schwerpunktmäßig in den folgenden Handlungsfeldern statt:



Während der Kooperationsphase intensivierte sich die Zusammenarbeit beider Gesellschaften weiter, da sich nach einhelliger Meinung die Kooperation sehr bewährt hat und über 2013 hinaus fortgeführt werden soll.

So beschlossen die gesellschaftsrechtlich zuständigen Gremien Ende des Berichtjahres 2012 die Umfirmierung der Gesellschaft projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH ab 2013 in die Allianz für die Region GmbH. Außerdem wurde die Wolfsburg AG ein weiterer Gesellschafter dieser Allianz für die Region GmbH. Auch in diesem neuen Rahmen arbeiten beide Gesellschaften über politische und kommunale Grenzen hinweg, um eine stabile Basis für das regionale Zusammenwachsen zu schaffen. Die Arbeitsstruktur orientiert sich dabei noch konsequenter in beiden Gesellschaften an den Handlungsfeldern. Und auch in der Geschäftsführung wurde eine personelle Verknüpfung und Verdichtung geschaffen: Die Geschäftsführung der Allianz für die Region GmbH wird durch zwei Vorstandsmitglieder der Wolfsburg AG, Herrn Julius von Ingelheim und Herrn Oliver Syring, ausgeübt und durch zwei Prokuristen, Herrn Manfred Günterberg und Herrn Thomas Krause, die ebenfalls dem Vorstand der Wolfsburg AG angehören.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2012 auf Grund der Entscheidung der Gremien, die Finanzmittel um 40% zu reduzieren, ein Jahresfehlbetrag von 772 TEUR realisiert.

Dieser setzt sich zusammen aus der Entnahme aus der Liquidität des operativen Geschäfts i.H.v. 617 TEUR und der außerplanmäßigen Abschreibung auf Finanzanlagen (Liquidation EnerMaTec GmbH) i.H.v. 155 TEUR. Der in 2012 realisierte Jahresfehlbetrag wird zu Lasten des Gewinnvortrags ausgeglichen.

Die Einnahmen der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH setzten sich aus den unveränderten Gesellschafterbeiträgen i.H.v. 700 TEUR, Sponsorengeldern i.H.v. 900 TEUR, Projekteinnahmen i.H.v. 1.277 TEUR und aus sonstigen Erträgen/neutralen Erträgen i.H.v. 70 TEUR zusammen. Die Projekteinnahmen wurden dabei im Vergleich zum Vorjahr um 178 TEUR gesteigert.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 29 Mitarbeiter bei der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH beschäftigt, wobei Teilzeitkräfte nur zu dem Anteil berücksichtigt werden, den sie im Verhältnis zur gewöhnlichen Wochenarbeitszeit der Gesellschaft tätig sind. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 mit 23 Angestellten erhöhten sich die Personalaufwendungen um 154 TEUR. Der Umsatzerlös pro Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr 2012 99 TEUR.

Durch die größere Zahl von Projekten je Handlungsfeld haben sich nicht nur die Personal-, sondern auch die Sachaufwendungen erhöht, was einen Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 165 TEUR zur Folge hatte.

Das Eigenkapital betrug in 2012 1.812 TEUR, die Eigenkapitalquote 74,12% (im Vorjahr: 80,16%). Nennenswertes Sachanlagevermögen hat die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2012 nicht. Die Sachanlagenintensität belief sich damit auf 0,7% der Bilanzsumme. Die Bilanzsumme hat sich um 775 TEUR auf 2.445 TEUR gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 verringert.

Der Cashflow beläuft sich im Berichtsjahr 2012 auf:

Jahresfehlbetrag	-772 TEUR
Abschreibungen des Sachanlagevermögens lt. GuV	18 TEUR
Abschreibungen des Finanzanlagevermögens	155 TEUR
Veränderungen Rückstellungen	<u>- 86 TEUR</u>
Cashflow	<u>-685 TEUR</u>

3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung

Bei dem Betrieb der Gesellschaft, unter der Maßgabe der Gesellschafter 40 % weniger Finanzmittel zur Verfügung zu stellen und unter Berücksichtigung der außerplanmäßigen Abschreibung auf Finanzanlagen, realisierte die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH 2012 einen Jahresfehlbetrag i.H.v. 772 TEUR.

4. Nachtragsbericht

Aus Sicht der Geschäftsführung sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

5. Risikobericht

Auf Grund der besonderen Finanzierungssituation der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH sowie der Ausrichtung im Rahmen des PPP-Models (Non-Profit Ansatz) ist mit bestimmten Umfeldrisiken zu rechnen. Dazu zählen insbesondere die politischen Diskussions- und Entscheidungsprozesse in den Gebietskörperschaften, die von der Geschäftsführung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH kaum beeinflussbar sind. Die in der Aufsichtsratsitzung vom 16.11.2012 beschlossene Umfirmierung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH in die Allianz für die Region GmbH mit dem weiteren Gesellschafter Wolfsburg AG sowie das Bekenntnis der Gesellschafter, ihre Finanzierungszusage nunmehr unbefristet – mit jährlicher Kündigungsoption – zu erteilen, darf aber als risikominimierend gewertet werden.

Die Allianz für die Region GmbH muss zudem Haushaltssperren einkalkulieren, die eine Finanzierung einzelner Projekte über Drittmittel verzögern. Für das Geschäftsjahr 2012 sind entsprechende Fälle nicht eingetreten. Aus Sicht der Geschäftsführung hätte diesem Risiko mit Hilfe der aufgebauten Liquiditätsreserve begegnet werden können.

Dem Grunde nach birgt das Regionalbudget ein weiteres Risiko, da die Auszahlung der Mittel von der NBank derzeit noch vorbehaltlich erfolgt und etwaige Rückforderungen erst nach der Verwendungsnachweisprüfung in 2014 entstehen können.

Die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH fördert die Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Projektmanagement und -umsetzung. Hierzu beteiligt sich die Gesellschaft nach Einzelfallprüfung auch an neu zu gründenden Unternehmen in der Region. Den damit verbundenen Chancen für die Region Braunschweig-Wolfsburg stehen jedoch immer auch Risiken gegenüber, insofern die Marktplatzierung und -etablierung nicht den geplanten Erwartungen entspricht.

Die Gesellschaft ist unter anderem an der 2007 gegründete EnerMaTec GmbH mit 11,11% (2.800 EUR) beteiligt. Die EnerMaTec GmbH ist als regionaler Dienstleister im Bereich Energieeffizienz und nachwachsende Rohstoffe aktiv. Der bisherige Geschäftsverlauf entsprach nicht den Erwartungen der Gesellschafter der EnerMaTec GmbH. Die EnerMaTec GmbH konnte sich mit ihrem Leistungsportfolio langfristig nicht am Markt bewähren. Die Gesellschafter haben eine notwendige finanzielle Nachschussleistung einhellig abgelehnt. Die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH hat sich daher in der Gesellschafterversammlung der EnerMaTec GmbH für eine Liquidation ausgesprochen, die auch eingeleitet wurde. Die drei Mitarbeiter der EnerMaTec GmbH haben neue

Arbeitsplätze bei der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH, der Wolfsburg AG sowie am freien Markt gefunden.

6. Prognosebericht

Im Bereich der Unternehmensbeteiligungen hat eine außerordentliche Gesellschafterversammlung der EnerMaTec GmbH im Berichtsjahr 2012 einstimmig beschlossen, dass die Gesellschaft EnerMaTec GmbH nach Abschluss der offenen Projekte liquidiert werden soll.

Bei der Carlectra GmbH hat sich - u.a. infolge längerer krankheitsbedingter Ausfälle der Geschäftsführung - auf Initiative einiger Gesellschafter eine Task Force aus projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | Allianz für die Region GmbH, Wolfsburg AG und der IAV GmbH gebildet, um die Weiterführung des Geschäftsbetriebes zu gewährleisten. Damit konnte für 2012 der Betrieb einschließlich der Beschäftigung zunächst gesichert werden. Für 2013 haben sich Task Force und Gesellschafter der Aufgabe verschrieben, wieder eine funktionsfähige Geschäftsführung einzusetzen und das Geschäftsmodell marktgerecht umzubauen.

Auch in der DLAC GmbH (Dienstleistungsagentur Chemie) stand in 2012 ein alters- und gesundheitsbedingter Wechsel in der Geschäftsführung an, welcher auch vollzogen wurde. Damit einher ging eine Ausweitung der vertrieblichen, akquisitorischen Aktivitäten. Trotz eines monats- bzw. quartalsweise stark schwankenden Geschäftsverlaufes sehen die Gesellschafter für 2013 ff. eine insgesamt positive Entwicklungsprognose.

Was die weitere Perspektive und Entwicklung der Allianz für die Region GmbH selbst angeht, kann insgesamt eine positive Prognose gestellt werden. Die Umsetzung der Projekte sowie die Entwicklung von nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen ist jedoch ungebrochen davon abhängig, dass die Gesellschafter den vereinbarten Grundkonsens und die Finanzierung weiterhin tragen. Nach den für die Geschäftsjahre 2010-2012 befristeten und um 40% reduzierten Finanzierungszusagen, konnten diese für 2013 ff. in grundsätzlich unbefristete Finanzierungsvereinbarungen und Sponsoringverträge gewandelt werden.

Die inzwischen engere Verbindung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH und Wolfsburg AG in der Allianz für die Region GmbH bietet erhebliche Chancen, die Region im Wettbewerb der Standorte um Kapital, Nachwuchs, Unternehmen etc. wesentlich besser zu positionieren. Dabei muss es das Ziel bleiben, die Region in den sechs Schwerpunkten durch ausgewählte Best-Practice-Projekte bis zum Jahr 2020 im Spitzenfeld als ‚Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität‘ zu positionieren.

Die Finanzplanung für 2013 sieht auf der Einnahmenseite – auf dem abgesenkten 60%-Niveau – weiterhin stabile Gesellschafter- und Sponsorenbeiträge vor. Bei den Projekteinnahmen sind leichte Steigerungen zu erwarten, insbesondere bei den Projekten der vertiefenden Berufsorientierung im Handlungsfeld Bildung.

Eine zusätzliche Stärkung der Ressourcen verbindet sich ab 2013 auch mit dem Gesellschafterbeitritt der Wolfsburg AG und den entsprechenden Personalzuführungen. Da diese Ressourcenzuführungen projektbezogen stattfinden und mit entsprechenden Projektkosten in Zusammenhang stehen sollen, ist dabei von einem ausgeglichenen Saldo auszugehen.

Insgesamt ist auch für 2013 - unter Einbeziehung der bereits genehmigten Entnahmen von bis zu 700 T€ zu Lasten des Gewinnvortrages aus der Liquiditätsreserve - das geplante Betriebsergebnis zu erwarten. Für 2014 ist bei gleichbleibenden Gesellschafter- und Sponsorenbeiträgen mit einem höheren Geschäftsvolumen zu rechnen.

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Porschestraße 70
38440 Wolfsburg

im Internet: www.spk-gifhorn-wolfsburg.de
e-Mail: info@spk-gifhorn-wolfsburg.de

Rechtsform AöR

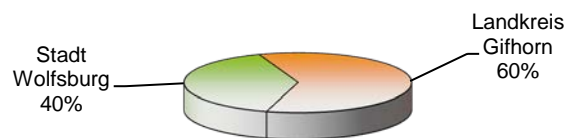
Gründungsjahr 1847

Stammkapital 0,00 €

Mitarbeiter 726

Beteiligungsverhältnis
Landkreis Gifhorn 60%
Stadt Wolfsburg 40%

Beteiligungsverhältnis



Träger

Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg

Beteiligungen

Wolfsburg Marketing GmbH	10,00%
Förderungsgesellschaft des NSGV mbH & Co - IDB mbH	5,73%
Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband (NSGV)	2,75%
Verwaltungsgesellschaft der niedersächsischen Sparkassenorganisation*	2,50%
Förderungsgesellschaft des NSGV mbH & Co - "Toto-Lotto"	2,39%
FIDUCIA Mailing Services eG	0,06%

verbundene Unternehmen:

Immobilien Development Beteiligungsgesellschaft (IDB)	100%
SVS Sparkassen VersicherungsService Gifhorn-Wolfsburg GmbH	100%

Gegenstand des Unternehmens

- 1) Die Sparkasse ist ein wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützt in ihrem Geschäftsgebiet die kommunale Aufgabenerfüllung Trägers im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.
- 2) Die Sparkasse kann alle banküblichen Geschäfte betreiben, soweit nicht bestimmte Arten von Geschäften nach Maßgabe einer Sparkassenverordnung (§ 6 Abs. 1 NSpG) ausgeschlossen sind. Weitere Geschäfte, die auch von anderen Kreditinstituten üblicherweise ihren Kunden angeboten werden und mit zulässigen Geschäften der Sparkasse im engen Sachzusammenhang stehen, sind ebenfalls zulässig.
- 3) Die Sparkasse führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen; die Erzielung von Gewinnen ist nicht Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebs.

* Die Gesellschaft wurde zum 20.12.2012 abgewickelt.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Marion Lau	Vorsitzende
Klaus Mohrs	1. stellv. Vorsitzender
Katja Mann	2. stellv. Vorsitzende
Angela Heider	
Ingrid Klopp	
Helmut Kuhlmann	
Norbert Lem	
Hans-Ulrich Stenzel	
Dr. Karl-Peter Wilhelm	
Rüdiger Wockenfuß	
Rolf Wolters	
Cornelia Müller	
Stefan Theiner	
Marc-Peter Zimmermann	
Knut-Rainer Gerdau	

Vorstand

Gerhard Döpkins	Vorsitzender
Bernd Ahlbrecht	stellv. Vorsitzender
Klaus Lüdiger	

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2012	505.050 €
-------------------	-----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	8,12%
Geschäftsgebiet:	
Nord-Süd-Ausdehnung	56 km
Ost-West-Ausdehnung	36 km
Mittelaufkommen der Kunden:	2.317 Mio. €
darunter:	
Sparkapital	831 Mio. €
davon Sondersparformen	504 Mio. €
täglich fällige Einlagen	1.453 Mio. €

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€

Aktiva

1. Barreserve	60.660	74.354	76.292	72.752
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0	0	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	182.274	151.136	83.657	76.416
4. Forderungen an Kunden	1.832.504	1.767.711	1.633.770	1.588.801
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	507.183	485.549	474.380	478.653
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	203.916	171.619	192.227	192.895
7. Beteiligungen	18.957	17.196	14.273	14.234
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	451	451	451	451
9. Treuhandvermögen	801	8.557	9.117	9.688
10. Immaterielle Anlagewerte	607	553	469	733
11. Sachanlagen	31.759	32.300	34.020	36.737
12. Sonstige Vermögensgegenstände	10.347	2.849	2.895	3.571
13. Rechnungsabgrenzungsposten	689	538	578	735
Bilanzsumme	2.850.148	2.712.813	2.522.129	2.475.666

Passiva

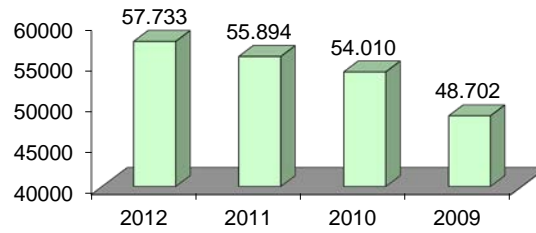
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	246.689	253.279	263.909	261.241
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.316.542	2.187.907	2.027.934	1.994.358
3. Treuhandverbindlichkeiten	801	8.557	9.117	9.688
4. Sonstige Verbindlichkeiten	18.458	2.933	2.289	2.900
5. Rechnungsabgrenzungsposten	608	661	534	512
6. Rückstellungen	35.658	37.748	34.514	28.778
7. Fonds für allg. Bankrisiken	38.400	33.800		
7. Eigenkapital	192.992	187.928	183.832	178.189
Bilanzsumme	2.850.148	2.712.813	2.522.129	2.475.666

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

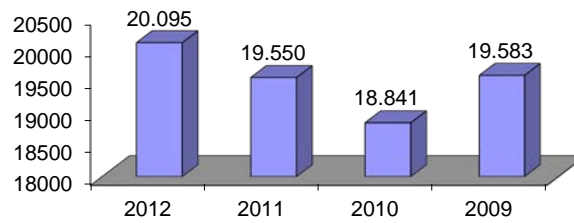
Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2012	2011	2010	2009
	T€	T€	T€	T€
Zinserträge	101.912	104.521	102.161	106.713
Zinsaufwendungen	44.179	48.627	48.151	58.011
Laufende Erträge	6.353	8.387	7.734	10.262
Provisionserträge	21.266	20.704	20.335	20.837
Provisionsaufwendungen	1.171	1.154	1.494	1.254
Nettoertrag aus Finanzgeschäften				
Sonstige betriebliche Erträge	3.043	2.509	2.959	2.608
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	56.209	51.968	50.542	54.093
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3.799	3.918	4.182	5.457
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.655	4.445	4.179	2.079
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.453	0	10.926	9.058
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen (AV) behandelte Wertpapiere	0	21		316
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	22.006		
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	120	21	101	
Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken	4.600	33.800		
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	10.628	14.194	13.816	10.152
Außerordentliche Erträge			1.250	
Außerordentliche Aufwendungen			2.324	
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-1.074	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.941	6.975	5.587	4.535
Sonstige Steuern	124	123	124	115
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	6.563	7.096	7.031	5.502
Einstellung in Gewinnrücklagen	3.000	3.500	3.500	2.700
Bilanzgewinn	3.563	3.596	3.531	2.802

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

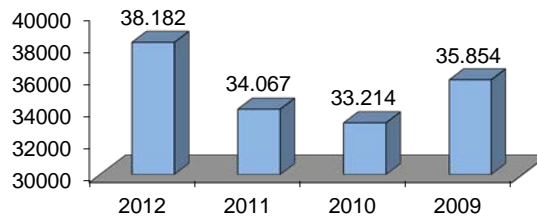
Ergebnis aus Zinsgeschäften (in T€)



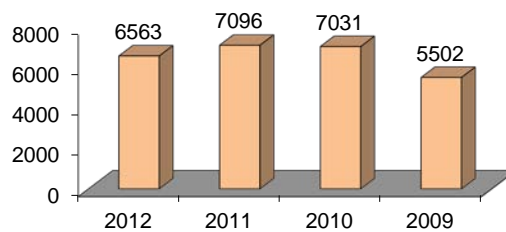
Ergebnis aus Provisionsgeschäften (in T€)



Personalaufwendungen (in T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (in T€)



Lagebericht 2012 der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Umfeld der Geschäftsentwicklung

Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft hat sich 2012 verringert. Weite Teile Europas sind sogar in eine neuerliche Rezession geraten. Die deutsche Wirtschaft startete dagegen noch kraftvoll in das Jahr 2012, aufgrund der Schwäche wichtiger Partnerländer und der krisenbedingten Verunsicherung zeigte sich in der zweiten Jahreshälfte allerdings eine deutliche Abschwächung. Insgesamt konnte das reale Bruttoinlandsprodukt Deutschlands nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes 2012 mit einem Plus von 0,7 % abschließen. Auf dem Arbeitsmarkt kann von einer erfreulichen Entwicklung berichtet werden: Noch nie waren hierzulande so viele Menschen erwerbstätig wie 2012. Die Ertragslage und die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen sind weiterhin gut. Die Verbraucherpreise sind 2012 in Deutschland um 2 % gestiegen, Energie- und andere Rohstoffpreise bewegen sich nach wie vor auf hohem Niveau. Finanz- und Geldpolitik waren auch im Jahr 2012 wieder vom Krisenmodus geprägt.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte bei der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise weiter auf die etablierten Sonderinstrumente, insbesondere die Vollzuteilung bei den Tenderoperationen, die Ende 2011 gesenkten Mindestreserveanforderungen und die beiden kurz vor bzw. kurz nach dem Jahreswechsel 2011/2012 etablierten Dreijahrestender. Ihre Maßnahmen konnten die Geld- und Kapitalmärkte in der ersten Jahreshälfte 2012 auch zunächst beruhigen. Im Herbst kündigte die EZB an, darüber hinaus - unter bestimmten Voraussetzungen - unter einem neuen und prinzipiell unbegrenzten Programm Staatsanleihen zu kaufen. Doch obwohl sich die Lage an den Finanzmärkten im Jahresverlauf etwas beruhigte, sahen die Unternehmen laut der Herbst-Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als eines der größten Risiken an. Die Krisenberichterstattung und Unsicherheit lähmten zunehmend auch die Investitionstätigkeit in Deutschland.

Die Entwicklung in der Region und damit der Sparkasse wird insbesondere durch die Situation der Volkswagen AG beeinflusst. Weltweit konnte die Volkswagen AG in 2012 die Auslieferungszahlen um 12,7 % steigern. Getragen wurde diese Entwicklung von Steigerungen in den Regionen Asien-Pazifik und Nordamerika. In Europa waren die Verkäufe mit -1,2 % leicht rückläufig. Von dieser positiven Entwicklung profitiert der Standort Wolfsburg der Volkswagen AG. Die Zahl der Beschäftigten im Werk Wolfsburg belief sich zum Jahresende mit 50.239 unverändert über dem Stand von 31.12.2010. Die Zahl der Beschäftigten in der Stadt Wolfsburg (+ 647) und im Landkreis Gifhorn (+1.802) stieg aufgrund der günstigen Rahmenbedingungen in 2012 an. Die ortsansässigen Unternehmen beurteilen die Geschäftslage für das vergangene Jahr als gut.

Die Konkurrenzsituation der Kreditinstitute im Geschäftsgebiet der Sparkasse hat sich durch vielfältige Aktivitäten einzelner Wettbewerber und das veränderte Nutzungsverhalten von Kunden durch die neuen technischen Möglichkeiten zur Abwicklung von Bankgeschäften weiter verschärft.

Geschäftsentwicklung

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts- jahr	31.12. Vorjahr	Berichts- jahr	Berichts- jahr	Berichts- jahr	Vorjahr
	Mio €	Mio €	Mio €	%	%	%
Geschäftsvolumen	2.885	2.748	137	5,0	100,0	100,0
Bilanzsumme	2.850	2.713	137	5,0	98,8	98,7
Kundenkreditvolumen	1.868	1.812	56	3,1	64,7	65,9
Darunter:						
Kundenforderungen	1.832	1.768	64	3,6	63,5	64,3
Treuhandkredite	1	9	-8	-88,9	0,0	0,3
Avale	35	35	0	0,0	1,2	1,3
Forderungen an Kreditinstitute	182	151	31	20,5	6,3	5,5
Wertpapiervermögen	711	657	54	8,2	24,6	23,9
Anlagevermögen	52	50	2	4,0	1,8	1,8
Sonstige Vermögenswerte	72	78	-6	-7,7	2,5	2,8
Mittelaufkommen von Kunden	2.317	2.188	129	5,9	80,3	79,6
Darunter:						
Sparkapital	831	852	-21	-2,5	28,8	31,0
davon: Sondersparformen	504	520	-16	-3,1	17,5	18,9
täglich fällige Einlagen	1.453	1.283	170	13,3	50,4	46,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	247	253	-6	-2,4	8,6	9,2
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	90	87	3	3,4	3,1	3,2
Eigene Mittel	231	220	11	5,0	8,0	8,0

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Sparkasse, anders als erwartet, die insgesamt gute Entwicklung des Vorjahres übertreffen. Ursächlich für die Steigerung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme waren im Wesentlichen auf der Passivseite der Zuwachs im Mittelaufkommen unserer Kunden und auf der Aktivseite die Zunahme des Kundenkreditvolumens sowie des Wertpapiervermögens.

Die Sparkasse ist weiterhin das größte regionale Kreditinstitut im Geschäftsgebiet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Marktanteile in einzelnen Produkt- und Geschäftsfeldern gehalten bzw. ausgebaut werden.

Aktivgeschäft

Die Bestandsentwicklung des Kundenkreditvolumens ist geprägt sowohl durch das Firmen- als auch durch das Privatkundengeschäft. Sie verlief besser als erwartet.

Die Kunden bevorzugten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen für überwiegend langfristige Festzinsvereinbarungen für Baufinanzierungen und gewerbliche Investitionen.

Die Darlehenszusagen des Berichtsjahres in Höhe von 464 Mio. € liegen deutlich über dem Wert von 401 Mio. € des Vorjahres.

Insgesamt sind 522 Mio. € an gewerbliche Kunden und 1.310 Mio. € an Privatkunden ausgereicht.

Forderungen an Kreditinstitute

Vor dem Hintergrund des Bestandszuwachses im Einlagengeschäft mit Kunden haben wir unsere Forderungen an Kreditinstitute um 31 Mio. € aufgebaut.

Wertpapiervermögen

Das Volumen im Wertpapiervermögen hat sich insgesamt um 54 Mio. € erhöht. Es dient überwiegend der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen sowie aus Spezialfonds zusammen. In diesem Segment ist ein neuer Fonds mit einem Volumen von nominal 40 Mio. € hinzu gekommen.

Passivgeschäft

Mittelaufkommen von Kunden

Die Bestände des bilanzwirksamen Mittelaufkommens von Kunden haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht, während im Wertpapiergeschäft mit den privaten Kunden ein Rückgang zu verzeichnen war. Der Zuwachs der Privatkundeneinlagen hat unsere Erwartungen übertroffen.

Das betreute Kundenvermögen, also die Entwicklung der bilanzwirksamen Anlagen und der Wertpapieranlagen, verbesserte sich insgesamt auf ca. 3,2 Mrd. €.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des insgesamt rückläufigen Zinsniveaus bevorzugten unsere Kunden kurz- und mittelfristige Anlageformen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 6 Mio. € ab. Es handelt sich hierbei um Liquiditätsschwankungen und um Rückzahlungen zweckgebundener Weiterleitungsmittel.

Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2012 war neben den Provisionen im Girobereich vor allem durch Provisionen im Wertpapierbereich und Verbundgeschäft geprägt.

Der Provisionsüberschuss lag mit 20,1 Mio. € knapp über dem Vorjahresniveau (19,6 Mio. €), wobei nahezu in allen Teilbereichen das Vorjahresergebnis knapp übertroffen wurde.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen überwiegend der Sicherung eigener Positionen. Eine Aufgliederung der Kontrakte nach Art und Umfang ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Daneben werden im Botenverfahren mit der Norddeutschen Landesbank, Hannover abgeschlossene Kundengeschäfte berücksichtigt.

Eigenhandel

Im Eigenhandelsgeschäft wurden keine Umsätze getätigt.

Wesentliche Baumaßnahmen

Zur Verbesserung der Kundenbetreuung ist im Geschäftsjahr 2012 die Filiale in Hankensbüttel neu gestaltet worden. Die Filiale Gamsen ist seit Mitte des Jahres im Bau und wird voraussichtlich im Mai 2013 fertig gestellt. Zusätzlich sind umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen und energetische Maßnahmen an mehreren Standorten durchgeführt worden.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigten wir insgesamt*)

- 726 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon
- 384 Vollzeitbeschäftigte und
- 243 Teilzeitbeschäftigte sowie
- 99 Auszubildende.

*) Beschäftigte ohne Langzeitabwesende

Schwerpunkt unserer Personalförderung bildete auch im vergangenen Jahr die gezielte Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kundenbeziehungen

Die langjährige Betreuung der Kunden durch kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses hat zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen unseren Kunden und der Sparkasse geführt. Dieses ist unter anderem eine wesentliche Voraussetzung für unseren geschäftlichen Erfolg.

Regionales Engagement

Als Ausdruck ihrer gesellschaftlichen Verantwortung engagiert sich die Sparkasse in erheblichem Maße in ihrem Geschäftsgebiet. Mit Spenden, durch Sponsoring und durch die Dotierung mehrerer Stiftungen fördert sie die Entwicklung und Attraktivität der Region.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich innerhalb der Struktur des Geschäftsvolumens Veränderungen. Der Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt ist die Struktur durch einen unterdurchschnittlichen Anteil beim Kundenkreditvolumen mit 64,7 % und einen überdurchschnittlichen Anteil bei den Wertpapieranlagen mit 24,6 % gekennzeichnet.

Auf der Passivseite stellen der überdurchschnittliche Anteil der Kundeneinlagen mit 80,3 % sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 8,6 % die bedeutendsten Positionen dar.

Die Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen sind in Höhe ihres voraussichtlichen Bedarfs angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand, dem Grundvermögen und den schwebenden Geschäften sind stille Reserven enthalten. Außerdem haben wir gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen. Im Vorgriff auf die anstehenden höheren Anforderungen zur Eigenkapitalausstattung (Basel III) haben wir im Vorjahr den Altbestand teilweise aufgelöst und den Fonds für allgemeine Bankrisiken (Passiva Pos. 11) neu dotiert, dem weitere Mittel in 2012 zugeführt wurden.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn werden die Sicherheitsrücklage und der Fonds für allgemeine Bankrisiken zusammen 231 Mio. € betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 5,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Sparkasse verfügt über weitere ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelte Gesamtkennziffer der Relation der Eigenmittel zur gewichteten Risikoposition, bestehend aus Adressenrisiko, Marktpreisrisiko sowie operationellem Risiko liegt bei 15,95 % (Vorjahr 15,93 %) und damit deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8,00 % und bildet damit eine solide Basis.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die eingeräumte Kreditlinie bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale wurde nur temporär in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden in ausreichendem Umfang Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Zur bankaufsichtlichen Beurteilung der Liquiditätslage werden die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV ermittelt. Zum Jahresende wurde eine Liquiditätskennzahl von 3,16 bei einem bankaufsichtlich vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0 errechnet. Damit ist die Liquidität wie auch im gesamten Geschäftsjahr 2012 als ausreichend anzusehen.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr Mio. €	Vorjahr Mio. €
Zinsüberschuss (einschließlich GV-Posten 3,4 und 17)	64,1	64,3
Provisionsüberschuss	20,1	19,6
Verwaltungsaufwand	56,2	52,0
a) Personalaufwand	38,2	34,1
b) Sachaufwand	18,0	17,9
Teilergebnis	28,0	31,9
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	-9,4	-5,9
Ergebnis vor Bewertung	18,6	26,0
Bewertungsergebnis	-3,3	22,0
Ergebnis nach Bewertung	15,3	48,0
Einstellung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-4,6	-33,8
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	-4,1	-7,1
Jahresüberschuss	6,6	7,1

Der im Vergleich zum Vorjahr wie erwartet geringere Zinsüberschuss ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle.

Insgesamt sind die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund sinkender Marktzinsen und trotz eines im Jahresdurchschnitt höheren Bestandes zurückgegangen. Dies wirkte sich sowohl bei den Zinserträgen aus dem Kundengeschäft als auch aus den Eigenanlagen aus. Daneben sind die Beteiligungserträge im nennenswerten Umfang zurückgegangen.

Trotz eines im Jahresdurchschnitt deutlich höheren Einlagenvolumens führten hauptsächlich die gesunkenen Marktzinsen zu einer Verringerung der Zinsaufwendungen.

Insgesamt ist der Zinsüberschuss um 0,2 Mio. € zurückgegangen.

Die leichte Verbesserung des Provisionsüberschusses wird insbesondere durch die Intensivierung des Zahlungsverkehrs, des Wertpapiergeschäftes und des Verbundgeschäftes getragen.

Der Anstieg des Personalaufwandes um 4,1 Mio. € ist im Wesentlichen sowohl durch Tarifierhöhungen als auch durch eine weitere Ausfinanzierung der mittelbaren Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) in Höhe von 2,5 Mio. € begründet. Der Sachaufwand ist insgesamt um 0,1 Mio. € gestiegen. Die erwarteten Preissteigerungen konnten durch ein konsequentes Sachkostenmanagement fast vollständig aufgefangen werden.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen beinhalten eine Sonderumlage an den Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband (SVN) zur Reduzierung der Fremdfinanzierungen des Beteiligungsportfolios in Höhe von 4,1 Mio. €. Dadurch wird gleichzeitig Vorsorge für mögliche Belastungen im regulatorischen Umfeld der Sparkassen-Finanzgruppe getroffen (Eigenkapitalanforderungen nach Basel III).

Das Ergebnis vor Bewertung liegt deutlich unter dem Vorjahresergebnis, es ist durch o.g. Sondereffekte beeinflusst worden.

Der Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr, fällt mit einem Wert von - 1,2 Mio. € aber moderat aus.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr auf – 2,1 Mio. € verbessert. Insgesamt führen die beiden gegenläufigen Entwicklungen zu einer Entlastung des Bewertungsergebnisses.

Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen wird ein im Vergleich zum Vorjahr niedrigeres Ergebnis nach Bewertung ausgewiesen. Es ist aufgrund der Auflösung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB im Vorjahr (26,6 Mio. €), die der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dienen, nicht mit dem Berichtsjahr vergleichbar.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht eine angemessene Zuführung zum Kernkapital der Sparkasse, die für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses wird für interne Zwecke der sog. „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt, der einen Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ermöglicht. Im Vergleich mit den Sparkassen in Niedersachsen kann das erreichte Betriebsergebnis vor Bewertung als gut bezeichnet werden.

Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen wurde ein gutes Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann als gut bezeichnet werden.

Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, um die für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapitalaufstockung zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig als leistungsfähiger Geschäftspartner zur Verfügung steht.

Risikobericht

Grundlagen

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit, Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Ein systematisches Risikomanagement nimmt in der Geschäftspolitik unserer Sparkasse einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile unseres Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Danach geht die Sparkasse Risiken nur ein, wenn sie zur Erzielung von Erträgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind sowie einen entsprechenden Mehrwert schaffen. Für die einzelnen Geschäftsfelder wurden darüber hinaus Teilstrategien konkretisiert.

Über die jeweiligen Ziele bzw. Strategien im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Risikomanagement

Organisation

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und dem Marktfolgebereich trägt die Sparkasse, sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften wie auch im Kreditgeschäft, auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Sparkasse werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung wahrgenommen, der organisatorisch von den Marktbereichen getrennt ist. Dieser Bereich ist verantwortlich für die Erfassung der Risiken und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials. Er überwacht die Einhaltung von Risikolimiten sowie die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen. Außerdem obliegt ihm die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagements. Aufgrund der vierten Novelle der Mindestanforderungen für das Risikomanagement

(MaRisk), die im Dezember 2012 veröffentlicht wurden, wurde mit der Bearbeitung der Themengebiete Compliance, Liquiditätstransferpreissystem und Frühwarnverfahren in Projektform begonnen.

Der Bereich Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse. Er achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschluss in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen.

Prozesse

Basis der Prozesse des Risikomanagements bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist. Das Risikohandbuch wird regelmäßig aktualisiert und an die Anforderungen der MaRisk angepasst. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die an den Prozessen des Risikomanagements beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung ggf. Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen sind.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil des Hauses ermittelt und festgelegt, welche Risiken als wesentlich einzustufen sind.

Für die wesentlichen Risiken werden regelmäßig und bei Bedarf angemessene Stresstests durchgeführt. Dabei werden auch außergewöhnliche Ereignisse abgebildet. Bei den Stresstests werden auch die Auswirkungen eines schweren konjunkturellen Abschwungs und ein inverser Stresstest analysiert.

Im Rahmen des Risikomanagements werden neben der Steuerung und der Überwachung von Risiken in regelmäßigen Abständen Risikotragfähigkeitsanalysen durchgeführt.

Hierbei werden einem festgelegten Risikokapital, das aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitet wird, Beträge für die von der Sparkasse ermittelten Risiken gegenüber gestellt. Das Risikokapital wird für das Auffangen von Verlusten und Risiken einer Planungsperiode bereitgestellt. Bei den Risikotragfähigkeitsanalysen folgen wir einer an der Gewinn- und Verlustrechnung orientierten Betrachtungsweise und ergänzen diese um eine wertorientierte Sicht. Als Risikokapital werden bei der an der Gewinn- und Verlustrechnung orientierten Betrachtungsweise das erwartete Jahresergebnis und Teile der stillen Reserven berücksichtigt. Bei der wertorientierten Betrachtungsweise wird das Risikokapital aufgrund des sogenannten Vermögensbarwertes festgelegt.

Über die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich im Rahmen des Reportings an den Vorstand und an den Verwaltungsrat berichtet. Die Sparkasse hat neben Einzellimiten für Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken auch Pauschallimite für operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken und sonstige Risiken festgelegt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen erwarten lassen.

Risikokategorien

Unter Risiko verstehen wir ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse auswirken können. Die Verringerung oder das vollständige Ausbleiben einer Chance zur Erhöhung der Erträge oder des Sparkassenvermögens wird nicht als Risiko angesehen („enger Risikobegriff“). Dabei werden das Adressenausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko als wesentliche Risiken, sonstige Risiken als nicht wesentliche Risiken unterschieden.

Adressenausfallrisiko

Ihrer Aufgabenstellung entsprechend ist für die Sparkasse das Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft von Bedeutung. Daneben ist das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen und bei Beteiligungen zu berücksichtigen.

Unter Adressenausfallrisiko wird der potenzielle Verlust verstanden, der durch den Ausfall von Geschäftspartnern oder durch Wertminderungen aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterungen der Bonität von Geschäftspartnern entstehen kann.

Auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung sowie der Risikotragfähigkeit hat der Vorstand in der Adressenausfallrisikostrategie Vorgaben für die Entwicklung des Kreditgeschäfts formuliert. Ferner hat der Vorstand im Unternehmenshandbuch die wesentlichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten sowie die Bewertung von Sicherheiten festgelegt.

In der Adressenausfallrisikostrategie wird zunächst das Kreditportfolio nach wesentlichen strukturellen Merkmalen wie Kreditnehmersegmenten, Branchen, Größenklassen, Risikoklassen und Sicherheiten analysiert. Auf Basis dieser Analyse enthält die Adressenausfallrisikostrategie Aussagen zur angestrebten Zusammensetzung, Diversifizierung, Besicherung und Entwicklung des Portfolios.

Insbesondere wird auf eine unter Risikogesichtspunkten günstige Kreditnehmerstruktur, breite Streuung nach Branchen und angemessene Risikostruktur abgestellt. Ferner gibt die Strategie vor, wie mittels verschiedener Maßnahmen des Risikomanagements eine weitgehende Risikominimierung erreicht werden kann.

Zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos bei Krediten erfolgt vor der Kreditvergabe eine individuelle Bonitätsbeurteilung sowie nachfolgend eine laufende Bonitätsüberwachung. Als Basis zur Beurteilung vor Kreditvergabe nutzt die Sparkasse die einheitlichen Rating- und Scoringverfahren der Sparkassen-Finanzgruppe. Firmenkunden, Gewerbekunden, Freiberufler und Existenzgründer werden mit dem StandardRating, geringerbetragliche gewerbliche Engagements werden mit dem KundenKompaktRating bewertet. Bei Finanzierungen kommerzieller Immobilien von Firmenkunden wird das Immobiliengeschäfts-Rating genutzt. In Einzelfällen wird das Landesbanken-Ratingverfahren genutzt. Bei Finanzierungen von Privatkunden kommt das KundenScoring zum Einsatz.

Zur laufenden Bonitätsbeurteilung dienen die jährliche Aktualisierung des Standard- bzw. Immobiliengeschäfts- oder LandesbankenRatings sowie die monatlich maschinell aktualisierten Noten des KundenKompaktRatings und des KundenScorings für Privatkunden.

Neben der laufenden Bonitätsüberwachung verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt werden und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Zur Minderung der Risiken im Kreditgeschäft dient neben einer sorgfältigen Bonitätsprüfung insbesondere die Hereinnahme werthaltiger Sicherheiten. Durch die Risikobegrenzenden Maßgaben gemäß § 29 Abs. 1 Satz 2 NSpG werden die Arten der anrechenbaren Sicherheiten sowie deren Beleihungsgrenzen definiert. Darüber hinaus geben die Risikobegrenzenden Maßgaben Obergrenzen für die Gesamtheit der nicht gedeckten Personalkredite sowie pro Kreditnehmer vor. Ferner begrenzen sie den Höchstbetrag der Personalkredite pro Kreditnehmer. Um die Risiken zusätzlich wirksam zu begrenzen, wird bei größeren Einzelkreditengagements regelmäßig die Einbindung eines oder mehrerer Konsortialpartner geprüft.

Dem Risiko des Adressenausfalls im Eigenanlagegeschäft wird durch die Auswahl von Kontrahenten und Emittenten auf der Basis einer Risikobeurteilung unter Berücksichtigung externer Rating-Einstufungen sowie durch Auswahl der Märkte Rechnung getragen. Bei den Adressenausfallrisiken werden Risikolimit und Parameter zur Risikomessung und -begrenzung festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse. Ein möglicher Ausfall wird auf Emittenten- und Kontrahentenebene limitiert. Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht. Die Risikoeinstufung der Emittenten wird jährlich überprüft.

Das Beteiligungsrisiko stellt auf das Risiko möglicher Verluste aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Dritte ab.

Beteiligungen werden zur Unterstützung des Verbundgedankens (sogenannte Verbundbeteiligungen) oder zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, der Unterstützung des Trägers der Sparkasse zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums oder zur Erschließung und Vermarktung von Baugebieten eingegangen. Darüber hinaus geht die Sparkasse Beteiligungen zur Erzielung von Erträgen – bei angemessenem Risiko – ein.

Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den Sparkassenverband Niedersachsen wahrgenommen; die Sparkasse wird über die Ergebnisse informiert.

Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung überwacht. Basis für das Beteiligungscontrolling bildet unter anderem die Beteiligungsstrategie der Sparkasse, in der qualitative Anforderungen für Beteiligungen festgelegt sind. Darüber hinaus wird im Rahmen der Beteiligungsstrategie ein Limit für das gesamte Beteiligungsportfolio fixiert.

Marktpreisrisiko (einschließlich des Zinsänderungsrisikos)

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertveränderungen von Positionen aufgrund von Änderungen der Zinssätze (Zinsrisiko), der Wechselkurse (Währungsrisiko), der Aktienkurse und Aktienindizes, der Preise für Fonds, Edelmetalle, Rohwaren und sonstige Handelsobjekte (sonstige Preisrisiken) sowie ihrer Volatilitäten entstehen können.

Die Sparkasse unterscheidet in ihrer Eigenhandelsstrategie bzw. Handels- und Marktpreisrisikostategie zwischen dem Handelsbuch und dem Anlagebuch.

Im Handelsbuch sollen durch das kurzfristige Eingehen von Kapitalmarktpositionen sowie im Rahmen von Kundenhandelsaktivitäten Eigenhandelserfolge erzielt werden. Hierbei dürfen ausschließlich Wertpapiere erworben werden, die an einer Börse in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union handelbar sind. Börsennotierte Optionen dürfen nur an der EUREX gehandelt werden.

Für die Anlagebuchbestände an Wertpapieren bestehen Vorgaben bezüglich des Emittentenkreises sowie des Ratings beim Erwerb. Die Anlagen bei den einzelnen Kontrahenten wie auch für die verschiedenen Wertpapierarten sind durch betragliche Obergrenzen limitiert. Zur Risikosteuerung können Finanzderivate eingesetzt werden. Um das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse auszuschließen oder zu begrenzen, können Swaps eingesetzt werden.

Für die mit Marktpreisrisiken behafteten Geschäfte werden Risikolimits und Parameter zur Risikomessung festgelegt. Die Limits werden unter Berücksichtigung des Risikodeckungspotenzials der Sparkasse - orientiert an der Gewinn- und Verlustrechnung - festgelegt. Dem betriebswirtschaftlichen Aspekt wird durch die Messung und Limitierung des wertorientierten Risikos Rechnung getragen. Dabei begrenzt das wertorientierte Limit die Vermögensverluste der Sparkasse. Die Auslastung des Risikolimits erfolgt durch den Value-at-Risk, der durch die Verfahren der modernen historischen Simulation ermittelt wird. Das Risiko wird i. d. R. auf einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 10 Tagen quantifiziert. Darüber hinaus werden regelmäßig Stress-Szenarien für extreme Marktentwicklungen simuliert. Die Einhaltung der Limits wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht.

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel nur in einem geringen Umfang festzinsgebunden. Zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen kürzer als bei den Vermögensanlagen. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist täglich fällig und variabel verzinslich. Diese sind nach unserer Einschätzung relativ konstant in ihrem Bestand.

Das Zinsänderungsrisiko liegt darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau und/oder einer Veränderung der Zinsstrukturkurve höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend steigenden Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen überwiegend nicht sofort angehoben werden können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos erstellt die Sparkasse vierteljährlich Simulationsrechnungen, denen das Konzept der gleitenden Durchschnitte zugrunde liegt. Dabei wird die unterschiedliche Zinsreagibilität der einzelnen Bilanzposten auf Basis von Erfahrungswerten über verschiedene Mischungsverhältnisse der gleitenden Durchschnittszinssätze der einzelnen Laufzeitbänder abgebildet. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und der Bilanzstruktur auf das Zinsergebnis simuliert.

Ergänzend wird eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der wertorientierten Risikomessung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Dadurch soll eine Grundlage geschaffen werden, die es ermöglicht, die Erträge zu optimieren und die Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen.

Bei der wertorientierten Risikomessung werden sämtliche Zahlungsströme des variabel- und festverzinslichen Geschäfts zu einem Summenzahlungsstrom aggregiert und dessen Barwert ermittelt. Auf Basis von Risikokennzahlen (Value-at-Risk) und Risiko-Ertrags-Kennzahlen (RORAC) wird sowohl in der Ex-post- als auch in der Ex-ante-Betrachtung das Zinsänderungsrisiko bestimmt und beurteilt. Dabei orientiert sich die Sparkasse bezüglich der Steuerung ihres Zinsänderungsrisikos an einem als effizient ermittelten Summenzahlungsstrom als Benchmark. Die Einräumung von Abweichungslimiten soll sicherstellen, dass von definierten Zielstrukturen nur innerhalb des gewünschten Rahmens abgewichen wird. Durch diese Limitierung wird der Bedarf von Risikoabsicherungen frühzeitig signalisiert und im Rahmen der definierten Steuerungsprozesse geregelt.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sind neben bilanziellen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt worden.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben für die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg nach bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung.

Vorzeitige Verfügungen von Spareinlagen mit einem zeitabhängigen Staffelnzins werden durch einen, auf der Historie beruhenden, verkürzten Cash-Flow berücksichtigt.

Wir erwarten den Mittelzufluss von Kunden weiterhin bei den unbefristeten Einlagen von Kunden.

Für das laufende Jahr wird unter der Annahme eines konstanten Zinsniveaus und eines sich weiter verstärkenden Wettbewerbs in der Kreditwirtschaft - insbesondere im Geschäftsfeld der Privatkunden - mit einer Stagnation des Zinsergebnisses gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr gerechnet. Für 2014 gehen wir von einem Rückgang des Zinsüberschusses unter das Niveau des Jahres 2012 aus.

Die Begrenzung der übrigen Marktpreisrisiken, insbesondere der Aktienpreisrisiken, erfolgt erforderlichenfalls mittels Optionen.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Positionen werden grundsätzlich durch gegenläufige Geschäfte abgesichert.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht erfüllt werden können.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Kurzfristiger Liquiditätsbedarf der Sparkasse kann über den Geldmarkt sichergestellt werden.

Oberstes Ziel unserer Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Sicherstellung der Solvenz haben wir für die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV Warnmarken von 1,15 definiert. Durch die Darstellung der Liquiditätskennziffer im ersten Laufzeitband wird der Vorstand im Rahmen der Information über die Geschäftsentwicklung über die Liquiditätssituation informiert.

Für den Fall einer Liquiditätsunterdeckung besteht die Möglichkeit, festverzinsliche Wertpapiere des Bundesbankpfanddepots beleihen zu können. Darüber hinaus ist die Veräußerung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve vorgesehen. Daneben besteht die Möglichkeit, den Kreditrahmen bei der Norddeutschen Landesbank in Anspruch zu nehmen sowie Sparkassenbriefe zu platzieren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind.

Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von juristisch geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Den Risiken im jeweiligen Sachgebiet wird durch den Einsatz der - auch gesetzlich geforderten - Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz-, Geldwäschebeauftragten begegnet. Außerdem wurden Zuständigkeiten für die Betrugs- und Korruptionsprävention geregelt. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotentiale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Zur Erkennung wesentlicher operationeller Risiken und bedeutender Schadensfälle wurden entsprechende Methoden eingeführt. Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine Schadenfalldatenbank gepflegt.

Sonstige Risiken

Alle Risiken, die sich den Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken sowie den operationellen Risiken nicht bzw. nicht eindeutig zuordnen lassen, werden von der Sparkasse als sonstige Risiken behandelt.

Zu diesen i. d. R. nicht quantifizierbaren Risiken zählen beispielsweise strategische Risiken, das Reputationsrisiko sowie Risiken aus Aktivitäten auf neuen Märkten und in neuen Produkten.

Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der sich aus den Teilberichten zu den einzelnen Risiken ableitet und auch eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts ist der Bereich Unternehmenssteuerung. Der Bericht wird dem Vorstand zur Kenntnis gegeben und anschließend an den im Risikohandbuch festgelegten Personenkreis verteilt.

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken. Bei Bedarf werden Handlungsvorschläge aufgeführt.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des Verwaltungsrates, des jeweiligen Verantwortlichen sowie gegebenenfalls des Bereichs Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Wertung

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse wird grundsätzlich vor allem durch Adressenausfallrisiken geprägt.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Sparkasse steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das bestehende Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse in den nächsten zwei Jahren stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Nach der gesamtwirtschaftlichen Prognose der Deutschen Bundesbank 2013/2014 dürfte sich die Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Deutschland auf einem geringeren Niveau als im Jahr 2012 bewegen. Es wird mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes um 0,4 % in 2013 nach 0,7 % in 2012 gerechnet. Im Jahr 2014 ist eine Steigerung des realen BIP um 1,9 % möglich, wenn sich die Banken- und Staatsschuldenkrise im Euro-Raum nicht weiter verschärft und sich die Verunsicherung der Investoren und Verbraucher allmählich legt.

Für 2013 werden stagnierende Investitionen der Unternehmen erwartet. Der private Wohnungsbau dürfte vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus und der weiter vorhandenen Unsicherheit hinsichtlich vorhandener alternativer Kapitalanlagen profitieren, perspektivisch aber an Dynamik verlieren.

Getragen von der konjunkturellen Entwicklung dürfte die Arbeitslosenquote in etwa auf dem Niveau des Jahres 2012 verbleiben.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten sowie die gestiegenen Kundenansprüche bestimmt. Die Zinsmargen sowie die Preise im Dienstleistungsgeschäft werden unter Druck bleiben.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwarten wir für 2013 einen moderaten Anstieg der Bilanzsumme. Diese Entwicklung wird insbesondere durch die Zuwächse im Einlagengeschäft getragen. In 2014 dürfte die Bilanzsumme aufgrund der erwarteten Entwicklungen im Kundengeschäft ebenfalls moderat steigen.

Die Entwicklung des Kreditgeschäftes ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwarten wir in den Jahren 2013 und 2014 über das Einlagenwachstum hinausgehende Steigerungen, während die Eigenanlagen der Sparkasse zurückgehen.

Auf Grund unserer vorausschauenden Finanzplanung ist auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet.

Wir gehen in unserer Planung davon aus, dass das Zinsniveau – ausgehend von der Zinsstruktur zum Planungszeitpunkt per Ende September 2012 – bis Ende 2014 in allen Laufzeiten konstant bleibt.

Wir erwarten, dass der Zinsüberschuss in 2013 das Ergebnis des Jahres 2012 erreicht. Für 2014 gehen wir davon aus, dass der Zinsüberschuss unter dem Niveau des Jahres 2012 liegen wird. Ursächlich ist das

auch weiterhin erwartete niedrige Zinsniveau, das sich insbesondere in niedrigen Zinsen des Aktivgeschäftes widerspiegelt.

Für das Provisionsergebnis erwarten wir im Hinblick auf die konsequente Umsetzung der aktiven und ganzheitlichen Kundenbetreuung, dass wir das Niveau des Jahres 2012 mindestens halten werden.

Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand weiter steigen.

Durch eine gezielte Personalpolitik werden die Steigerungen des Personalaufwands in vertretbaren Grenzen gehalten.

Insgesamt erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr sowie für 2014 im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Betrachtung ein gegenüber dem Berichtsjahr niedrigeres Ergebnis vor Bewertung.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Risiken könnten sich insbesondere aus der regionalen Abhängigkeit zu einzelnen, großen Arbeitgebern ergeben. Wir rechnen gegenwärtig für das laufende Jahr sowie für 2014 mit einem über dem außerordentlich niedrigen Niveau des Berichtsjahres liegenden Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiervermögen der Sparkasse dürfte auf Basis der hausintern prognostizierten Einschätzung auf dem Niveau des Berichtsjahres liegen.

Für das Geschäftsjahr 2013 sowie für 2014 gehen wir davon aus, dass der Jahresüberschuss auf dem Niveau des Berichtsjahres gehalten wird.

Angesichts dieser Erwartungen wird die Sparkasse in der Lage sein, die für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendige Aufstockung des Kernkapitals zu erwirtschaften und die Risikotragfähigkeit der Sparkasse uneingeschränkt zu erhalten. Wir sind zuversichtlich, die kommenden Geschäftsjahre mit einem ertragsorientierten Wachstum abschließen zu können.

Auswirkungen künftiger bankenaufsichtsrechtlicher Änderungen auf die Eigenkapitalausstattung

Voraussichtlich werden sich ab 2013 im Zuge der Einführung der vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht beschlossenen „Basel III“-Regelungen bzw. deren rechtlicher Umsetzung auf EU-Ebene in der Capital Requirements Directive (CRD) IV Änderungen ergeben. Danach werden sich unter anderem die Anforderungen an die quantitative und qualitative Mindestkapital- und Liquiditätsausstattung von Kreditinstituten erhöhen. Die Auswirkungen dieser rechtlichen Änderungen auf die künftige Höhe und Struktur des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals wurden durch uns analysiert. Auf der Basis der derzeit bekannten Überlegungen zur europäischen Umsetzung werden wir die Vorgaben zur Eigenkapitalausstattung und zur Liquidität erfüllen können.

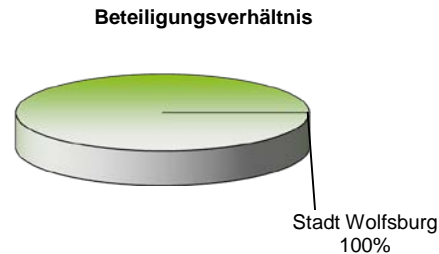
Stadtwerke Wolfsburg AG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Heßlinger Str. 1-5
38440 Wolfsburg

im Internet: www.stadtwerke-wolfsburg-ag.de
e-Mail: info@stadtwerke-wolfsburg.de

Rechtsform	AG
Gründungsjahr	1939
Stammkapital	25.000.000,00 €
Mitarbeiter	598
Beteiligungsverhältnis	
Stadt Wolfsburg	100%



Beteiligungen

Wolfsburger Verkehrs-GmbH	100,00%
WOBCOM GmbH Wolfsburg	100,00%
WDZ Wolfsburger Dienstleistungs- und Melde-Zentrale GmbH	100,00%
Thieme GmbH & Co. KG (Kommanditkapital)	100,00%
Thieme Verwaltungs GmbH	100,00%
Termath AG	90,91%
Wolfsburger Schulmodernisierungs-GmbH	100,00%
LSW LandE-Stadtwerke Wolfsburg GmbH Co. KG	43,00%
LSW LandE-Stadtwerke Wolfsburg Verwaltungs-GmbH	43,00%
entricon GmbH Facility-Management und Consulting	50,00%
Wolfsburger Energieagentur GmbH	50,00%
Velpke-Wolfsburg GmbH	40,00%
Lehre-Wolfsburg GmbH	40,00%
Grasleben-Wolfsburg GmbH	100,00%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser, die Bedienung des öffentlichen Personennahverkehrs; die Telekommunikation; Energiedienstleistungen und damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen aller Art sowie die Übernahme und Erfüllung weiterer Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge und Infrastrukturdienstleistungen, ganz gleich, ob diese Aufgaben den Kommunen gesetzlich vorgeschrieben sind oder nicht.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie kann sich an Unternehmen, die ihren Zwecken dienen oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Hiltrud Jeworrek

Elke Braun (Stellvertreterin)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Hans-Georg Bachmann	Vorsitzender
Bärbel Weist	bis 21.02.2012, ab 29.06.2012 1. stellv. Vorsitzende
Dalibor Dreznjak	2. stellv. Vorsitzender
Klaus Bleuel	
Angelika Jahns	ab 20.01.2012
Peter Kassel	
Gudrun Krempel	ab 20.01.2012
Norbert Lem	
Klaus Mohrs	ab 01.01.2012
Maik Nahrstedt	
Dr. Oliver Munte	bis 20.01.2012
Hans-Henning Oelkers	
Werner Reimer	
Erich Schubert	ab 20.01.2012
Ulrich Stanko	
Thorsten Werner	bis 20.01.2012
Siegward Wilhelm	

Vorstand

Dr. Frank Kästner

Wichtige Verträge der Stadtwerke Wolfsburg AG

- Mietverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Vermietung des THG und des SZV mit einer Dauer von min. 25 Jahren
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag und Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadtwerke AG und der WVG
- Gewinnabführungsvertrag sowie Betriebsführungsvertrag mit der WSM
- Betriebsführungsverträge mit der WOBCOM und der WDZ
- Leasingverträge über Omnibusse mit einer Laufzeit von 61 Monaten seit Okt./Nov. 2007, mit einer Laufzeit von 57 Monaten seit Apr. 2008 sowie mit einer Laufzeit von 61 Monaten seit Okt. 2008
- Pachtverträge für die Verpachtung der Elektrizitätsversorgungsanlagen mit der LSW (in 2012 erhaltene Pachtzahlungen 2.129 T€)
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW (geleistete Zahlungen in 2012: 1.318 T€)

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zahlungen 2012	6.004.976 €
----------------	-------------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote 2012	55,20%
------------------------	--------

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzernbilanz *	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immat. Vermögensgegenstände	2.309	2.268	2.535	2.825
II. Sachanlagen	86.761	86.386	85.912	89.610
III. Finanzanlagen	11.609	11.659	11.742	11.535
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	6.210	6.942	7.016	4.615
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	43.173	40.103	30.708	19.861
III. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	12.226	4.654	15.446	10.492
C. Rechnungsabgrenzungsposten	186	153	129	95
D. Aktive latente Steuern		0	74	83
Bilanzsumme	162.474	152.165	153.562	139.116

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	14.513	14.513	14.513	14.513
III. Gewinnrücklagen	39.052	39.052	39.052	38.450
IV. Bilanzgewinn	-2.195	-10.366	702	5.126
V. Anteile anderer Gesellschafter	133	128	111	112
B. Empfangene Ertragszuschüsse	6.671	8.032	9.547	11.165
C. Erhaltene Baukostenzuschüsse	15.206	14.254	12.916	12.062
D. Rückstellungen	23.149	21.951	20.356	13.973
E. Verbindlichkeiten	40.750	39.329	31.028	18.377
F. Rechnungsabgrenzungsposten	195	272	337	338
Bilanzsumme	162.474	152.165	153.562	139.116

* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDW, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

* Einbeziehung der LSW GmbH & Co. KG, LSW Verwaltungs-GmbH und der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*	Ist 2012**	Ist 2011	Ist 2010	Ist 2009
		T€	T€	T€
Umsatzerlöse	68.664	66.079	60.669	66.662
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-780	-122	2.199	48
Andere aktivierte Eigenleistungen	957	1.582	1.359	1.346
Sonstige betriebliche Erträge	7.268	6.954	8.325	8.005
Gesamtleistung	76.109	74.493	72.552	76.061
Materialaufwand	26.932	26.388	23.155	28.424
Personalaufwand	27.084	26.932	27.747	24.303
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.214	10.053	10.506	9.896
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.071	13.863	11.748	9.672
Erträge aus Beteiligungen	135	146	125	138
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5.303	6.448	5.259	3.545
Erträge aus anderen Wertpapieren	31	31	19	10
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	86	188	138	208
Abschreibungen auf Finanzanlagen	145	196	241	28
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.981	1.396	1.049	471
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.237	2.478	3.647	7.168
Außerordentliches Ergebnis	5.000	4593	261	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.885	8.771	4.611	1.729
Sonstige Steuern	119	125	191	115
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	8.233	-11.011	-1.416	5.324
Auf konzernfremde Gesellschafter entfal- lender Anteil am Ergebnis	62	57	39	49
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-10.366	702	657	1
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		0	1.500	423
Bilanzgewinn / -verlust	-2.195	-10.366	702	4.853

* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung.

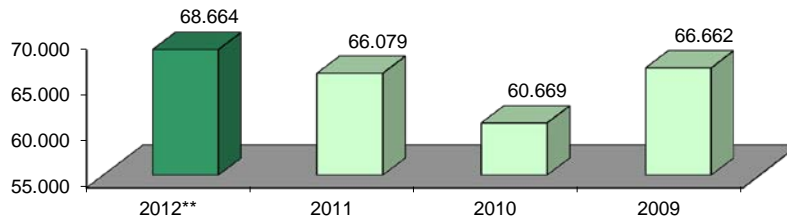
* Einbeziehung der LSW GmbH & Co. KG, LSW Verwaltungs-GmbH und der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung.

** Auf die Darstellung des Wirtschaftsplans 2013 des Konzerns Stadtwerke muss verzichtet werden, da lediglich Wirtschaftspläne der einzelnen Gesellschaften der Stadt Wolfsburg vorliegen.

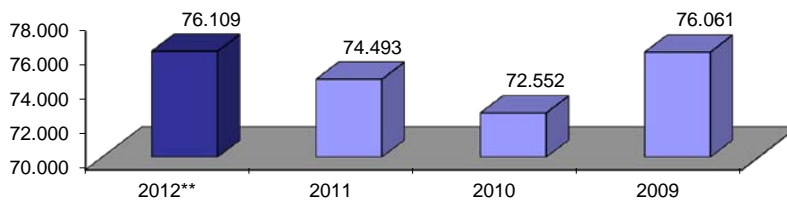
Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*

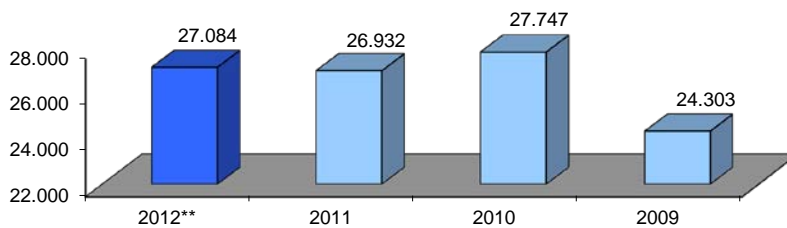
Umsatzerlöse (T€)



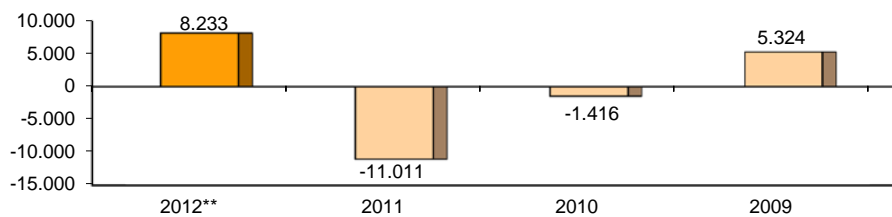
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOB COM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung.

* Einbeziehung der LSW GmbH & Co. KG, LSW Verwaltungs-GmbH und der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung.

Lagebericht 2012 des Konzerns Stadtwerke Wolfsburg AG

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Nach der Erholung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2011 stieg auch im Berichtsjahr die Wirtschaftsleistung an und trotzte damit der sog. Euroschuldenkrise. Für das Jahr 2013 und die Folgejahre gehen die Analysten von einem nur noch geringen Wachstum aus.

Entwicklung der Region Wolfsburg

Die Entwicklung in unserem Wirtschaftsraum Oberzentrum Wolfsburg und Umgebung spielt für uns weiterhin eine große Rolle. Mit einer attraktiven Dienstleistungspalette sowie im Verbund des Konzerns Stadtwerke Wolfsburg und der Unternehmensgruppe Stadtwerke Wolfsburg soll das Geschäft trotz zunehmenden Wettbewerbs gesichert werden.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Nach der Ausgliederung der operativen Geschäfte der Energie- und Wasserversorgung in die LSW KG in 2005 konzentriert sich das Tätigkeitsgebiet der Stadtwerke vornehmlich auf die Verpachtung ihrer Energie- und Wasserverteilungsanlagen sowie die Steuerung der Beteiligungsgesellschaften und anderer Finanzanlagen.

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Mio. € auf 68,7 Mio. € gesteigert werden. Das Beteiligungsergebnis veränderte sich im Wesentlichen aufgrund des Ergebnisses aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen auf 5,3 Mio. €.

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt für das Geschäftsjahr 2012 ein Jahresgewinn von 8,2 Mio. €.

Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage

Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns sind geordnet. Die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage traten bei der Muttergesellschaft Stadtwerke Wolfsburg AG ein.

Der Firmenwert zum Bilanzstichtag resultiert aus der Erstkonsolidierung der Termath AG im Jahr 2002.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entfallen geschäftsbedingt auf die Gesellschaften Termath und Thieme.

Die Veränderungen der langfristigen Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei der Muttergesellschaft und bei der WSM.

Die Konzerninvestitionen wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen durch eigene Mittel finanziert. Der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag beträgt 12.226 T€ (Vorjahr 4.654 T€) und ergibt sich aus den flüssigen Mitteln. Die Erhöhung ergibt vor allem aus der Zahlung der LandE für die Nichtausübung der Put-Option in Höhe von 5.000 T€.

Die Entwicklung der Finanzlage geht aus der Konzernkapitalflussrechnung hervor.

Der Grundsatz, wonach das langfristig gebundene Vermögen durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt sein sollte, ist gegeben.

Die **Stadtwerke** erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresgewinn von 7.920 T€.

Die **WVG** beförderte im Geschäftsjahr rund 12,6 Millionen Fahrgäste. Der von der Muttergesellschaft Stadtwerke aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zu übernehmende Verlust ist auf 6.455 T€ gestiegen. Der Kostendeckungsgrad beträgt im Geschäftsjahr 2012 68,3 %.

Für unsere Tochtergesellschaft **WOBKOM** war auch das Jahr 2012 weiterhin geprägt von der Ausweitung ihres Geschäftsbetriebes. Die WOBKOM hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss von 835 T€ abgeschlossen.

Die **WDZ** hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss von 103 T€ abgeschlossen.

Unser Tochterunternehmen **Thieme GmbH & Co. KG** (Thieme) schließt in 2012 mit einem Jahresüberschuss von 284 T€ ab.

Die **Thieme Verwaltungs-GmbH** (Thieme VG) erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 2 T€

Die **Termath AG** (Termath) erreichte einen Jahresüberschuss von 679 T€

Die **Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH** (WSM) schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 1 T€ ab. Aufgrund des mit der Muttergesellschaft Stadtwerke abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages übernehmen die Stadtwerke den Jahresverlust.

Die **Grasleben-Wolfsburg GmbH** (GraWo) erwirtschaftete einen Verlust im Geschäftsjahr von 18 T€

Das assoziierte Unternehmen **LSW LandE-Stadtwerke Wolfsburg GmbH & Co. KG** (LSW KG), an dem die Stadtwerke mit 43 % beteiligt sind, erzielt einen Jahresüberschuss von 12.239 T€

An der **entricon GmbH Facility-Management und Consulting** (entricon) sind die Stadtwerke Wolfsburg AG und die Neuland Wohnungsgesellschaft mbH (Neuland) je zur Hälfte beteiligt. Die entricon erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 79 T€

Die Stadtwerke Wolfsburg AG und die Wolfsburg AG sind jeweils mit 50 % an der **Wolfsburger Energieagentur GmbH** (WEA) beteiligt. Die WEA schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 90 T€ ab.

An der **Velpke Wolfsburg GmbH** (VeWo) hält die Gemeinde Velpke einen Anteil von 60 %, 40 % die Stadtwerke Wolfsburg AG. Der Verlust des Geschäftsjahres beträgt 18 T€

An der **Lehre-Wolfsburg GmbH** (LeWo) sind die Gemeinde Lehre mit 60 % und die Stadtwerke Wolfsburg AG mit 40 % beteiligt. Der Verlust des Geschäftsjahres beträgt 13 T€

Investitionen

Die **Stadtwerke** investierten im Jahr 2012 7,1 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Davon wurden 7,0 Mio. € für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen des Leitungsnetzes investiert. Das Leitungsnetz ist an die LSW KG verpachtet. Im Jahr 2013 werden voraussichtlich 8,0 Mio. € in die Verteilungsanlagen investiert.

Die **WVG** investierte 1.406 T€ im Geschäftsjahr 2012 (Vj. 1.568 T€) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Es wurden hauptsächlich in die Anschaffung von Omnibussen (1.218 T€) investiert. Die Finanzierung wurde durch zwei Ratendarlehen der Stadtwerke Wolfsburg über 1.216 T€ sichergestellt. Für die Streckenausrüstung wurden Zuschüsse von der Stadt Wolfsburg in Anspruch genommen.

Das geplante Investitionsvolumen für 2013 beträgt 515 T€. Der Kauf von neun Leasing-Omnibussen und Softwaremodulen bilden dabei den Schwerpunkt.

Die Investitionen der **WOBKOM GmbH Wolfsburg für Telekommunikation und Dienstleistungen** (WOBKOM) in Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 946 T€. Sie entfallen im Wesentlichen auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Es wurden 567 T€ Zuschüsse der Stadt Wolfsburg von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Nachträge

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Geschäftsjahresende eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Risikomanagement

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), das unter anderem die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems fordert, haben wir die Risiken systematisch identifiziert und analysiert. Bewertet wurden die Risiken nach ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die wesentlichen Risiken der **Stadtwerke** sind der Ausfall von Miet- und Pachtzahlungen für die Leitungsnetze und Liegenschaften sowie eine negative Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Um dem entgegen zu wirken führen die Unternehmen eigene Risikohandbücher. Durch den Abschluss von langfristigen Miet- und Pachtverträgen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit reduziert.

Die **WVG** ist Mitglied im Tarifverbund Region Braunschweig (VRB). Im Auftrag des VRB ist ein neues Tarifmodell (mobilité) geplant worden, welches aber nach seiner Ankündigung durch den Zweckverband Region Braunschweig (ZBG) aufgrund der vehementen Kritik auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Die Entwicklung in den Erlösen im Bereich der Fahrgeldeinnahmen ist daher abhängig von dem weiteren Verlauf des Projektes im VRB. Durch die Entwicklung eines neuen Tarifmodells im VRB können sich Umsatzveränderungen ergeben.

Im Rahmen der seit geraumer Zeit laufenden Gespräche und Aktivitäten zu einem Firmenticket für VW-Mitarbeiter sowie einer Ausweitung des Werksverkehrs könnte es zu einer höheren wirtschaftlichen Belastung für die WVG führen, sofern diese Mehrkosten nicht adäquat ausgeglichen werden.

Durch die im Dezember 2009 in Kraft getretene VO (EG) Nr. 1370/2007 verändern sich in der Konzessionsvergabe der Linien die Grundlagen. 2015 ist durch den Aufgabenträger, dem ZGB in Braunschweig, das Liberalisierungsjahr festgelegt. Bei der WVG laufen die Konzessionen für 10 Linien bereits im Jahr 2014 und für 16 Linien im Jahr 2015 aus. Um die Zukunftssicherung durch den Erhalt der Konzessionen für die WVG zu erreichen, ist eine rechtzeitige Beantragung der Konzession für das Linienbündel in Wolfsburg vorgesehen. Ziel ist es, über eine Direktvergabe die Konzessionen für die nächsten 10 Jahre zu erhalten. Bis zum Jahresende 2015 ist in der Übergangszeit die Finanzierung des ÖPNV durch eine Betrauung der Stadt Wolfsburg für die WVG sicher gestellt. Seit 2010 erfolgen die Beratungen, Abstimmungen und Planungen über den Weg, das zukünftige Ziel der Direktvergabe umzusetzen. Die Maßnahmen in der Planung werden weiterhin intensiv betrieben, um zeitlich früh das Ergebnis zu erhalten. Allerdings sind in 2013 nunmehr zeitnah auch vorbereitende Gremienbeschlüsse erforderlich, um die Übergangsmöglichkeit zu ermöglichen.

Im Auftrag der WVG ist ein Planungsingenieurbüro betraut worden, in Abstimmung mit der Stadt Wolfsburg und den politischen Gremien ein neues Angebotskonzept mit erweitertem ÖPNV in Wolfsburg zu entwickeln. Hierdurch entstehen bei der Umsetzung höhere Kosten, die voraussichtlich nicht durch zusätzliche Fahrgeldeinnahmen gedeckt werden können.

Ein wesentliches Risiko der **WOB COM** ist, dass es aufgrund der Breitbandstrategie der Bundesregierung und dem intensiven Ausbau von Breitbandanschlüssen in der Fläche zu einem vorzeitigen Rückbau von Vermittlungsstellen in unserem Versorgungsgebiet kommen kann. Zur Absicherung der Geschäftsziele der WOB COM wurde ein Informationsmanagementsystem ISMS nach ISO 27001 implementiert, welches zusätzliche operative Risiken behandelt.

Ein Risiko der **WDZ** besteht im Fortfall der Anerkennung als Wach- und Sicherheitsunternehmen der Klassen A, B und C. Die VdS Anerkennung der Klassen A, B und C wurde aber am 24.11.2010 überprüft und für weitere 4 Jahre verlängert bis zum 18.12.2014. Des Weiteren könnte auch die Zertifizierung nach DIN ISO 9001 entfallen. Im Jahr 2009 haben wir erneut die Zertifizierung nach DIN ISO 9001 bis zum 14.12.2012 erhalten. Das 2. Überwachungsaudit fand am 29.09.2011 ohne Beanstandungen statt. Das Gleiche gilt auch für den Entzug der Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung, die inzwischen unbefristet erteilt wurde und nicht mehr jährlich neu beantragt werden muss.

Ein wesentliches Risiko der **WSM** bestand im Überschreiten der geplanten Baukosten bei den Projekten Theodor-Heuss-Gymnasium (THG) und der sich daraus aufgrund der Vertragslage ergebenden nur hälftigen Weiterberechenbarkeit an die Stadt Wolfsburg. Diese Situation besteht grundsätzlich auch in ähnlicher Form bei dem Projekt Schulzentrum Vorsfelde. Dem steht allerdings die Chance einer hälftigen Partizipation an Baukostensparnissen gegenüber. Der aktuelle Planungs- und Bauverlauf in Vorsfelde entspricht bislang weitgehend in zeitlicher und kostenmäßiger Hinsicht den Erwartungen bzw. Planungen. Es

ergeben sich allerdings noch Unsicherheiten von nicht untergeordneter Bedeutung aufgrund von ausstehenden Rechnungen und mehreren strittigen Sachverhalten. Die Geschäftsführung hat hierbei einen Erwartungswert der Inanspruchnahme bei ihrer Baukostenprognose zugrunde gelegt.

Risiken der Geschäftsentwicklung bei **Thieme** und **Termath** bestehen bezüglich konjunktureller Schwankungen im Bausektor, sinkender Zahlungsmoral der Auftraggeber und damit verbundener Liquiditätsengpässe sowie Preisverfall an den Märkten und bei der Beschaffung qualifizierten Personals.

Mit den in diesem System definierten Einzelrisiken und den entsprechenden Gegen- und Überwachungsmaßnahmen sind wir darauf vorbereitet, auf sich verändernde Rahmenbedingungen sofort und angemessen zu reagieren.

Prognose

Zukünftig erwarten wir bei Fortführung der in 2005 vereinbarten Vorgehensweise steigende Leitungspachten in Analogie der Veränderungen des Verbraucherpreisindex. Weiterhin wollen wir neue Geschäftsfelder speziell im kommunalen Umfeld erschließen. Des Weiteren wollen wir die Beteiligungen so steuern, dass sich die Ergebnissituation der Töchter verbessert und wir daran partizipieren können.

Wir prüfen weiterhin Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, um unser Produktportfolio zu erweitern.

Die Entwicklung attraktiver Produkte sowie überzeugende Preis- und Vertragskonzepte sehen wir als wesentliche Grundpfeiler zur Stärkung der Position in vom Wettbewerb bestimmten Märkten. Wir werden gerade im Wettbewerb unsere Kompetenz einbringen und durch angemessene Renditen die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmensgruppe sicherstellen.

Wir erwarten für 2013 die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau und in den Folgejahren steigende Jahresüberschüsse.

Zur Sicherung der kommunalen Interessen haben wir uns am Interessenbekundungsverfahren der Konzessionen für die 1972 eingemeindeten Gebiete beteiligt.

Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zur Stadt Wolfsburg (verbundenes Unternehmen i. S. von § 15 AktG nach BGH-Urteil vom 17.03.97) aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, jeweils nicht benachteiligt worden.

Wolfsburg AG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Forum Autovision
Major-Hirst-Str. 11 A
38442 Wolfsburg

im Internet: www.wolfsburg-ag.com
e-Mail: info@wolfsburg-ag.com

Rechtsform AG **Gründungsjahr** 1999

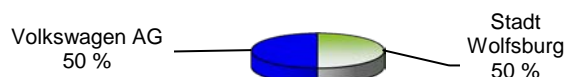
Stammkapital 10.100.000 €

Mitarbeiter 125

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 50%
Volkswagen AG 50%

Beteiligungsverhältnis



Beteiligungen

GewerbeAkademie Wolfsburg GmbH	90,00%
Wolfsburger Energieagentur GmbH	25,00%
ProGENF IP GmbH	40,00%
CARLECTRA GmbH	14,30%
Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation mbH	14,00%
electronicHealthProject Wolfsburg GmbH	5,20%
Allianz für die Region GmbH	9,42%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung, schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Steigerung der Lebensqualität. Dies soll vor allem durch Förderung von Existenzgründungen, verstärkte Ansiedlung und Betreuung von automobilnahen Industrie- und Gewerbebetrieben, Projekte und Investitionen in den Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit sowie durch Betrieb einer PersonalServiceAgentur erreicht werden.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Dr. Horst Neumann	Vorsitzender
Klaus Mohrs ab 01.01.2012	stellv. Vorsitzender
Hartwig Erb ab 16.05.2012	stellv. Vorsitzender
Dieter Achtermann ab 27.08.2012	
Hans-Georg Bachmann	
Dr. Siegfried Fiebig	
Kai Florysiak	
Immacolata Glosemeyer	
Björn Kirste	
John Kreuzschmer	
Günter Lach	
Heike Müller	
Prof. Dr. Werner Neubauer	
Olaf Niehus	
Thorsten Ohst bis 27.08.2012	
Bernd Osterloh	
Frank Patta bis 16.05.2012	stellv. Vorsitzender
Iwana Rollo	
Martin Rosik	
Margarete Schellenberg	
Dr. Frederic Speidel	
Bernd Wehlauer	

Vorstand

Julius von Ingelheim
Thomas Krause
Oliver Syring

Wichtige Verträge des Unternehmens

Wesentliche Verträge im Rahmen der Finanzierungstätigkeit:

- Forfaitierungsvertrag mit der Norddeutschen Landesbank zur Finanzierung des Stadions am Allerpark in Wolfsburg

Wesentliche Dienstleistungsverträge:

- Die Wolfsburg AG hat am 16. Januar 2007 einen Rahmenvertrag zur Erbringung folgender Dienstleistungen mit der AutoVision GmbH, Wolfsburg, geschlossen:
 - * "Leistungskatalog FM / Büro Service"
 - * "Leistungskatalog Entgeltabrechnung"
 - * "Leistungskatalog Finanzbuchhaltung (§ 6 III, IV StBerG)"
 - * "Betrieb PersonalServiceAgentur"
 - * "Leistungskatalog IT"

Wesentliche Pacht- und Mietverträge:

- Pachtvertrag mit der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH für das Stadion am Allerpark in Wolfsburg mit einer Laufzeit von 29 Jahren
- Unbefristete Mietverträge für die Räumlichkeiten im Forum AutoVision; auf fünf Jahre befristete Mietverträge mit Gründern

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss 2012	91.700,00 €
---------------	-------------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote (in %)	30,8%
Anzahl der Zeitarbeitnehmer in 2012	Ø 9.576
Auslastungsquote der vom ImmobilienManagement betreuten Gebäude	annähernd 100%

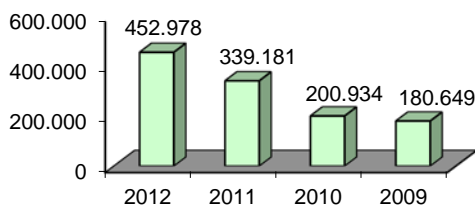
Wolfsburg AG

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	175	266	192	170
II. Sachanlagen	67.990	66.162	69.353	65.929
III. Finanzanlagen	391	393	96	275
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	25		4	19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	65.000	29.298	33.639	24.783
III. Sonstige Wertpapiere	453	1.205	1.205	42.631
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	33.384	57.504	29.833	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	45	150	107	43
Bilanzsumme	167.463	154.978	134.429	133.850
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital	10.100	10.100	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	31	31	31	31
III. Gewinnrücklagen	8.015	8.015	8.015	1.692
IV. Bilanzgewinn/ -verlust	33.513	32.567	29.103	17.706
B. Rückstellungen	51.058	47.809	34.631	41.601
C. Verbindlichkeiten	45.930	36.643	31.743	40.911
D. Rechnungsabgrenzungsposten	18.816	19.813	20.806	21.809
Bilanzsumme	167.463	154.978	134.429	133.850

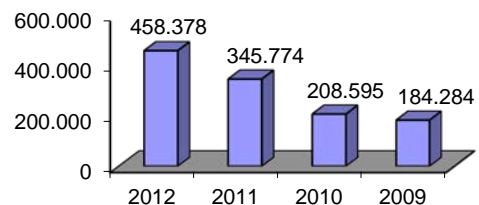
Wolfsburg AG

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2012	2011	2010	2009
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	452.978	339.181	200.934	180.649
Sonstige betriebliche Erträge	5.400	6.593	7.661	3.635
Gesamtleistung	458.378	345.774	208.595	184.284
Materialaufwand			1	4
Personalaufwand	413.642	295.840	156.931	135.851
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.735	4.532	4.474	4.282
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.943	36.477	26.086	30.760
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	165	431	166	250
Abschreibungen auf Finanzanlagen	80	63	210	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	163	636	947
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.139	9.130	20.423	12.690
Außerordentliche Erträge			5	
Außerordentliche Aufwendungen			69	
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-64	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	5.483	8.700	2.549
Sonstige Steuern	194	182	184	181
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	945	3.465	11.475	9.960

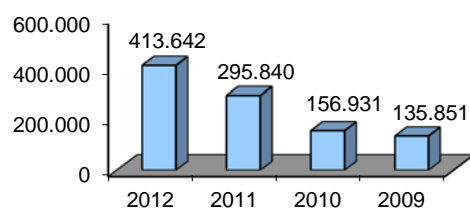
Umsatzerlöse (T€)



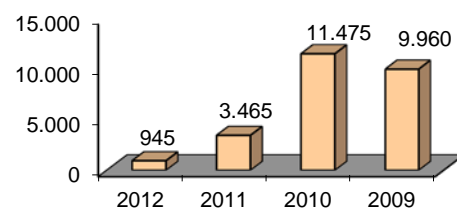
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht der Wolfsburg AG für das Geschäftsjahr 2012

Allgemeines

Die Wolfsburg AG ist ein Gemeinschaftsunternehmen (Public Private Partnership) der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen AG. Seit 1999 gibt die Gesellschaft Impulse für die Entwicklung der Handlungsfelder Bildung, Gesundheit, Energie, Umwelt und Ressourcen, Freizeit, Automobilwirtschaft, -forschung/Verkehr, Wirtschaftsförderung und Ansiedlung, sowie Messen und Kongresse. In diesen Bereichen unterstützt sie die Umsetzung von innovativen Ideen und Konzepten in tragfähige Programme, Projekte und Geschäftsmodelle.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region zur Schaffung von Arbeitsplätzen und der Steigerung der Lebensqualität. Dies soll im Einzelnen vor allem durch die

- Förderung von Existenzgründungen,
- Verstärkte Ansiedlung und Betreuung von automobilnahen Industrie- und Gewerbebetrieben,
- Projekte und Investitionen auf den Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit sowie den
- Betrieb einer PersonalServiceAgentur erreicht werden.

Ein Organ der Gesellschaft ist der Vorstand, welcher im Geschäftsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern bestand: Herr Julius von Ingelheim als Sprecher des Vorstandes, Herr Thomas Krause und Herr Oliver Syring. Darüber hinaus gibt es einen Aufsichtsrat, bestehend aus 20 Mitgliedern, welcher im Geschäftsjahr unter seinem Vorsitzenden Herrn Dr. Horst Neumann (Mitglied des Vorstandes der VOLKSWAGEN AG) zu vier Sitzungen zusammen kam, sowie die Hauptversammlung, bestehend aus Vertretern der VOLKSWAGEN AG sowie der Stadt Wolfsburg.

Generalbevollmächtigter der Wolfsburg AG ist Herr Manfred Günterberg (bis 31.12.2012; ab 2013 Mitglied des Vorstandes).

Im Folgenden wird zunächst die Entwicklung der einzelnen Handlungsfelder, des Geschäftsbereichs PersonalServiceAgentur, des internen Bereichs ImmobilienManagement sowie die regionale Zusammenarbeit – „Allianz für die Region“ beschrieben. Anschließend folgen die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wolfsburg AG und ein Ausblick auf die Jahre 2013 und 2014.

Handlungsfeld Bildung

Im Handlungsfeld Bildung werden – bezogen auf einzelne Zielgruppen und Zielbereiche – Programme und Projekte für den Bildungsstandort Wolfsburg und die Region entwickelt und umgesetzt. Die Wolfsburg AG tritt dabei teils als Initiator, teils als Partner verschiedener regionaler Aus- und Weiterbildungsinitiativen auf.

Resultierend aus der Analyse des Bildungsmonitors des IW Köln (Institut der Wirtschaft Köln) wurden die für das Handlungsfeld Bildung relevanten Indikatoren identifiziert und ein Indikatorensystem eingeführt. Die daraus abgeleiteten Handlungsschwerpunkte schlugen sich im Geschäftsjahr 2012 u.a. in folgenden Projekten und Aktivitäten nieder:

Schlaumäuse

Dieses Projekt zielt auf die Förderung der Sprach- und Sprechkompetenz sowie der Medienkompetenz von Kindern im Vorschulalter. Partner sind u.a. die Microsoft Stiftung und Volkswagen pro Ehrenamt. Im Rahmen dieses Projektes wurden bisher 44 Kindertagesstätten, vor allem in Wolfsburg und dem Landkreis Gifhorn, mit Soft- und Hardware ausgestattet. Integraler Bestandteil des Projektes sind Schulungen für ErzieherInnen und Ehrenamtliche (Organisation und Durchführung lagen bei der BildungsAgentur). In 2013 und 2014 ist eine flächendeckende Ausweitung des Projektes Schlaumäuse auf die gesamte Region vorgesehen.

SchülerLaborNetzwerke

2012 lief die Vorbereitungsphase für ein mobiles Schülerlabornetzwerk mit den Themenschwerpunkten „Elektromobilität“, „Mess- und Regeltechnik“ und „regenerative Energien“. Dafür wurden unter anderem Laborkoffer für den ersten Themenschwerpunkt „regenerative Energien“ – vorgesehen für den Einsatz in zwölf partizipierenden Schulen der Region – angeschafft. Der operative Projektstart ist für Februar 2013 geplant.

In den Folgejahren ist geplant, das Angebot um den zweiten Themenschwerpunkt „Mess- und Regeltechnik“ zu erweitern.

Profiling-Datenbank

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Profiling-Datenbank zur Durchführung von individuellen Profilings, zum Beispiel für Rekrutierungsverfahren, entwickelt und implementiert.

Qualifizierungs- und Vermittlungsprogramm „Into the job“

Dieses Projekt wurde gemeinsam mit der Akademie für Führungs- und Beratungskompetenz GbR, Wolfsburg, entwickelt. Ziel des modularen Programms ist es, Teilnehmer mit bestimmten Vermittlungshemmnissen und/oder Qualifizierungsbedarf passgenau auf konkrete Stellen hin zu qualifizieren und über kombinierte Praxis- und Qualifizierungsphasen effizient und zielgerichtet in passende Beschäftigungsverhältnisse zu vermitteln.

Ein wesentlicher Teil des Konzeptes zielt auf die Integration von ausländischen Fachkräften in den regionalen Arbeitsmarkt. Derzeit findet eine Umsetzungsphase mit Fach- und Führungskräften aus Portugal statt.

Das Projekt „Into the Job“ soll in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden. Es soll ein Pilotprojekt mit mehreren neu eingestellten Fachkräften eines namhaften Unternehmens der Region geben. Hier wird die Agentur für Interkulturelle Geschäftsbeziehungen (AIB) mit ihrem Trainerpool unterstützen.

Agentur für interkulturelle Geschäftsbeziehungen

Im dritten Jahr ihres Bestehens hat sich die „Agentur für Interkulturelle Geschäftsbeziehungen“ weiter positiv entwickelt.

Mit interkulturellen Trainings ist ein erfolgreicher Markteintritt gelungen. In 2012 wurden insgesamt 23 Trainingstage (14 in 2011) für Interkulturelle Sensibilisierung durchgeführt. Inzwischen werden durch die Wolfsburg AG nicht nur Expatriates auf ihren Auslandseinsatz oder -kontakt, sondern auch viele Impatriates auf ihren Aufenthalt in Deutschland vorbereitet.

Außerdem werden (Projekt-)Managementleistungen im Bereich der internationalen Kooperationen angeboten, unter anderem seit zwei Jahren für ein koreanisches Forschungsnetzwerk.

Personalentwicklung Kern und Zeitarbeitnehmer

Neben den kontinuierlich sehr gut genutzten Weiterbildungsmaßnahmen zur Personalentwicklung der **Kernbelegschaft** (Weiterbildungsquote bei etwa 78% (90% in 2011)) wurde in 2012 ein weiterer Durchgang zur Qualifizierung „Zertifizierter Projektmanagement-Fachmann (GPM)“ als Inhouse-Maßnahme durchgeführt (13 Teilnehmer (30 Teilnehmer in 2011)). Für das Jahr 2013 sind hier weitere Qualifizierungen geplant.

Weitere wesentliche Workshops/Seminare für die Kernbelegschaft wurden in 2012 zu diesen Themen durchgeführt: „Erfolgreiche Kundenkontakte durch Dialogfähigkeit“ (33 Teilnehmer), „Erfolgreiche Verhandlungsführung“ (12 Teilnehmer) und für die Ausbilder/Ausbilderinnen, „Ausbildung mit modernen Methoden erfolgreich gestalten“ (11 Teilnehmer).

Im Bereich der **Zeitarbeitnehmer-Qualifizierung** wurde im Auftrag der VOLKSWAGEN AG und in Zusammenarbeit mit einer Tochtergesellschaft der VW AG ein modulares Qualifizierungskonzept entwickelt. Im Tarifabschluss der VOLKSWAGEN AG vom Mai 2012 wurde zudem die Qualifizierung der Zeitarbeitnehmer als fester Bestandteil verankert und die Wolfsburg AG erhielt den Auftrag, das Veranstaltungsmanagement zu organisieren und einzelne Qualifizierungsmodule durchzuführen.

Das Projekt Zeitarbeitnehmer-Qualifizierung soll im Jahr 2013 von der Projekt-Planungsphase in die Projekt-Pilotphase überführt und - nach Bedarf - die Umsetzungsphase gestartet werden.

In den kommenden Jahren geht es grundsätzlich darum, die begonnenen Projekte weiterzuführen bzw. auszuweiten, geplante Projekte zu starten und weitere Projektideen zu entwickeln.

Die Kooperationen mit bestehenden Kunden sollen kontinuierlich weiterentwickelt und neue Kunden gewonnen werden.

Nennenswerte **Risiken** sind im Handlungsfeld Bildung aus 2012 nicht entstanden und sind auch für die Zukunft nicht ersichtlich, da vorab für die Projekte keine Investitionen in größerem Maße getätigt werden.

Chancen ergeben sich für die Zukunft dennoch grundsätzlich durch das Wachstumspotenzial und die Ausweitung der Projekte.

Handlungsfeld Gesundheit

Dieses Handlungsfeld gewinnt schon allein aufgrund der demografischen Entwicklung mehr und mehr an Bedeutung. Unsere hochindustrialisierte Wirtschaftsregion steht dabei vor ganz besonderen Herausforderungen: Sie ist einerseits heute dank guter Fachkräfte das wirtschaftliche Kraftzentrum ganz Niedersachsens, andererseits ist die Region laut Prognosen in besonderem Maße mit den Folgen des demografischen Wandels konfrontiert – wenn dagegen nichts unternommen wird. Konsequenterweise liegt der Fokus dabei auf einer Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz in den Unternehmen der Region (z.B. Ergonomie) und auf der Frühförderung im Gesundheitsbereich in Kindergärten und Schulen (insb. auf Ernährung und Bewegung).

Nicht zu vernachlässigen ist in diesem Zusammenhang, dass die Gesundheitswirtschaft auch ein wichtiger Zukunftsmarkt ist.

Gemeinsam mit Partnern engagiert sich die Wolfsburg AG in diesen Bereichen und trägt zu einem lebenswerten und gesunden Umfeld bei. Damit verbindet sich das Ziel, auch die wirtschaftlichen Potenziale der Branche für Wolfsburg und die Region zu erschließen.

Der **Alterssimulationsanzug MAX** konnte im Geschäftsjahr 2012 weiterhin erfolgreich bundesweit und international am Markt platziert werden. Die für das Jahr 2012 geplanten Umsätze konnten mit 77 (85 in 2011) Einsatztagen bei 63 (65 in 2011) Veranstaltungen übertroffen werden.

Für die folgenden Jahre soll der Alterssimulationsanzug MAX weiterhin in die Angebote des Handlungsfeldes integriert werden und auch weiterhin der Volkswagen Konzern im Bereich der Ergonomie-Schulungen unterstützt werden.

Das Projekt **+raum**, eine Modellwohnung mit einer generationsgerechten Einrichtung und technischen Assistenzsystemen, genießt inzwischen bundesweite Aufmerksamkeit. Es fanden in 2012 59 (60 in 2011) Besichtigungen mit rund 600 Besuchern statt. Zudem wurde die Modellwohnung für verschiedene Veranstaltungsreihen, Seminare und Verbundprojekte eingesetzt und im Zuge der Vergabe des ALTENPFLEGE Innovationspreises 2012 lobend erwähnt.

Für die Jahre 2013 und 2014 sind hier zusätzliche Veranstaltungsreihen und ein Kongress geplant.

Mit dem Angebot an Kursprogrammen bleibt der Bereich **Forum Gesundheit** ein etablierter Akteur am Markt. Insgesamt wurden 78 (93 in 2011) verschiedene Veranstaltungen angeboten, welche von 706 (830 in 2011) Teilnehmern besucht wurden. Die Angebote wurden zudem in 2012 um Veranstaltungen zum Thema Betriebliche Gesundheitsförderung erweitert.

In den Folgejahren soll das Kursprogramm in der Region, zum Beispiel nach Braunschweig, und mit neuen Kursideen ausgeweitet werden.

Weiterhin wird der Fokus verstärkt auf das Thema **Betriebliches Gesundheitsmanagement** gerichtet. Hier wurden im Jahr 2012 erfolgreich Grundlagen erarbeitet und bei Veranstaltungen wie beispielsweise Messen und Vorträgen, vorgestellt.

In 2013 soll der Vertrieb in diese Richtung weiter ausgebaut werden.

So soll auch die Platzierung der in einem neu konzipierten Ausbildungszweig (mit der Agentur für Arbeit) geschulten **Präventionscoaches** zukünftig im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements erfolgen.

Die Wolfsburg AG engagiert sich in dem landesweiten Projekt „**Zukunftsregionen Gesundheit – Kommunale Gesundheitslandschaften**“, wofür der Landkreis Wolfenbüttel zu einer von drei Modellregionen Niedersachsens ausgewählt wurde. Dort geht es insbesondere um Lösungen für Probleme, die durch die demografische Entwicklung und die Landflucht verschärft werden (Nachwuchsgewinnung Ärzte, Nachwuchsgewinnung Pflege, Überleitungsmanagement, Hospiz- und Palliativversorgung, Patienten-transport ohne/mangels ÖPNV).

Gemeinsam mit Volkswagen Nutzfahrzeuge, der TU BS (Telemedizin), der HBK (Gestaltung des Fahrzeugs) und T-Systems (technisches Equipment) befindet sich eine „**Rollende Arztpraxis**“ in Entwicklung und Erprobung, die die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum sicherstellen soll.

Die Markteinführung des Betrieblichen Gesundheitsmanagement und der Vertrieb des Präventionscoaching sind in den Entwicklungschancen in einem gewissen Maße abhängig von der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Finanziellen Risiken wird dabei durch eine enge Planung und regelmäßige Evaluation über die Fortführung von Projekten entgegengesteuert.

Der Bereich wird weiterhin die Vernetzung und Förderung unterschiedlicher Professionen im Gesundheitswesen vorantreiben und sieht sich mittelfristig als Kompetenzzentrum für gesundheitliche und demografische Belange in der Region. Ein Schwerpunkt soll auch in Zukunft das Betriebliche Gesundheitsmanagement sein.

Für die Folgejahre soll die erfolgreiche Etablierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements auf dem Markt für Gesundheitsdienstleistungen erfolgen.

Risiken für die Zukunft können in der steigenden Zahl der Wettbewerber im Bereich Gesundheit gesehen werden. Um zukünftigen Risiken in diesem Zusammenhang entgegenzuwirken, werden laufend Kundenanforderungen eruiert und evaluiert.

Die demografischen Entwicklungen können durch eine Steigerung der Nachfrage dem Handlungsfeld **Chancen** im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Gesundheitskurse bieten.

Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen

Die Branchen und Technologiefelder Energie und Umwelt gewinnen an Bedeutung und besitzen großes Potenzial. Die Wolfsburg AG setzt sich für zukunftssträchtige Innovationen am Standort ein. Unser Know-how bietet Vernetzungsmöglichkeiten mit überregionalen und internationalen Experten.

Der Vertrieb der **Eco Blue Blockheizkraftwerke 2.0** der VOLKSWAGEN AG, Salzgitter, konnte in 2012 mit dem Abschluss von insgesamt 97 Verträgen in der Region weiter positioniert werden. Die Wolfsburg AG ist hierbei Vertriebspartner der Lichtblick AG, Hamburg, die mit Volkswagen über die Eco Blue BHKW 2.0 (ZuhauseKraftwerke) einen exklusiven Liefervertrag abgeschlossen hat. In unserer Region bestehen besondere Anforderungen an Qualität und Service in Vertrieb und Kundenservice, die die Wolfsburg AG in enger Abstimmung mit der Volkswagen AG erfüllt. Die Lichtblick AG hat sich im August 2012 von ihrem bisherigen Geschäfts- und Vertriebsmodell der ZuhauseKraftwerke getrennt. Daher sind bis zum Jahresende teilweise die Kunden wieder von ihren Verträgen zurückgetreten. Wann und in welcher Art und Weise ein geändertes Vertriebsmodell seitens der Lichtblick AG wieder freigegeben wird, ist derzeit nicht abzuschätzen. Durch die VOLKSWAGEN AG, Salzgitter, wird ein weiteres kleineres Blockheizkraftwerk 1.0 konzipiert.

Dafür führt das Handlungsfeld die begleitende Marktstudie mit dem Ziel des regionalen und bundesweiten Vertriebsaufbau durch.

Weitere **zentrale Aufgabe des Handlungsfeldes Energie, Umwelt und Ressourcen** im Jahr 2012 war unter dem Dach der Initiative Allianz für die Region die Vorbereitung und Durchführung des 3. Regionalen Energietages. Nach Wolfsburg (2010), Braunschweig (2011) wurde dieser im Jahr 2012 in Salzgitter organisiert. Mit renommierten Energie- und Klimaschutz-Experten, unter anderem Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, wurde über aktuelle Fragestellungen der Themen Ressourcen- und Rohstoffeffizienz diskutiert.

Weitere Aktivitäten bezogen sich auf die Konzeptentwicklung einer regionalen EnergieAgentur und die Abwicklung des Regionalen Umwelt Konzeptes Energie, die Vorbereitung zur Aufstellung eines Solarpotenzialkatasters in 2013 für die gesamte Region unter Federführung des Zweckverbandes Großraum Braunschweig sowie die Implementierung des Energieportals im Internet. Über das Handlungsfeld wird die **Wolfsburger EnergieAgentur GmbH** gemeinsam mit den Stadtwerken Wolfsburg betrieben. Neben der Energieeffizienz-Beratung von Bürgern und Bürgerinnen der Region Wolfsburg stand die Umsetzung des CO₂-Minderungsprogramms und des Altbausanierungsprogramms der Stadt Wolfsburg im Vordergrund.

Durch die Tätigkeit des Handlungsfeldes sind in 2012 keine wesentlichen **Risiken** entstanden. Ebenso ergeben sich aus der Struktur für 2013 keine wesentlichen Risiken.

Handlungsfeld Freizeit

Mit Unterstützung der Wolfsburg AG sind in den vergangenen Jahren viele neue Freizeitangebote in Wolfsburg entstanden, die zur Belebung der Stadt beitragen. Das Handlungsfeld Freizeit sorgt auch in Zukunft dafür, dass Wolfsburg und die Region nicht nur als Arbeits-, sondern auch als Lebensstandort attraktiv sind.

Im Jahr 2012 lag der Schwerpunkt der Tätigkeit dabei im Wesentlichen auf der regionalen Entwicklung und damit auf den Vorbereitungen zur Realisierung des „**Regionalen Investoren- und Umsetzungskonzeptes Freizeit und Lebensqualität**“ (RIK). Die Fertigstellung des Konzepts wurde im Januar abgeschlossen und auf einer Pressekonferenz im Februar 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt. Daraufhin wurde das Konzept Verwaltung, politischen Gremien und Unternehmen in der Region eingehend präsentiert. Durch diese Maßnahmen konnten schließlich im zweiten Quartal gemeinsam in allen acht Landkreisen und Städten (Braunschweig, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel und Wolfsburg) positive politische Beschlüsse für das RIK erwirkt werden. Dies war die Grundlage, um zusammen mit den Vertretern der Landkreise und Städte die Umsetzung der Schlüsselprojekte zu beginnen, wobei das „Genuss- und Manufakturzentrum“ in Peine, das „Zentrum Deutsche Einheit“ in Helmstedt, die „Aktiv Region“ in Gifhorn/Salzgitter und der „Themenpark im Harz“ schon erste Fortschritte verzeichnen konnten.

Das Handlungsfeld Freizeit der Wolfsburg AG hat auch 2012 aktiv Projektentwicklungen im **Allerpark** vorangetrieben: Für das City Resort (ca. 20 Mio. € Investitionsvolumen, ca. 180 Zimmer) wurden sowohl ein neuer Betreiber als auch ein neuer Investor identifiziert. Daraufhin wurden auch erste Abstimmungsgespräche mit der Stadtverwaltung geführt, die bislang durchweg positiv verlaufen sind.

Auf einem freien Baufeld im Allerpark beabsichtigt die VfL Wolfsburg-Fußball GmbH eine weitere Spielstätte zu realisieren. Bei diesem 20 Mio. €-Projekt wird ein Stadion (5.200 Zuschauer) und eine Fußballerlebniswelt entstehen. Analog zum bestehenden Stadion wird die Wolfsburg AG als Bauherr und Investor auftreten und die Immobilie vermieten. Dazu wurde ein entsprechender Aufsichtsratsbeschluss der Wolfsburg AG gefasst, so dass die Bautätigkeit im Jahr 2013 aufgenommen werden kann. Der Rat der Stadt hat dem Projekt ebenfalls seine Zustimmung erteilt.

Umfragen belegen einen sehr hohen Bekanntheits- und Zufriedenheitsgrad der Bevölkerung in Bezug auf den Allerpark. Die Wolfsburg AG als verantwortliche Einheit unterstützt diese Entwicklung mit verschiedenen Impulsen.

Als herausragend ist dabei das Stars@NDR2 Konzert im Juli mit über 25.000 Zuschauern im Allerpark zu werten.

Schließlich ist das Handlungsfeld Freizeit bei dem Projekt **paläon** – Forschungs- und Erlebniszentrum Schöninger Speere aktiv in die Projektentwicklung eingebunden. Dieses Projekt, das über einen Zuschuss des Landes Niedersachsen in Höhe von 15 Mio. € finanziert wird, wurde gesellschaftsrechtlich neu strukturiert und fiskalisch optimiert. Weiterhin wurde mit Unterstützung des Handlungsfeldes Freizeit die Vermarktung gestartet, so dass die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Eröffnung in 2013 gelegt wurden.

Ein Fokus liegt in 2013 auf der Entwicklung in der Region mit der Umsetzung der genannten Projekte. Ziel ist es, die bisherigen Gespräche in den Landkreisen und Städten zu intensivieren und in formale Projektentwicklungen mit vertraglichen Aufgabenverteilungen erfolgreich zu überführen.

Für eine erfolgreiche Realisierung von Immobilienprojekten ist es notwendig, passende Betreiber- und Investoren-Kombinationen zu organisieren. Für eine erfolgreiche Umsetzung ist weiterhin eine intensive Kommunikation mit der Bevölkerung notwendig. Aufgrund der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Lage ist insbesondere bei den schwierigen Finanzierungsgesprächen noch ein nicht unerhebliches Risiko einzukalkulieren.

Der Allerpark wird durch den Bau der neuen Spielstätte der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH weiter an Attraktivität gewinnen. Zusätzlich beginnen die Planungen zu einer Erweiterung des Hochseilgartens „Monkeyman“ in Form einer Kletterhalle. Für das City-Resort wird erwartet, dass die Finanzierungsgespräche positiv beendet werden können, um baldmöglichst einen entsprechenden Ratsbeschluss herbeiführen zu können. Die letztgenannten Projekte stehen jedoch unter dem Vorbehalt der üblichen Realisierungsrisiken, wie im Wesentlichen: Einigung über Finanzierung, Planungshemmnisse und politische Diskussion.

Wesentliche wirtschaftliche **Risiken** sind aus der Tätigkeit des Handlungsfeldes Freizeit in 2012 nicht entstanden und für die folgenden Jahre auch nicht absehbar.

Handlungsfeld Automobilwirtschaft, –forschung/Verkehr

Eine zentrale Funktion des Handlungsfeldes liegt in der Ansiedlung von Unternehmen aus der Automobilwirtschaft, ihrer Bestandssicherung sowie in der Bereitstellung und Vermarktung von geeigneten Gewerbeflächen. Damit wird das Ziel der Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen in unserer Region und am Standort Wolfsburg unmittelbar umgesetzt. Die zweite Kernfunktion ist die Vernetzung von Mobilitätsthemen aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktion, Dienstleistung und Verkehr.

Aktiv betreut das Handlungsfeld rund 350 Unternehmen. Seit Gründung der Wolfsburg AG konnten 159 Unternehmen (davon sieben in 2012) angesiedelt und damit der Aufbau von 5.500 Arbeitsplätzen begleitet werden. In 2012 wurden mehr als 300 Unternehmensgespräche geführt und rund 50 Unternehmen vor Ort besucht. Zur Stärkung des Unternehmensnetzwerks in der Region wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Handlungsfeld Messen und Kongresse unterschiedliche Veranstaltungsformate konzipiert und umgesetzt sowie über die Lieferanten-Newsletter (Gesamtauflage von 12.500) informiert.

Ferner wurde die Kooperation zur gemeinsamen **Gewerbegebietsvermarktung** mit der Stadt Königslutter ausgebaut und im Rahmen der Allianz für die Region Unterstützung zur Vermarktungskonzeption eines geplanten Gewerbeparks in Braunschweig geleistet. Am Standort Wolfsburg konnten in den verschiedenen Gewerbegebieten Ansiedlungen mit einer Gesamtfläche von 140.000 qm vermarktet werden.

Wesentliche Themen für die Jahre 2013 und Folgejahre sind der weitere Ausbau interkommunaler Kooperationsprojekte in der gemeinsamen Vermarktung von Gewerbeflächen mit den Wirtschaftsförderungen der Region sowie die Entwicklung und Umsetzung weiterer Projekte für die Zukunftsfelder Elektromobilität und intelligente Verkehrssysteme.

Damit die Region Wolfsburg-Braunschweig-Salzgitter ihre starke Stellung und Wettbewerbsfähigkeit bei den Automobilzulieferern behaupten bzw. weiter ausbauen kann, steht die Vernetzung und Kooperationsanbahnung im Fokus der Aktivitäten. Hierfür wurde zusammen mit der projekt Region Braunschweig GmbH in der gemeinsamen Initiative der Allianz für die Region das „Automotive Cluster“ als Förderprojekt des Landes Niedersachsen implementiert und operativ betreut. Des Weiteren wurde am Ende des Jahres die Bewerbung zur Übernahme der Landesinitiative Mobilität abgegeben.

Seit 2010 ist der Bereich Automobilwirtschaft und -forschung für die Wolfsburg AG Mitglied im Beirat der Erzeugergemeinschaft für nachwachsende Rohstoffe (EZG). Im Jahr 2012 wurden 2 Beiratssitzungen durchgeführt. Ziel ist es, nachwachsende Rohstoffe zur technischen Verwertung und zur Energiegewinnung zur Verfügung zu stellen. Dadurch werden zeitgleich Arbeitsplätze im primären Sektor gesichert. 160 landwirtschaftliche Betriebe der Region stellen insgesamt rund 5.800 ha Nutzfläche für nachwachsende Rohstoffe zur Verfügung.

Im Bereich der Automobilforschung wurden die Aktivitäten mit dem **EnergieForschungszentrum Niedersachsen (EFZN)**, Clausthal-Zellerfeld, und dem Niedersächsischen Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF) sowie weiteren Partnern in 2012 wesentlich ausgebaut.

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Industrie, Universitäten und Forschungsinstituten wurden fünf Projekte auf den Weg gebracht.

Gemeinsam mit dem Heinz Piest Institut für Handwerkstechnik wurde in der Technologieoffensive Handwerk das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt „**Brennstoffzelle und Batterietechnologie Niedersachsen**“ abgeschlossen (Projektlaufzeit 08/2010 bis 07/2012). Dabei geht es um die Erstellung von Lehrplänen zur weiteren Qualifizierung von Handwerksbetrieben und damit um die nachhaltige Förderung des Mittelstands. In Kooperation mit der Fachhochschule Ostfalia sowie regionalen KMU wurde in der Offensive Management von Innovationsnetzwerken das Projekt „**Realisierung einer nachhaltigen Ladeinfrastruktur in Wolfsburg und der Region**“ weiter fortgeführt.

Das aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung geförderte Projekt hat eine Projektlaufzeit von 06/2011 bis 05/2014 und ein Projektvolumen von 600.000 Euro. Gemeinsam mit dem EFZN und der TU Clausthal wurde ein Energiespeichersystem (Energiebox) entwickelt und fertiggestellt, welches regenerative Energien aus einem autarken System der Elektromobilität zur Verfügung stellt.

Gemeinsam mit dem NFF der Technischen Universität Braunschweig und einer Vielzahl von Industriepartnern wurde zur ForschungsCampus-Ausschreibung des BMBF ein Wettbewerbsbeitrag zum Leichtbau im Automobilbau unter dem Namen **Open-Hybrid-LabFactory** eingereicht. Die Bundesregierung hatte den Beitrag am 25.09.2012 als einen von zehn Beiträgen zur Förderung ausgewählt. Mit der Förderung sind die Errichtung eines Laborgebäudes am Standort Wolfsburg und ein Gesamtforschungsbudget von rund 120 Mio. Euro verbunden.

Die **e-Mobility-Station** in Wolfsburg ermöglicht einen ganzheitlichen Überblick zur Elektromobilität im Konzern – vom Fahrzeug über die Beladung bis hin zur Gewinnung von regenerativen Energien. Die Umsetzung des Gesamtkonzeptes e-Mobility-Station (eMS) wurde intensiv begleitet. Der laufende Betrieb wird vom Handlungsfeld getragen. Insgesamt verzeichnete die eMS im Jahr 2012 rund 7.900 Besucher. Im April 2012 wurde die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg als eine von vier bundesweiten **Schaufensterregionen „Elektromobilität“** ausgewählt. Die Antragsvorbereitungen wurden im Jahr 2011 zusammen mit der Geschäftsstelle der Metropolregion durchgeführt. Das Handlungsfeld ist an fünf Projekten des Schaufensters maßgeblich beteiligt: bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur, IKT-Services für E-Mobilität, E-Mobilitätskarte, das Mobilitätszentrum in Wolfsburg und „Internationale Messebesucher im Schaufenster“.

Das zusammen mit dem EFZN getragene Förderprojekt „DC-Schnellladen“ wurde im Februar 2012 genehmigt. Die Automobilforschung ist an diesem Projekt inhaltlich und finanziell beteiligt (insgesamt 40.000 Euro). Bestandteil des Projektes war der Aufbau eines EnergieContainers mit autarker Energieversorgung aus regenerativen Energien. Beteiligt sind hier auch weitere Forschungseinrichtungen wie ein Fraunhofer Institut, die Technische Universität Braunschweig sowie verschiedene kleine und mittlere Unternehmen aus der Region.

Im **Teilbereich Verkehr** wurden mit der Gründung der TaskForce Verkehr als Geschäftsstelle die relevanten Verkehrsplanungsbereiche des Werks Wolfsburg, der Bauverwaltung der Stadt Wolfsburg, der Wolfsburger Verkehrsbetriebe und des Zweckverbands Großraum Braunschweig als Aufgabenträger des Regionalverkehrs und der Regionalplanung gebündelt. Es wurde in sechs Lenkungsausschüssen und 36 Sitzungen der Koordinierungsgruppe eine Vielzahl von Maßnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses auf den Hauptzufahrtsstraßen nach Wolfsburg und für das Werk konzipiert und teilweise umgesetzt. Als wesentlich ist der Interne Shuttle Service für das Werk Wolfsburg, die Schaffung von Extraparkplätzen für Fahrgemeinschaften und die Verbesserung der Bedienzeiten des öffentlichen Nahverkehrs in das Werk zu nennen.

Durch die Tätigkeit in dem Handlungsfeld Automobilwirtschaft, -forschung, Verkehr sind insgesamt in 2012 keine wesentlichen **Risiken** entstanden. Ebenso ergeben sich aus der Struktur des Handlungsfeldes für 2013 keine wesentlichen Risiken.

Wichtige Maßnahmen für die Zukunft sind die weitere Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur sowie die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbegebieten in der Region. Damit wird die Region ihre hervorragende Position als Standort der Automobilwirtschaft im internationalen Vergleich behaupten. Die Automobilforschung mit ihren universitären und außeruniversitären Einrichtungen und Forschungsunternehmen ist ein weiterer Eckpfeiler der zukünftigen Entwicklung. Diese vorhandenen Stärken weiter aktiv zu nutzen und der Ausbau zur Verkehrskompetenzregion gehört zu den Zielen des Handlungsfeldes. Insgesamt werden hierdurch die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und Arbeitsplätze gesichert und geschaffen.

Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Dieses Handlungsfeld der Wolfsburg AG unterstützt Unternehmen mit Beratungs-, Finanzierungs- und Serviceleistungen. Existenz- und Unternehmensgründungen sind ein wichtiger Antrieb für Strukturwandel, Wirtschaftswachstum und Beschäftigung. Auch für ansiedlungswillige etablierte Unternehmen ist der Bereich Ansprechpartner und Berater.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2012 sind 21 (39 in 2011) Unternehmen (**Gründungen und Ansiedlungen**) im Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung betreut worden. Insgesamt wurden dadurch 567 (228 in 2011) Arbeitsplätze, einschließlich des Wachstums aus Bestandsunternehmen, geschaffen. Zudem konnten für die betreuten Unternehmen im Jahr 2012 insgesamt 60.000,- Euro (1,1 Mio. Euro in 2011) Eigenkapital-, Fremdkapital- und Fördermittelzuschüsse akquiriert werden.

Mit 62 Unternehmen (knapp 80 in 2011), die derzeit ihren Unternehmenssitz auf dem InnovationsCampus haben, hat der Standort in 2012 weiterhin eine Auslastungsquote von annähernd 100 %.

Auch in 2012 bildeten die Einzelbetreuung sowie Netzwerkveranstaltungen inklusive Qualifizierungsveranstaltungen einen Schwerpunkt in der Betreuung von Gründungs- und Bestandsunternehmen. Die Veranstaltungszahl im Themenbereich „Unternehmerisches Denken und Handeln“ konnte auf 50 (45 in 2011) Veranstaltungen mit 3.293 (2.129 in 2011) Teilnehmern gesteigert werden. Im Bereich der Qualifizierungsveranstaltungen für Unternehmen wurde ein Feedback eingeholt. Danach äußerten sich 91,1 % der Teilnehmer positiv über die Veranstaltungen. Ein Qualitätsindikator, der eingeführt wurde, wurde damit deutlich übertroffen.

Neben der Betreuung von Unternehmen lag in 2012 ein weiterer wesentlicher Handlungsschwerpunkt im **Innovationsmanagement** einschließlich der systematischen Ideenfindung und Marktforschung, wobei Innovationsprojekte wie beispielsweise bezüglich Kleinwindanlagen, Kraft-Wärme-Kopplung und Automatisierungstechnik hervorzuheben sind.

Engagement bei **Beteiligungsunternehmen**

Als verbundene Unternehmen bzw. Beteiligungsunternehmen wurden insbesondere die Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH, Wolfsburg (90 % Beteiligung der Wolfsburg AG) und die ProGENF IP GmbH, Wolfsburg (40 % Beteiligung der Wolfsburg AG), betreut. Aus den Beteiligungen sind in 2012 keine bis geringe **Risiken** entstanden. Durch ein regelmäßiges Reporting wird die Entwicklung in den Beteiligungsunternehmen beobachtet.

Eine Steigerung der Gründungszahlen konnte nicht realisiert werden. Hier bestätigt sich der Bundestrend, der unter anderem auf die restriktive Handhabung der Gründungszuschüsse und das gute Angebot von Arbeitsplätzen zurückzuführen ist. In diesem Zusammenhang zeichnet sich allerdings eine deutliche Qualitätserhöhung der realisierten Gründungsprojekte ab, was auch hochwertigere Beratungsanforderungen nach sich zieht. Darauf hat sich der Bereich bereits in 2012 eingestellt und wird sein Beratungsportfolio auch für 2013 ff. entsprechend anpassen.

Daneben wird ein Schwerpunkt die Initiierung, Steuerung und Begleitung von Innovationsvorhaben sein. Übergeordnetes strategisches Ziel ist dabei weiterhin die Erhöhung der Erfolgswahrscheinlichkeit innovativer Unternehmen und Projekte in der Region – ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal auch bei der Positionierung der Region im Wettbewerb. Wesentliche **Risiken** ergeben sich daraus nicht.

Handlungsfeld Messen und Kongresse

Für den Ausbau und die Profilierung der Region als Kompetenzstandort in Sachen Mobilität zeichnet der Geschäftsbereich MobilitätsWirtschaft neben dem regionalen Handlungsfeld Automobilwirtschaft, -forschung und Verkehr ebenfalls für das Handlungsfeld Messen und Kongresse verantwortlich. Damit ist das Handlungsfeld Messen und Kongresse auf die wesentlichen Kernkompetenzen der Region im Bereich „Mobilität“ fokussiert.

Die Veranstaltungen sind als sog. „Marktplätze der Automobilkompetenz“ definiert, die die Möglichkeit internationaler Kontakte in der Automobilwirtschaft bieten.

Im Jahr 2012 stand die 7. **Internationale Zuliefererbörse** mit ihren Partnerländern Argentinien und Brasilien im Fokus. Mit 776 Ausstellern aus 28 Nationen hat sich die IZB endgültig als Leitmesse der Branche etabliert. An den drei Messtagen fanden 18 begleitende Fachveranstaltungen statt. Insgesamt besuchten rund 49.000 Fachbesucher die Messe.

Die weitere Internationalisierung sowie die Festigung der IZB als Europas Leitmesse für Automobilzulieferer sind wichtige Ziele für 2013 und 2014.

Des Weiteren wurden im Jahr 2012 sieben weitere Veranstaltungsformate umgesetzt, darunter unter anderem eine Messepräsenz auf der CEBIT in Hannover sowie Kooperationen mit dem IndustrieForum und dem Internationalen Trendforum.

Durch die Tätigkeit des Handlungsfeldes sind insgesamt in 2012 keine wesentlichen **Risiken** entstanden. Ebenso ergeben sich aus der Struktur der Geschäftstätigkeiten für die Folgejahre keine wesentlichen Risiken.

PersonalServiceAgentur

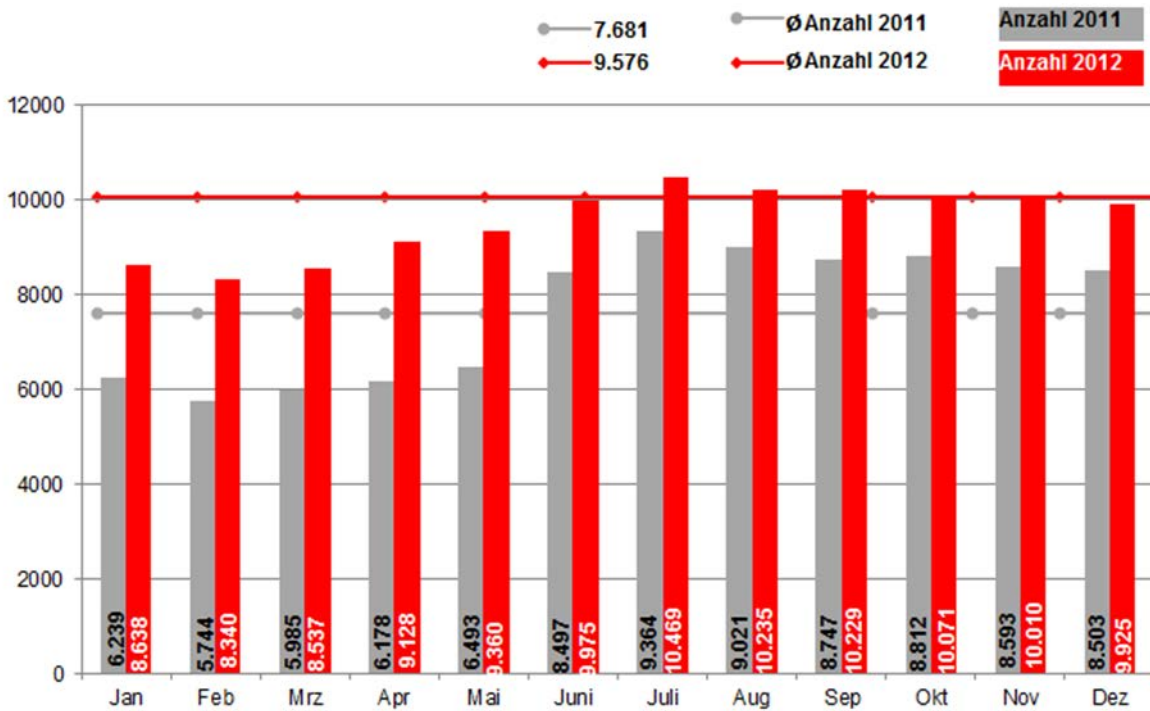
Die PersonalServiceAgentur bringt als professioneller Personaldienstleister Arbeitsangebot und -nachfrage zusammen. Im Sinne des ‚Agentur-‘Gedankens hilft sie Arbeitssuchenden bei der beruflichen Weichenstellung und Stellensuche. Unternehmen unterstützen wir mit Personal und Beratung zu Personalfragen und Beschäftigungsmodellen.

Das Kerngeschäft der PersonalServiceAgentur ist die **Arbeitnehmerüberlassung** in der Region. Dabei werden Dienstleistungen heute überwiegend an die VOLKSWAGEN AG und deren Konzerngesellschaften, sowie darüber hinaus in der Standortregion Wolfsburg, an weitere Kunden des Drittmarkts erbracht.

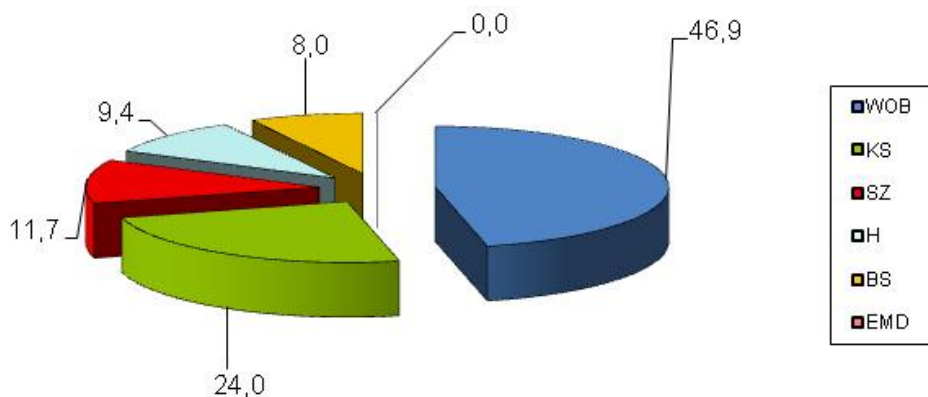
Während des Geschäftsjahres 2012 wurde von der VOLKSWAGEN AG wiederum eine verhältnismäßig hohe Anzahl von Zeitarbeitnehmern angefordert, wobei im Gegensatz zu den Vorjahren ein Anstieg während des Urlaubskorridors im Sommer diesmal nicht zu verzeichnen war und die Anzahl der Zeitarbeitnehmer während des gesamten Jahres auf einem relativ gleichbleibend hohem Niveau war. So betrug in 2012 die Anzahl der eingesetzten Zeitarbeitnehmer im Jahresdurchschnitt 9.576.

Die folgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung der Anzahl der beschäftigten Zeitarbeiterinnen und Zeitarbeiter im Geschäftsverlauf 2012:

PersonalServiceAgentur – Anzahl Mitarbeiter im Jahresvergleich 2011 versus 2012

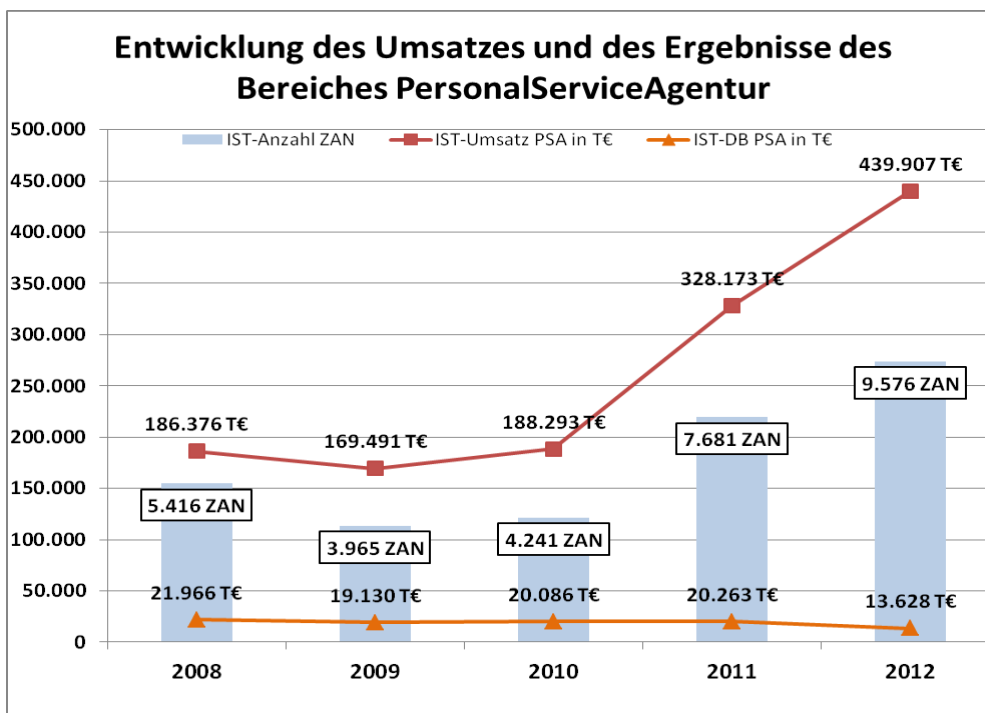


Aus der Anzahl der Zeitarbeitnehmer resultiert aus dem Geschäftsbereich PersonalServiceAgentur eine Umsatzsteigerung von rund 34 % auf € 438,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr (€ 326,7 Mio.). Eine Aufteilung des Umsatzes auf die einzelnen Standorte wird aus nachfolgender Aufstellung ersichtlich:



Es besteht weiterhin ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen der geschäftlichen Entwicklung und der Nachfrage des größten Kunden, der VOLKSWAGEN AG. In Relation zum Umsatzwachstum konnte sich der Ergebnisbeitrag nicht im gleichen Verhältnis entwickeln. Hintergrund dafür waren die stark gestiegenen Kosten der Zeitarbeit, d.h. die aufgrund von tariflichen und betrieblichen Regelungen erreichten materiellen Verbesserungen für die Zeitarbeitskräfte. Diese konnten nicht vollständig in den Verrechnungspreisen beim Kunden abgebildet bzw. weitergegeben werden. Nach intensiven Verhandlungen mit dem Hauptkunden gelang es aber, den Ergebnisverfall zu bremsen und – unter Berücksichtigung der hohen Anzahl der Zeitarbeitnehmer – eine Preisvereinbarung abzuschließen, mit der die PersonalServiceAgentur für 2012 weiterhin einen ausreichenden Beitrag zum Ergebnis der Wolfsburg AG leisten konnte.

Die nachfolgende Grafik zeigt – bezogen auf den Kunden VOLKSWAGEN AG – die Entwicklung des Umsatzes (inklusive der weiterberechneten Essensgeldzuschüsse) und des daraus resultierenden Deckungsbeitrages von 2008 bis 2012 auf.



In 2012 wurden Verhandlungen bezüglich der Umsetzung der Tarifergebnisse der VOLKSWAGEN AG abgeschlossen und befinden sich in der Umsetzungsphase. Die Tarifergebnisse der VW AG sind dabei maßgeblich für die Regelung des Einsatzes und der Einsatzbedingungen für die Zeitarbeitnehmer.

An den Standorten Wolfsburg und Kassel konnten die Zeitarbeitnehmer an das elektronische Zeiterfassungssystem beim Kunden VW AG angebunden werden. Eine vollständige Ausrollung der Anbindung für die weiteren Standorte ist für das Jahr 2013 geplant.

Bei allen Arbeitsverträgen der Zeitarbeitnehmer, die bei der VW AG eingesetzt sind, wurden die Stunden einheitlich auf die Regelarbeitszeit angehoben und an die Schichtsysteme beim Kunden angepasst. Dadurch soll eine Gleichbehandlung der Mitarbeiter erreicht werden. Dabei entsteht ein grundsätzliches Risiko für die Wolfsburg AG, wenn die Stunden nicht erreicht werden, Mitarbeiter mit negativen Arbeitszeitkonten ausscheiden und die Stunden dann ausgebucht werden.

Gegengesteuert wird diesem Risiko durch die Möglichkeit für den Mitarbeiter, die negativen Stundenkontingente – analog zur Fahrweise der VWAG-Mitarbeiter – in Sonder- bzw. Nachleistungsschichten auszugleichen.

Es ist geplant, das Zeitarbeitsgeschäft der Wolfsburg AG ab dem 1. Juli 2013 in eine neu zu gründende Gesellschaft zu überführen, an der die Wolfsburg AG sich beteiligt.

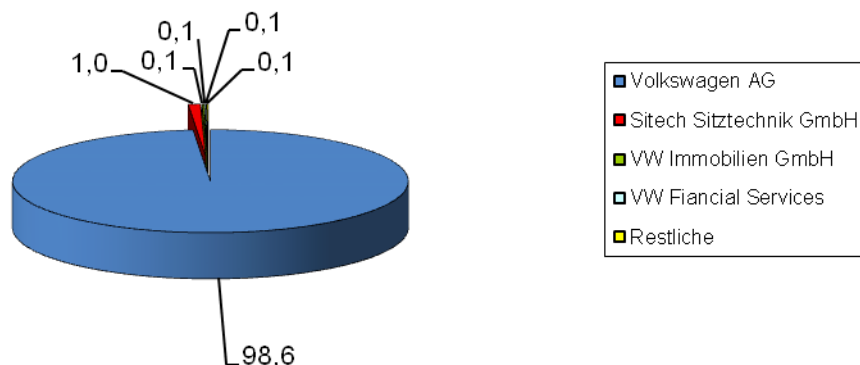
Für das Jahr 2013 sind durch die PersonalServiceAgentur Zeitarbeitnehmer mit einem Bestand von ca. 5.000 im Durchschnitt geplant. Damit würde die Wolfsburg AG in der ersten Jahreshälfte ein ausreichendes Ergebnis erzielen. Für die zweite Jahreshälfte soll ebenfalls ein ausreichendes Ergebnis aus der Beteiligung (Bezugsrahmen: Planungsrunde 14/2013) erzielt werden.

Chancen für die Zukunft ergeben sich unter anderem aus der Optimierung der Prozesse zur elektronischen Zeiterfassung beim Kunden VW AG und einer damit verbundenen Kostenreduzierung.

Schritt für Schritt soll zudem der Ansatz „equal payment – equal treatment“, wie in der ‚Charta der Zeitarbeit‘ der VW AG vereinbart, umgesetzt werden.

Risiken für die Zukunft bestehen im zukünftigen Nachfragevolumen des Hauptkunden sowie im fehlenden Geschäft mit Kunden außerhalb der VOLKSWAGEN AG.

Die folgende Grafik, welche die Aufteilung der Umsatzerlöse des Geschäftsbereiches PersonalServiceAgentur im Jahr 2012 auf die größten Kunden zeigt, verdeutlicht anschaulich die Abhängigkeit des Geschäftsbereiches von der VOLKSWAGEN AG sowie deren Tochtergesellschaften.



Die neue Gesellschaft kann diesen Risiken folgendermaßen entgegenwirken:

- durch eine Erhöhung der Verrechnungspreise, insofern diese noch im marktüblichen Rahmen stattfindet und gegenüber dem Kunden durchgesetzt werden kann
- durch eine Erweiterung des Kundengeschäftes im Konzernbereich
- eine Erschließung externer Marktpotentiale, sofern ordnungspolitisch und von den Aktionären erwünscht.

ImmobilienManagement

Der interne Bereich ImmobilienManagement ist aufgrund seines Umsatzes und des Volumens der betreuten Immobilien für den Lagebericht relevant. Er befasst sich mit der technischen, infrastrukturellen und kaufmännischen Planung, Instandhaltung und dem Betrieb des Gebäudekomplexes Forum AutoVision, der Volkswagen Arena sowie sonstiger Immobilien der Wolfsburg AG. Neuplanungen werden ebenfalls über diesen Bereich abgewickelt.

Die Auslastung der vom ImmobilienManagement betreuten eigenen Gebäude der Wolfsburg AG lag in 2012 im Jahresdurchschnitt wie im Vorjahr wieder bei annähernd 100 %. Eine Bestätigung der VOLKSWAGEN AG über die Verlängerung des Mietvertrages für das SE-Zentrum, der Ende 2013 ausläuft, liegt bereits vor.

Um dem Parkaufkommen und den Mieteranfragen nachzukommen, wurde im Jahr 2012, wie geplant, der Parkraumbedarf angepasst und die bestehende Parkpalette um 552 Stellplätze aufgestockt.

Ebenso konnte die Herstellung eines Gehweges entlang der Heinrich-Nordhoff-Straße und die Fertigstellung des Umbaus der ehemaligen Tankstelle an der Braunschweiger Straße zur e-Mobility-Station realisiert werden.

Für die nächsten Jahre ist die Erweiterung des Immobilienportfolios der Wolfsburg AG geplant. Im Bereich der VOLKSWAGEN ARENA wird im Rahmen der Erweiterung des Geländes der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, Wolfsburg, im Allerpark ein weiteres Stadion für ca. 5.200 Zuschauer und ein VfL-Center für den Profispieler-Bereich errichtet. Eine Zusage für den Pachtvertrag mit einer Laufzeit von 29 Jahren liegt bereits vor. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2014 geplant.

Ebenfalls mit Fertigstellungstermin 2014 ist der Bau eines Gesundheitslandes mit ca. 7.000 qm Bruttogeschossfläche geplant.

Der Bau eines Forschungscampus für das Niedersächsische Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF), Braunschweig, mit ca. 7.200 qm Bruttogeschossfläche am Standort Wolfsburg ist mit Fertigstellungstermin 2014/2015 geplant.

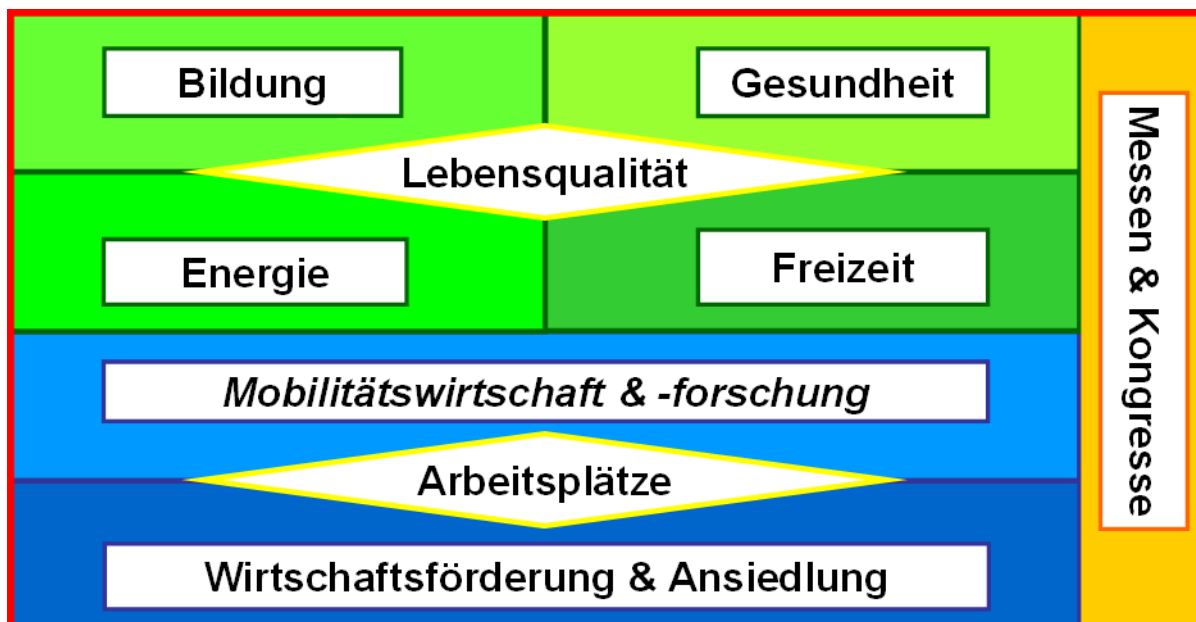
Risiken aus der Vermietung wird grundsätzlich mit einer vorsichtigen Planung und Kalkulation sowie geschlossenen Mietverträgen, welche auf den Finanzierungszeitraum synchronisiert sind, entgegengewirkt. Damit sollen ausreichende Mieteinnahmen für die Folgejahre garantiert werden.

Regionale Zusammenarbeit – „Allianz für die Region“

Aufgabe der Wolfsburg AG ist laut Satzung die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung in Wolfsburg und der Region. Die sich mit fortschreitender Globalisierung verändernden Anforderungen an die Wettbewerbsfähigkeit der Standorte verlangen eine intensivere Zusammenarbeit der Wachstumsinitiativen im regionalen Kontext. Aus diesem Grund haben die Aufsichtsräte der beiden Regionalentwicklungsgesellschaften Wolfsburg AG und projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH im Mai 2009 eine verstärkte Kooperation vereinbart.

Vorrangige strategische Ziele dieser Zusammenarbeit unter dem Motto „Allianz für die Region“ sind die Weiterentwicklung der Lebensqualität sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen in den Städten Wolfsburg, Braunschweig und Salzgitter und den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel. Synergieeffekte aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen sollen als Wachstumsmotor für die regionale Entwicklung und eigene unternehmerische Tätigkeit genutzt werden.

Die gemeinsamen Aktivitäten der beiden Gesellschaften finden schwerpunktmäßig in den folgenden Handlungsfeldern statt:



Während der Kooperationsphase entwickelte sich im Rahmen der „Allianz für die Region“ die Zusammenarbeit beider Gesellschaften weiter. Die Geschäftsführung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH wird durch zwei Vorstandsmitglieder der Wolfsburg AG, Herrn Julius von Ingelheim und Herrn Oliver Syring, ausgeübt und durch zwei Prokuristen (ab 2013) ergänzt. Während dieser Kooperation bleiben beide Gesellschaften wirtschaftlich und rechtlich eigenständig.

Ende 2012 wurde die Umfirmierung der Gesellschaft von der „projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH“ ab 2013 in die „Allianz für die Region GmbH“ beschlossen.

Inhaltlich soll sich die Zusammenarbeit von Wolfsburg AG und der Allianz für die Region GmbH auch in 2013 weiterhin an den Handlungsfeldern orientieren.

Im Rahmen der „Allianz für die Region“ arbeiten beide Gesellschaften über politische und kommunale Grenzen hinweg, um auch für das regionale Zusammenwachsen eine stabile Basis zu schaffen.

Die Kooperation beider Gesellschaften hat sich bewährt und soll auch 2013 fortgeführt werden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzsituation der Gesellschaft ist insgesamt geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum und danach gegeben.

Die Bilanzsumme des Geschäftsjahres hat sich gegenüber dem Vorjahr um € 12,5 Mio. auf € 167,5 Mio. erhöht.

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderungen T€
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	68.165	40,7	66.427	42,9	1.738
Finanzanlagen	391	0,2	393	0,3	-2
	68.556	40,9	66.820	43,1	1.736
Umlaufvermögen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.077	1,2	3.061	2,0	-984
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	58.533	35,0	23.519	15,2	35.014
Forderungen gegen verb. Unternehmen	101	0,1	113	0,1	-12
Flüssige Mittel	33.384	19,9	57.504	37,1	-24.120
Übrige Aktiva (inkl. aRAP)	4.812	2,9	3.961	2,5	851
	98.907	59,1	88.158	56,9	10.749
	167.463	100,0	154.978	100,0	12.485
Passiva					
Eigenkapital	51.658	30,8	50.712	32,7	946
Längerfristiges Fremdkapital					
Rückstellungen	14.237	8,5	14.617	9,4	-380
Rechnungsabgrenzungsposten	17.816	10,6	18.813	12,1	-997
	32.053	19,1	33.430	21,6	-1.377
Kurzfristiges Fremdkapital					
Rückstellungen	36.821	22,0	33.192	21,5	3.629
Übrige Verbindlichkeiten	45.931	27,5	36.644	23,6	9.287
Rechnungsabgrenzungsposten	1.000	0,6	1.000	0,6	0
	83.752	50,1	70.836	45,7	12.916
	167.463	100,0	154.978	100,0	12.485

Auf der **Aktivseite** sind im **Anlagevermögen**, das einen Anteil von 40,9 % an der Bilanzsumme umfasst, als wesentliche Vermögensgegenstände die in 2002 fertiggestellte und von der Stadt Wolfsburg bezuschusste "Volkswagen Arena" nebst Außenanlagen und die Gebäude für das Forum AutoVision ausgewiesen.

Das **Umlaufvermögen** (inklusive aktivem Rechnungsabgrenzungsposten) mit einem Anteil von 59,1 % an der Bilanzsumme erhöhte sich in der Summe um € 10,7 Mio. auf € 98,9 Mio. Die Forderungen erhöhten sich insgesamt um € 34,0 Mio. auf € 60,7 Mio.; von denen € 58,5 Mio. (Vorjahr € 23,5 Mio.) auf die VOLKSWAGEN AG aus Lieferungen und Leistungen entfallen. Die liquiden Mittel verringerten sich um € 24,1 Mio. auf € 33,4 Mio.

Auf der **Passivseite** erhöhte sich das Eigenkapital durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von € 0,9 Mio. auf nunmehr € 51,7 Mio. Die Eigenkapitalquote macht - aufgrund der angestiegenen Bilanzsumme - 30,8 % (gegenüber 32,7 % im Vorjahr) der Bilanzsumme aus.

Das **Fremdkapital** der Gesellschaft (69,2 % der Bilanzsumme) ist mit € 32,0 Mio. zu 27,7 % längerfristig bereitgestellt. Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 122,1 %. Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung durch Dotierung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Zum Bilanzstichtag bestehen **Rückstellungen** für den Personalbereich in Höhe von € 32,7 Mio. (Vorjahr € 27,0 Mio.) - im Wesentlichen für Urlaub- und Überstundenansprüche sowie Zielvereinbarungsboni. Darüber hinaus wurden im Wesentlichen Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Gebäuden (€ 10,4 Mio.; Vorjahr € 10,8 Mio.) passiviert.

Der im Berichtsjahr zeitanteilig aufgelöste **Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft ganz überwiegend abgegrenzte, im Wege der Forfaitierung realisierte Pächterlöse. Zur Tilgung von Darlehen, die anlässlich des Neubaus der Volkswagen Arena am Allerpark aufgenommen worden waren, hatte die Wolfsburg AG mit der NORD/LB, Braunschweig, einen Forfaitierungsvertrag abgeschlossen, der den Verkauf der künftigen Pächterlöse aus der Verpachtung des Stadions über 29 Jahre an die VfL Wolfsburg Fußball GmbH, Wolfsburg, beinhaltet.

Die Einnahmen aus dem Verkauf beliefen sich ursprünglich auf € 28,8 Mio.

Zur Analyse der **Finanzlage** haben wir nachstehende verkürzte Kapitalflussrechnung aufgestellt, in der die Veränderung durch die Mittelzuflüsse bzw. -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions-, sowie Finanzierungstätigkeit dargestellt werden.

	2012	2011
	T€	T€
Jahresüberschuss	946	3.465
Abschreibungen des Anlagevermögens	4.815	4.595
Ab-/Zunahme der Forderungen und übrigen Aktiva	-34.869	4.297
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	3.249	13.178
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	396
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-11	23
Zunahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva (ohne Finanzverbindlichkeiten)	8.289	11.130
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-17.581	37.084
Investitionen (-) / Deinvestitionen (+)	-6.562	-2.324
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	24	135
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-6.538	-2.189
Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	-7.223
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0	-7.223
Erhöhung/Verminderung des Finanzmittelbestandes	-24.120	27.671
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	57.504	29.833
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	33.384	57.504

Die Mittelzuflüsse aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** haben gegenüber dem Vorjahr deutlich abgenommen. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem stichtagsbedingt um € 35,0 Mio. höheren Forderungsbestand. Die Rückstellungen steigen um € 3,2 Mio. und die Verbindlichkeiten um € 8,3 Mio.

Damit kann der Anstieg der Forderungen nur zum Teil ausgeglichen werden. Für **Investitionen** sind im Geschäftsjahr € 6,5 Mio. (im Wesentlichen für die Erweiterung der Parkpalette) abgeflossen. Insgesamt sind der Wolfsburg AG im Geschäftsjahr damit liquide Mittel in Höhe von € 24,1 Mio. abgeflossen. Der

Großteil der liquiden Mittel (€ 33,4 Mio.) wird auf einem Festgeldkonto bei einem Kreditinstitut vorgehalten.

Ertragslage

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** für das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Jahresüberschuss ab.

	2012		2011		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	452.979	100,0	339.181	100,0	113.798
Sonstige betriebliche Erträge	5.400	1,2	6.593	1,9	-1.193
Betriebliche Erträge	458.379	101,2	345.774	101,9	112.605
Personalaufwand	413.641	91,3	295.840	87,2	117.801
Abschreibungen	4.735	1,1	4.532	1,3	203
Sonstige betriebliche Aufwendungen (inkl. Materialaufwand und sonstiger Steuern)	39.137	8,6	36.659	10,8	2.478
Betriebliche Aufwendungen	457.513	101,0	337.031	99,4	120.482
Betriebliches Ergebnis	866	0,2	8.743	2,6	-7.877
Finanzergebnis	80	0,0	205	0,1	-125
Außerordentliches Ergebnis	0	0,0	0	-0,1	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0,0	5.483	1,6	-5.483
Jahresüberschuss	946	0,2	3.465	1,0	-2.519

Die Ertragssituation der Gesellschaft hat sich gemessen am betrieblichen Ergebnis bei € 0,9 Mio. gegenüber € 8,7 Mio. mit -90,1 % deutlich vermindert. Der Umsatz steigerte sich um 33,5 % auf € 452,9 Mio. Hauptursache war das gestiegene Auftragsvolumen im Geschäftsbereich PersonalServiceAgentur. Die Personalaufwendungen haben sich überproportional um € 117,8 Mio. auf € 413,6 Mio. erhöht. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um € 1,2 Mio. auf € 5,4 Mio. - im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen des Vorjahres - vermindert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind absolut gestiegen, im Verhältnis zum Umsatz jedoch gesunken. Das Finanzergebnis hat erneut einen positiven Ergebnisbeitrag für die Gesellschaft erbracht, aufgrund sinkender Zinserträge konnte das Vorjahresergebnis nicht gehalten werden.

Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen in 2012 aufgrund eines negativen zu versteuernden Einkommens nicht an.

Risikobericht

Bei der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben der Wolfsburg AG ist eine enge Einbindung der Aktionäre und des Aufsichtsrats gegeben. Entwicklungsmaßnahmen der Gesellschaft werden nach Konkretisierung und vor Umsetzung mit den Gesellschaftern Stadt Wolfsburg und VOLKSWAGEN AG sowie mit den Aufsichtsratsmitgliedern abgestimmt.

Die PersonalServiceAgentur ist der umsatzstärkste Geschäftsbereich der Wolfsburg AG. Der mit Abstand größte Kunde der PersonalServiceAgentur ist die VOLKSWAGEN AG. Somit besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen der geschäftlichen Entwicklung und den Entscheidungen des Kunden.

Risiken für die Zukunft bestehen im zukünftigen Nachfragevolumen des Hauptkunden sowie im fehlenden Geschäft mit Kunden außerhalb der VOLKSWAGEN AG.

Zu Risiken der übrigen Handlungsfelder und Bereiche wird auf die Ausführungen zum Geschäftsverlauf verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Risikoinventur unter Anwendung eines softwaregestützten Prozesses durchgeführt. Jeweils zu den Aufsichtsratssitzungen wurden Risikoberichte erstellt. Mit Unterstützung des Systems erfolgt die Einbindung der Handlungsfelder und Bereiche in das Risikomanagement der Wolfsburg AG. Außerdem erfolgten regelmäßige Berichterstattungen in Form von Risikorunden an den zuständigen Vorstand der Wolfsburg AG.

Ausblick auf die Geschäftsjahre 2013 und 2014

Es ist geplant, das Zeitarbeitsgeschäft der Wolfsburg AG ab dem 01. Juli 2013 in eine neu zu gründende Gesellschaft zu überführen, an der die Wolfsburg AG sich beteiligt.

Für das Jahr 2013 sind durch die PersonalServiceAgentur Zeitarbeitnehmer mit einem Bestand von ca. 5.000 im Durchschnitt geplant. Damit würde die Wolfsburg AG in der ersten Jahreshälfte ein ausreichendes Ergebnis erzielen. Für die zweite Jahreshälfte soll ebenfalls ein ausreichendes Ergebnis aus der Beteiligung erzielt werden.

Die Handlungsfelder Freizeit, Gesundheit, Energie, Umwelt und Ressourcen, Automobilwirtschaft, -forschung/Verkehr, Messen und Kongresse, Wirtschaftsförderung und Ansiedlung sowie Bildung sollen weiterhin langfristig und nachhaltig steigende Deckungsbeiträge erwirtschaften. Zum Ausblick in den übrigen Bereichen verweisen wir auf unsere Ausführungen zum Geschäftsverlauf.

Das gesamte Unternehmen Wolfsburg AG wird in 2013 durch die weitere regionale Orientierung im Rahmen der „Allianz für die Region“ geprägt sein. Ziel ist es, in der Region kontinuierlich Arbeitsplätze zu schaffen und die Lebensqualität zu steigern.

Durch Kooperation mit der Allianz für die Region GmbH sollen neue Netzwerke geknüpft und Kräfte gebündelt werden. Die Hauptaugenmerkmale liegen dabei auf: „Wolfsburg und die Region attraktiver gestalten“, „Perspektiven für mehr Lebensqualität“ und „Vielfältige Strukturen für mehr Arbeitsplätze“.

Aufgrund der derzeit absehbaren Auftragslage für das Geschäftsjahr 2013 erwartet die Wolfsburg AG für 2013 ein leicht positives operatives Ergebnis. Für 2014 streben wir ein ausgeglichenes Ergebnis an.

Beteiligungen

Erster Stadtrat
Herr Borchering



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2012
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Erfurter Ring 15
38444 Wolfsburg

Rechtsform GmbH

Gründungsjahr 1966

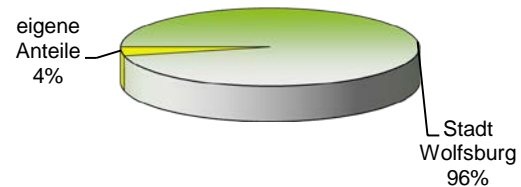
Stammkapital 101.300 €

Mitarbeiter 6

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 96,4%
eigene Anteile 3,6%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Investition und Betreuung von kommunalen Bauvorhaben, Folgeeinrichtungen und Bauten, die öffentlichen Aufgaben dienen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Wilfried Andacht Vorsitzender
Werner Borcharding
Sabah Enversen

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird durch die Neuland Wohnungsgesellschaft mbH wahrgenommen:

Manfred Lork

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Bewirtschaftung der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen einschließlich der darin befindlichen Gewerbeeinheiten und Außenflächen
- Mietvertrag mit der Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG zum Betrieb einer Parkgarage im Gebäude im Willy-Brandt-Platz 5
- Mietvertrag über die Vermietung von Parkflächen an die Deutsche BKK im Gebäude Willy-Brandt-Platz 5
- Geschäftsordnungsvertrag Aufbau GmbH nachdem die Gesellschaft die "Neuland" zur Besorgung aller Geschäfte und Maßnahmen, die der Gesellschaft nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegen
- Versicherung für die städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen abgeschlossen, sowie eine Versicherung für die Deckung der Haft Risiken der Aufsichtsratsmitglieder und der Geschäftsführung

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2012 0 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote (in %)	51,70%
Eigenkapitalrentabilität (in %)	1,35%
Gesamtkapitalrentabilität (in %)	0,70%
Umsatzrentabilität (in %)	0,78%
Erlöse durch Langzeitparker	422.821,71 €
Erlöse durch Kurzparker	429.137,01 €
Erlöse Gewerbe betreute Einstellplätze	1.996,80 € 1.241

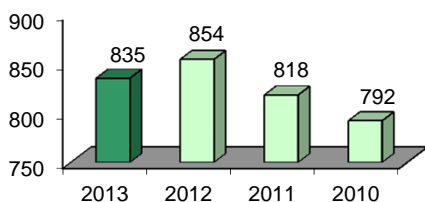
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen		1		
II. Finanzanlagen				
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	84	203		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	144	67	157	217
III. Wertpapiere				4
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	731	690	591	630
Bilanzsumme	959	961	748	851
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	98	98	98	101
II. Gewinnrücklagen	389	380	380	380
III. Bilanzgewinn	8	10	5	52
B. Rückstellungen	14	17	14	12
C. Verbindlichkeiten	450	456	251	306
Bilanzsumme	959	961	748	851

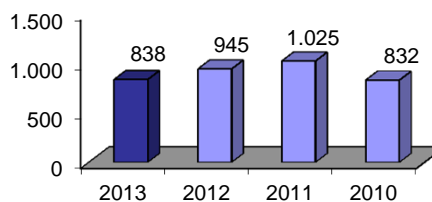
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2013	2012	2011	2010
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	835	854	818	792
Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	-137	203	
Sonstige betriebliche Erträge	3	228	4	40
Gesamtleistung	838	945	1.025	832
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	564	678	761	553
Personalaufwand	245	241	240	226
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	18	20	21
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	4	5	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen				5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11	12	9	33
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4	5	3	30
Sonstige Steuern	0			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	7	7	6	3
Gewinn-/ Verlustvortrag		10	5	52
Ausschüttung			0	50
Einstellung in Rücklagen		-9		
Bilanzgewinn / -verlust	7	8	11	5

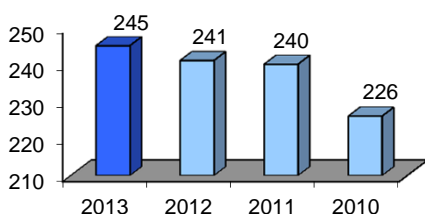
Umsatzerlöse (T€)



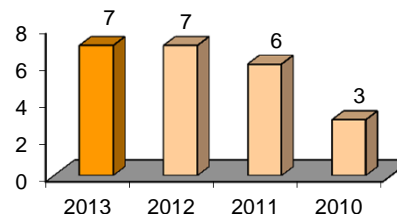
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2012 der Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

A. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft wurde am 13. Dezember 1966 gegründet und agiert ausschließlich im Stadtgebiet Wolfsburg. Gesellschafter sind zu 96,4 % die Stadt Wolfsburg und zu 3,6 % die AUFBAU.

B. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft bewirtschaftet zwei von der Stadt Wolfsburg angepachtete Tiefgaragen und eine von der Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG angemietete Tiefgarage. Zurzeit werden 1.241 Einstellplätze bewirtschaftet.

Die Geschäfte der Gesellschaft sind auch 2012 durch den Vertrag vom 11. März 1988 von der NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH besorgt worden, die ihr Tochterunternehmen entricon GmbH mit Teilaufgaben der Parkhausbewirtschaftung beauftragt hat. Eigener Personaleinsatz erfolgt nur in den Parkhäusern, jedoch nicht für Verwaltungstätigkeiten der Gesellschaft.

2. Ertragslage

Der Jahresüberschuss für 2012 beträgt 6.698,55 €. Der Bilanzgewinn liegt bei 8.145,95 €.

In 2012 konnten die Umsatzerlöse für die Parkhausbewirtschaftung im Vergleich zum Vorjahr von T€ 818,1 um T€ 35,8 auf T€ 853,9 gesteigert werden.

3. Vermögens und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt T€ 958,8 und ist im Wesentlichen durch flüssige Mittel in Höhe von T€ 730,6 (76,1 %) und durch die Werklieferung einer Park- und Abfertigungsanlage im Allerpark geprägt.

Die Eigenkapitalquote beträgt 51,7 %.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 41,0 ist gegenüber dem Vorjahr mit T€ 100,0 um T€ 59,0 gesunken.

4. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zwischen der Aufbau und der Stadt Wolfsburg wurden zum 1. Januar 2009 Pachtverträge für die zurzeit bewirtschafteten Parkhäuser abgeschlossen. In Verbindung mit dem Neubau eines Hotels hat der Rat der Stadt Wolfsburg den Bau einer Tiefgarage beschlossen. Nach Beschlusslage soll die Aufbau hierfür die Bewirtschaftung übernehmen. Nach jetzigem Stand wird die Bewirtschaftung im Jahr 2014 aufgenommen.

Sechs Mitarbeiter sind bei der Aufbau beschäftigt. Dies entspricht auch der notwendigen Anzahl an Mitarbeitern, um eine geordnete und serviceorientierte Bewirtschaftung der Parkhäuser sicherzustellen. Durch die Übernahme der Bewirtschaftung der neuen Tiefgarage wird zu überprüfen sein, inwieweit zusätzlicher Personalbedarf entsteht.

Die Bewirtschaftung und damit Ausweitung des Geschäfts birgt sowohl Chancen als auch Risiken.

Die Aufbau wird entsprechend der Mittelfristplanung bis 2017 Gewinne erwirtschaften. Nach diesem Zeitpunkt ist bei unveränderter vertraglicher Gestaltung der Parkhausbewirtschaftung und der damit verbundenen Abführung sämtlicher Überschüsse an die Stadt Wolfsburg eine weitere positive Gewinnentwicklung der Aufbau nicht möglich.

Die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist geordnet. Liquide Mittel standen ausreichend zur Verfügung, sodass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben war. Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Dieselstr. 36
38446 Wolfsburg

im Internet: www.was-wolfsburg.de
e-Mail: was@was.wolfsburg.de

Rechtsform AöR

Gründungsjahr 2005 (1997)

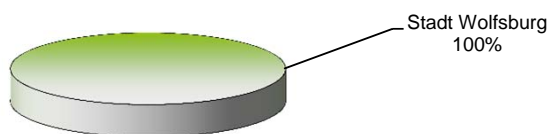
Stammkapital 5.801.486,52 €

Mitarbeiter 186

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligung
WAS Service GmbH 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz vom 27.09.1994, dem Nds. Abfallwirtschaftsgesetz vom 14.07.2003 sowie dem Nds. Straßengesetz (Straßenreinigung) in der Fassung vom 24.09.1980 in ihren jeweils gültigen Fassungen.
- (2) Aufgaben des kommunalen Unternehmens sind die dem bisherigen Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragenen Aufgaben, insbesondere die Abfalldéponie mit allen Infrastruktur-einrichtungen sowie Bioabfallkompostierungsanlage und Abfallumschlagsanlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle, der Verkauf von Kompost und der Betrieb der Mobilien Bedürfnisanstalten. Das Unternehmen kann die Aufgaben unter den jeweils geltenden gesetzlichen Voraussetzungen auch für andere Gemeinden wahrnehmen.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Zeitraum vom 01.01 - 31.12.2012

Werner Borcharding Vorsitzender
Günter Lach
Christine Fischer
Ludmilla Neuwirth
Hiltrud Jeworrek
Frank-Helmut Zaddach
Detlef Conradt
Andreas Klaffehn
Elke Braun
Svante Evenburg
Kirstin Krumm
Jürgen Lerchner
Anne-Kathrin Wentland
Siegfried Kobelke

Vorstand

Dr.-Ing. Herbert Engel

Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Abstimmungsvereinbarung und Ergänzungsvereinbarung zwischen der Stadt Wolfsburg, der Duales System Deutschland (DSD) und der Fels-Recycling GmbH über die Einführung des Dualen Systems; die Vereinbarung wurde zum 31.12.2004 durch die DSD gekündigt
- Ergänzung zur Abstimmungsvereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatung und Stellflächen von Sammelgroßbehältern zwischen der Stadt Wolfsburg und der DSD; der Vertrag wurde bis zum 31.12.2012 verlängert
- Verträge der Stadt Wolfsburg mit der Otto Wolf GmbH, über die Anlieferung von Bauschutt aus dem Stadtgebiet Wolfsburg zur stationären Bauschuttrecyclinganlage der Firma Otto Wolf in Weyhausen
- Subunternehmervertrag zwischen der Firma Fels-Recycling GmbH und dem GB Abfallwirtschaft, der am 31.12.2008 ausgelaufen ist; ab dem 01.01.2009 gilt einer neuer Verwertungsvertrag mit einer Laufzeit bis 31.12.2013
- Entsorgungsvertrag mit der E.On Energy from Waste AG, Helmstedt, einschließlich Verlängerung sowie ein Transportvertrag über Restabfälle mit M+S Transportgesellschaft mbH & Co.KG, Stuhr, vom 01.06.2009 bis 31.05.2013
- Dienstleistungsvereinbarung mit dem Geschäftsbereich "Interne Dienste" der Stadt Wolfsburg über Leistungsaustausch vom Januar 2006 in der Fassung vom 05.01.2011
- Verträge von wesentlicher Bedeutung wurden weder neu abgeschlossen, noch geändert, gekündigt oder vertragsgemäß beendet

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	24,37%
Erträge aus Abfallgebühren	12.843 TEUR
- Umsatzerlöse für Hausmüllgebühren	12.509,8 TEUR
- Umsatzerlöse für Grüngut- und Bioabfälle	310,5 TEUR
- Umsatzerlöse für Problemabfälle	20,2 TEUR
- Umsatzerlöse für Altreifen	2,4 TEUR
- Umsatzerlöse für Sonstiges	0,17 TEUR
Erträge aus Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren	3.478 TEUR
Erträge aus Benutzungsgebühren Deponie	764 TEUR

Umsatzerlöse der WAS AöR ergeben sich aus folgenden Bereichen:

- Hausmüll
- Baustellenabfälle
- Sperrmüll
- Garten- und Parkabfälle
- Desinfizierte Abfälle
- Sammelabfall
- Papierkörbe
- Stoff- und Gewebereste
- Verpackungsmaterial-Kartonagen
- Rechengut
- Filter- und Absaugmassen
- Kunststoffe, ausgehärtet
- Gewerbeabfälle
- Holzabfälle
- Sonstige Abfälle

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt 2012

Verzinsung Stammkapital	290.074 €
öffentliches Interesse/Straßenreinigung	1.877.465 €
Verkehrsmäßige Reinigung	116.151 €
Gehwegreinigung städt. Grundstücke	322.587 €
Betriebskosten Bedürfnisanstalten	7.956 €

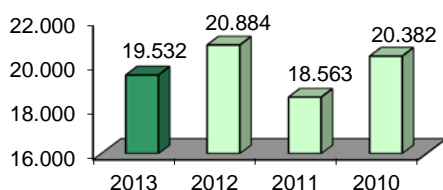
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10	18	14	20
II. Sachanlagen	12.023	12.529	12.213	12.647
III. Finanzanlagen	1.575	1.692	1.808	1.881
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	359	371	273	276
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.102	21.470	21.306	21.132
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.192	8.732	7.323	6.983
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11	8	8	6
Bilanzsumme	45.272	44.820	42.945	42.945
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	5.802	5.801	5.802	5.801
II. Rücklagen				
1. Investitionsrücklage	3.331	3.203	2.855	2.961
2. Gebührenausgleichsrücklage			0	9.282
III. Gewinn				
1. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	378	2.052	-592	191
2. Entnahme aus / Einstellung in die Investitionsrücklage	-128	-348	105	-213
3. Entnahmen aus /Zuführung in Rückstellung für Gebührenausgleich	-250	-1.704	487	23
4. Jahresverlust/-gewinn	2.190	668	2.342	-302
5. Abführung Eigenkapitalverzinsung	-290	-290	-290	-290
B. Rückstellungen	26.358	25.313	23.332	15.001
C. Verbindlichkeiten	6.628	8.147	8.904	9.411
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.253	1.978	0	1.080
Bilanzsumme	45.272	44.820	42.945	42.945

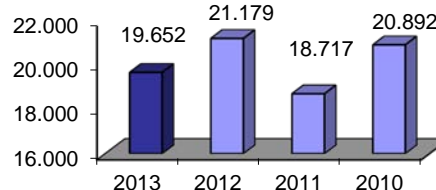
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2013	2012	2011	2010
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	19.532	20.884	18.563	20.382
Sonstige betriebliche Erträge	120	295	154	510
Gesamtleistung	19.652	21.179	18.717	20.892
Materialaufwand	9.031	7.427	7.293	7.556
Personalaufwand	9.223	8.728	8.169	7.874
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.813	1605	1.522	1.445
Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen	0	266	219	695
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.381	1077	1.030	1.043
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	27	30	31
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	212	366	428	344
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	236	260	256	292
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.820	2.209	686	2.362
Erstattung Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	68	19	18	20
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-1.888	2.190	668	2.342

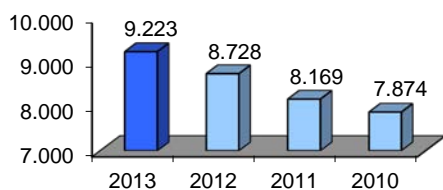
Umsatzerlöse (T€)



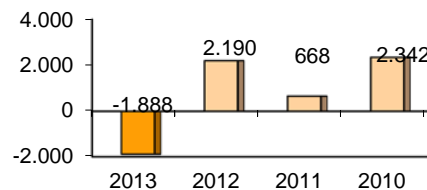
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2012 der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung

Allgemeines

Das Unternehmen führt den Namen "Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg" (WAS). Die WAS besitzt Dienstherrenfähigkeit und Satzungsbefugnis.

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz vom 27.09.1994, dem Nds. Abfallwirtschaftsgesetz vom 14.07.2003 sowie dem Nds. Straßengesetz (Straßenreinigung) in der Fassung vom 24.09.1980 in ihren jeweils gültigen Fassungen. Die Stadt Wolfsburg hat der WAS AöR die Aufgaben, die bisher als Aufgaben dem Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragen wurden, mit Gründung zum 01.01.2005 übertragen. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Abfalldéponie mit allen Infrastruktureinrichtungen sowie Bioabfallkompostierungsanlage und Abfallumschlaganlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle, der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Buchführung der WAS werden satzungsgemäß nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG), der Niedersächsischen Eigenbetriebsverordnung (Nds. EigBetrVO) und den in der jeweils gültigen Unternehmenssatzung festgelegten Regelungen aufgestellt sowie geprüft. Bei der Prüfung des Jahresabschlusses ist § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz entsprechend zu berücksichtigen.

Der aufgestellte Wirtschaftsplan 2012 besteht aus dem Erfolgs-, Vermögens- und Finanzplan und der Stellenübersicht.

Zwischen dem Betrieb gewerblicher Art "Sammlung und Transport" der WAS AöR und der Tochtergesellschaft WAS Service GmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Angaben zum Geschäftsverlauf des Wirtschaftsjahres 2012

Die WAS schließt das Wirtschaftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss von 2.189.741,13 € ab, wobei aufgrund der Ergebnisvorträge der Vorjahre ein durch diese gedeckter Bilanzverlust von 673.543,00 € eingeplant war.

Bei der Ausgliederung des Amtes Abfallwirtschaft und Straßenreinigung aus der Stadt Wolfsburg zum 01.01.1997 wurde die Déponie Weyhausen dem Vermögen des damals neu geschaffenen Regiebetriebes "Geschäftsbereich Abfallwirtschaft der Stadt Wolfsburg" (Vorgängerinstitution der WAS AöR) zugeordnet.

Die Stadt Wolfsburg hat während des Betriebes der Déponie Weyhausen durch diesen Regiebetrieb Rückstellungen für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen gebildet, die der Höhe nach zulässig waren, jedoch nicht den aktuellen handelsrechtlichen Vorschriften entsprachen. Die Dotierung von angemessenen Vorsorgen ist jedoch handelsrechtlich für einen Regiebetrieb zwingend geboten, da die Stadt Wolfsburg aufgrund abfallrechtlicher Vorgaben zur Rekultivierung und Nachsorge gesetzlich verpflichtet ist und in der Bilanz eines Regiebetriebes eine ausreichende Verpflichtung passiviert werden muss.

Im Zuge der Umwandlung des Regiebetriebes "Geschäftsbereich Abfallwirtschaft" in eine Anstalt öffentlichen Rechts hat die Stadt Wolfsburg im Dezember 2004 eine Erklärung des Inhalts abgegeben, wonach die Stadt Wolfsburg diejenigen Aufwendungen des seinerzeitigen Regiebetriebes Abfallwirtschaft übernimmt, die für die Rekultivierung und Nachsorge der Déponie der Stadt Wolfsburg entstehen und für die in der Vergangenheit keine Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet worden sind und eine Umlage auf zukünftige Gebühren gemäß § 12 Abs. 3 Nr. 5 des Niedersächsischen Abfallgesetzes nicht erfolgt. Aufgrund dieses Ratsbeschlusses sind die vorbezeichneten Rückstellungen seit dem Stichtag 31. Dezember 2004 entbehrlich geworden. Dementsprechend war in der Eröffnungsbilanz der WAS zum 1. Januar 2005 und somit auch im Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2012 ein Ansatz entsprechender Rückstellungen nicht erforderlich.

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist eine Ablagerung von Siedlungsabfällen auf der Déponie seit dem 01.06.2005 nicht mehr zulässig. Für zukünftige und ausschließlich auf die laufende Unterhaltung entfal-

lende Belastungen, die aus den notwendigen Nachsorgeverpflichtungen der Abfalldeponie Wolfsburg erwachsen, wurde im Berichtsjahr in angemessenem Umfang vorgesorgt.

Bei der Betrachtung des Jahresergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die Stammkapitalverzinsung von 290 T€ an die Stadt Wolfsburg abgeführt wurde. Des Weiteren werden nach Feststellung der Betriebsabrechnung der kostenrechnenden Einrichtungen sich ergebende Überschüsse/Unterdeckungen im Bereich der Gebühren der zweckgebundenen Rückstellung Gebührenaussgleich zugeführt bzw. durch Inanspruchnahme entnommen.

Die im Rahmen der Tätigkeiten der Der Grüne Punkt - Duales System Deutschland GmbH bestehende Abstimmungsvereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatung und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen (Nebentgeltvereinbarung) hat eine Vertragsdauer bis zum 31. Dezember 2013. In ihr sind die Nebentgelte für den Entsorgungsträger durch die Systembetreiber während der Vertragslaufzeit verbindlich geregelt. Im Jahre 2012 waren im Vertragsgebiet der Stadt Wolfsburg zehn Betreiber dualer Systeme am Markt tätig.

Der aktuelle Verwertungsvertrag für Altpapier wurde von den Vertragsparteien nicht gekündigt. Dieser Vertrag verlängert sich stillschweigend um ein Geschäftsjahr und hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2013.

Risikomanagementsystem und bestehende Risiken und Chancen

Das am 1. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich verpflichtet auch öffentliche Einrichtungen, bei denen die Wirtschaftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen erfolgt, unter anderem zur Einrichtung eines Risikomanagement-Überwachungssystems.

Die WAS betrachtet ein vorausschauendes Risikomanagement als integralen Bestandteil der Betriebssteuerung. Die sich am Markt bietenden Chancen zu nutzen, dabei entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen und mit zielgerichteten Maßnahmen zu bewältigen, ist eine permanente Aufgabe.

Die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin und somit auch die WAS, verfügen über eine Reihe von Steuerungs- und Überwachungssystemen, insbesondere strategische und operative Planung, Controlling und Rechnungsprüfungsamt. In Verbindung mit den von den Betriebsbereichen selbst ergriffenen Maßnahmen unterstützen diese den Vorstand dabei, Risikomanagement im Rahmen der Betriebssteuerung zu betreiben.

Im Hinblick auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften wurden die bei der WAS bestehenden Frühwarnsysteme in dem eingeführten Risikomanagementsystem zusammengefasst.

Zu den ständigen Aufgaben gehört auch, dieses System fortlaufend zu optimieren sowie neu auftretende Risiken zu identifizieren und zu bewerten.

Das Abfallaufkommen ist gegenüber dem Vorjahr relativ konstant geblieben. Das bundesweit zu verzeichnende leicht rückläufige Aufkommen von kommunalem Restabfall spiegelt sich jedoch auch bei einer längeren mehrjährigen Betrachtung der von der WAS erfassten Menge wider. Maßgeblich hierfür ist neben einer Vermeidung von Abfällen durch den Abfallerzeuger und einer Intensivierung der Wertstoffsammlung auch ein Rückgang der Bevölkerung. Dieser Trend ist in 2012 aber durch ein lokal bedingtes starkes Wachstum in der Automobilindustrie gestoppt worden. Ob die Tendenz einer neuerlichen Zunahme der Bevölkerung durch Zuzug erhalten bleibt und wie sich dies auf das Geschäft der WAS auswirken wird, kann momentan nicht verlässlich abgeschätzt werden.

Im Bereich der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle führen nicht nur Vermeidungsstrategien zu einem Rückgang der Abfallmengen, sondern auch die auf Grund der unverändert unklaren Abgrenzung der Begriffe Verwertung und Beseitigung durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz eröffnete Möglichkeit, Abfälle per Deklaration des Abfallbesitzers verschiedenen Entsorgungswegen außerhalb des öffentlich-rechtlichen Entsorgungssystems zuzuführen.

Tendenzen zu einer weiteren Liberalisierung in der Abfallwirtschaft werden auch 2013 ein Thema bleiben. Auch die Rechtsprechung führt zu immer neuen Vorgaben und Restriktionen. Die Neigung der Gerichte, den individuellen Eigennutz höher zu bewerten als das Allgemeinwohl, ist weiterhin ungebrochen und wird nicht ohne Folgen auf die Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Systems bleiben. Der Forderung des

Dachverbandes der kommunalen Entsorgungswirtschaft mit der Strategie 2020 einer Daseinsvorsorge auf hohem technischen und wirtschaftlichen Niveau möchte die WAS auch in den kommenden Jahren gerecht werden. Die Bundesregierung hat kein klares Bekenntnis zur kommunalen Abfallwirtschaft abgegeben. Sie verfolgt weiterhin die steuerliche Gleichstellung der öffentlichen und privaten Betriebe. Die Einführung einer Steuerpflicht in der kommunalen Entsorgungswirtschaft hätte erhebliche Auswirkungen auf die Kostenstruktur der WAS. Bei der Umsetzung der EU-Abfallrahmenrichtlinie in nationales Recht hat die Bundesregierung mit dem vom Bundesumweltministerium vorgelegten neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz zahlreiche Veränderungen zusätzlich erreichen wollen, welche eine deutliche Abkehr von der bisher verfolgten Ordnungspolitik hin zu den Spielregeln der einem freien Warenverkehr geschuldeten Rahmenbedingungen bedeutet hätte, ohne jedoch die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger von der Verpflichtung freizustellen, die Entsorgungssicherheit zu gewährleisten.

Dies hätte ein erhebliches Potenzial für geschäftspolitische Risiken und Unwägbarkeiten für die Zukunft bedeutet. Mit der Mehrheit verschiedener Länder im Bundesrat ist jedoch im Vermittlungsverfahren eine deutlich geänderte Gesetzesfassung verabschiedet worden, die in weiten Bereichen die Belange der Kommunen und damit der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger berücksichtigt. Für die unternehmerische Planung der WAS sind z. B. im Hinblick auf das noch nicht konkretisierte "Wertstoffgesetz" - welches in der Folge das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz ergänzen soll - zwar weiterhin viele Unwägbarkeiten festzustellen, insgesamt kann aber für die nächsten Jahre von einer verbesserten Planbarkeit ausgegangen werden.

In den Bereichen Straßenreinigung und Abfallwirtschaft ist durch die kontinuierliche Verjüngung des Fuhrparks das Risiko eines Ausfalls der erforderlichen Technik und somit der Tätigkeit als gering einzuschätzen.

Nennenswerte bzw. eventuell bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar. Im Übrigen wird wegen der voraussichtlichen Entwicklung auf "Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung" verwiesen.

Erläuterung der erheblichen Abweichungen des Jahresabschlusses von den Ansätzen im Wirtschaftsplan

Gegenüberstellung: Wirtschaftsplan 2012 – Gewinn- und Verlustrechnung 2012					
lfd. Nr.		W-Plan 2012 T€	GuV 2012 T€	Abwei- chung T€	in %
1.	Umsatzerlöse	20.165	20.883	718	4
2.	Sonstige betriebliche Erträge	117	295	178	152
3.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	2.482	1.890	-592	-24
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.283	5.537	-746	-12
4.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	6.885	6.909	24	0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	1.932	1.819	-113	-6
5.	Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.887	1.605	-282	-15
6.	Aufwendungen für Deponienachsorge	0	266	266	n.e.
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.373	1.077	-296	-22
8.	Sonstige Zinsen und Erträge	206	393	187	91
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	252	260	8	3
10.	Sonstige Steuern/ Kraftfahrzeugsteuer	68	19	-49	-72
11.	Jahresüberschuss	-674	2.189	2.863	n.e.

Die Umsatzerlöse liegen im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan um T€ 718 über dem Planansatz, wobei eine Umsatzabgrenzung der auf das Jahr 2013 entfallenden Abfall- und Straßenreinigungsgebühren als passive Rechnungsabgrenzung (1.253 T€) ergebniswirksam berücksichtigt wurde. Im Berichtsjahr wurden

Gebühren von 724 T€ erfolgswirksam aufgelöst. Diese positive Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der Altpapierverwertung (+775 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen eine positive Abweichung zum Planansatz von 178 T€ aus. Dieses Mehrergebnis resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Wirtschaftsplan nur von den bei Aufstellung bereits bekannten Erträgen, wie zum Beispiel Mieterträgen, ausgegangen wurde. Zu erfassen waren jedoch unter anderem auch die Erstattungsleistungen der Agentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (11 T€) sowie aus dem Projekt „Leistungen zur Förderung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in der Stadt Wolfsburg“ (23 T€), die Erträge aus Versicherungsentschädigungen (40 T€), Erstattungen von übrigen Bereichen der Stadt Wolfsburg (15 T€), die Buchgewinne aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen (107 T€) wie auch die erfolgswirksame Auflösung von Rückstellungen (73 T€) und die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (2 T€).

Die geplante Vereinnahmung von Eingliederungshilfen aus dem Projekt "ARGE" (114 T€) ist nicht realisiert worden, da dieses Projekt durch die Agentur für Arbeit nicht fortgeführt wurde.

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe lagen die Ausgaben um 592 T€ unter dem Wirtschaftsplanansatz. Die Einsparungen konnten in den Bereichen Ersatzteile, Reifen, Öl- und Schmierstoffe und Treibstoffe mit insgesamt 390 T€ sowie bei der Dienst- und Schutzkleidung mit 16 T€ erzielt werden. Ebenfalls konnten beim Laborbedarf, bei betriebsnotwendigen Verbrauchsmitteln und bei den Energieaufwendungen insgesamt 132 T€ eingespart werden. Die Ausgaben für die Anschaffung von Wertstoff- und Abfallsäcken einschl. Müllbehälter lagen um 12 T€ über Plan, weil die geplanten Anschaffungen durch eine Verschiebung aus dem Vorjahr, diese ist innerhalb der dreijährigen Gebührenfestsetzung gebührenrechtlich zulässig, zu erhöhten Aufwendungen geführt haben. Der für den Winterdienst geplante Streumittel Einsatz lag, bedingt durch die milden Winterverhältnisse zum Ende des Berichtsjahres, um 66 T€ unter dem Ansatz.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen blieben um 746 T€ unter dem Planansatz. Der Rückgang bei den Aufwendungen für die extern bezogenen Dienstleistungen und die Beauftragung von Fremdfirmen von insgesamt 328 T€ sowie beim Unterhaltungsaufwand um 83 T€ und die Beamtenbezüge einschließlich Beamtenversorgung von 27 T€ - umgliedert aus Ansatz „Löhne und Gehälter“ - begründen im Wesentlichen die Unterschreitung zum Planansatz. Außerdem hat sich durch zahlreiche Maßnahmen der Vorsortierung und einen leichten Rückgang der Abfälle von Gewerbekunden die zu verbrennende Abfallmenge reduziert. Dadurch blieben die Entsorgungsaufwendungen um 365 T€ - davon 225 T€ aus der Restabfallvorbehandlung einschließlich Transport und 140 T€ aus Entsorgung Straßenkehrschutt, PROSA, Altholz und Papier - unter dem Planansatz. Der betriebliche Mehraufwand für Unfallschäden von 41 T€ und der Mieten für EDV von 16 T€ führten zu einer Steigerung gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan.

Die Entgelte für die Beschäftigten lagen im Wirtschaftsjahr 2012 um 24 T€ über dem Ansatz. Diese Überschreitung ist im Wesentlichen durch einen starken Anstieg der Verpflichtungen auf Grund der bestehenden Altersteilzeitvereinbarungen begründet. Die seinerzeit geplanten Entgelte für Eingliederungshilfen im Rahmen des Projektes „ARGE“ von 152 T€ sind aufwandsmäßig nicht angefallen, da diese Maßnahme durch die Agentur für Arbeit nicht mehr gefördert wurde.

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung lagen mit 113 T€ unter dem Planansatz. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus den um 78 T€ geringeren Sozialversicherungs- und Versorgungskassenbeiträgen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan um 296 T€ unter dem Planansatz. Die Unterschreitung des Planansatzes ist auf Einsparungen in den Bereichen Verwaltungsbedarf um 94 T€ und sonstige Aufwendungen um 205 T€ zurückzuführen; dagegen ergab sich eine Überschreitung des Planansatzes im Bereich Fahrzeugaufwand um 3 T€.

In Höhe der planmäßigen Zuführung zur Rückstellung für die Rekultivierung und Deponienachsorge wird der Stadt Wolfsburg ein gleich hoher Betrag als "Inneres Darlehen" zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung in Höhe von 206 T€ ist unter der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen. Da ein entsprechender Betrag auch dem Posten Rückstellungen zugeführt wird, ist dieser auch unter den Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen zu finden. Weitere Zuführungen zu der Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge Deponie waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Die Zinserträge aus der Ausleihung an die WAS Service GmbH sowie die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich gegenüber dem Planansatz um 187 T€ erhöht. Diese positive Entwicklung ist im We-

sentlichen darauf zurückzuführen, dass im Wirtschaftsplan lediglich die Zinsen für das der Stadt Wolfsburg gewährte „Innere Darlehen“ zum Ansatz gebracht wurden. Mit weiteren Zinserträgen war bei Aufstellung des Wirtschaftsplanes noch nicht zu rechnen bzw. waren diese nicht planbar.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen lagen um 8 T€ über dem Planansatz und enthalten neben den Vergütungen für Investitionsdarlehen auch den Zinsaufwand (39 T€) für die Altersteilzeitverpflichtungen sowie die Abfindungsbeträge aus der versicherungsmathematischen Bewertung zum 31.12.2012. Diese Planüberschreitung ist auf den seinerzeit abweichenden Kenntnisstand bei der Planung der Wirtschaftszahlen zurückzuführen.

Die an den Haushalt der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg abzuführende Stammkapitalverzinsung von 290 T€ stellt eine Gewinnverwendung dar und ist somit in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen auszuweisen.

Gegenüberstellung: Vermögensplan 2012 - Jahresabschluss 2012					
lfd. Nr.	Ausgaben	W-Plan 2012 T€	Jahresabschluss 31.12.2012 T€	Abweichung T€	in %
1.	Darlehenstilgungen	1.887	924	-963	-51
2.	Investitionen*				
	Straßenreinigung	390	408	18	5
	Abfallentsorgung	478	589	111	23
	Entsorgungszentrum/Deponie	989	60	-929	-94
	Fuhrpark	256	48	-208	-81
3.	Abführung Stammkapitalzinsen	0	290	290	n. e.
4.	Entnahmen Gebührenaussgleich	0	250	250	n. e.
5.	Minderung Vorratsbestände	0	-12	-12	n. e.
6.	Zuführung Deponierückstellung	0	206	206	n. e.
7.	Entnahmen aus Rückstellungen	0	439	439	n. e.
		4.000	3.202	-798	-20

*) einschließlich Anlagen im Bau

lfd. Nr.	Einnahmen	W-Plan 2012 T€	Jahresabschluss 31.12.2012 T€	Abweichung T€	in %
1.	Abschreibungen	1.887	1.605	-282	-15
2.	Finanzierungsmittel Investitionen	2.113	0	-2.113	-100
3.	Zuführung Tilgung Finanzanlagen	0	117	117	n. e.
4.	Zuführung Rückstellung Deponie	0	206	206	n. e.
		4.000	1.928	-2.072	-52

Im Berichtsjahr wurden Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 1.105 T€ durchgeführt. Zur Finanzierung der Zugänge zum Anlagevermögen wurden keine (weiteren) Darlehen aufgenommen.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:	in T€	
	31.12.2012	31.12.2011
1. Stammkapital	5.801	5.801
2. Investitionsrücklage	3.331	3.204
3. Gebührenaussgleichsrücklagen	0	0
Zwischensumme	9.132	9.005
4. Gewinnvortrag	377	
5. Abzug Zuführung zur Rückstellung Gebührenaussgleich	-250	
6. Abzug Einstellung in die Investitionsrücklage	-127	
7. Jahresüberschuss	2.190	667
8. Abführung Stammkapitalverzinsung	-290	-290
	11.032	9.382

Unter den Rückstellungen sind im Wesentlichen die Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen sowie ungewisse Verbindlichkeiten für den Betriebs- und Nachsorgeaufwand der Abfalldeponie (13.694 T€, Vorjahr 13.927 T€), die Gebührenüberdeckungen der Betriebszweige Straßenreinigung, Abfallentsorgung und Entsorgungszentrum Wolfsburg (10.221 T€, Vorjahr 9.971 T€), ausstehende Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung (203 T€, Vorjahr 193 T€), Altersteilzeitverpflichtungen (1.218 T€, Vorjahr 825 T€), eine Preisanpassung bei Entsorgungsleistungen für thermische Verbrennung des Restabfalls (561 T€, Vorjahr 0 T€) sowie der Jahresabschlussaufwand (18 T€, Vorjahr 18 T€) enthalten.

Die vorgenannten Gebührenüberdeckungen sind der Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber dem Gebührenzahler und insoweit handelsrechtlich als Rückstellung zu passivieren. Rückstellungen sind zweckgebundene Verpflichtungen, die in zukünftigen Rechnungsperioden zu Ausgaben führen. Sie gehören nach Handelsrecht zum Fremdkapital im weiteren Sinne und stellen innerbetrieblich gebildetes Fremdkapital dar, das der periodengerechten Erfolgsermittlung dient. Die zurückgestellten Überzahlungen werden bei zukünftigen Gebührensatzungen wie Vorauszahlungen behandelt und tragen somit zu einer maßvollen, verstetigten Gebührenentwicklung bei.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:	in T€	
	31.12.2012	31.12.2011
Stand 01.01.	25.313	23.332
Zuführungen	5.582	4.407
Auflösungen	-73	-10
Inanspruchnahme	-4.464	-2.416
	26.358	25.313

Die Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen aus Gebühreneinnahmen für die Abfallentsorgung, solchen für Containerleerungen und für die Nutzung der Entsorgungsinfrastruktur am Entsorgungszentrum Wolfsburg, Gebühren für die Straßenreinigung, Erstattungen aus den Wertstoffsammlungen und Nebenleistungen im Rahmen des Dualen Systems sowie sonstigen Gebühren und anderen Verkaufserlösen erzielt.

Als Gesamtrechtsnachfolgerin des Regiebetriebs Abfallwirtschaft nimmt die WAS für die Stadt Wolfsburg die Aufgaben der entsorgungspflichtigen Körperschaft seit dem 01.01.2005 wahr. Die Gebührenveranlagung und der Gebühreneinzug werden weiterhin von der Stadt Wolfsburg durchgeführt, jedoch im Namen und für Rechnung der WAS.

Grundlage für die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Abfallentsorgung in der Stadt Wolfsburg, wie zum Beispiel für die Restabfallbehälter sowie die Entsorgung von Sonderabfallkleinmengen, ist die jeweils geltende Abfallgebührensatzung der WAS. Grundlage für die Erhebung der Straßenreinigungsgebühren ist die jeweils gültige Verordnung zur Straßenreinigung der Stadt Wolfsburg sowie die jeweils aktuelle Satzung zu Straßenreinigungsgebühren der WAS.

Angaben zu den Erträgen aus Gebühren:		in T€
	2012	2011
Abfallgebühren	12.843	10.087
Straßenreinigungsgebühren	3.478	3.312
Benutzungsgebühren Deponie	764	770
	17.085	14.169

Dem Gebührenaufkommen standen folgende Abfallmengen gegenüber:		
	2012	2011
Abfallart	Tonnage	Tonnage
Hausmüll	25.816	26.240
Baustellenabfälle	1.230	1.100
Sperrmüll	3.605	3.226
Garten- und Parkabfälle	38	125
Desinfizierte Abfälle	0	0
Sammelabfall	0	0
Papierkörbe	198	221
Stoff- und Gewebereste	0	0
Verpackungsmaterial-Kartonagen	0	0
Rechengut	2	1
Filter- und Absaugmassen	0	0
Kunststoffe, ausgehärtet	0	0
Gewerbeabfälle	6.563	6.592
Holzabfälle	0	0
Sonstige Abfälle	0	0
Abfälle zur Entsorgung	37.452	37.504

In den vorgenannten Abfallmengen des Wirtschaftsjahres 2012 sind auch die Mengen enthalten, die der WAS über die WAS Service GmbH angeeignet wurden.

	2012	2011
Abfallart	Tonnage	Tonnage
Bioabfallmengen		
- aus der Biotonnenabfuhr	14.149	14.206
- durch Selbstanlieferer	8.030	7.054
Summe	22.179	21.260

Angaben zu den übrigen Umsatzerlösen		in T€
	2012	2011
Entgelte Duales System und Containerleistungen	1.256	1.260
Sonstige Entgelte	2.542	3.134
	3.798	4.394

Personalaufwand	in T€	
	2012	2011
Beamtenbezüge	0	0
Gehälter	1.912	1.662
Löhne	4.982	4.613
Vorruhestandsgelder/Altersteilzeit	0	73
BSHG-/ABM-Kräfte	0	0
Sonstige Personalkosten/Jubiläumzahlungen	3	1
Zu-/Abnahme der Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen	12	26
	6.909	6.375
AG-Anteil zur Sozialversicherung	1.313	1.287
Altersversorgung	450	445
Gesundheitsvorsorge	24	23
Gemeinde-Unfallversicherung	23	18
Beihilfen, freiw. soz. Aufwand und Unterstützung	9	20
	1.819	1.793
Gesamt	8.728	8.168

Die Personalvergütungen wurden im Wirtschaftsjahr 2012 auf Grundlage des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) vom 13.09.2005 gezahlt. Außerdem erhielten die tariflich Beschäftigten aufgrund des Änderungstarifvertrages Nr. 7 zum TVöD vom 31.03.2012 ab dem 1. März 2012 eine lineare Tarifierhöhung von 3,50 % auf ihre jeweiligen Bezüge.

Zusätzlich wurde das Volumen für das Leistungsentgelt gemäß § 18 Abs. 3 TVöD von 1,50 % auf 1,75 % für alle Beschäftigten im Berichtsjahr heraufgesetzt.

Die per November fällige Jahressonderzahlung betrug in den Entgeltgruppen 1. bis 8. = 90 v. H., in den Entgeltgruppen 9. bis 12. = 80 v. H. und in den Entgeltgruppen 13. bis 15. = 60 v. H. der durchschnittlich gezahlten monatlichen Vergütung der Monate Juli, August und September des laufenden Kalenderjahres.

Belegschaft		
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl	2012	2011
Beamte	0	0
Ganztagsbeschäftigte einschl. Altersteilzeit	182	180
Teilzeitkräfte	4	4
Auszubildende	0	0
	186	184

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Wirtschaftsjahr 2013 sind gemäß Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von insgesamt 1,4 Mio. € vorgesehen. Diese Investitionen entfallen auf Baumaßnahmen bzw. die Beschaffung von beweglichen Sachanlagen.

Auf die einzelnen Betriebsbereiche entfallen:	in T€	
	2013	2012
Straßenreinigung	223	390
Abfallentsorgung	508	478
Entsorgungszentrum Wolfsburg	325	989
Fuhrpark	352	256
Summe	1.408	2.113

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in der Sitzung am 14.06.2006 einstimmig der Gründung der „Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH“ (WAS Service GmbH) – Vorlage Nr. 1568 – zugestimmt; ebenfalls dem dazugehörigen Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 11.05.2006.

Das Tochterunternehmen Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH wurde am 16. Januar 2008 gegründet. Die Schlussverfügung des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport zur Gründung der WAS Service GmbH liegt seit dem 20.12.2007 vor. Die Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH ist beim Amtsgericht Braunschweig im Handelsregister eingetragen und seit dem 01.02.2008 unternehmerisch tätig. Da das Beleihungsverfahren vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt und Klimaschutz bis zum 31.12.2009 nicht abschließend bearbeitet wurde, hat die Gesellschafterin WAS AöR mit der Vorlage 14/2009 eine Drittbeauftragung der WAS Service GmbH am 17. November 2009 vorgenommen. Der Aufgabenübergang begann mit dem 1. Januar 2010.

Die Übertragung von Pflichten des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gemäß § 16 Abs. 2 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) von der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung – kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg – auf das Tochterunternehmen Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service GmbH wurde durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz mit Schreiben vom 29.05.2012 genehmigt. Diese ist bis 31. Mai 2022 befristet.

Die Überlegungen der seit 2009 amtierenden Bundesregierung sehen unverändert vor, bei kommunalen Unternehmen und auch im hoheitlichen Bereich eine Besteuerung von Entsorgungsleistungen wie in der Privatwirtschaft einzuführen. Der BFH hat in 2011 ein Urteil gefällt, welches hinsichtlich der steuerlichen Behandlung von Beistandsleistungen neue Maßstäbe setzt, welche eine starke Tendenz hin zur umsatzsteuerpflichtigen Behandlung erkennen lassen. Mit einer abschließenden Festlegung ist jedoch in nächster Zeit nicht zu rechnen. Die politische Entwicklung wird durch die WAS sehr aufmerksam verfolgt.

Für das Geschäftsjahr 2013 sieht der bestehende Wirtschaftsplan eine Unterdeckung (Fehlbetrag) von 1.889 T€ vor. Das eingeplante negative Ergebnis wird durch einen entsprechenden Ergebnisvortrag aus den Vorjahren gedeckt. Die passivierten Rückstellungen für Gebührenaussgleich weisen per 31.12.2012 einen Gesamtsaldo von 10.221 T€ aus. Die Wirtschaftspläne für den Zeitraum 2011 bis 2013 wurden im Jahre 2010 erstellt und beschlossen. Ein Liquiditätengpass bei der WAS ist derzeit nicht erkennbar.

Die Rahmenbedingungen für kommunale Anstalten im Rechnungswesen waren im Jahre 2009 durch das Gesetz zur Änderung des Nds. Kommunalverfassungsrechts und anderer Gesetze vom 13. Mai 2009 verändert worden und besitzen auch im Berichtsjahr Gültigkeit. Der Gesetzgeber hat damit die bis dahin vorgesehene Pflicht zur grundsätzlichen Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) auch bei kommunalen Anstalten aufgehoben. Hierdurch ist es weiterhin möglich, bei kommunalen Anstalten nach dem HGB zu bilanzieren, um der besonderen gemischtwirtschaftlichen Situation in vielen Bereichen Rechnung zu tragen. Es besteht nunmehr ausschließlich die Pflicht, dem Mutterunternehmen Stadt Wolfsburg die erforderlichen Daten zur Erstellung einer konsolidierten Konzernbilanz zur Verfügung zu stellen. Durch Anpassung des Rechnungswesens hat die WAS bereits sichergestellt, dass neben der Bilanz nach HGB auch die notwendigen Daten erzeugt werden, die für einen konsolidierten Jahresab-

schluss durch die Stadt Wolfsburg als Konzernmutter benötigt werden. Die mit den Beschlüssen der Vorlagen 1522 vom 09.03.2006, 156 vom 19.02.2007 und 256 vom 28.12.2007 durch den Rat der Stadt Wolfsburg geregelten Maßnahmen nach den bisher geltenden Übergangsvorschriften zum NKR sind somit für kommunale Anstalten entfallen. Durch die Änderung der Rechtslage ist der WAS eine aufwändige Änderung mit einer anschließenden Mehrbelastung im Rechnungswesen erspart geblieben. Für die WAS besteht insoweit kein weiterer Handlungsbedarf, da auch die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin bisher keine Abkehr von diesem Vorgehen plant.

Es haben sich seit dem Abschluss des Wirtschaftsjahres keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung bei der WAS ereignet oder abgezeichnet, die Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der WAS haben.

Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Seiler Str. 3
38440 Wolfsburg

im Internet: www.wbg-wob.de
e-Mail: info@wbg-wob.de

Rechtsform GmbH

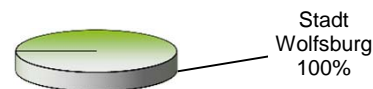
Gründungsjahr: 2010 (2005)

Stammkapital 25.000 €

Mitarbeiter 67

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck der WBG gGmbH ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie die arbeits-therapeutische und sozialpädagogische Betreuung, praxisnahe Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zu (Wieder-) Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt sowie die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes betreibt die Gesellschaft das Tierheim der Stadt Wolfsburg.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Norbert Lem	Vorsitzender
Angelika Jahns	stellv. Vorsitzende
Detlef Barth	
Werner Borchering	
Brigitte Fischer	bis 15.11.2012
Ralf Fruet	
Francescantonio Garippo	
Frank Roth	
Sieghard Wilhelm	

Geschäftsführung

Werner Schmidt

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss / Leistungsaustausch 2012	798.668 €
Investitionszuschuss 2012	33.705 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote (in %)	11,01%
Umsatzerlöse	
- Auftragsmaßnahmen	540.623,04 €
- Leistungsentgelte Zweckbetriebe	533.627,88 €
- Personalgestellungen n@work Service GmbH	259.712,73 €
- Zuschüsse	176.818,75 €
- Übrige	10.115,27 €
Aufwendungen aus Personalgestellung/-leasing n@work Service	105.589,19 €

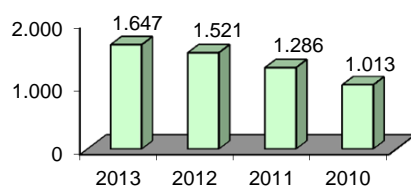
Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige GmbH

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			0	9
II. Sachanlagen	1.081	1.074	1.105	7165
III. Finanzanlagen	25	25	25	25
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	20	10		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	131	204	115	760
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	38	34	14	285
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	0	10
Bilanzsumme	1.296	1.347	1.259	8.254
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	71	71	2.564	2564
III. Gewinnvortrag	14		0	324
IV Jahresüberschuss (i.V. Bilanzgewinn)	32	14	-2.493	72
B. Sonderposten				
1. für Bundeszuschüsse	915	956	997	4137
2. für Investitionszuschüsse	30	9	15	136
C. Rückstellungen	105	76	32	794
D. Verbindlichkeiten	104	196	119	201
E. Rechnungsabgrenzungsposten			0	1
Bilanzsumme	1.296	1.347	1.259	8.254

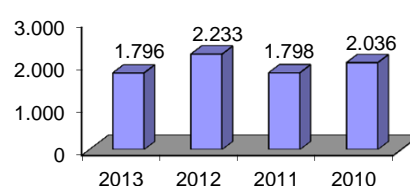
Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2013	2012	2011	2010
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.647	1.521	1.286	1.013
Zuschüsse Stadt Wolfsburg		536	344	503
andere aktivierte Eigenleistungen		0	10	
Sonstige betriebliche Erträge	149	176	158	520
Gesamtleistung	1.796	2.233	1.798	2.036
Materialaufwand	291	381	287	389
Aufwand für Kursleiter	15		0	312
Personalaufwand	1.306	1553	1.304	660
Abschreibungen	61	70	64	120
Sonstige betriebliche Aufwendungen	123	191	129	567
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0	0	10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	38	14	-21
Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis				95
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	6	0	6
sonstige Steuern	0	0	0	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	32	14	-123

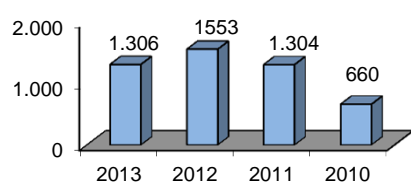
Umsatzerlöse (T€)



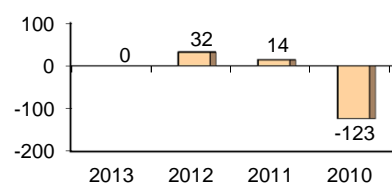
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2012 der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

1. Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Tätigkeitsschwerpunkt der WBG liegt gemäß Satzungszweck in der Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie der arbeits-therapeutischen und sozialpädagogischen Betreuung, praxisnahen Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-)Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt.

Weiterer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes be-treibt die Gesellschaft das Tierheim der Stadt Wolfsburg. Aufgabe ist insbesondere die für das Stadtgebiet Wolfsburg notwendige Unterbringung und medizinische Versorgung von Fundtieren sowie die angeleitete Beschäftigung und Qualifizierung von Teilnehmern der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Quali-fizierungsmaßnahmen und des Beschäftigungsbetriebes.

Die Stadt Wolfsburg stellt der WBG in verschiedenen Maßnahmen und Einrichtungen, die hier exempla-risch genannt sind, praxisnahe Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Arbeits- und Ausbil-dungssuchende sowie Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur Verfügung:

- Tierheim Wolfsburg-Sülfeld
- Obdachlosenunterkünfte Wolfsburg
- Café & Restaurant Treffpunkt Markt (Ausbildungsrestaurant)
- Bistro Mehrgenerationenhaus Wolfsburg
- Zusätzliche Reinigung der Fußgängerzone Wolfsburg
- Aufkleber- und Graffitibeseitigung an öffentlichen Einrichtungen Wolfsburgs

Die WBG erhält zur Durchführung der praxisnahen und angeleiteten Beschäftigungs- und Qualifizie-rungsmaßnahmen im Haushaltsplan der Stadt Wolfsburg einen jährlichen Beitrag zur Teilkostendeckung in Höhe von 170.100 Euro für das Tierheim Wolfsburg-Sülfeld, 214.000 Euro für die Obdachlosenunter-künfte Wolfsburg, 55.000 Euro für das Ausbildungsrestaurant Treffpunkt am Markt und die entsprechen- den Maßnahmen im Bereich „zusätzliche Reinigung der Fußgängerzone“ sowie „Graffitibeseitigung an öffentlichen Gebäuden und Gegenständen“ jeweils 45.000,00 Euro.

2. Bericht über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	1.105.812,00 €	Eigenkapital	142.717,14 €
Umlaufvermögen	189.830,99 €	Sonderposten	945.102,64 €
Rechnungsabgrenzungsposten	615,18 €	Rückstellungen	104.650,00 €
		Verbindlichkeiten	103.788,39 €
	<u>1.296.258,17 €</u>		<u>1.296.258,17 €</u>

Die Eigenkapitalquote (einschließlich Sonderposten für Investitionszuschüsse) beträgt zum Bilanzstichtag 84,0 %. Das langfristige Kapital deckt beinahe vollständig das langfristige gebundene Vermögen.

Die Finanzlage stellt sich anhand folgender Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse auf Basis des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) entspricht, wie folgt dar:

	<u>T€</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	49
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-78
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>33</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	4
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>34</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u><u>38</u></u>

Jahresüberschuss der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH zum 31. Dezember 2012:

Gesamterträge		Passiva	
Umsatzerlöse	1.520.897,67 €	Materialaufwand	380.808,46 €
Zuschuss der Stadt Wolfsburg	536.400,00 €	Personalaufwand	1.552.780,84 €
sonstige betriebliche Erträge	175.577,83 €	Abschreibungen	70.152,56 €
		sonstige betriebliche Aufwendungen	190.598,49 €
		Steuern von Ertrag, sonst. Steuern	6.024,24 €
		Jahresüberschuss	32.510,91 €
<i>Summe</i>	<u><u>2.232.875,50 €</u></u>	<i>Summe</i>	<u><u>2.232.875,50 €</u></u>

Im Bereich der Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zeichnete sich ein deutlicher Rückgang ab, bedingt durch die überaus gute Arbeitsmarktlage. Ab Dezember 2012 hat das Jugendförderzentrum seine Arbeit aufgenommen. Durch dieses Projekt wird sich die finanzielle Lage in diesem Punkt etwas erholen bzw. verbessern.

Im 1. Quartal 2012 wurde das Gebäude Seilerstraße 3 umgebaut und die zusätzlich geschaffenen Büroräume wurden an die n@work Service GmbH vermietet.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklungen am Arbeitsmarkt insgesamt haben Auswirkungen auf die Auftragslage der WBG. Diesbezüglich wird auch für 2013 kein erheblicher Zuwachs von arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten in unserer Gesellschaft WBG gesehen. Gleichzeitig sind die Bedeutung und das Risiko gewachsen, neue Geschäftsfelder zu erschließen. Für 2013 plant die Gesellschaft mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

Beteiligungen

Stadträtin
Frau Bothe




Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2012
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Heinrich-Heine-Str. 36 38440 Wolfsburg	im Internet: e-Mail:	www.vhs-wolfsburg.de info@bzw.wolfsburg.de
Rechtsform	GmbH	Gründungsjahr 2010
Stammkapital	25.000 €	
Mitarbeiter	31	
Beteiligungsverhältnis Stadt Wolfsburg	100%	<p>Beteiligungsverhältnis</p>  <p>Stadt Wolfsburg 100% 100%</p>

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen der Erwachsenenbildung nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz in der Fassung vom 17.12.1999 und der Verordnung zur Durchführung des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes vom 18.05.2001 in ihren jeweils gültigen Fassungen. Aufgaben der Gesellschaft sind die dem bisherigen Institut Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule obliegenden Aufgaben, insbesondere die Anregung zur Weiterbildung und Mitwirkung am demokratischen Staatsleben sowie die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten für Leben und Beruf durch Arbeitsgemeinschaften, Kurse, Lehrgänge, Seminare, Projekte, Modellvorhaben, Einzelvorträge und Studienreisen/-fahrten. Sie erfüllt darin auch eine Aufgabe der Daseinsvorsorge. Ergänzend zu den bereits genannten Aufgaben gehören weitere bildungspolitische Maßnahmen zu den Aufgaben der Gesellschaft, wie Firmenschulungen, Auftragsmaßnahmen für Weiterbildungslehrgänge, Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche, pädagogische Angebote im Bereich der Ganztagschulen, Fortbildungen für die Mitarbeiter/-innen des Konzern Stadt Wolfsburg

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Geschäftsführung

Frau Dr. Birgit Rabofski

Organe der Gesellschaft**Aufsichtsrat**

Sieghard Wilhelm	Vorsitzender
Detlef Conradt	Stellv. Vorsitzender
Wilfried Andacht	
Andreas Artale	
Iris Bothe	ab 01.04.2012
Hanne Hansen-Schubert	
Norbert Lem	
Ludmilla Neuwirth	
Frank Roth	
Monika Thomas	bis 31.03.2012
Ingolf Viereck	ab 19.07.2012

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Allgemeiner Betriebskostenzuschuss	1.154.300 €
Mietzuschuss	499.089 €
Investitionskostenzuschuss	35.000 € (in 2013 gezahlt)

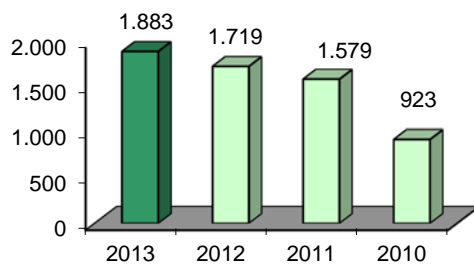
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€	T€
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	22	15	4
II. Sachanlagen	223	6.025	6.093
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	549	464	371
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.396	301	415
C. Rechnungsabgrenzungsposten		11	8
Bilanzsumme	7.190	6.816	6.891
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	25	25	25
II. Kapitalrücklage	2.741	2.741	2.741
III. Verlustvortrag (-)	-1		
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	3.422	0	-1
B. Sonderposten			
1. für Bundeszuschüsse		2.983	3.040
2. für Investitionszuschüsse	57	134	95
C. Rückstellungen	882	858	827
D. Verbindlichkeiten	63	74	163
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1	1
Bilanzsumme	7.190	6.816	6.891

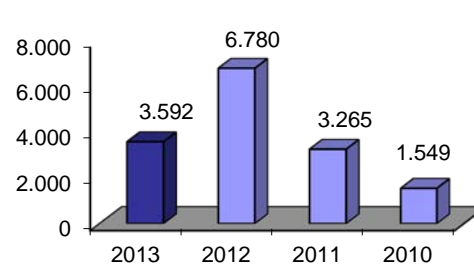
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2013	2012	2011	2010
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.883	1.719	1.579	923
Zuschüsse Stadt Wolfsburg	1.681	1.651	1.560	532
Sonstige betriebliche Erträge	28	3.410	126	94
Gesamtleistung	3.592	6.780	3.265	1.549
Materialaufwand	248	210	241	196
Aufwand für Kursleiter	700	721	639	318
Personalaufwand	1.652	1.428	1.445	696
Abschreibungen	90	147	148	63
Sonstige betriebliche Aufwendungen	897	814	763	254
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	4	3	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	34	30	24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	3.430	2	-1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	7	1	0
Sonstige Steuern	1	1	1	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	3.422	0	-1

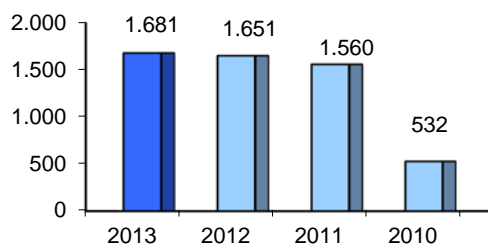
Umsatzerlöse (T€)



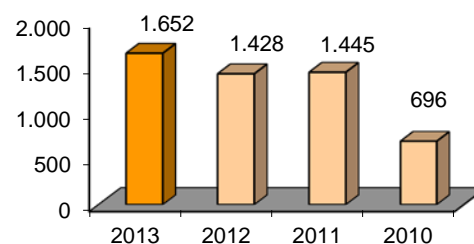
Gesamtleistung (T€)



Zuschüsse der Stadt Wolfsburg (T€)



Personalaufwand (T€)



Lagebericht der Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH für das Geschäftsjahr 2012

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach dem niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz veröffentlicht die Volkshochschule ihr Veranstaltungsangebot semesterbezogen in Printmedien (Themenhefte, Flyer, Pressemitteilungen) und im Internet. Nachdem im Jahr 2011 das Corporate Design komplett überarbeitet worden ist, erfolgte im Jahr 2012 die Überarbeitung des Internetauftritts.

Das Geschäftsjahr war geprägt von der inhaltlichen Profilschärfung, die mit der Strukturoptimierung im Jahr 2010 eingeleitet wurde.

Im Bereich der Integrationskurse wurde das Angebot durch ESF-BAMF-Kurse erweitert.

Es wurden erfolgreich Qualifizierungslehrgänge zur Unterstützung von Schulen und Kitas und ihrer pädagogischen Fachkräfte wie z.B. „Pädagogischer Mitarbeiter/-in an Grundschulen“ der „Integrative Erziehung“ etabliert.

In Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Schule, dem Integrationsreferat, der Wohlfühlstadt und Global Assignments wurde ein Unterstützungssystem für Impatriats und ihre Familien aufgebaut. Das entstandene Netzwerk wird von der VHS koordiniert.

Im Bereich der politischen Bildung konnte durch Drittmittelfinanzierung am Beispiel des Bürgerdialogs mit der Kanzlerin das Weiterbildungsformat „Bürgerdialog“ an der VHS erprobt und eingeführt werden.

Im Auftrag der Stadt führte die VHS das Segment der Kinderferienbetreuung für Kinder nicht nur fort, sondern erweiterte es in 2012 auch um den Bereich der Angebote für Fünft- und Sechstklässler an Wolfsburger Schulen.

Die VHS erweiterte ihr Angebot im Bereich der Gesundheitsbildung und engagierte sich seit dem Jahr 2012 auf dem Gebiet der Lernförderung nach dem Bildungs- und Teilhabepaket. So konnten erfolgreich sowohl Gruppenförderungen (an zwei Schulen) etabliert werden als auch Kinder und Jugendliche durch Einzelförderung unterstützt werden.

All diese Aktivitäten führten im Jahr 2012 zu einer deutlichen Steigerung der erbrachten Unterrichtsstunden und eines deutlichen Anstiegs der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr.

Programmangebot im 1. Semester 2012

	Stattgefundene Unterrichtsstunden	
	1. Semester 2012	1. Semester 2011
	Anzahl	Anzahl
Programmbereiche Gesamt	19.277	12.001
- <i>offenes Kursangebot</i>	11.942	8.876
- <i>Auftragsmaßnahmen</i>	7.335	3.125

Programmangebot im 2. Semester 2012

	Stattgefundene Unterrichtsstunden	
	2. Semester 2012	2. Semester 2011
	Anzahl	Anzahl
Programmbereiche Gesamt	15.370	12.826
- <i>offenes Kursangebot</i>	11.324	10.056
- <i>Auftragsmaßnahmen</i>	4.046	2.770

Programmangebot im 1. und 2. Semester

	Stattgefundene Unterrichtsstunden	
	2012	2011
	Anzahl	Anzahl
Programmbereiche Gesamt 1. und 2. Semester	34.647	24.827
- <i>offenes Kursangebot</i>	23.266	18.932
- <i>Auftragsmaßnahmen</i>	11.381	5.895

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz der Bildungszentrum Wolfsburg der Volkshochschule gemeinnützige GmbH zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011:

Aktiva

	2012 T€	2011 T€
Anlagevermögen	245	6.040
Umlaufvermögen	6.945	764
Rechnungsabgrenzungs- posten	0	11
	<u>7.190</u>	<u>6.815</u>

Passiva

	2012 T€	2011 T€
Eigenkapital	6.187	2.765
Sonderposten	58	3.118
Rückstellungen	882	857
Verbindlichkeiten	63	74
Rechnungsabgrenzungs- posten	0	1
	<u>7.190</u>	<u>6.815</u>

Dem hohen Rückgang des Anlagevermögens liegt im Wesentlichen der Verkauf des Gebäudes Heinrich-Heine-Straße 36 zugrunde. Der Anstieg des Umlaufvermögens resultiert aus der Zunahme der flüssigen Mittel aufgrund der Anlage des Verkaufserlöses Heinrich-Heine-Straße auf einem Festgeldkonto. Die Zunahme des Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf des Grundstücks Heinrich-Heine-Straße 36 erzielten Buchgewinn.

Die Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten liegt bei 86,9 i.V. 86,3 %. Das langfristige Kapital deckt in vollem Umfang das langfristig gebundene Vermögen.

Jahresergebnis der Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH 2012 bzw. im Geschäftsjahr 2011:

Gesamterträge	2012	2011	Gesamtaufwendungen	2012	2011
	T€	T€		T€	T€
Umsatzerlöse	1.719	1.579	Materialaufwand	210	241
Zuschuss der Stadt Wolfsburg	1.651	1.559	Aufwendungen für Kursleiter	721	639
Sonstige Erträge	140	129	Personalaufwand	1.428	1.445
Gewinn aus Sachanlageabgang	3.273	0	Abschreibungen	147	148
<i>Summe</i>	<u>6.783</u>	<u>3.267</u>	Sonstige Aufwendungen	855	794
			Ergebnis	<u>3.422</u>	<u>0</u>
			<i>Summe</i>	<u>6.783</u>	<u>3.267</u>

Die Finanzlage stellt sich anhand folgender Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse auf Basis des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) entspricht, wie folgt dar:

	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	150
Cashflow aus Investitionstätigkeit	5.945
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0
Zahlungswirksame Verwendung des Finanzmittelfonds	6.095
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	301
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>6.396</u>

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

4. Chancen- und Risikobericht

Die VHS hat sich im Sommer 2012 erfolgreich retestieren lassen. Eine in diesem Zusammenhang initiierte Kundenbefragung zeigt, dass die Kunden und Kundinnen sehr zufrieden mit den Angeboten und Leistungen der VHS sind. Daraus lässt sich ableiten, dass die VHS den Übergang in die dezentrale Arbeitsstruktur nach Aufgabe der Räumlichkeiten in der Heinrich-Heine-Str. 36 erfolgreich bewältigt hat.

Die VHS hat sich neben ihrem breitgefächerten offenen Programmangebot mittlerweile als attraktiver Bildungspartner im Bereich der interkulturellen Bildung, der Gesundheitsbildung sowie der Qualifizierung für pädagogische Fachkräfte an Kitas und Schulen positioniert. Für das Jahr 2013 und folgende wird eine Erweiterung der Aktivitäten besonders in den genannten Bereichen erwartet, außerdem im Bereich des Zweiten Bildungswegs und hier besonders im Zusammenhang mit der Offenen Hochschule Niedersachsen.

Perspektivisch ist es allerdings notwendig, auch in ausgewählten Segmenten im Bereich der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen aktiv sein zu können. Daher ist die hierzu erforderliche AZAV-Zertifizierung durchzuführen, um eine Anerkennung der Maßnahmen zu erreichen. Die VHS strebt an, spätestens im Jahr 2014 die AZAV-Zertifizierung zu erhalten.

Zielgebend wird sein, durch die vom Gesellschafter gewünschte und durch die Strukturoptimierung eingeleitete inhaltliche Profilschärfung auf die Kernaufgabe der allgemeinen Erwachsenenbildung eine starke Marktposition innerhalb der Wolfsburger Bildungslandschaft zu erreichen.

Beteiligungen

Stadtrat
Herr Muth



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2012
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Allertal Immobilien eG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Rosenweg 8
38446 Wolfsburg

im Internet:
E-Mail:

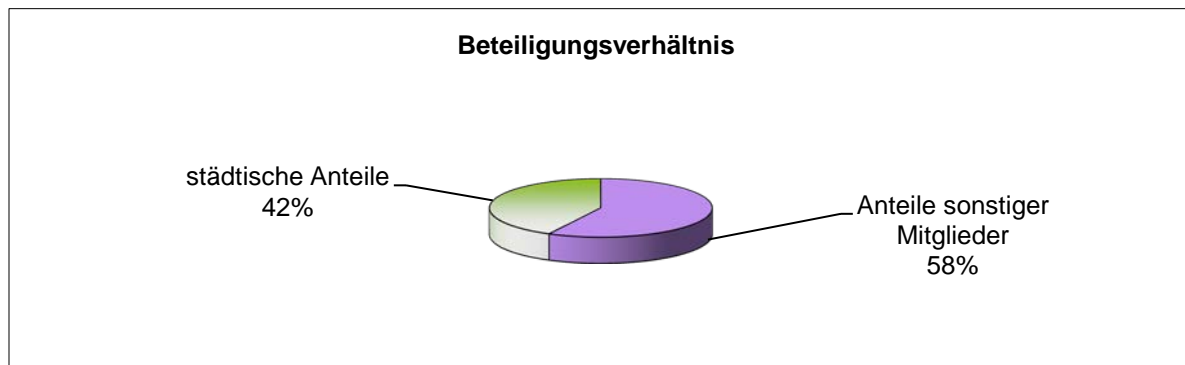
www.allertal.wolfsburg.de
zuhause@allertal.wolfsburg.de

Rechtsform	eG
Gründungsjahr	1947
Geschäftsanteil	1.625.330 €
Mitarbeiter	14

Beteiligungsverhältnis

von Mitgliedern gehaltene Anteile zum 31.12.12:	12.381
Geschäftsguthaben zum 31.12.12:	3.613.450 €

von der Stadt Wolfsburg gehaltene Anteile:	5.243
mit einem Gesamtwert von:	1.625.330 €



Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln, veräußern und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen.

Organe der Gesellschaft

Mitgliederversammlung

Thomas Muth

Aufsichtsrat

Hans Martin Pröls	ab 19.06.2012 Vorsitzender
Hermann Riegemeyer	bis 19.06.2012 Vorsitzender
Frank Hitzschke	ab 19.06.2012 Stellv. Vorsitzender
Günter Odenbreit	
Birgit Schulz	
Ewald Stroot	
Frank Killemann	

Vorstand

Dirk Backhausen	Vorstandsvorsitzender/ geschäftsführender Vorstand
Karl-Heinz Duwe	Nebenamtliches Vorstandsmitglied
Walter Quaschnig	Nebenamtliches Vorstandsmitglied

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2012

41.051 €

Zielsetzungen

Mega-Ziele der Allertal Immobilien eG

- Unternehmung für die Zukunft nachhaltig betriebswirtschaftlich zu positionieren
- Eigenkapitalquote langfristig zu erhöhen
- die Liquidität und "keys to success" zu sichern

operative Maßnahmen der Allertal Immobilien eG

- Investitionen in die Bestandpflege
- fortlaufende Unternehmensentschuldung
- Optimierung der Erträge

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	28,56%
-------------------	--------

Bestandsübersicht

Wohnungen	1.306
-----------	-------

Häuser (Reihen-, Einfamilienhäuser u.ä.)	1
--	---

gewerbliche Mieteinheiten	6
---------------------------	---

Garagen und Einstellplätze	274
----------------------------	-----

sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3
--	---

Gesamt	1.590
---------------	--------------

Wohn- und Nutzfläche insg. in m ²	79.762,77 m ²
--	--------------------------

Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderung (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/Einstellplätze	24.847,11 €
--	-------------

Anzahl der leerstehenden Wohnungen	4
------------------------------------	---

Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	49.653,34 €
--	-------------

Anzahl der Wohnungskündigungen	150
--------------------------------	-----

anzahl der Abgänge	134
--------------------	-----

Leerstandsquote	0,31%
-----------------	-------

Kündigungsquote	11,49%
-----------------	--------

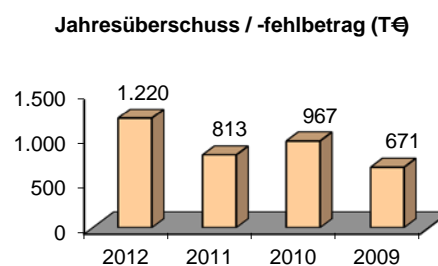
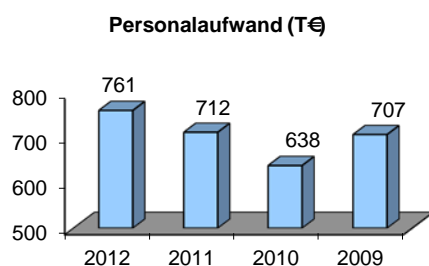
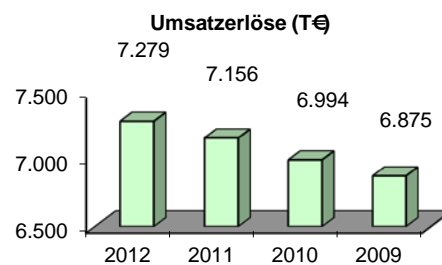
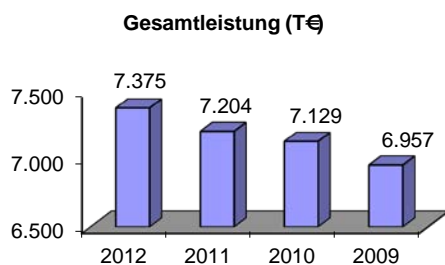
Fluktuationsquote	10,26%
-------------------	--------

Allertal Immobilien eG

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T €	T €	T €	T €
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18	25	20	22
II. Sachanlagen	42.761	43.852	44.750	45.078
III. Finanzanlagen	74	124	125	125
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	1.559	1.575	1.591	1.587
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	181	152	109	117
III. Flüssige Mittel	1.720	1.021	598	1.014
C. Rechnungsabgrenzungsposten	94	95	97	99
Bilanzsumme	46.407	46.844	47.290	48.042
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Geschäftsguthaben	3.750	3.717	3.747	3.734
II. Ergebnismrücklagen	9.230	8.116	7.410	6.170
III. Bilanzgewinn	275	275	275	275
B. Rückstellungen	183	164	173	499
C. Verbindlichkeiten	32.950	34.545	35.676	37.334
D. Rechnungsabgrenzungsposten	19	27	9	30
Bilanzsumme	46.407	46.844	47.290	48.042

Allertal Immobilien eG

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2012	2011	2010	2009
	T€			
Umsatzerlöse	7.279	7.156	6.994	6.875
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken	-20	-13	89	-13
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	116	61	46	95
Gesamtleistung	7.375	7.204	7.129	6.957
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	2.342	2.682	2.511	2.561
Personalaufwand	761	712	638	707
Abschreibungen auf Immaterielle Vermö- gensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.259	1.235	1.214	1.191
Sonstige betriebliche Aufwendungen	397	381	334	335
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	2	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	4	2	18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.188	1.155	1.216	1.264
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.432	1.045	1.220	919
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	79	73	95	89
Sonstige Steuern	133	159	158	159
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.220	813	967	671
Einstellung in Ergebnismrücklagen	945	538	692	396
Bilanzgewinn / -verlust	275	275	275	275



Lagebericht 2012 der Allertal Immobilien eG

1. Darstellung der Lage

1.1 Entwicklung der Allertal Immobilien eG

Die Attraktivität unserer Genossenschaft zeigt sich nach wie vor eindrucksvoll daran, dass wir rund 1.600 zufriedene Genossenschaftsmitglieder haben, deren Geschäftsguthaben über 3,6 Millionen Euro beträgt. Unsere Genossenschaft bietet attraktiven Wohnraum und eine kleine Anzahl von Gewerbeobjekten.

Vertreten sind wir in:

Wolfsburg,
Gifhorn,
Velpke.

Hauptstandort ist Wolfsburg.

Service- und Dienstleistungsangebote runden unser vielfältiges Angebot ab.

1.2 Die Geschäftsfelder der Genossenschaft

Vermietung von Genossenschaftswohnungen,
Verwaltung von Eigentumswohnungen/Verwaltung für Dritte,
Vermietung von Gewerbeobjekten,
Immobilienvermittlung.

1.3 Entwicklung des Grundstücksmarktes in Wolfsburg¹

Im Berichtsjahr 2012 zeigt sich der Wolfsburger Immobilienmarkt stabil wie im Vorjahr.

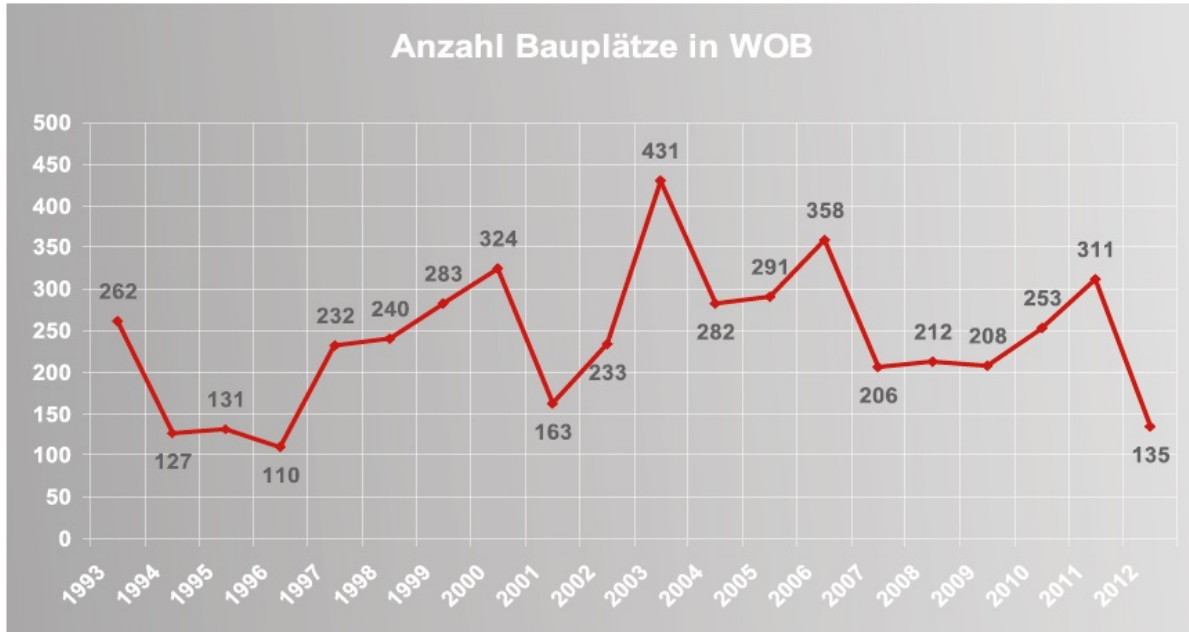
Unbebaute Grundstücke

Die wichtigste Kategorie auf dem Gebiet der unbebauten Grundstücke bilden die Flächen für den individuellen Wohnungsbau. Nach dem Einbruch bei der Anzahl der Verkäufe im Jahre 2007 ist die Zahl der verkauften Bauplätze in Wolfsburg bis 2009 stabil geblieben. In den Jahren 2010 und 2011 war ein Anstieg der verkauften Bauplätze zu verzeichnen. Im Berichtsjahr 2012 ist die Anzahl der Verkäufe wieder stark zurückgegangen auf 135 durch den Gutachterausschuss registrierte Verträge, was einen Rückgang von 57 % gegenüber dem Vorjahr 2011 entspricht. Ursache für diesen starken Rückgang ist das immer knapper werdende Angebot von Baugrundstücken, die in Wolfsburg für den individuellen Wohnungsbau zur Verfügung stehen. Die untenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl der Bauplätze in Wolfsburg seit 1993.

Die Baugrundstücke werden zu unterschiedlichen Erschließungszuständen angeboten und werden weitestgehend erschlossen verkauft. Dies hat den Vorteil für den Häuslebauer, dass für das Baugrundstück keine weiteren Kosten anfallen. Vielfach werden Baugrundstücke komplett bebaut und schlüsselfertig übergeben. Je nach Lage und Anbieter variieren die Preise sehr stark. Der mittlere Preis im Jahr 2012 von 100 €/m² Grundstücksfläche inkl. Erschließungskosten für einen Bauplatz in Wolfsburg liegt auf dem gleichen Niveau wie der beiden Vorjahre. Die Stadt Wolfsburg tritt nach wie vor als größter kommunaler Baulandanbieter auf.

Zu der Rubrik unbebaute Grundstücke zählen auch die land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Im Bereich der kreisfreien Stadt Wolfsburg spielt der Verkauf von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken naturgemäß nur eine untergeordnete Rolle. Mit 25 registrierten Verkäufen im Berichtsjahr 2012 liegen 44 % weniger Verträge als im Jahr 2011 vor.

¹ Quelle: Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) – www.gll.niedersachsen.de

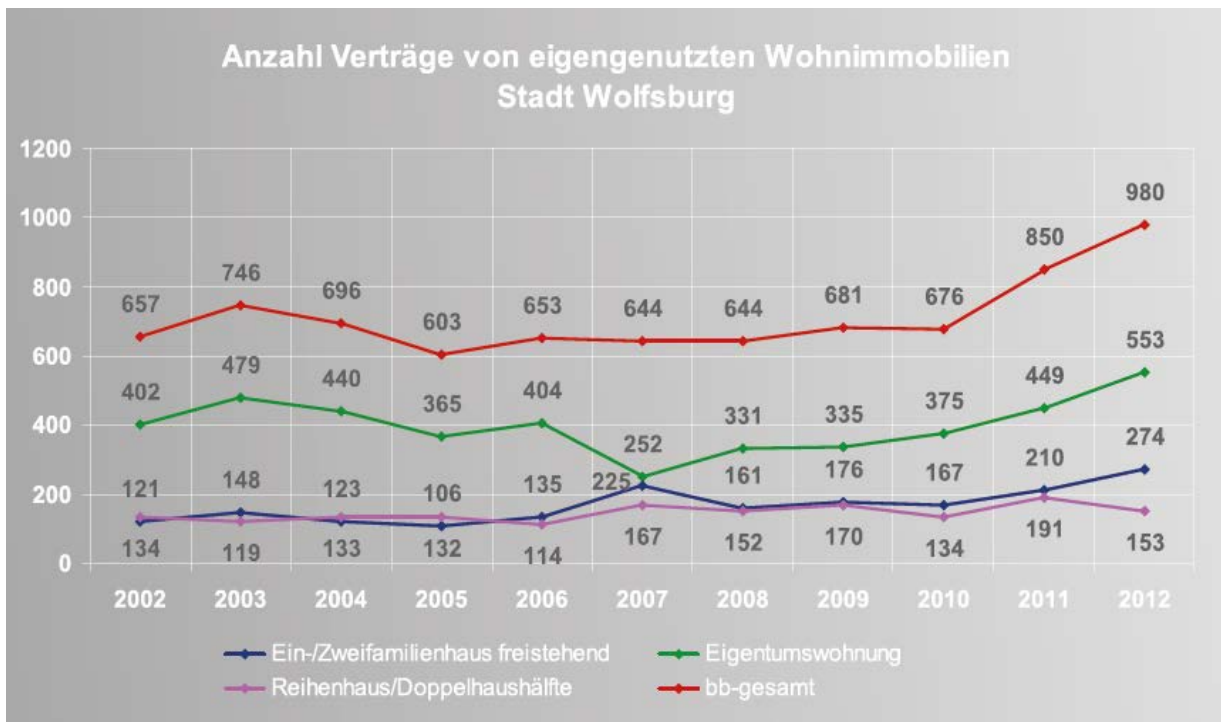


Bebaute Grundstücke

Die Zahl der verkauften selbst genutzten Wohnimmobilien in Wolfsburg ist in den letzten drei Jahren wieder leicht angestiegen. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 980 bebaute Objekte für den individuellen Eigenbedarf verkauft, 15 % mehr als im Vorjahr.

Dabei liegt der Anstieg der registrierten Verträge bei den freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern sowie den Eigentumswohnungen bei 30 % bzw. 23 %. Die Reihenhäuser und Doppelhaushälften verzeichnen dagegen einen Rückgang von 20 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Grafik veranschaulicht die Entwicklung der Anzahl der Grundstücksverkäufe von eigengenutzten Wohnimmobilien.



Auf dem Grundstücksmarkt in Wolfsburg lassen sich häufig Wohnobjekte finden, die in der Rechtsform des Erbbaurechts stehen. Dies schlägt sich auch bei den verkauften Immobilien wieder. Aus der nachfolgenden Tabelle ist die Verteilung der verkauften Objekte zu entnehmen:

Verteilung der Kaufverträge 2012

	gesamt	Eigentum	Erbbaurecht
Freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser	274	244 89 %	30 11%
Reihenhäuser und Doppelhaushälften	153	111 73 %	42 27 %
Eigentumswohnungen	553	330 60 %	223 40 %

Das Preisniveau der Ein- bzw. Zweifamilienhäuser in Wolfsburg ist im Jahr 2012 um 10 % auf durchschnittlich 222.000 € gestiegen. Für ein Ein- bzw. Zweifamilienhaus im Erbbaurecht hat sich der Durchschnittswert ebenfalls um 10 % auf 198.000 € erhöht.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick für die mittleren Kaufpreise von Ein- und Zweifamilienhäusern der Stadt Wolfsburg im Vergleich mit den drei Landkreisen Celle, Helmstedt und Gifhorn.

Für den Erwerb einer Eigentumswohnung in Wolfsburg hat sich der Durchschnittspreis um 5 % gegenüber dem Vorjahr auf 90.000 € erhöht. Die Preisentwicklung für Eigentumswohnungen im Erbbaurecht verzeichnet ebenfalls eine leichte Erhöhung. Der Durchschnittswert liegt im Berichtsjahr 2012 bei 66.000 €.



Bei den Reihenhäuser bzw. Doppelhaushälften fällt im Berichtsjahr der Durchschnittspreis um 6 % von 187.000 € auf 176.000 €. Dennoch liegt der Preis weiterhin über dem Niveau der Jahre 2008 bis 2010. Der Durchschnittspreis für Reihenhäuser bzw. Doppelhaushälften im Erbbaurecht in Wolfsburg verzeichnet dagegen wie auch bereits im Vorjahr einen Anstieg auf 147.000 €.

Die Vergleichswerte in €/m² Wohnfläche bei Objekten im Volleigentum weisen zum Berichtsjahr weiterhin eine steigende Tendenz auf wie bereits im vorangegangenen Jahr, speziell im Bereich der Ein- bzw. Zweifamilienhäuser sowie der Reihenhäuser und Doppelhaushälften. Für ein frei stehendes Einfamilienhaus im Volleigentum wurde in Wolfsburg 2012 im Durchschnitt 1.530 €/m² Wohnfläche, gegenüber 1.446 €/m² aus dem Vorjahr,

ausgegeben. Der Durchschnittspreis für ein Ein- bzw. Zweifamilienhaus im Erbbaurecht ist ebenfalls gestiegen von 1.260 €/m² auf 1.415 €/m² Wohnfläche.

Bei den Reihenhäusern und Doppelhaushälften ist ebenfalls ein gestiegener Durchschnittswert zu verzeichnen von 1.459 €/m² Wohnfläche auf 1.637 €/m² Wohnfläche. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis pro Wohnfläche im Erbbaurecht steigt um ca. 11 % von 1140 €/m² Wohnfläche auf 1261 €/m² Wohnfläche.

Für eine Eigentumswohnung im Volleigentum wurde 2012 im Durchschnitt 1.152 €/m² Wohnfläche ausgegeben, und damit nur wenig mehr gegenüber dem Jahr 2011 mit 1.105 €/m² Wohnfläche. Eine Eigentumswohnung im Erbbaurecht in Wolfsburg konnte im Berichtsjahr 2012 für einen gestiegenen durchschnittlichen Preis von 947 €/m² Wohnfläche erworben werden, gegenüber dem Durchschnittspreis von 897 €/m² Wohnfläche im Vorjahr.

Zu beachten ist dabei, dass bei den oben gemachten Pauschalangaben Unterschiede zwischen den einzelnen Objekten hinsichtlich Lage, Ausstattung und vor allem Alter der Objekte unberücksichtigt bleiben.

1.4 Instandhaltung und Modernisierung (Investitionen)

Für Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen haben wir in 2012 874.644,52 EUR (Vorjahr: 1.352 TEUR) verwendet. Auszugsweise Aufzählung der ausgeführten Maßnahmen:

Ort	Maßnahme
Mecklenburger Str. 6 – 14	Treppenhausneugestaltung
Mecklenburger Str. 16 – 22	Treppenhausneugestaltung
Corveustr. 11	Spielgeräte erneuert
diverse Straßen	Bad- und Küchenmodernisierungen, Grundrissänderungen
Siemensstraße/ Friedrich-Ebert-Straße	teilweise Neugestaltung der Außenanlagen
Merseburger Ring 2	Müllplatzanlage erneuert
Karl-Heise-Str. 26/ 27	Außenanlagen neu gestaltet

1.5 Wohnungseigentumsverwaltung

Im Geschäftsjahr (Stichtag 31.12.2012) wurden von unserer Genossenschaft 33 Eigentümergemeinschaften mit 713 Wohnungen, 16 Sondereigentumsverwaltungen, acht Gewerbeeinheiten, eine Privatstraße sowie innerhalb des Propertymanagements ein Mehrfamilienhaus mit vier Wohneinheiten verwaltet.

1.6 Neubauten

Neubauten haben wir in 2012 nicht errichtet.

1.7 Immobilienbewirtschaftung/ Wohnungsbestand

Kennzahlen	Ist	Ist
	31.12.2011	31.12.2012
Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderungen (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/EPL	46.256,31 €	24.847,11 €
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	3	4
Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	55.826,19 €	49.653,34 €
Anzahl der Wohnungskündigungen	160	150
Anzahl der Abgänge	143	134
Leerstandsquote (Wohnungen)	0,23 %	0,31 %
Kündigungsquote (Wohnungen)	12,24 %	11,49 %
Fluktuationsquote (Wohnungen)	10,94 %	10,26 %

Wohnungsbestand

Bestandsübersicht

Wohnungen	1.307	1.306
Häuser (Reihen-, Einfamilienhäuser u. ä. im AV)	1	1
Gewerbe	6	6
Garagen	173	173
Einstellplätze	101	101
sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3	3
Gesamt	1.591	1.590
Wohnfläche gesamt	77.759,23 m ²	77.722,77 m ²
Gewerbenutzfläche gesamt	2.040,00 m ²	2.040,00 m ²

Struktur des Wohnungsbestandes

Nach der Förderung

	Preisgebundene Wohnungen	Preisfreie Wohnungen	Summe
WE	552	754	1.306
Anteil in %	42,27	57,73	100

Nach Wohnungsgrößen

qm	bis 39	40 – 49	50 – 65	66 – 75	76 – 90	über 90
WE	33	178	781	212	62	40
Anteil in %	2,5	13,6	59,8	16,2	4,8	3,1

Nach Räumen

	1 Zi.	2 Zi.	3 Zi.	4 Zi.	5 Zi.
WE	143	422	660	75	6
Anteil in %	11	32,3	50,5	5,7	0,5

Wohnungskündigungen

Wohnungsgröße	1 Zi.	2 Zi.	3 Zi.	4 Zi.	5 Zi.
Anzahl Preisgebundene	21	34	15	1	2
Anzahl Preisfreie	7	19	49	2	
Anzahl Summe	28	53	64	3	2
Anteil in %	18,67	35,33	42,67	2	1,33

1.8 Ertrags- und Vermögenslage

Die Ertragslage weist für das Berichtsjahr einen gegenüber dem Vorjahr um 407,3 TEUR gestiegenen Jahresüberschuss aus. Die Erhöhung resultiert aus einem gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten Ergebnis der Hausbewirtschaftung. Das gesteigerte Ergebnis der Hausbewirtschaftung ergibt sich aus um 124,8 TEUR gestiegenen Mieteinnahmen sowie aus um 370,5 TEUR verringerten Instandhaltungsaufwendungen. Ergebnisverbessernd wirkten auch deutlich geringere Erlösschmälerungen. Im Geschäftsjahr 2012 konnte ein Umsatz von 7.279,1 TEUR erzielt werden. Im Vergleich dazu betragen die Umsatzerlöse in 2011 7.155,6 TEUR. Das Rohergebnis 2012 beträgt 5.033,4 TEUR (Vorjahr: 4.521,4 TEUR). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit differiert um 388,5 TEUR im Vergleich zum Vorjahr. Der Jahresüberschuss beträgt 1.220,3 TEUR und der Bilanzgewinn 275 TEUR.

Das Ergebnis entspricht unserer Planung. Das Bilanzvolumen ist gegenüber dem Vorjahr um 436,9 TEUR reduziert. Die Minderung auf der Vermögensseite resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen Abschreibungen sowie dem Verkauf einer Eigentumswohnung. Gegenläufig wirkten insbesondere aktivierungspflichtige Modernisierungsinvestitionen in den Gebäudebestand.

Auf der Kapitalseite ist zum 31.12.2012 der prozentuale Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital im Vergleich zum Vorjahr bei einer um 0,9 % verminderten Bilanzsumme von 25,8 % auf 28,6 % gestiegen.

Entwicklung der Eigenkapitalquote

2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
28,6 %	25,8 %	24,2 %	21,2 %	19,9 %	19,1 %	18,5 %	13,8 %	13,0 %	12,2 %	12,0 %

Die Geschäftsguthaben erhöhten sich um 32,9 TEUR. Das langfristige Fremdkapital verringerte sich vor allem durch planmäßige Tilgung in Höhe von 1.396,9 TEUR.

Das Anlagevermögen beträgt 92,3 % und ist zu 100 % durch Eigen- und langfristige Fremdmittel finanziert.

1.9 Finanzlage

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken termingerecht nachkommen zu können.

Unsere Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich in der Euro-Währung, so dass sich Währungsrisiken nicht ergeben.

Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitspiegel des Anhangs.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um Annuitätendarlehen mit Laufzeiten von 10 Jahren und öffentliche Darlehen mit unbefristeten Laufzeiten. Auf Grund steigender Tilgungsanteile und im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im beschränkten Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet.

Die Tilgungsleistungen (1.396,9 TEUR) und die getätigten Investitionen (196,0 TEUR) konnten in 2012 voll aus dem laufenden Cash-Flow (nach DVFA) finanziert werden. 2012 wurden keine neuen Darlehen aufgenommen, jedoch wurden Umschuldungen in Höhe von 5.223,0 TEUR durchgeführt.

Zum 31.12.2012 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern 31.050,9 TEUR (Vorjahr 32.453,4 TEUR). Leasingverpflichtungen lagen nicht vor.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten sind wir nicht eingegangen.

1.10 Personal per 31.12.2012

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Gesamt
Kaufmännische Mitarbeiter	8	2	10
Technische und gewerbliche Mitarbeiter	3	–	3
Auszubildende	1	–	1
Summe	12	2	14

2. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Berichtfertigstellung lagen, sind nicht vorgefallen.

3. Risiko und Prognosebericht3.1 Veränderungen und Entwicklungen3.1.1 Controlling und Risikomanagement

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen, unsere operativen Maßnahmen sowie unsere operativen/strategischen Ziele sind gegenüber den Vorjahren unverändert.

Wirtschaftliches Handeln ist grundsätzlich mit Risiken verbunden. Auf der einen Seite bedeuten Risiken eine Bedrohung, auf der anderen Seite können Risiken auch Chancen sein.

Die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Umgang mit Risiken unternehmerischer Betätigung sowie zur Risikofrüherkennung werden als Risikomanagement bezeichnet.

Elemente des Risikomanagements:

Frühwarnsystem
internes Kontrollsystem,
interne Revision,
Controlling.

Eines auf Größe und Geschäftstätigkeit des Wohnungsunternehmens individuell konzipiertes Risikofrühwarnsystem gehört in Folge der maßgeblichen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu den Pflichten eines Geschäfts-/Unternehmensleiters.

Für das Erkennen eventueller Risiken ist ein umfangreiches Controlling- und Risikomanagementsystem vorhanden. Die Organe der Unternehmung werden in regelmäßigen Abständen über Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsverlaufes informiert.

Wesentliche Instrumentarien:

Umfangreiches Berichtswesen,
Modernisierungs- und Instandhaltungsplanung mit Hilfe modernster Techniken,
Portfolioanalysen, dynamische Investmentberechnungen, Shareholdervalueanalysen mittels Discounted-Free-Cash-flow-Methoden (nach Rappaport, spezifiziert auf die Unternehmung),
langfristige Wirtschaftsplanungen.

Mit den strategischen Instrumenten verfolgen wir folgende Ziele:

Optimierung der Struktur des Immobilienvermögens,
Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit,
Verbesserung der Rentabilität der Objekte,
Streuung des Risikos,
Investitions- und Desinvestitionsstrategien,
Nutzenmaximierung für Mieter/ Nutzer,
Lebenszykluskonzept (Immobiliencontrolling).

Unsere operativen Maßnahmen sind:

Investitionen in die Bestandspflege,
fortlaufende Unternehmensentschuldung,
Optimierung der Erträge.

Unsere Mega-Ziele sind:

unsere Unternehmung für die Zukunft betriebswirtschaftlich zu positionieren,
unsere Eigenkapitalquote langfristig zu erhöhen,
die Liquidität und die „keys to success“ zu sichern.

Die zuvor genannten Instrumentarien und eine aktive Gestaltung der Einnahmen- und Ausgaben sowie langfristige strategische und operative Planungshorizonte sind Garant für die Zielerreichung.

Die eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme werden fortlaufend weiterentwickelt, um noch besser das Maß der Risiken bewerten und handhaben zu können.

3.1.2 Hausbewirtschaftung

Für 2013 erwarten wir ein unverändertes Nachfrageverhalten auf dem Teilmarkt Wohnungsvermietung. Auch im nächsten Jahr wird das operative Geschäft durch Investitionen in die Modernisierung und Instandhaltung unseres Wohnungsbestandes bestimmt.

Wir halten unsere Objekte marktfähig, um die Vermietbarkeit der Wohnungen für die Zukunft zu sichern und unsere Kunden zufrieden zu stellen. Marktfähigkeit bedeutet für uns, dass wir die Wünsche unserer Wohnungsnutzer bei den Modernisierungen berücksichtigen und regelmäßige Instandhaltungsmaßnahmen durchführen. Eine zielgruppenorientierte Produktpolitik ist wesentlicher Bestandteil unseres Handelns.

3.1.3 Risiken der künftigen Entwicklung

In der mittelfristigen Planung gehen wir von einem stabilen Markt an unseren Standorten für Mietwohnungen aus.

Wir beobachten den örtlichen Wohnungsmarkt und werden bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen reagieren. Unseren Wohnungsbestand entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Die Wirtschafts- und Finanzdaten stellen sicher, dass wir auch in 2013 wieder ein positives Ergebnis bekommen. Unternehmensgefährdende Risiken sind für 2013 nicht bekannt. Unsere Handlungsweisen zeigen Erfolg.

3.2 Entwicklung der Umsatzerlöse

Kurz- wie mittelfristig planen wir mit einer weiteren Zunahme der Umsatzerlöse.

3.3 Kennzahlen

Um eine unserem Controllinganspruch entsprechende Überwachung vornehmen zu können, ist die Anwendung von Kennzahlen erforderlich. Hierzu ist vom GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.) ein sehr umfangreicher Kennzahlenkatalog mit Grenzwerten erarbeitet worden, der es ermöglicht dezidierte Aussagen zur Situation von Wohnungsunternehmen zu machen.

Im Rahmen des Jahresabschlusses werten wir unsere Lage/Situation anhand dieses Kennzahlenkataloges aus und führen Vergleiche zu anderen Unternehmen durch.

Hingegen konzentrieren wir uns in der unterjährigen Lageauswertung sowie in der mittel- bis langfristigen Planung auf folgende Zahlen:

Jahresergebnis,
Verhältnis von Fremdkapitalaufnahme zu Investition,
Verhältnis von Kapitaldienst zu Sollmiete,
Eigenkapitalquote,
Verhältnis von Zinsen zu Sollmieten,
Innenfinanzierungskraft.
Gesamtkapitalrentabilität
Eigenkapitalrentabilität.

Wir gehen weiterhin von einem positiven Geschäftsverlauf aus.

CongressPark Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Heinrich-Heine-Strasse
38440 Wolfsburg

im Internet: congresspark-wolfsburg.de

e-Mail: congresspark@stadt.wolfsburg.de

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr 1983

Stammkapital

511.291,88 €

Mitarbeiter

11

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg

100%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von kulturellen, kommerziellen und sonstigen Veranstaltungen, insbesondere im CongressPark Wolfsburg. Die Gesellschaft kann ihre Erfahrungen aus der eigenen Betätigung für die Erbringung von Dienstleistungen an Dritte nutzen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Günter Lach	Vorsitzender
Antina Schulze	stellv. Vorsitzende
Elke Braun	
Dr. Manfred Grieger	
Hanne Hansen-Schubert	
Simone Horstmann	
Gudrun Krempel	
Thomas Muth	
Willi Dörr	

Geschäftsführung

Uwe Rabe

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Vertrag der Volkswagen AG mit der Stadt Wolfsburg zur Übernahme der Baukosten einer Stadthalle bis zu 1,5 Mio. DM, verbunden mit dem Recht einer unentgeltlichen Nutzung
- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg über die Anpachtung des Stadthallengebäudes mit Inventar und betriebstechnischen Anlagen
- Unterpacht- und Bewirtschaftungsvertrag hinsichtlich der Gastronomie im CongressPark; der Vertrag wurde zum 30.09.2012 gekündigt, dann aber bis 05.01.2013 verlängert
- Unterpachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg hinsichtlich des Kleinen Saals (Black Box) zur vorrangigen Nutzung als Sportstätte und Aula durch die Neue Schule
- unbefristeter Unterpachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg hinsichtlich des als Mensa der Neuen Schule e.V. genutzten Restaurantbereichs
- Dienstleistungsvereinbarung mit der Stadt Wolfsburg über die Inanspruchnahme von EDV-Dienstleistungen
- Vertrag mit der Stadtwerke Wolfsburg AG über die fallweise kaufmännische Beratung der CongressPark GmbH
- Vereinbarung mit dem Klinikum Wolfsburg über die Durchführung des Lohn- und Gehaltsservices für die Mitarbeiter des CongressParks
- Vertrag mit der Northern Concert & Event Protection GmbH über Ordnungs-, Sicherheits-, Garderoben- und Toilettenservice
- Vertrag mit der Firma BELI über die Wahrnehmung der veranstaltungsbezogenen Auf- und Abbaudienste sowie die Müllbeseitigung im unmittelbaren Außenbereich des CongressParks

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verlustausgleich 2012

691.200,00 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	16,97%
Veranstaltungen 2012	219
- Kulturelle Veranstaltungen	28
- Gesellschaftliche Veranstaltungen	16
- Tagungen und Kongresse	101
- Wirtschaftliche Veranstaltungen	13
- Sportveranstaltungen	3
- Ausstellungen	6
- Andere Veranstaltungen	52
Besucher 2012	135.705
- Kulturelle Veranstaltungen	21.542
- Gesellschaftliche Veranstaltungen	12.983
- Tagungen und Kongresse	33.447
- Wirtschaftliche Veranstaltungen	36.605
- Sportveranstaltungen	870
- Ausstellungen	8.825
- Andere Veranstaltungen	21.433
Belegungstage 2012	1.367
- Ganzes Haus	-
- Großer Saal	239
- Kleiner Saal	27
- Spiegelsaal	266
- Foyers	120
- Konferenzräume	707
- Freigelände	8

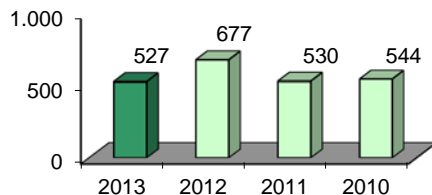
CongressPark Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	1	3	4	4
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	5	7	8	13
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	113	65	74	142
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.364	1.439	1.392	1.207
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	8	6	12
Bilanzsumme	1.488	1.522	1.484	1.378
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	511	511	511	511
II. Kapitalrücklage	500	500	500	500
III. Verlustvortrag	-728	-749	-833	-755
Übernahme durch Gesellschafter	691	716	780	755
IV. Jahresfehlbetrag	-722	-695	-696	-834
B. Rückstellungen	446	455	393	293
C. Verbindlichkeiten	790	784	829	907
Bilanzsumme	1.488	1.522	1.484	1.378

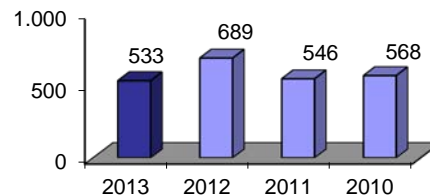
CongressPark Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	527	677	530	544
Sonstige betriebliche Erträge	6	12	16	24
Gesamtleistung	533	689	546	568
Materialaufwand	635	695	610	631
Personalaufwand	538	618	558	536
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	7	4	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	75	79	76	73
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	6	12	17
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	18	5	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-727	-722	-695	-657
Außerordentliches Ergebnis/ außerordentlicher Aufwand				39
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-727	-722	-695	-696

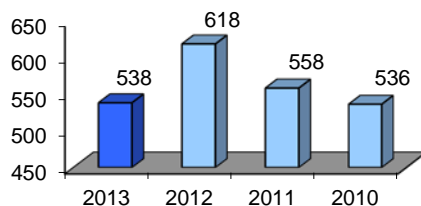
Umsatzerlöse (T€)



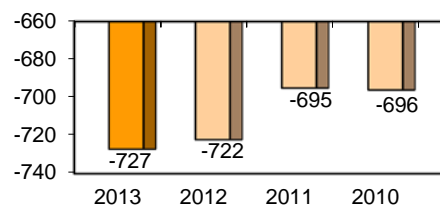
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2012 der CongressPark Wolfsburg GmbH

1. Geschäftsverlauf und Ergebnis

Die Geschäftstätigkeit der CongressPark Wolfsburg GmbH entwickelte sich 2012 bezogen auf die Anzahl der Veranstaltungen, der Belegungstage der Räume und der Besucheranzahl wie folgt:

Anzahl der Veranstaltungen

	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Kulturelle Veranstaltungen	28	27	28	30	23	24	23	32	25
Gesellschaftliche Veranstaltungen	16	14	20	21	24	23	20	19	13
Tagungen und Kongresse	101	73	85	77	61	55	68	64	73
Wirtschaftliche Veranstaltungen	13	11	12	16	19	17	22	15	21
Sportveranstaltungen	3	3	2	7	1	1	1	2	5
Ausstellungen	6	4	6	6	7	5	6	5	3
Andere Veranstaltungen	52	47	35	37	38	45	48	34	35
	<u>219</u>	<u>179</u>	<u>188</u>	<u>194</u>	<u>173</u>	<u>170</u>	<u>188</u>	<u>171</u>	<u>175</u>

Anzahl der Belegungstage der Räume (einschl. Auf- und Abbau)

	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Ganzes Haus									5
Großer Saal	239	229	201	188	150	168	176	219	167
Kleiner Saal	27	23	41	156	180	149	168	115	119
Spiegelsaal	266	205	210	193	185	227	194	178	187
Klieversbergsaal									
Foyers	120	113	98	95	122	98	123	101	91
Konferenzraum 1	186	164	126	98	120	136	162	108	115
Konferenzraum 2	70	18	64	18	11	17	18	8	21
Konferenzraum 3	58	25	35	11	8	7	14	8	16
Konferenzraum 4	95	109	128	86	90	75	66	67	77
Konferenzraum 5	47	69	67	62	40	56	58	54	64
Konferenzraum 7	149	101	105	68	69	60	83	40	61
Konferenzraum 8	90	105	108	111	146	102	108	99	128
Konferenzraum 9 - 11	12	0	5	17	4		6	2	2
Freigelände	8		3	3	4				3
	<u>1.367</u>	<u>1.161</u>	<u>1.191</u>	<u>1.106</u>	<u>1.129</u>	<u>1.095</u>	<u>1.176</u>	<u>999</u>	<u>1.056</u>

Anzahl der Besucher

	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Kulturelle Veranstaltungen	21.542	19.770	18.684	23.211	15.270	19.398	22.444	24.713	23.896
Gesellschaftliche Veranstaltungen	12.983	10.010	15.787	14.343	14.780	19.353	23.026	11.104	6.539
Tagungen und Kongresse	33.447	27.060	28.533	29.170	27.973	27.349	26.619	29.195	30.685
Wirtschaftliche Veranstaltungen	36.605	35.250	34.310	42.185	53.825	33.725	61.200	39.320	73.650
Sportveranstaltungen	870	775	1.000	6.805	110	550	1.600	950	2.380
Ausstellungen	8.825	1.405	5.650	2.890	12.650	5.120	6.650	4.450	1.600
Andere Veranstaltungen	<u>21.433</u>	<u>14.425</u>	<u>11.782</u>	<u>16.375</u>	<u>14.393</u>	<u>15.425</u>	<u>19.993</u>	<u>15.945</u>	<u>14.290</u>
	<u>135.705</u>	<u>108.695</u>	<u>115.746</u>	<u>134.979</u>	<u>139.001</u>	<u>120.920</u>	<u>161.532</u>	<u>125.677</u>	<u>153.040</u>

Die CongressPark Wolfsburg GmbH hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresfehlbetrag von 721.790,26 € abgeschlossen. Dieses Ergebnis liegt mit 30.590,26 € über den Vorgaben des im Dezember 2011 vom Aufsichtsrat beschlossenen Wirtschaftsplanes, der für 2012 einen Jahresfehlbetrag von 691.200,00 € vorsah.

Stadthallenbetriebe sind bundesweit Zuschussbetriebe. Die der Gesellschaft von der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg im Rahmen der jährlichen Haushaltspläne eingeräumten Jahresfehlbeträge wurden allein in den letzten Jahren von 812.000 € im Jahr 2006 auf 691.200 € im Jahr 2012 reduziert.

Der im Jahr 2010 erstmalig durch Rückstellungen für Altersteilzeit-Verträge entstandene Verlustvortrag in Höhe von 53.796,24 € konnte im Jahr 2011 auf 36.883,20 € reduziert werden. Eine weitere für 2012 angestrebte Reduzierung konnte jedoch trotz gestiegener Umsatzerlöse infolge unvorhergesehener finanzieller Belastungen nicht erreicht werden. Hierbei handelt es sich insbesondere um die nachstehenden Aufwendungen:

- rd. 10.990 € für Auslandstelefonkosten durch kriminellen Außenzugriff Dritter
- rd. 45.000 € zusätzlich entstandener Personalkosten im Bereich der kaufmännischen Verwaltung
- ca. 10.000 € infolge eines unterirdischen Wasserrohrbruches

Ohne diese unvorhersehbaren Aufwendungen läge der Jahresfehlbetrag bei rd. 655.800 €, mithin hätte auch der aktuelle Verlustvortrag auf rd. 1.483 € reduziert werden können.

Risiken, Chancen und Ausblick zur künftigen Entwicklung

Aufgabe der CongressPark Wolfsburg GmbH ist es, der Bevölkerung der Stadt Wolfsburg und Umgebung kulturelle, kommerzielle und sonstige Veranstaltungen anzubieten.

Im Unterhaltungsbereich ist nach wie vor zu beobachten, dass der CongressPark in den Tourneep länen für Top-Veranstaltungen nur noch eine verminderte Priorität genießt.

Dies liegt einerseits am Mitbewerberangebot im engeren regionalen Umkreis, insbesondere durch Großhallen mit einer Sitzplatzkapazität von über 5.000 Plätzen, in denen bekanntermaßen früher zwei/drei separat in verschiedenen Hallen durchgeführte Konzerte nunmehr zu einer Veranstaltung zusammengefasst werden. Andererseits meiden aber auch Veranstalter nach selbsterfahrenen oder nur beobachteten schwachen CPW-Besucherzahlen bei marktgängigen Veranstaltungen das Haus.

Im Rahmen der Entwicklungsbetrachtung ist zu bedenken:

- dass die geschilderte Zurückhaltung der Konzertveranstalter auch in Verbindung mit einer Vielzahl anderer attraktiver und oftmals preisgünstigerer innerstädtischer Veranstaltungen zu sehen ist
- und
- dass bei Tagungen und Kongressen innerstädtische Mitbewerber aufgrund der Thematik, der besonderen Veranstaltungsräumlichkeiten oder anderen übergeordneten Gründen auch im Zusammenhang mit dem Rahmenprogramm den Vorzug erhalten. Dies gilt auch für Hotels mit hervorragend ausgestattenden Tagungsräumen. (Stichwort: Tagen und Übernachten unter einem Dach zu vergleichsweise günstigen Konditionen).

Der Stadthallenbetrieb CongressPark ist in der Stadt Wolfsburg das größte öffentliche Veranstaltungshaus, das insbesondere für Tagungen ab einer Größenordnung von ca. 300/400 Personen sowie für größere Messen und Ausstellungen ein Alleinstellungsmerkmal genießt.

Zur Entwicklung von Zukunftsszenarien für die CongressPark Wolfsburg GmbH hat der Rat der Stadt am 19.12.2012 u.a. folgendes beschlossen:

1. Auf der Basis einer Marktanalyse werden das Geschäfts- und Nutzungsmodell der CongressPark Wolfsburg GmbH überprüft und optimiert und zukunftsfähige Szenarien entwickelt.
2. Ergänzend sind Möglichkeiten einer Kooperation oder Fusion mit der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH aufzuzeigen.

Mit der Aufgabenstellung wurde am 15.02.2013 das Unternehmen actori GmbH, München beauftragt.

Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Lilienthalplatz 5
38108 Braunschweig

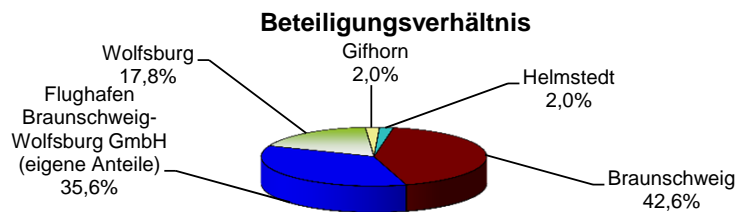
im Internet: www.flughafen-braunschweig-wolfsburg.de

e-Mail: info@fhwbe.de

Rechtsform:	GmbH	Gründungsjahr	1994
Stammkapital	608.400 €	Mitarbeiter	47

Beteiligungsverhältnis

Stadt Braunschweig	42,6%	259.400 €
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH (eigene Anteile)	35,6%	216.400 €
Stadt Wolfsburg	17,8%	108.200 €
Landkreis Gifhorn	2,0%	12.200 €
Landkreis Helmstedt	2,0%	12.200 €



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Verkehrsflughafens Braunschweig-Wolfsburg.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Reinhard Manlik
Sabah Enversen
Ulrich Stegemann
Matthias Disterheft
Frank Gundel
Thomas Muth
Matthias Wunderling-Weilbier

Vorsitzender
stellv. Vorsitzende

Geschäftsführung

Boris Gelfert

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskosten 2012	607.683 €
Investitionskostenzuschuss 2012	57.600 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	16,7%
-------------------	-------

Wichtige Verträge der Gesellschaft

Folgende wichtige Verträge hat die Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH geschlossen:

- Vertrag über die Durchführung der Instandhaltung an vorhandenen Baulichkeiten und Außenanlagen mit dem Land Niedersachsen (Staatshochbauamt Braunschweig) vom Nov. / 22. Sep. 1992
- Erbbaurechtsverträge:
 1. mit der Bundesrepublik Deutschland
 2. mit der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH
 3. mit der Volkswagen AG
 4. mit der Aerodata AG (früher Aerodata Flugmesstechnik GmbH)
 5. mit Herrn Richard Jazdziewski und Herrn Reinhard Hensel
 6. mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
 7. mit Herrn Harry-Hermann Evers
 8. mit der GbR Harry-Hermann Evers, Harri Evers und Prof. Dr. Ulrich Seiffert
 9. mit der Stadt Braunschweig (Erbbauberechtigte)
 10. mit dem Land Niedersachsen (Erbbauberechtigte)
 11. mit der Braunschweiger Versorgungs-AG (Erbbauberechtigte)
 12. mit Herrn Martin Hastreiter
 13. mit der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz (vormals Kloster- und Studienfonds)
 14. mit der Dreißigsten TERRA-NOVA GmbH & Co. KG
 15. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)
 16. mit Sigrid Böse
 17. Volkswagen Immobilien GmbH
 18. mit Herrn Sebastian Ebel
- sonstige Grundstücksverträge:
 1. mit dem ADAC-Gau Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e. V.
 2. mit der i-21 Germany GmbH
 3. mit dem Nds. Forstamt Braunschweig
 4. mit dem Landkreis Helmstedt
 5. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)
- Vereinbarung mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH und dem Deutschen Wetterdienst:
 1. Nutzung von Radardaten
 2. Bereitstellung meteorologischer Daten
- Anmietung einer Container-Kombination für die Passagierabfertigung bei der MVS Miete Vertrieb Service AG
- Stromversorgungsvertrag mit der VW-Kraftwerk GmbH
- Vereinbarung mit Evers-Dienste über die gesetzlich vorgeschriebene Betreuung durch Sicherheitsingenieure und Arbeitsmediziner
- Vereinbarung mit der Stadt Braunschweig für den Brandschutz des Flughafens

Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Vereinbarung mit der CAMDAT GbR zur Wartung aller Komponenten des Instrumentenlandesystems
- Fernwärme - Vertrag mit der Braunschweiger Versorgung-AG
- Vertrag über den Verkauf von Flugbetriebsstoffen - Agenturvertrag mit der Deutschen BP Aktiengesellschaft (BP)
- Vertrag mit der Austro Control GmbH, Wien (ACG) über die Erbringung des Flugverkehrsdienstes
- Vertrag mit der BAN 2000 GmbH über die Erbringung von CNS-Diensten (CNS=Communication-Navigation-Surveillance) am Flughafen
- Vertrag mit der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH über Ausbau und Sicherung des Avionik-Clusters am Flughafen
- Vertrag mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK) über östlich des Flughafengeländes gelegene Hindernisfreiflächen
- Vertrag mit der Braunschweiger Zukunft GmbH zur Unterstützung der Forschungsflughafen Braunschweig GmbH
- Vertrag mit der Forschungsflughafen Braunschweig GmbH, der Braunschweig Zukunft GmbH und der Forschungsflughafen Braunschweig e. V.
- Vertrag mit dem Land Niedersachsen, der Stadt Braunschweig, der Stadt Wolfsburg und der VW AG über die Finanzierung des Flughafenausbaus

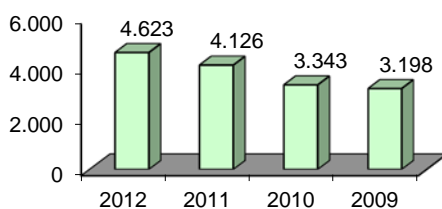
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	39	32	8	5
II. Sachanlagen	35.534	32.490	24.699	5.673
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	80	107	101	61
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.637	3.083	3.649	461
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.648	3.537	3.924	2.882
C. Rechnungsabgrenzungsposten	125	90	14	14
Bilanzsumme	42.063	39.339	32.395	9.096
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	392	392	392	608
II. Gewinnrücklagen	5.059	4.238	4.043	3.151
III. Gewinn-/ Verlustvortrag				-3
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag				4
V. Bilanzgewinn	1.579	822	195	
B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse	30.033	29.694	22.065	2.013
C. Rückstellungen	3.112	3.397	2.663	2.647
D. Verbindlichkeiten	1.885	785	3.018	669
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3	11	19	7
Bilanzsumme	42.063	39.339	32.395	9.096

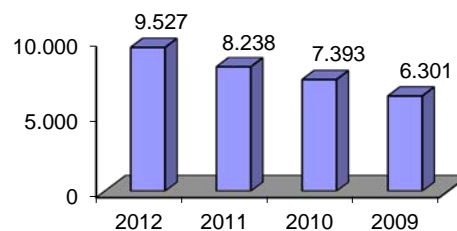
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2012	2011	2010	2009
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	4.623	4.126	3.343	3.198
Betriebskostenzuschüsse	3.280	3.280	2.562	2.277
Sonstige betriebliche Erträge	1.624	832	1.488	826
Gesamtleistung	9.527	8.238	7.393	6.301
Materialaufwand	2.822	2.519	2.814	3.170
Personalaufwand	3.015	3.599	2.464	2.401
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	1.218	585	469	345
Sonstige betriebliche Aufwendungen	831	689	704	398
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26	19	22	46
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70	25	33	14
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.597	840	931	19
Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis			42	
Sonstige Steuern	18	18	19	15
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.579	822	870	4

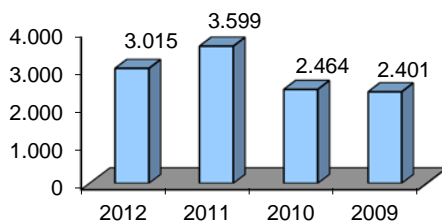
Umsatzerlöse (T€)



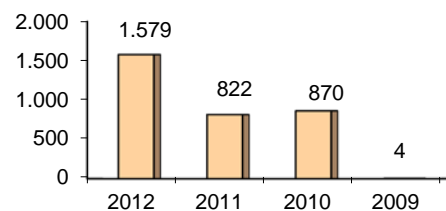
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2012 der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

1. Geschäftsverlauf

Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg sichert als einer von zwei Verkehrsflughäfen des Landes Niedersachsen die Luftfahrtanbindung der Unternehmen des Wirtschaftsraumes Südostniedersachsen mit seinem Schwerpunkt Braunschweig-Wolfsburg-Salzgitter. Er ist zudem Kristallisationspunkt des "Forschungsflughafens Braunschweig", einem europaweit bedeutsamen Forschungscluster aus universitären Einrichtungen und Forschungsinstitutionen mit mittlerweile über 2.000 hochqualifizierten Arbeitsplätzen. Seine hohe regionalwirtschaftliche Bedeutung wurde gutachterlich bestätigt. Das Kerngeschäft liegt im Forschungsflugbetrieb und im Geschäftsreiseverkehr (Werks-, Gelegenheitscharter- (Taxi-) und Anforderungslinienverkehr). Der Flughafen wird von der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH gemäß ihrem Gesellschaftszweck betrieben.

Die positive Entwicklung in Deutschland und insbesondere dieser Region hat sich auch im Flugverkehrsaufkommen niedergeschlagen. Im Jahr 2012 fanden 37.000 Bewegungen statt. Es wurden gegenüber dem Vorjahr über 20 % mehr Passagiere, nunmehr fast 168.000 Passagiere befördert; gleichzeitig hat sich gezeigt, dass im Abfertigungsbereich des Erdgeschosses die Kapazitätsgrenzen erreicht werden.

Der Planfeststellungsbeschluss der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr vom 15. Januar 2007 für die Verlängerung der Start-/Landebahn auf insgesamt 2.300 m wurde mit dem größten Teil der Verkehrsflächen, dem Aufbau und der Inbetriebnahme der flugsicherungstechnischen und Navigationsanlagen sowie der Durchführung eines wesentlichen Teils der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen weitestgehend umgesetzt. Der Flugbetrieb auf der verlängerten Start-/Landebahn wurde nach entsprechender Veröffentlichung der geänderten An- und Abflugverfahren am 18. Oktober 2012 um 07:00 Uhr aufgenommen.

Das Projekt mit dem Ziel der Sicherung und des Ausbaus des Flughafen-, Forschungs- und Gewerbestandortes wird vom Land Niedersachsen bezuschusst. Neben der Inanspruchnahme von Landesmitteln haben die Gesellschafter zur Finanzierung ihres Eigenanteils am Projekt in Erwartung der Bezuschussung im September 2005 eine Vereinbarung abgeschlossen, die im Februar 2013 für die zwischenzeitlich teilweise gestiegenen Kosten und vorgenommenen Planungsanpassungen aktualisiert wurde.

2. Lage des Unternehmens

2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben weiterhin deutlich zugenommen. Auch die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen in diesem Jahr (nach Abnahme im Vorjahr) um 792 TEUR. Der Materialaufwand nahm um 303 TEUR zu. Der Personalaufwand nahm dagegen um 584 TEUR ab (vgl. unten). Die geleisteten Betriebskostenzuschüsse blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Zunahme der Umsatzerlöse um 497 TEUR resultiert im Wesentlichen aus Steigerungen der Flugbetriebserlöse aus Lande- und Abstellgebühren (390 TEUR) und Auslieferungsprovisionen für Flugkraftstoffe (64 TEUR); hinzu kamen Zuwächse bei Mieten und Nebenkosten (8 TEUR) sowie Erbbauzinsen und Nutzungsentschädigungen (36 TEUR).

Die Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr setzt sich aus Gewinnen aus Anlagenabgängen (181 TEUR) und insbesondere aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (585 TEUR) als Gegenposten zu den gestiegenen Abschreibungen zusammen.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Materialaufwand für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 195 TEUR im Wesentlichen wegen witterungsbedingter Mehraufwendungen im intensiveren Winterdienst und Enteisungsmittel (160 TEUR) sowie teilweise deswegen zusätzlichem Verbrauchsmaterial (25 TEUR) gestiegen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich - vor allem bei der Anlagenunterhaltung (um 122 TEUR) - um 108 T€ erhöht.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 584 T€ gesunken. Der Vorjahreswert beinhaltete die Zuführung zu einer Rückstellung für die Übergangsvorsorgung der Fluglotsen von 904 T€. Nach Eliminierung dieses Einmaleffektes stieg der Personalaufwand hauptsächlich durch tarifliche Anpassungen sowie aufgrund des moderaten Personalzuwachses um insgesamt 320 TEUR an.

Die Abschreibungen sind im Wesentlichen aufgrund der Inbetriebnahme der Start-/Landebahnverlängerung ab Oktober 2012 angestiegen.

Unter Berücksichtigung der Betriebskostenzuschüsse durch die Gesellschafter weist die Gesellschaft einen Bilanzgewinn 2012 von 1.579 TEUR aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage ist im Berichtsjahr wie in den Vorjahren durch die Investitionen betreffend den Ausbau bzw. die Erweiterung der Start-/Landebahn sowie deren Finanzierung gekennzeichnet.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Buchwerte im Sachanlagevermögen um 3.044 TEUR. Sie betreffen im Wesentlichen den in den Vorjahren laufenden Ausbau der Start- und Landebahn. Im Berichtsjahr wurden bislang geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (28.399 T€) in Höhe von 25.563 TEUR in die technischen Anlagen und Maschinen und in den Grundbesitz (2.837 TEUR) umgebucht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 140 TEUR gestiegen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen noch nicht ausgezahlte Investitionszuschüsse. Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen insbesondere Ansprüche aus Umsatzprovisionen, Ansprüche auf noch zu zahlende Zuschüsse sowie Steuererstattungsansprüche.

Der Sonderposten enthält von den Gesellschaftern bzw. Dritten gewährte Investitionszuschüsse für die Finanzierung der Flughafenerweiterung.

Die Rückstellungen sind im Wesentlichen aufgrund der Inanspruchnahme der Instandhaltungsrückstellungen zurückgegangen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund von Tilgungen vermindert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich durch die im Zusammenhang mit dem Ausbau der Start-/Landebahn bestehenden offenen Rechnungen des Vorjahres erhöht.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen noch nicht in Anspruch genommene Investitionszuschüsse.

2.3 Finanzlage

Aufgrund einer Kapitalflussrechnung ergeben sich folgende Cashflows:

	Vorjahr	
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-955	-2.834
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.104	-8.380
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>5.170</u>	<u>10.827</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	<u>111</u>	<u>-387</u>

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist negativ; er ist insbesondere durch das (vor Berücksichtigung der Betriebskostenzuschüsse) negative Jahresergebnis sowie durch die Abnahme von Rückstellungen entstanden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrifft im Wesentlichen die Investitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Stadt-/Landebahn, insbesondere im Zusammenhang mit den erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Diese Investitionen wurden durch Investitionszuschüsse finanziert.

Der (positive) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält insbesondere Investitions- und Betriebskostenzuschüsse.

Insgesamt ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelfonds von 3,65 Mio. € (31. Dezember 2011: 3,54 Mio. €).

2.4 Regionales Umfeld

Eine in 2000 vorgelegte und im Jahr 2009 validierte wissenschaftliche Studie über den Standort- und Wirtschaftsfaktor sowie die Entwicklungspotentiale des Forschungsflughafens Braunschweig (sog. "Hübi-Gutachten") zeigt, dass der Forschungsflughafen mit seinen rund 40 Instituten, Unternehmen und Behörden für die Region unverzichtbar ist. Die vom Forschungsflughafen mit seinen über 2.000 Arbeitsplätzen ausgehenden wirtschaftlichen Effekte sind beachtlich. In dem o.g. Gutachten wurde für den Flughafen Braunschweig-Wolfsburg gutachterlich eine Bruttowertschöpfung von mittlerweile (2009) ca. 266 Mio. EUR pro Jahr ermittelt.

3. Zukünftige Entwicklung

Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg wies in 2009 die Anfechtungsklagen gegen den Planfeststellungsbeschluss weitgehend ab. Hinsichtlich der sog. "Ostumfahrung" wurde der - im Übrigen mittlerweile weitgehend bestandskräftige - Planfeststellungsbeschluss mangels abwägungsfehlerfreier Untersuchung der Verkehrsfolgen durch den notwendigen Wegfall der Grasseler Straße im Osten des derzeitigen Flughafengeländes für rechtswidrig und nicht vollziehbar sowie als selbständiger abtrennbarer Teil des Planfeststellungsantrags erklärt. Der Aufsichtsrat hat Ende 2011 beschlossen, den Planungsteil betreffend die "Ostumfahrung" zurückzunehmen. Das entsprechende Ergänzungsverfahren soll nunmehr in diesem Jahr eingeleitet werden.

Im Jahr 2013 soll außerdem als letzter Teil der geförderten Ausbaumaßnahmen eine Rollwegverlegung im Bereich des bestehenden Vorfeldes nach Norden die uneingeschränkte plangemäße Nutzung der Abstellkapazitäten auf dem Vorfeld gewährleisten. Zugleich werden weitere Rollwege für die dort rollenden Verkehre ICAO-konform verbreitert. Außerdem sollen die planfestgestellten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bis Ende 2013 abgeschlossen sein.

4. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Der Flughafen wurde entsprechend dem Planfeststellungsbeschluss der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr für die Belange der Forschung und der vorhandenen kommerziellen Luftfahrt ausgebaut. Dies trägt maßgeblich dazu bei, dass der Standort der hier angesiedelten Unternehmen und Institutionen, die Weiterentwicklung des Forschungsflughafens und der erforderliche Werks- und Anforderungsverkehr der Unternehmen gesichert wird.

Investitionen für die Abfertigung von Touristikflügen und die damit verbundene Erschließung etwaiger weiterer Einnahmequellen sind nach wie vor nicht geplant. Auch wird der Flugbetrieb in gleichem Maße weiter Zuwächse wie in den beiden vergangenen Jahren aufweisen. Aus der bislang positiven Verkehrsentwicklung ist auch künftig keine wesentliche finanzielle Entlastung zu erwarten, zumal die Anforderungen an die technische Flughafenausstattung steigen werden. Ansiedlungen luftfahrtaffiner Unternehmen nach dem Flughafenausbau und durch Projekte im Bereich der non aviation revenues - beides gegebenenfalls auch unter Zurverfügungstellung entsprechender Entwicklungsflächen - können die Ertragslage der Gesellschaft verbessern. Die Gesellschaft kann die für den Flughafenbetrieb erforderlichen Aufwendungen nicht durch eigene Erträge decken. Sie bleibt auch weiterhin auf Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen.

Die kommunalen Gesellschafter profitieren jedoch in erheblichem Umfang von dem Steueraufkommen der am Flughafen ansässigen Unternehmen und Einrichtungen sowie ihrer über 2.000 Mitarbeiter.

Die Sicherheitsanforderungen an den Flughafenbetrieb und den Luftverkehr werden zurzeit noch durch die Luftfahrt- und -sicherheitsbehörden überarbeitet. Die hieraus folgenden Maßnahmen werden weitere Kostensteigerungen zur Folge haben. Diese können nicht durch eine entsprechende Anpassung der Einnahmen aus dem Flugbetrieb ausgeglichen werden. Des Weiteren ist nach dem erfolgten Flughafenausbau eine Verkehrsfläche zu unterhalten, die nahezu verdoppelt worden ist. Die EU-Arbeitszeitrichtlinie und die - zwischenzeitlich auch durch die Stadt Braunschweig umgesetzten - Entscheidungen des EuGH zur

Arbeitszeit u.a. der Feuerwehrleute bringen das Erfordernis zusätzlichen Personals für die Sicherstellung des Brandschutzes mit sich. Das derzeit praktizierte Modell der Gestellung von Brandschutzpersonals am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg durch die Berufsfeuerwehr der Stadt Braunschweig wird so allein schon unter betriebswirtschaftlichen Aspekten an seine Grenzen stoßen.

Gleichwohl ist bei Erfüllung der im Wirtschaftsplan 2013 getroffenen Annahmen und unter Erwartung eines weiterhin moderaten Zuwachses der Einnahmen aus Flugbetrieb einschließlich der (im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 888 T€ gekürzten) Betriebsmittelzuschüsse von einem ausgeglichenen Bilanzergebnis auszugehen. Der geplante Jahresfehlbetrag 2013 von 888 T€ soll durch eine entsprechende Entnahme aus den Gewinnrücklagen ausgeglichen werden. In diesem Zusammenhang hat die Volkswagen Aktiengesellschaft auch für das Jahr 2013 die Bereitschaft zur weiteren Unterstützung signalisiert.

Über den Konsens im Kreis der Gesellschafter hinaus war jedoch die Entwicklung der politischen Diskussion um die Regionalflughäfen in Deutschland allgemein zuletzt geprägt insbesondere von der Zulässigkeit der Zahlung von Betriebsmittelzuschüssen an defizitäre Flughäfen durch die öffentliche Hand. Auch das Ausbauprojekt des Flughafens Braunschweig-Wolfsburg und seine Förderung wurde auf Veranlassung von Flughafengegnern Gegenstand einer Untersuchung durch die EU-Kommission. Eine fachjuristische Überprüfung des Sachverhalts zeigt jedoch, dass eine Bezuschussung des Flughafenausbaus unter den derzeitigen Betriebsbedingungen (auch weiterhin kleines Einzugsgebiet und geringes Passagieraufkommen, Besonderheiten der Nutzung als Forschungsflughafen sowie Ausschluss einer positiven oder negativen Diskriminierung von einzelnen Flughafennutzern) mangels einer (auch nicht intendierten) Wettbewerbsverzerrung im Luftverkehrsmarkt als zulässig anzusehen ist.

Weitere Themenfelder wie die Auseinandersetzungen um die mögliche Einführung einer Kerosinsteuer für gewerblich genutzte Luftfahrzeuge, Emissionsabgaben, Luftverkehrssteuer, und nicht zuletzt die immer populärere Forderung für ein bundesweit einheitliches Nachtflugverbot haben sich an diesem Standort zwar bislang nicht ausgewirkt. Insgesamt wird aber deutlich erkennbar, dass vor allem Regionalflughäfen veranlasst sein werden, künftig noch stärker auf der kommunal, landes- und bundespolitischen, aber auch und vor allem bis zur europäischen Ebene ihre regionalpolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung im Sinne einer infrastrukturellen Daseinsvorsorge herauszustellen. Die Aufgabe vor allem regionaler Flughäfen, die in besonderem Maße von Industrie und Mittelstand genutzt werden, besteht nicht zuletzt gerade darin, die Mobilität einer Wirtschaftsregion sicherzustellen und so die Prosperität einer Region zu unterstützen.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Schachtweg 31
38440 Wolfsburg

im Internet: www.hallenbad-wolfsburg.de
e-Mail: info@hallenbad.de

Rechtsform GmbH

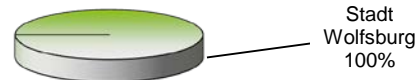
Gründungsjahr 2005

Stammkapital 25.000 €

Mitarbeiter 61

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Zusammenführung von Profit- und Non-Profitbereich von Kulturschaffenden und Kulturkonsumenten der kommunalen Kulturarbeit durch trendorientierte Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Gesellschaft strebt an, einen urbanen Ort kulturellen Schaffens und Erlebens zu initiieren und zu prägen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und ihre Ziele im Rahmen einer Private-Public-Partnership anstreben.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Sandra Straube (Vorsitzende)
Inga Feddern (stellv. Vorsitzende)
Frank Roth
Thomas Muth
Sandra Bruder (bis 06.02.2013)
Falco Mohrs (ab 06.02.2013)
Wilhelm Dörr
Antina Schulze
Frank Baltruschat
Olaf Niehus
Thorsten Skowronski (Arbeitnehmervertreter)

Geschäftsführung

Frank Rauschenbach

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg vom 27. März 2007 über die Anmietung des Kulturzentrums am Schachtweg in Wolfsburg mit einer Vertragslaufzeit von 10 Jahren

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss 2012 1.265.206 €

Kennzahlen

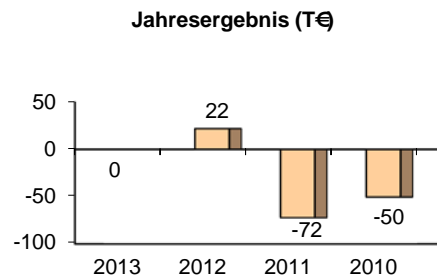
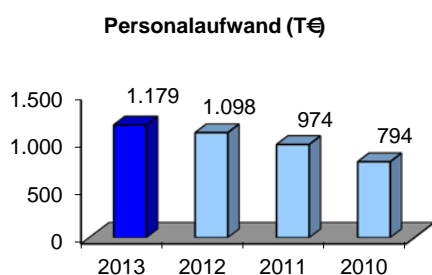
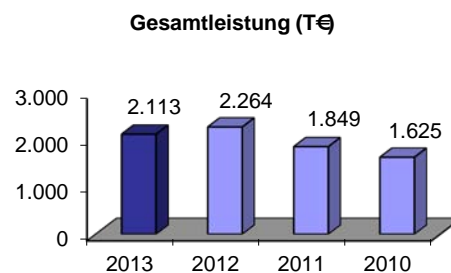
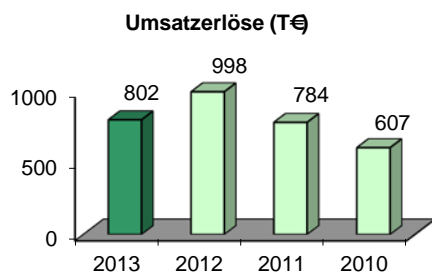
Eigenkapitalquote (in %)	30,00%
Besucher im Hallenbad	ca. 74.000
Konzertveranstaltungen	38
Kleinkunstveranstaltungen	35
Einzelveranstaltungen im Kino	187
Veranstaltungen im Saunaklub	59
Externe Veranstaltungen	68

Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1	1
II. Sachanlagen	38	41	50	38
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	15	21	24	4
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	87	76	42	38
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	84	37	73	58
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	4	3
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	27	4	
Bilanzsumme	226	204	198	142
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	92	70	20	20
III. Verlustvortrag	-71	-50	1	-24
IV. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	22	-72	-50	25
V. Nicht gedeckter Fehlbetrag	0	27	4	
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	4	0		
C. Rückstellungen	53	50	68	35
D. Verbindlichkeiten	83	137	118	59
D. Rechnungsabgrenzungsposten	18	17	12	2
Bilanzsumme	226	204	198	142

Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	802	998	784	607
Sonstige betriebliche Erträge	1.311	1266	1.065	1.018
Gesamtleistung	2.113	2.264	1.849	1.625
Materialaufwand	453	625	461	383
Personalaufwand	1.179	1.098	974	794
Abschreibungen	20	17	18	18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	461	502	468	481
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	22	-72	-51
Steuern / Erträge aus Steuern (-) vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	-2
Sonstige Steuern	0	0	0	1
Jahresergebnis	0	22	-72	-50



Lagebericht 2012 der Hallenbad- Zentrum Junge Kultur GmbH

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Jahr 2012 wurde das 5-jährige Bestehen mit einem Jubiläumsprogramm gefeiert. Vom 20. – 28. April fanden besondere Veranstaltungen im Bereich Kunstaussstellung, Musik, Comedy und Kabarett statt. Außerdem wurde eine Festschrift herausgegeben.

Der Schwerpunkt dieses Jahres lag im Veranstaltungsbereich neben der Weiterentwicklung der Reihen „Jazz im Pool“, dem Lesefestival „Lesetage“, dem „Poetry Slam“, den Musikformaten „Freistil“ und „Aufgetaucht“, bei der Entwicklung neuer Formate wie dem Musikformat „Klassik im Schwimmerbecken“. Die Kooperationsveranstaltungen mit dem Theater, der Autostadt, dem Integrationsreferat und dem Geschäftsbereich Kultur wurden ausgebaut. Veranstaltungshöhepunkte waren die Veranstaltungen im Rahmen des Festivals Movimentos der Autostadt, das Sommerfest, Rahmenveranstaltungen zur Fußball-EM mit dem Public Viewing im Biergarten. Die „Lesetage“ hatten 6 Autorenlesungen mit insgesamt 1083 Besuchern. Zu den Konzerthighlights gehörten die Auftritte von Kettcar, Olafur Arnalds, Frittenbude, Oomph!, sowie das Konzert für Amazonien. Der absolute Konzerthöhepunkt war das Open-Air-Festival „Rock im Allerpark“ mit dem Hauptact Revolverheld mit über 5000 Besuchern.

Die größte Herausforderung im Geschäftsjahr war die Weiterentwicklung der Gastronomie, die seit März/April 2010 in Eigenregie geführt wird. Die Tagesgastronomie im „Lido“ hat sich gut entwickelt und der Zuspruch ist ständig gestiegen. Die Biergartensaison ist mit dem Public Viewing zur Fußball-EM zufriedenstellend verlaufen. In der veranstaltungsbegleitenden Gastronomie konnte die Qualität und Kundenzufriedenheit gesteigert werden. Mit den Sonderveranstaltungen für externe Kunden wurden die Umsätze gegenüber dem Vorjahr ebenfalls ausgebaut.

Die bestehenden Bereiche Kleinkunst, Kino, Musik, Kunst und das Kulturmagazin *freischwimmer* wurden kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Kulturmagazin *freischwimmer* erscheint 5-mal im Jahr und hat sich in der Region gut etabliert. Durch eine Kooperation mit VW-Immobilien und einem beigehefteten Mietermagazin gab es zwei Ausgaben mit zusätzlich jeweils 12.000 Exemplaren.

Der Teenie- und Jugendbereich „Freiraum“ hat sich als wichtiger Bestandteil in der Stadtteilarbeit verankert. Zusätzlich wurden Ferienangebote für Kinder von Mitarbeitern der VW-Immobilien erfolgreich durchgeführt.

Im Berichtsjahr fanden 35 Kleinkunstveranstaltungen mit insgesamt 6.990 Besuchern statt. Hier wurden bekannte und Newcomer-Künstler aus den Bereichen Comedy, Kabarett, Theater und Lesungen präsentiert. Im Vorjahr fanden 31 Veranstaltungen mit 5.152 Besuchern statt.

Der Konzertbereich ist der finanziell aufwändigste. Die hierfür anfallenden Kosten (Gagen, Gema, Künstlersozialkasse, Technik, Catering, Unterbringung, Werbung) konnten durch die generierten Ticketeinnahmen nicht ausgeglichen werden. Es wurden mehr Konzerte mit lokalen und populären Bands als 2011 angeboten. Im Konzertbereich gab es 38 Veranstaltungen mit insgesamt 14.482 Besuchern. Im Vorjahr hatten wir bei 33 Veranstaltungen 10.858 Besucher.

In Kooperation mit der HBK Braunschweig wurden in unserem Kunstschaufenster wieder vier Projekte realisiert, die wir auch als Brückenschlag zu unserer Nachbarstadt Braunschweig verstehen.

Im Kino wurden 58 Filme mit 187 Einzelvorstellungen gezeigt.

Zusätzlich gab es zahlreiche Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern.

Das Kino, mit seinem anspruchsvollen Programm, hat sich zum beliebten Ort für Cineasten entwickelt.

Es kamen insgesamt 3.202 Besucher (3.081 im Vorjahr).

Der Saunaklub mit seinen Klubkonzerten und DJ Acts hat sich ebenfalls als beliebter Treffpunkt etabliert. Dort fanden 59 Live-Acts statt mit Bands aus dem In- und Ausland, aber auch mit jungen Musikern aus der Region. Es kamen insgesamt 13.500 Besucher (59 Live-Acts und 13.000 Besucher im Vorjahr).

Des Weiteren wurden in den Räumen 68 (72 im Vorjahr) externe Veranstaltungen und Events durchgeführt.

Das Hallenbad hatte im Jahr 2012 insgesamt 74.000 Besucher (70.000 im Vorjahr).

Für die Umsetzung dieser und zukünftiger Aufgaben sowie Programme beschäftigte das Hallenbad am 31.12. des Jahres 70 Mitarbeiter, davon 24 Angestellte, zwei Auszubildende, eine Praktikantin, 43 Aushilfen und eine Mitarbeiterin im „Freiwilligen Sozialen Jahr“.

2. Darstellung der Lage

2.1 Ertragslage

Die Gesamteinnahmen sind mit T€ 2.264 (2011: T€ 1.849) um T€ 415 höher als im Vorjahr. Der Betriebsmittelzuschuss hat hiervon T€ 1.193 bzw. 52,7 % (2011: T€ 1.001 bzw. 54,1 %) ausgemacht. Damit lag der Zuschuss mit T€ 192 über dem des Vorjahres.

Erlöse wurden aus der Gastronomie, für Veranstaltungen, Kino, Kurse, Inserate *freischwimmer*, kurzfristige Vermietungen und Events sowie Sponsoring in Höhe von T€ 998 erzielt (2011: T€ 784) und machten damit 44,1 % (2011: 42,5 %) der Gesamteinnahmen aus. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr von T€ 213 beruht mit T€ 61 auf Umsätzen aus der Gastronomie, T€ 4 kurzfristigen Vermietungen, Events etc, T€ 74 aus sonstigen Umsätzen und T€ 74 aus Eintrittsgeldern etc. Sonstige Erträge, insbesondere für Vermietung, Weiterberechnungen sowie Eingliederungs- und andere Zuschüsse haben T€ 73 (2011: T€ 64) betragen und machten damit 3,2 % (2011: 3,5%) der Gesamteinnahmen aus.

Die betrieblichen Aufwendungen haben insgesamt T€ 2.242 (2011: T€ 1.921) betragen, das Finanzergebnis T€ 0 (2011: T€ 0), Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich aufgrund der Verlustsituation nicht ergeben (2011: T€ 0). Hieraus ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von T€ 22 (2011 T€ ./. 72).

Der Wirtschaftsplan des Jahres 2012 enthielt Erträge in Höhe von T€ 2.041 und Aufwendungen in Höhe von ebenfalls T€ 2.041, sodass ein ausgeglichenes Ergebnis geplant war.

Das Rechnungsergebnis lag mit T€ 22 über dem Ergebnis des Wirtschaftsplans.

Die Gesamteinnahmen lagen mit T€ 223 über dem Wirtschaftsplan. Hierbei haben sich die Umsatzerlöse um T€ 195 und die sonstigen Einnahmen um T€ 28 erhöht.

Die Gesamtaufwendungen von T€ 2.242 lagen mit T€ 201 über dem Planansatz von T€ 2.041. Hiervon entfallen auf Materialaufwand T€ 152, Personalaufwand T€ 1, Abschreibungen T€ ./. 2 sowie auf sonstige betriebliche Aufwendungen T€ 50. Der Betrag von T€ 50 setzt sich hauptsächlich aus Mehrausgaben für Betriebskosten des Gebäudes von T€ 10, Werbekosten T€ 17 zusammen. Die übrigen Aufwendungen erhöhten sich um insgesamt T€ 23.

Der Materialaufwand für die gesamte Gastronomie hat im Jahr 2012, bezogen auf die dort erzielten Umsatzerlöse, 35,6 % betragen. Im Wirtschaftsplan 2012 waren hierfür 37,5 % berücksichtigt. Der Mehraufwand von T€ 152 hieraus hat sich durch die Ausweitung der Veranstaltungen und die sich daraus ergebenden Mehraufwendungen für bezogene Leistungen für Veranstaltungstechnik und Gagen ergeben.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 22 gestiegen. Hierbei haben sich auf der Aktivseite die Forderungen um T€ 8, sonstige Vermögensgegenstände um T€ 3 und flüssige Mittel um T€ 46 erhöht, während sich das Anlagevermögen um T€ 3 sowie Vorräte um T€ 5 reduzierten. Des Weiteren ist der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag zum Bilanzstichtag 2012 mit T€ 27 entfallen.

Auf der Passivseite ergeben sich Erhöhungen im Eigenkapital von T€ 68, dem Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen von T€ 4, den Rückstellungen von T€ 3 sowie den sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 1.

Gleichzeitig haben sich die Kreditverbindlichkeiten um T€ 53 und Lieferantenverbindlichkeiten um T€ 1 verringert.

Die Investitionen im Jahr 2012 in Höhe von T€ 17 konnten durch Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 17 finanziert werden.

Aufgrund des positiven Ergebnisses von T€ 22 hat sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit mit T€ 36 ergeben. Aus der Investitionstätigkeit resultiert ein Verlust von T€ 13. Die Verlustausgleichszahlung des Gesellschafters in Höhe von T€ 72 für das Jahr 2011 hat zu einem Zufluss aus Finanzierungstätigkeit von T€ 77 geführt, so dass sich die Liquidität gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 100 verbessert hat.

Durch die Verlustausgleichszahlung des Gesellschafters und das positive Ergebnis des laufenden Jahres ergibt sich zum 31.12.2012 ein Eigenkapital von T€ 68.

3. Besondere Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich keine besonderen Vorgänge ergeben.

4. Chancen und Risiko

Durch den erzielten Jahresüberschuss des Jahres 2012 hat sich die Eigenkapitalsituation der Gesellschaft verbessert.

Nach wie vor ist die Finanzierung des Unternehmens nicht ohne eine bedeutende Bezuschussung durch die Stadt Wolfsburg möglich. Die Eigenkapitalausstattung des Unternehmens macht einen ständigen Fluss von Zuschüssen notwendig um die Liquidität zu gewährleisten.

Zur Überwachung der Budgetzahlen werden die monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen von der Geschäftsleitung herangezogen, die im Vergleich mit der aufgestellten Planrechnung ausgewertet werden.

5. Prognosebericht

Der für 2013 vom Aufsichtsrat verabschiedete Wirtschaftsplan sieht ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis mit einem Fehlbetrag unter T€ 1 vor. Hierbei wurden die zugesagten Zuschüsse der Stadt Wolfsburg in Höhe von T€ 1.273 berücksichtigt.

Der Betriebsmittelzuschuss beträgt bezogen auf die Summe der Gesamteinnahmen lt. Wirtschaftsplan 60,2 % (2012: 58,5 %), die Umsatzerlöse 38,0 % (2012: 40,0 %), die sonstigen betrieblichen Erträge 1,8 % (2012: 1,5%).

Für Investitionen sieht der Wirtschaftsplan T€ 12 vor.

Planetarium Wolfsburg gGmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Uhlandweg 2
38440 Wolfsburg

im Internet: www.planetarium-wolfsburg.de
e-Mail: info@planetarium-wolfsburg.de

Gründungsjahr 1984

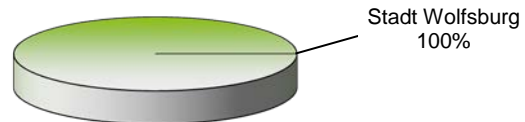
Rechtsform gGmbH

Stammkapital 25.000 €

Mitarbeiter 26

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Öffentlicher Zweck des Unternehmens ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der wissenschaftlichen Bildung und Weiterbildung sowie der Kultur- und Freizeitbildung mit dem Schwerpunkt der Astronomie.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Geschäftsführung

Thomas Muth

Wichtige Verträge des Unternehmens

Mit der Stadt Wolfsburg besteht ein Pachtvertrag über die Anpachtung des Planetariumsgebäudes mit Inventar, betriebstechnischer Anlage und einem dazugehörigen Grundstück.

Zwischen der Planetarium Wolfsburg gGmbH und der Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH sowie der Stadt Wolfsburg bestanden bzw. bestehen Verträge bzw. Dienstleistungsvereinbarungen über das gesamte Rechnungswesen bzw. die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung.

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss 2012	443.900,00 €
---------------	--------------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote (in %)	12,01%
Zahl der Veranstaltungen:	
- Öffentliche Veranstaltungen	659
- Sonderveranstaltungen	410
- Vorträge	9
Zahl der Besucher:	
- Öffentliche Veranstaltungen	26.717
- Sonderveranstaltungen	16.148
- Vorträge	388

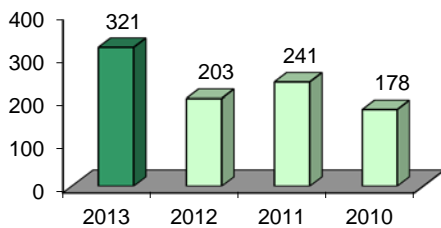
Planetarium Wolfsburg gGmbH

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	65	71	85	1
II. Sachanlagen	128	87	26	15
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	3	2	6	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	46	2	9	1
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	73	125	13	15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8	5	5	2
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
Bilanzsumme	323	292	144	34
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	75	89	89	89
III. Verlustvortrag			0	-65
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-61	-28	-40	-34
V. Nicht gedeckter Fehlbetrag			0	0
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	149	103	38	
C. Rückstellungen	53	31	13	10
D. Verbindlichkeiten	70	62	15	9
E. Rechnungsabgrenzungsposten	12	10	4	
Bilanzsumme	323	292	144	34

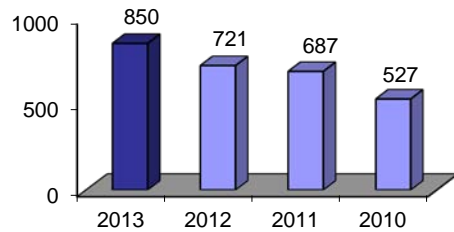
Planetarium Wolfsburg gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2013	2012	2011	2010
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	321	203	241	178
Sonstige betriebliche Erträge	529	518	446	349
Gesamtleistung	850	721	687	527
Materialaufwand	172	195	174	125
Personalaufwand	440	364	341	313
Abschreibungen	85	82	62	35
Sonstige betriebliche Aufwendungen	153	155	139	94
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			1	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	-75	-28	-40
Jahresergebnis	0	-75	-28	-40
Entnahme aus der Kapitalrücklage		14		
Bilanzverlust		-61		

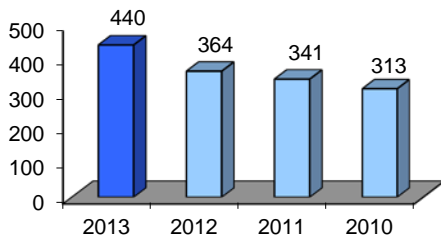
Umsatzerlöse (T€)



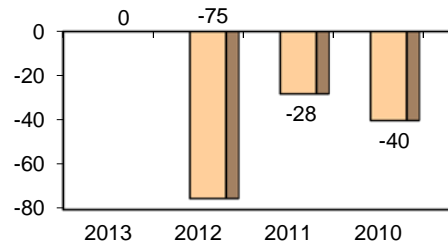
Geschäftstätigkeit (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresergebnis (T€)



Lagebericht der Planetarium Wolfsburg gGmbH für das Geschäftsjahr 2012

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entwickelte sich 2012 wie folgt:

Zahl der Veranstaltungen:

	2012	2011	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	659	681	-22	-3,20
Sonderveranstaltungen	410	500	-90	-18,00
Vorträge	9	12	-3	-25,00
Summe	1.078	1.193	-115	-9,64

Zahl der Besucher:

	2012	2011	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	26.717	25.806	911	3,50
Sonderveranstaltungen	16.148	24.419	-8.271	-33,90
Vorträge	388	536	-148	-27,60
Summe	43.253	50.761	-7.508	-14,79

Erlöse:

	2012 -€	2011 -€	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	121.951	120.836	1.115	0,90
Sonderveranstaltungen	74.274	116.140	-41.866	-36,00
Vorträge	2.165	3.473	-1.308	-37,70
Summe	198.390	240.449	-42.060	-17,49

Die Planetarium Wolfsburg gGmbH verzeichnete im Berichtszeitraum einen Besucherrückgang. Die Anzahl der Besucher sank im Vergleich zum Vorjahr um 7.508 Besucher, das entspricht einem Rückgang von 14,79 %. Die Erlöse sanken dabei annähernd proportional um 42.060 € oder 17,49 %.

Das Planetarium Wolfsburg war durch die Umbaumaßnahmen für das neue Weltraumlabor im Mai und Juni 2012 für fast sechs Wochen vollständig außer Betrieb. In diesem Zeitraum konnten keine Erlöse für Veranstaltungen erzielt werden. Der stärkste Erlösrückgang des Planetariums ist bei den Sonderveranstaltungen zu verzeichnen. Insbesondere die Special-Shows trugen zu dieser negativen Entwicklung bei.

Im Bereich der öffentlichen Veranstaltungen konnte trotz der zeitweiligen Schließung hingegen ein Anstieg bei den Besucherzahlen um 911 oder 3,50 % und im Erlös um 1.115 € oder 0,90 % im Berichtszeitraum erzielt werden, bei gleichzeitigem Rückgang der Anzahl an öffentlichen Veranstaltungen um 22 oder 3,20 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Segment KinderWissen wurden zwei neue Shows eingeführt. „Der Regenbogenfisch“ sowie „Sam und der Weihnachtsmann“ sind Kooperationsprogramme zwischen dem Planetarium Wolfsburg und weiteren Planetarien im Bundesgebiet.

„Sterne der Pharaonen“ sowie die Kooperationsprogramme „Ferne Welten – Fremdes Leben“ und „In der Tiefe des Kosmos“ ergänzen die Bandbreite unserer KosmosWissen Shows in sinnvoller Art und Weise.

Im Bereich der Specials wird dem Besucher mit „Chaos und Order“ Mathematik in beeindruckender Art und Weise musikalisch und visuell nähergebracht. In Zusammenarbeit mit dem Liedermacher und Kinderbuchautor Wolfram Eicke wurde weiterhin die Eigenproduktion „Sterne, Sonne und Kanonenkugel“ in das Programm aufgenommen.

Mithin sind 7 neue Shows im Berichtsjahr eingeführt worden, davon 4 Kooperationsprogramme und eine Eigenproduktion.

Alleinstellungsmerkmal und Grundlage der Existenz des Planetariums ist jedoch die Verankerung als Lernort. Die Anzahl der Schulveranstaltungen verringerte sich auf 107 im Jahr 2012 (Vorjahr: 135 Veranstaltungen), weiterhin wurden 32 Veranstaltungen mit Kindergärten durchgeführt (Vorjahr: 40 Veranstaltungen).

Im Wesentlichen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

Den Erträgen in Höhe von 721.257,48 € standen Aufwendungen in Höhe von 796.005,27 € entgegen.

Der Zuschuss der Stadt Wolfsburg betrug im Jahr 2012 insgesamt 443.900 €

Die Ertragsseite ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 33.410,04 € gestiegen.

Auf der Aufwandsseite bilden die Personalaufwendungen mit 364.253,54 € neben dem Materialaufwand (195.165,55 €) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (154.586,39 €) die größte Position.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Personalaufwand um 22.651,98 € gestiegen.

Insgesamt ist der personelle Mehraufwand durch die hohe Auslastung des Planetariums sowie der Einstellung einer pädagogischen Mitarbeiterin entstanden.

Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber 2011 um 21.403,49 €. In Verbindung mit der hohen Veranstaltungsfrequenz sind die Anforderungen an die Technik weiter gestiegen, was sich im Energiebedarf niederschlägt. Die Energiekosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Durch spätere Jahresstromabrechnung wurde in den Energiekosten in Höhe von 67.356,88 € (Vorjahr: 55.916,09 €) im Gesamtaufwand 2012 eine Rückstellung für Energiekosten in 2012 von 23.000 € gebildet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 139.119,22 € im Vorjahr auf 154.586,39 € im Jahr 2012. Dies ist im Wesentlichen auf die zusätzlichen Aufwendungen für die Arbeit sowie Fort- und Weiterbildungen für den Betriebsrat zurückzuführen. Die Dienststellung eines Mitarbeiters durch die Stadt Wolfsburg wurde Ende April 2012 beendet. Die Abschreibungen sind durch die Anschaffung mehrerer Showprogramme und Einrichtungsgegenstände gegenüber dem Vorjahr von 61.477,21 € auf 81.903,79 € gestiegen.

Am 01.11.2012 wurde die Erhöhung des Stammkapitals von 25.000,00 € auf 100.000,00 € durch die Gesellschafterversammlung beschlossen. Die Erhöhung erfolgt aus einer Zuführung aus der Kapitalrücklage. Der darin verbleibende Betrag von 13.564,59 € wird für den Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2012 genutzt, sodass das Geschäftsjahr mit einem Bilanzverlust von 61.183,20 € abschließt. Die Liquidität des Unternehmens stellt sich zu Ende des Geschäftsjahres 2012 gut dar und konnte mittels eines Betriebskostenzuschusses sowie des geleisteten Verlustausgleichs jederzeit durch die Stadt Wolfsburg sichergestellt werden.

Nachtragsbericht

Die in 2012 beschlossene Erhöhung des Eigenkapitals auf 100.000,00 € wurde am 22. Januar 2013 in das Handelsregister eingetragen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Kurzfristige Entwicklung sowie damit verbundene Chancen und Risiken

Durch die Einrichtung des Weltraumlabor und auch dank dem Einsatz von eindrucksvollen Programmen, hat das Planetarium auch im Jahr 2012 erheblich an Attraktivität gewonnen. Um die Besucherzahlen weiterhin auszubauen, ist es von großer Bedeutung, auch in den kommenden Jahren interessante und stets

aktuelle Programme vorzuhalten. Dies wird durch eine konsequente Vermarktungsstrategie mit einer gezielten Ansprache unserer Zielgruppen unterstützt.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2012 das Foyer, der Kassenraum und die Garderobe umgestaltet und mit dem Weltraumlabor ergänzt. Hierdurch entsteht neuer Lernraum und eine höhere Aufenthaltsqualität vor und nach den Shows.

Hauptaugenmerk wird weiterhin auf die Bildung gelegt. Mit der Einstellung einer pädagogischen Mitarbeiterin in 2012 wurde eine zielgerichtete Kommunikation und fachgerechte Begleitung sowie Vor- und Nachbereitung von Angeboten für Schulen und Kindergärten, auch mit Einbezug des Weltraumlabors, ermöglicht. Das Angebot an Schul- und Kindergartenveranstaltungen wird in Zukunft stärker ausgebaut. Der freie Eintritt für Schulklassen und Kindergartengruppen in den Folgejahren kann durch einen den Aufwand deckenden Betriebskostenzuschuss der Stadt Wolfsburg aufrechterhalten werden.

Der Gesellschafter erwägt, das Planetarium Wolfsburg zum 01.01.2014 in Institutsform in den Geschäftsbereich Kultur der Stadt Wolfsburg einzugliedern. Durch die Synergieeffekte mit dem Geschäftsbereich Kultur und dem Konzern Stadt Wolfsburg kann eine Fokussierung des Planetariums auf die Kernaufgaben und eine direktere Steuerung und Wahrnehmung der Verantwortung durch die derzeitige Konzernmutter erfolgen. Die Belegschaft wäre in diesem Falle im Rahmen der Bestimmungen des TVöD in die Stadt Wolfsburg zu überführen und die Planetarium Wolfsburg gGmbH aufzulösen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Stadt Wolfsburg auch 2013 die laufenden Ausgaben durch Betriebskostenzuschüsse finanziert, da es sich hierbei nach dem vorliegenden Fünf-Jahres-Plan um eine wesentliche Voraussetzung für die Fortbildung des Unternehmens handelt.

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

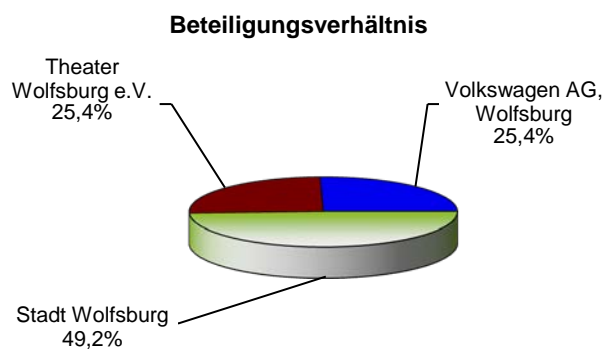
Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Klieverhagen 50
38440 Wolfsburg

im Internet: www.theater-wolfsburg.de
e-Mail: info@theater-wolfsburg.de

Gründungsjahr 1973
Rechtsform GmbH
Stammkapital 25.565 €
Mitarbeiter 45

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 49,2%
Theater Wolfsburg e.V. 25,4%
Volkswagen AG, Wolfsburg 25,4%



Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Theaters der Stadt Wolfsburg. Die Gesellschaft ist für die Organisation und Durchführung von Schauspiel-, Opern- und Operettenvorstellungen, Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen und anderen kulturellen Veranstaltungen zuständig. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft das Theatergebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Michael Ganninger (Vorsitzender)
Wilhelm Dörr (stellv. Vorsitzender)
Dr. Manfred Grieger
Ute Lünzmann
Thomas Muth
Michael Raabe
Bärbel Schreiber
Iris Schubert
Simone Horstmann

Geschäftsführung

Intendant Rainer Steinkamp

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag zwischen der Stadt Wolfsburg und der Gesellschaft über das Theatergebäude nebst Inventar vom 03. März 1980.
- Vertrag vom 01. Sep. 2006 mit Herrn Quant über die Bewirtschaftung des Tresenbereiches im Foyer und die Kantine für die Spielzeit 2006/07, welcher sich je um eine Spielzeit verlängert, wenn er nicht bis zum 31. Jan. eines Jahres kündigt.

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss 2012 1.931.172 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote (in %)	14,14%
Besucher:	
- Abonnement	31.620
- Märchen	28.463
- Freier Verkauf	29.686
- Märchen-Abstecher	5.285
- Tournee-, Dienst- und Freikarten	2.601
Honorare (Zahlungen für gastierende Theater)	1.114 T€
Anzahl der Vorstellungen:	
- Sprechwerke	30
- Musikalische Werke	35
- Konzerte	16
- Märchenvorstellungen	41
- Märchen-Abstecher	9
- Hinterbühne	23
- Variete/A Capella	10
- Kindervorstellungen Hinterbühne/Bus	78
- Kindervorstellungen Gr. Haus	6
- Foyer/Lesungen	3

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

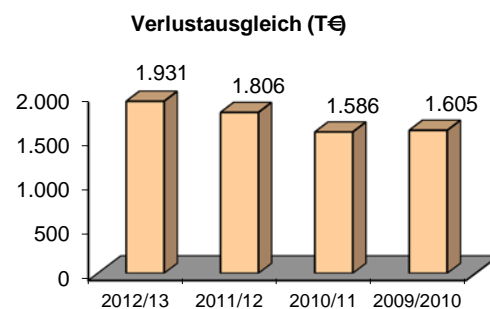
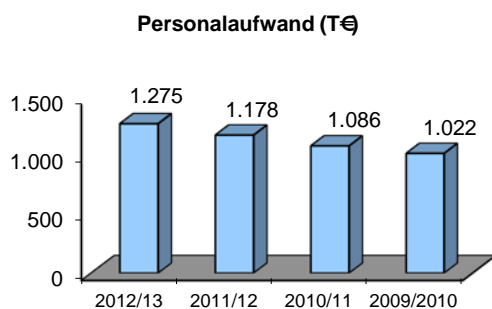
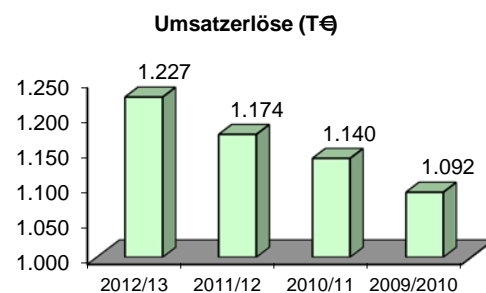
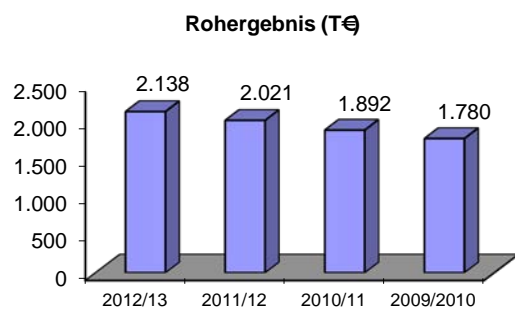
Bilanz *	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
Sachanlagen	49	59	61	70
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	1	1	2	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	47	45	74
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	631	470	330	435
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	182	23	66	67
Bilanzsumme	878	600	504	647
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	99	99	99	99
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse				
	32	39	45	52
C. Rückstellungen				
	141	125	105	73
D. Verbindlichkeiten				
	94	105	68	107
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
	486	206	161	290
Bilanzsumme	878	600	504	647

* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung *	Ist	Ist	Ist	Ist
	2012/13	2011/12	2010/11	2009/2010
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.227	1.174	1.140	1.092
Sonstige betriebliche Erträge	2387	2.284	2.082	2.059
davon Verlustausgleich Stadt Wolfsburg	1.931	1.806	1.586	1.605
abzüglich Spielbetriebsaufwand	1476	1.437	1.330	1.371
Rohergebnis	2.138	2.021	1.892	1.780
Personalaufwand	1.275	1.178	1.086	1.022
Abschreibungen	13	14	31	11
Sonstige betriebl. Aufwendungen	851	831	777	750
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	2	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0

* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.



Lagebericht der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH für das Geschäftsjahr 2012/13 (01.07.12 bis 30.06.13)

Die Entwicklung der Spielsaison 2012/13 wird durch die folgenden Daten verdeutlicht:

Anzahl der Vorstellungen

	2012/13	2011/12	Veränderung
Sprechwerke	30	27	+ 3
Musikalische Werke	35	37	- 2
Konzerte	16	12	+ 4
Märchenvorstellungen	41	44	- 3
Märchen-Abstecher	9	10	- 1
Hinterbühne	23	22	+ 1
Varietè/A Capella	10	6	+ 4
Kindervorstellungen Hinterbühne/Bus	78	85	- 7
Kindervorstellungen Gr. Haus	6	4	+ 2
Foyer/Lesungen	3	4	- 1
	<u>251</u>	<u>251</u>	<u>0</u>

Anzahl der Besucher (eigene Vorstellungen)

	2012/13	2011/12
Abonnement	31.620	31.143
Freier Verkauf	29.686	29.572
Märchen	28.463	25.690
Märchen-Abstecher	5.285	6.118
	-----	-----
Tournee-, Dienst- und Freikarten	95.054	92.523
	2.601	2.867
	-----	-----
	<u>97.655</u>	<u>95.390</u>

Die Zunahme der Besucherzahlen um 2.265 Personen ergibt sich aus dem Abonnement (+ 477), dem Freiverkauf (+ 114), den Märchenvorstellungen (+ 2.773), den Märchenabstechern (- 833) und den Dienst- und Freikarten (- 266).

Aus den Vermietungen des Theaters sind folgende Besucherzahlen anzuführen:

Rotary Club	833
Movimentos, Kids-Akademie, 2 Vorstellungen	1.900
Movimentos, 3 Vorstellungen	2.499
Stadt Wolfsburg	833
Tanzendes Theater, 3 Vorstellungen	833
Agenturhaus, Foyer	200
	<u>8.630</u>
2 Vorstellungen mit Einnahmeteilung	<u>1.164</u>
	<u>9.794</u>

Theaterbesucher insgesamt:	2012/13	Vorjahr
Besucher aus Vorstellungen	97.655	95.390
Besucher im Rahmen von Vermietungen und Vorstellungen auf Teilung	9.794	7.514
Besucher des Bühnenballs	1.687	1.721
Besucher aus Publikumsanbindungen	<u>2.180</u>	<u>2.320</u>
	<u>111.316</u>	<u>106.945</u>

Die Erlöse und Durchschnittserlöse zeigen folgendes Bild:

	2011/12		2011/12	
	Erlöse gesamt T€uro	Erlöse je Besucher €uro	Erlöse gesamt T€uro	Erlöse je Besucher €uro
Abonnement	515	16,30	511	16,41
Freiverkauf	447	15,06	410	13,87
Märchen	173	6,06	158	6,15
Märchen-Abstecher	23	4,36	26	4,27
	<u>1.158</u>		<u>1.105</u>	

Die höheren Einnahmen im Vorstellungsbereich sind im Einzelnen + 4.000 € im Abonnementbereich, + 37.000 € im Freiverkauf, +15.000 € bei den Märchenvorstellungen und - 3.000 € bei den Märchenabstechern.

Die Erträge und Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	2012/13 T€uro	2011/12 T€uro
Eigene Erträge	1.417	1.388
Subventionen	2.197	2.073
	-----	-----
Einnahmen gesamt	3.614	3.461
Aufwendungen gesamt	3.614	3.461

Die Subventionen setzen sich aus 1.931.172,16 € von der Stadt Wolfsburg und 266.000,00 € Spende von der Volkswagen AG zusammen.

In der Bilanz haben auf der Aktivseite Veränderungen im Bereich des Anlagevermögens (T€-9), des Umlaufvermögens (T€+177) sowie des Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (T€+159) zu einer Erhöhung der Bilanzsumme um T€ 600 auf T€ 878 geführt. Auf der Passivseite ist das Eigenkapital auf Vorjahresniveau geblieben; bei gleichzeitiger Erhöhung der übrigen Passiva um T€ 278 hat sich die Eigenkapitalquote von 20,7 % auf 14,1 % verringert.

Chancen und Risiken

Die Spielzeit 2012/13 war für die Theater der Stadt Wolfsburg GmbH zufriedenstellend.

Im Abonnementbereich konnten durch spezielle, auf Zielgruppen ausgerichtete Angebote, in Segmenten Zuwächse verzeichnet werden.

Das Angebot des Jungen Theater Wolfsburg wurde auf Grund der großen Nachfrage speziell im Kindergarten- und Grundschulbereich durch das Engagement einer Theaterpädagogin erweitert. Bestehende Kooperationen wurden fortgeführt. Die daraus resultierenden Einnahmen stellen sich positiv dar.

Für das Geschäftsjahr 2013/14 rechnen wir wieder, trotz der weiterhin schwierigen Bedingungen, mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Perspektivisch ergeben sich für die Spielzeiten 2014/15 und 2015/16 durch die anstehende Sanierungsphase viele schwer einzuschätzende finanzielle Unsicherheiten. Da die Veranstaltungsanzahl des Theaters reduziert werden muss um auch für das CPW die nötige, wenn auch eingeschränkte Veranstaltungskontinuität zu wahren und nicht eingeschätzt werden kann, ob die Theaterbesucher die Ersatzspielstätte CongressPark vollumfänglich akzeptieren, geht die Geschäftsführung von einer Mindereinnahme aus dem Kartenverkauf, im negativsten Fall, von 50 % aus.

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Porschestra. 49
38440 Wolfsburg

Gründungsjahr 2007

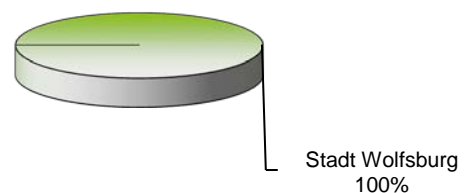
Rechtsform AöR

Stammkapital 1.000.000 €

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100,0%

Beteiligung
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH 24,0%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung. Das Liegenschaftsmanagement umfasst insbesondere den Erwerb und die Verwaltung städtischer Liegenschaften. Das Beteiligungsmanagement umfasst insbesondere die Verwaltung der eingelegten städtischen Beteiligungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Stadt Wolfsburg. Zu dem Aufgabenfeld der Stadtentwicklung gehört insbesondere die Vorbereitung, Begleitung und Durchführung von städtebaulichen Maßnahmen der Stadt im Rahmen der hoheitlichen Siedlungsflächenpolitik. Die erworbenen Liegenschaften und Beteiligungen können an die Stadt rückveräußert werden.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Thomas Muth	Vorsitzender
Günter Lach	
Peter Kassel	
Sandra Bruder	
Norbert Lem	
Detlef Conradt	
Bärbel Weist	
Olaf Niehus (bis 27.06.2012)	
Elke Braun (ab 28.06.2012)	
Hans-Joachim Throl	Grundmandat
Piroska Evenburg	Grundmandat

Vorstand

Birgit Schulz (bis 31.08.2012)
Elisabeth Hagemann-Herwig (ab 01.09.2012 alleiniger Vorstand)

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Vereinbarung zwischen der Stadt Wolfsburg und der WSB über die gemeinsame Anlage von Liquiditätsüberschüssen sowie die Bereitstellung von variablen Kassenkrediten bei Liquiditätsbedarf
- vorzeitig abgelöstes Kommunalschuldscheindarlehen (2011); entsprechendes Sicherungsgeschäft zum 30.10.2012 ausgelaufen
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über Amtshilfeleistungen mit der Stadt Wolfsburg
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Stadt Wolfsburg
- Vereinbarung mit der Stadt Wolfsburg über die im Vorjahr bei der WestLB vorzeitig abgelösten Kommunalschuldscheindarlehen

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	73,52%
-------------------	--------

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verzinsung Stammkapital	50.000,00 €
-------------------------	-------------

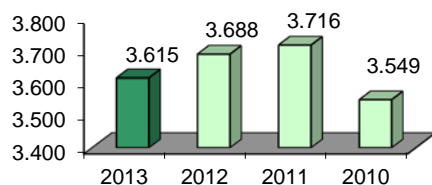
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Sachvermögen			84.252	83.501
1.1 Unbebaute Grundstücke	204	0		
1.2 Bebaute Grundstücke	83.787	84.811		
1.3 Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	0		
1.4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29	0		
2. Finanzvermögen				
2.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	35.880	64.485	64.485	64.485
2.2 Privatrechtliche Forderungen	2.557	3.815	4.946	5.412
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0		2
Bilanzsumme	122.458	153.111	153.683	153.400
Passiva				
1. Nettoposition				
1.1 Basis-Reinvermögen (Stammkapital)	1.000	1.000	1.000	1.000
1.2 Sonstige Rücklagen (Kapitalrücklage)	84.786	84.786	84.786	84.784
1.3 Jahresergebnis				
1.3.1 Vortrag aus Vorjahren	4.249	4.555	3.175	1.235
1.3.2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-26.616	-307	1.381	1.939
2. Schulden	59.026	63.057	63.327	64.407
3. Rückstellungen	5	5	6	35
4. Passive Rechnungsabgrenzung	8	15	8	
Bilanzsumme	122.458	153.111	153.683	153.400

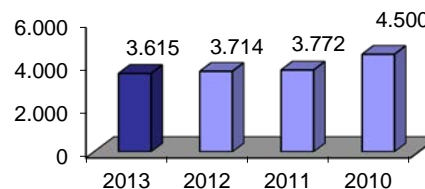
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Ergebnisrechnung	Soll 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010
	T€	T€	T€	T€
Privatrechtliche Entgelte	3.615	3.688	3.716	3.549
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	29	914
Sonstige ordentliche Erträge	0	26	27	37
Summe ordentlicher Erträge	3.615	3.714	3.772	4.500
Aufwendungen für aktives Personal	13	14	16	16
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	200	86	70	89
Abschreibungen	120	109	80	68
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.230	1.312	3.639	2.705
Sonstige ordentliche Aufwendungen	88	107	155	221
Summe ordentlicher Aufwendungen	1.651	1.628	3.960	3.099
ordentliches Ergebnis	1.964	2.086	-188	1.401
Außerordentliche Erträge	125	132	55	29
Außerordentliche Aufwendungen	50	28.834	174	49
Außerordentliches Ergebnis (ohne Überschuss gem. § 15 Abs. 6 GemHKVO)	75	-28.702	-119	-20
Jahresergebnis	2.039	-26.616	-307	1.381

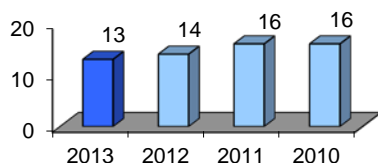
Privatrechtliche Entgelte (T€)



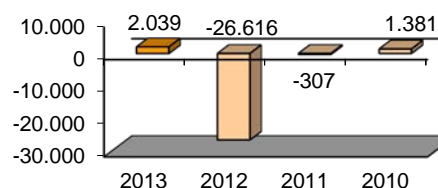
Summe ordentlicher Erträge (T€)



Aufwendungen für aktives Personal (T€)



Jahresergebnis (T€)



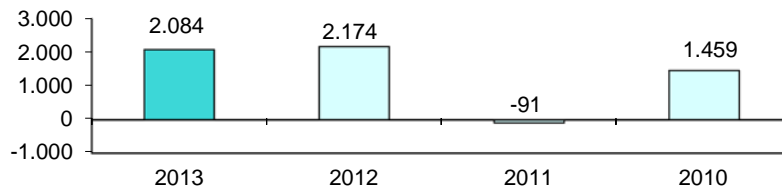
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung	Soll 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010
	T€	T€	T€	T€
Verwaltungstätigkeit				
Privatrechtliche Entgelte	3.615	3.625	3.627	3.542
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0	1	29	913
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	0	13	1	9
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	3.615	3.639	3.657	4.464
Auszahlungen für aktives Personal	13	14	16	16
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringw. Verm.	200	85	88	73
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	1.230	1.306	3.581	2.706
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	88	60	63	210
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.531	1.465	3.748	3.005
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	2.084	2.174	-91	1.459
Investitionstätigkeit				
Veräußerung von Sachvermögen	750	982	550	553
Einzahlungen für Investitionstätigkeit	750	982	550	553
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	500	369	1.040	2.146
Baumaßnahmen	400	56	143	
Auszahlungen für Investitionstätigkeit	900	425	1.183	2.146
Saldo aus Investitionsstätigkeit	-150	557	-633	-1.593
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	1.934	2.731	-724	-134
Finanzierungstätigkeit				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	0	62.928	
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	1.000	4.000	63.228	385
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-1.000	-4.000	-300	-385
Finanzmittelbestand	934	-1.269	-1.024	-519
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	5.840	35.406	5.629
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	4.571	34.382	5.110
Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen	0	1.269	1.024	519
+ / - Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	0	0	0	0
Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)	0	0	0	0
Nachrichtlich: Bestand Cash-Pool Konto bei Stadt Wolfsburg		2.544	3.813	0

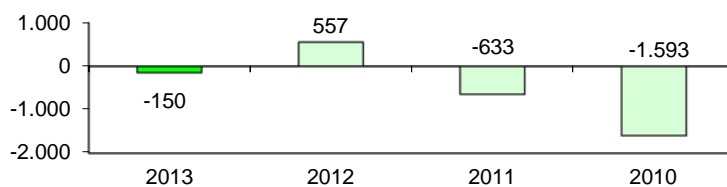
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung

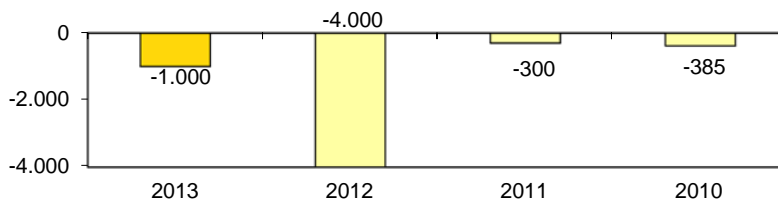
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)



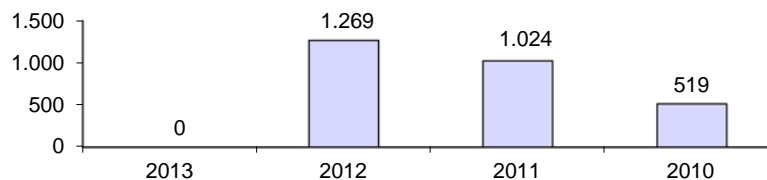
Saldo aus Investitionstätigkeit (T€)



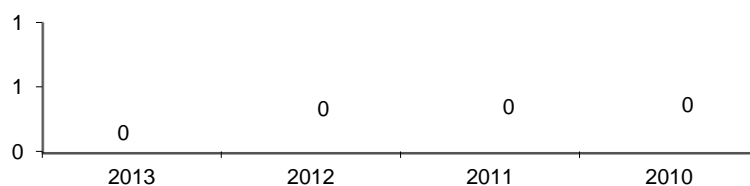
Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)



Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen (T€)



Endbestand an Zahlungsmitteln (T€)
(Liquide Mittel am Ende des Jahres)



Rechenschaftsbericht zum Haushaltsjahr 01.01. bis 31.12.2012 der WSB Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft

Allgemeines

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in seiner Sitzung am 18.07.2007 die Gründung der WSB Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft (AöR) zum 01.09.2007 beschlossen.

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung.

Um die ihr übertragenen Aufgaben wahrnehmen zu können, wurden der Anstalt im Rahmen einer Sacheinlage Erbbaugrundstücke übertragen, sowie eine Stammkapitalausstattung in Höhe von 1.000.000,00 Euro geleistet.

Geschäftsverlauf

In 2012 wurde erneut Gewerbeobjekte erworben. Ein weiteres Objekt wird derzeit umgebaut. Es haben satzungsgemäß drei Verwaltungsratssitzungen stattgefunden.

Der Verwaltungsrat hat in seinen Sitzungen am 25.04., 10.07. und 09.10.2012 sowie in diversen Umlaufverfahren über den Ankauf und die Instandsetzung von Immobilien, den Verkauf von Erbbaugrundstücken, die Ergebnisverwendung und im Rahmen der Darlehensvereinbarung Beschlüsse gefasst.

Im Haushaltsjahr 2012 sind Erbbauzinserträge aus den übertragenen Grundstücken in Höhe von 3.544 T-Euro gebucht und Pachterträge in Höhe von 144 T-Euro erzielt worden.

Von der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH konnte in 2012 keine Gewinnausschüttung vereinnahmt werden. Aufgrund eines Gutachtens (Deloitte) zur Ermittlung des Unternehmenswertes der Neuland GmbH zum 30. Juni 2012 wurden die von der WSB AöR gehaltenen Neuland-Anteile auf 35,9 Mio. Euro abgeschrieben.

Verkäufe von Erbbaugrundstücken und Teilflächen führten zu außerordentlichen Erträgen in Höhe von 132 T-Euro sowie zu außerordentlichen Aufwendungen i. H. v. 229 T-Euro. Die ordentlichen Aufwendungen betragen 1.628 T-Euro.

Die Laufzeit des derivativen Zinssicherungsgeschäfts (Collar) endete am 30.10.2012.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die WSB hatte ihre Darlehen von Kreditinstituten im Jahre 2011 in zwei Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen umgewandelt. Diese Darlehen wurden am 30.10.2012 zu einem Darlehen zusammen geführt. Hierauf erfolgte im Haushaltsjahr eine Tilgung von 4,0 Mio. Euro. Das neue Darlehen hat eine Laufzeit bis 31.10.2013. Neben einer notwendigen Verlängerung des Darlehens ist eine Tilgung von jährlich 1 Mio. Euro geplant. Die Anstalt ist bestrebt, die hierfür notwendige Liquidität vorzuhalten.

Ungeplante Ereignisse könnten dieses Ziel gefährden.

Als Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind der Ankauf eines weiteren Gewerbeobjektes sowie eines Teilerbbaurechts zu nennen.

Beteiligungen

Stadtbaurätin
Frau Thomas



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2012
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

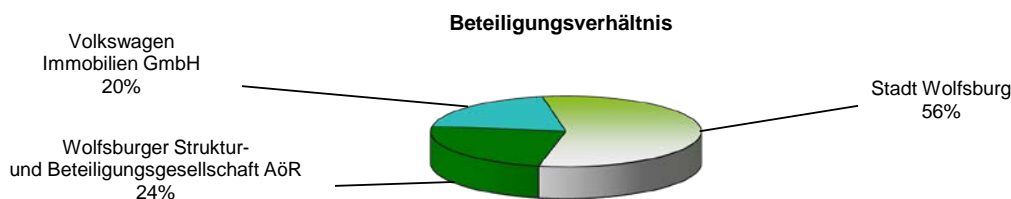
Anschrift
Erfurter Ring 15
38444 Wolfsburg

im Internet: www.neuland.wolfsburg.de
e-Mail: welcome@neuland.wolfsburg.de

Gründungsjahr 1938
Rechtsform GmbH
Stammkapital 6.135.502,57 €
Mitarbeiter 235

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	56%
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	24%
Volkswagen Immobilien GmbH	20%



Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen, und stellt diese breiten Schichten der Bevölkerung zu angemessenen, im Bezug auf die Gesamtwirtschaftlichkeit der Gesellschaft kostendeckenden Preisen zur Verfügung. Mietverträge werden grundsätzlich in der Form des Dauermietvertrages geschlossen.

Die Gesellschaft kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen erstellen und betreiben. Daneben kann sie die Errichtung von Wohnungsbauten sowie die in Satz 1 genannten Bauten betreuen und fremde Wohnungen bewirtschaften.

Außerdem kann die Gesellschaft alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen.

Ferner darf die Gesellschaft alle mit der Versorgung und Betreuung von Mietern im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen beteiligen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Sandra Bruder bis 06.02.2013	Vorsitzende
Immacolata Glosemeyer ab 07.02.2013	Vorsitzende
Dr. Wolfrath Bär	stellv. Vorsitzender
Wilfried Andacht ab 11.10.2012	
Sabah Enversen	
Brigitte Fischer bis 03.12.2012	
Svenja Hohnstock	
Gurdrun Krempel ab 07.02.2013	
Jörg Maszutt	
Frank Richter	
Monika Thomas	
Harald Vespermann bis 31.08.2012	
Thorsten Werner	
Stefan Wolters	

Geschäftsführung

Manfred Lork

Wichtige Verträge des Unternehmens

Bewirtschaftungsverträge:

- drei Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg, mit einem festen Pachtzins
- Dauernutzungsvertrag nebst Zielvereinbarung mit der Stadt Wolfsburg

Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Aufbau GmbH, Wolfsburg

Generalmietverträge

- mit der Dazzel Wolfsburg GmbH
- mit der Dazzel Zweite Wolfsburg GmbH

Beteiligungen

entricon GmbH Facility Management und Consulting	50,00%
--	--------

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2012	0€*
-------------------	-----

* Der zu erwartende Gewinn wurde nicht als Dividende ausgeschüttet, sondern in die freien Rücklagen für ein Wohnungsbauförderprogramm eingestellt.

Kennzahlen

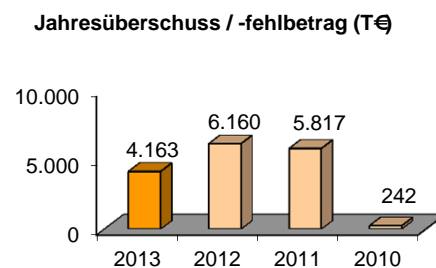
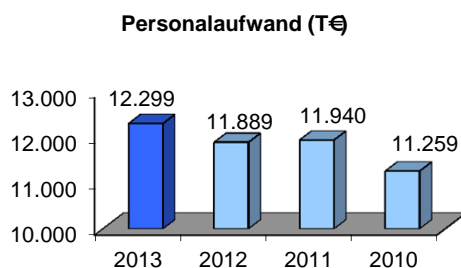
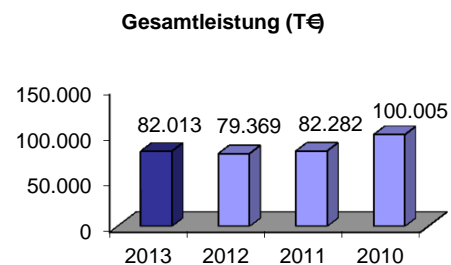
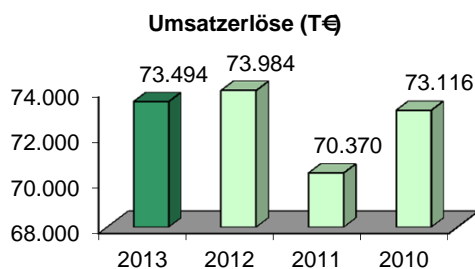
Eigenkapitalquote	29,70%
Wohnungen	11.240
gewerbliche Mieteinheiten	251
Garagen und Einstellplätze	2.382
Leerstandsquote (Wohn- und Gewerbeimmobilien)	3,00%
Erlösschmälerung durch Leerstand	0,17 €/ m ² Monat
Durchschnittliche Sollmiete (Wohn- und Gewerbeimmobilien)	5,75 €/ m ² Monat
Instandhaltungskosten	20,22 €/ m ² p.a.

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	84	688	1.241	1.844
II. Sachanlagen	223.544	228.016	225.216	235.242
III. Finanzanlagen	158	169	196	233
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	45.677	45.703	55.183	40.763
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.986	4.869	5.072	6.679
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben	27.321	23.340	26.477	16.824
C. Rechnungsabgrenzungsposten	189	214	263	349
Bilanzsumme	300.959	302.999	313.648	301.934
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	6.135	6.135	6.135	6.135
II. Gewinnrücklagen	76.972	70.872	70.872	69.694
III. Bilanzgewinn				
1. Gewinnvortrag	41	324	82	47
2. Jahresüberschuss	6.160	5.817	242	4.435
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0	5.007
C. Rückstellungen	9.408	11.859	25.960	28.647
D. Verbindlichkeiten	202.243	207.992	210.216	187.905
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	141	64
Bilanzsumme	300.959	302.999	313.648	301.934

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	73.494	73.984	70.370	73.116
Verminderung / Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	5.156	-100	843	14.890
Andere aktivierte Eigenleistungen	900	759	5.557	709
Sonstige betriebliche Erträge	2.463	4.726	5.512	11.290
Gesamtleistung	82.013	79.369	82.282	100.005
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	40.895	36.904	41.234	52.781
Personalaufwand	12.299	11.889	11.940	11.259
Abschreibungen auf immaterielle Vermö- gensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.750	11.207	9.742	19.523
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.919	4.764	4.877	10.851
Erträge aus Beteiligungen	100	26	94	155
Erträge aus Ausleihungen des Finanz- anlagevermögens	3	2	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	460	403	676	4.781
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.350	7.540	8.480	8.201
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit	5.363	7.496	6.781	2.328
Außerordentliches Ergebnis/ außerordentliche Aufwendungen				100
Erstattete (-) Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-149	-625	655
Sonstige Steuern	1.200	1.485	1.589	1.331
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	4.163	6.160	5.817	242
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		41	324	82
Bilanzgewinn		6.201	6.141	324



Lagebericht 2012 der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

A) Allgemeine Angaben

Die NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH wurde am 2. November 1938 gegründet. Gesellschafter waren zu 80 % die Stadt Wolfsburg und zu 20 % die Volkswagen Immobilien GmbH. Im Oktober 2007 hat die Stadt Wolfsburg 24 % ihrer Anteile an die neu gegründete Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg – kurz AöR WSB veräußert. Das Stammkapital beträgt 6,135 Mio. € und wird jetzt zu 56 % von der Stadt Wolfsburg, zu 24 % von der AöR WSB und zu 20 % von der Volkswagen Immobilien GmbH gehalten.

B) Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2012 weiter gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag um 0,7 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft erwies sich im vergangenen Jahr in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als widerstandsfähig und trotzte der europäischen Rezession. Allerdings hat sich die deutsche Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte deutlich abgekühlt. In den beiden vorangegangenen Jahren war das Bruttoinlandsprodukt sehr viel kräftiger gestiegen (2010 um 4,2 %, 2011 um 3,0 %).

Auch im Euroraum wächst das Bruttoinlandsprodukt trotz der Krise weiter. Doch die gebremste Dynamik hält nicht lange an: bereits in diesem Jahr wird das Bruttoinlandsprodukt mit zunehmendem Tempo um insgesamt 0,9 % steigen.

Die Immobilienwirtschaft stellt einen der größten Wirtschaftszweige in Deutschland dar. Ihre Bruttowertschöpfung summiert sich auf über 422 Milliarden €. Das entspricht einem Anteil von ca. 19,1 % an der gesamten Bruttowertschöpfung. Damit hat sie eine größere Bedeutung als der Fahrzeug- oder der Maschinenbau.

Die Baugenehmigungszahlen lassen auf ein höheres Baufertigstellungsergebnis hoffen. Von Januar bis September 2012 wurde in Deutschland der Bau von 178.100 Wohnungen genehmigt. Das waren 6,2 % oder 10.400 Wohnungen mehr als in den ersten neun Monaten des Jahres 2011. Damit setzt sich die seit 2010 anhaltende positive Entwicklung bei den Genehmigungen im Wohnungsbau fort. Die LBS erwartet bis zum Jahresende 2012 rund 240.000 Baugenehmigungen. Für 2013 prognostiziert das Institut einen weiteren Anstieg um mindestens 4 % auf 250.000 Baugenehmigungen. Auch bei den Baufertigstellungen rechnet die LBS mit einem Ergebnis oberhalb der Marke von 200.000.

Das positive Investitionsklima wird auch weiterhin durch die günstigen Vorgaben des Kapitalmarktes gestützt. Die Konditionen für Immobilienfinanzierungen mit einer Zinsbindung von zehn Jahren sanken gegen Ende 2012 auf ein Niveau von 2,5 %. Hinzu kommen zahlreiche Programme der KfW-Bankengruppe, die insbesondere auf energetische Sanierung der Wohnungsbestände sowie auf altersgerechtes Umbauen abzielen.

Die Investitionstätigkeiten der Wohnungsunternehmen stärken vor allem das regionale Bauhandwerk und sichern dort zahlreiche Arbeitsplätze.

Auch die positive Entwicklung des gesamtdeutschen Arbeitsmarktes hat sich in 2012 fortgesetzt. Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2012 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld bewährt. Er hat auf diese Herausforderung robust reagiert. Spuren der langsameren konjunkturellen Gangart sind jedoch erkennbar. Die Arbeitslosigkeit ist um 0,3 Prozentpunkte auf 6,8 % gesunken. Im Jahresdurchschnitt waren 2.897.000 Menschen arbeitslos gemeldet, 79.000 weniger als vor einem Jahr. Das ist der niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit seit 1991. Im vergangenen Jahr waren durchschnittlich rund 41,5 Millionen Personen in Deutschland erwerbstätig. Das waren 416.000 Personen oder 1,0 % mehr als ein Jahr zuvor.

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2012 gegenüber 2011 um 2,0 %. Die Jahressteuerungsrate wurde durch die überdurchschnittliche Preisentwicklung der Energieprodukte geprägt. Dies bleibt auch weiterhin ein Thema für die Wohnungswirtschaft.

Der Mietwohnungsmarkt in Deutschland ist traditionell sehr stark ausgeprägt. Für die Vermieter spielt die demografische Entwicklung bei der Justierung ihrer Investitionsentscheidungen eine bedeutende Rolle. Quantität und Struktur der Nachfrage lassen sich für die kommenden Jahre bereits einigermaßen verlässlich antizipieren. Sicher ist, dass die Bevölkerungszahl in Deutschland schon bis Mitte dieses Jahrhunderts spürbar zurückgehen wird. Trotzdem wird mit einer Zunahme der Haushaltszahlen gerechnet. Zugleich wird es immer mehr Menschen über 65 Jahre geben. Auf diese Herausforderungen haben viele professionelle Wohnungsunternehmen bereits Antworten gefunden und in ihren Beständen zahlreiche Wohnungen generationengerecht umgebaut bzw. umgerüstet.

Die Wohnungsunternehmen sehen Wohnen als Wirtschafts- und Sozialgut, das in ökonomischer, gesellschaftlicher, sozialer und ökologischer Verantwortung zu pflegen ist. Die NEULAND denkt, handelt und finanziert langfristig. Sie achtet auf Risiko, Vorsorge und eine angemessene Eigenkapitalquote. Wohnungen sind ein langlebiges Wirtschaftsgut. Deshalb trifft sie Investitionsentscheidungen mit Augenmaß und Weitblick. Die NEULAND orientiert sich nicht am kurzfristigen Strohfeuer bzw. am schnellen Geld, sondern am langfristigen Erfolg ihrer Investitionen, vor allem an Wohnqualität und Wohnzufriedenheit. Die NEULAND vermietet ein Zuhause mit Lebensgefühl. Sie bietet maßgeschneiderte Wohnangebote entsprechend der Nachfragen für junge Familien, ältere Menschen, Alleinerziehende und Singles.

Die NEULAND ist als ausschließlich im regionalen Teilmarkt Wolfsburg agierender, bedeutender Immobiliendienstleister intensiv in die wirtschaftliche Entwicklung der Region eingebunden und von ihr abhängig. Der Wohnungsmarkt in der Stadt Wolfsburg kann kurz- bis mittelfristig (2015) als ausgeglichen bezeichnet werden. Die GEWOS-Studie aus dem Jahr 2011 hat einen leichten Rückgang der Wohnungsnachfrage prognostiziert. Entgegen der Studie ist aktuell auf dem Wolfsburger Wohnungsmarkt eine deutliche Verknappung von Wohnraum zu verzeichnen. Im Wesentlichen liegt das an der dynamischen Entwicklung am Arbeitsmarkt und einem attraktiven Hochschulangebot. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen wider, die im Jahresdurchschnitt in der kreisfreien Stadt Wolfsburg mit 5,1 % unter dem Jahresdurchschnitt von Deutschland mit 6,8 % liegt.

Die Bevölkerung der Stadt Wolfsburg ist in 2012 um rund 0,6 % auf 123.144 gewachsen. Die Prognosen der Stadt Wolfsburg bis 2020 gehen von einem Bevölkerungszuwachs von rund 4 % auf 128.539 aus.

Um das Wachstumspotenzial der Stadt effizient zu nutzen und der hohen Nachfrage in diesem Segment gerecht zu werden, hat die NEULAND in 2012 mit der Planung eines Wohnungsneubauprogramms begonnen.

2. Geschäftstätigkeit

2.1 Bewirtschaftung insgesamt

2.1.1 Bewirtschaftung von eigenem Bestand

Die Kernkompetenz der NEULAND liegt in der Entwicklung und Bewirtschaftung des Immobilienbestandes. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vier Wohnungsmärkten arbeiten ziel- und serviceorientiert und sind so maßgeblich für den Vermietungserfolg des Unternehmens verantwortlich.

Die NEULAND verfügt am 31.12.2012 über folgende Bestände:

31.12.2011	11.261 WE	278 Garagen	2.125 Stellplätze	249 Gewerbe
Abgang	35 WE	6 Garagen	17 Stellplätze	3 Gewerbe
Zugang	14 WE	0 Garagen	2 Stellplätze	5 Gewerbe
31.12.2012	11.240 WE	272 Garagen	2.110 Stellplätze	251 Gewerbe

Im Geschäftsjahr 2012 wurden von den im Abgang dargestellten Einheiten 33 Wohnungen, zwei Gewerbe und 15 Einstellplätze veräußert.

Der Zugang bei Wohnungen, Garagen und Stellplätzen resultiert im Wesentlichen aus Modernisierungen und der Übernahme von neuen Pachtobjekten.

Von den gewerblichen Einheiten werden elf (Vorjahr: elf) durch die Beteiligungsgesellschaft verwaltet.

2.1.2 Bewirtschaftung von Fremdbestand

Neben den eigenen Mietwohnungen und Stellplätzen verwaltet die NEULAND Wohnungen, gewerbliche Objekte, Stellplätze und Garagen der Stadt Wolfsburg.

31.12.2011	90 WE	7 Garagen	1 Stellplatz	18 Gewerbe
Abgang	16 WE	0 Garagen	0 Stellplätze	5 Gewerbe
Zugang	12 WE	0 Garagen	0 Stellplätze	2 Gewerbe
31.12.2012	86 WE	7 Garagen	1 Stellplatz	15 Gewerbe

2.1.3 Bewirtschaftung insgesamt

Der Markt in Wolfsburg ist angespannt und durch die hohe Nachfrage nach Wohnraum geprägt. Auch im Jahr 2012 konnte die NEULAND die Umsatzerlöse bei der Hausbewirtschaftung von 68,9 Mio. € um 0,9 Mio. € auf 69,8 Mio. € steigern. Diese Steigerung ist auf eine noch bessere Vermietungssituation zurückzuführen. Die Erlösschmälerungen im laufenden Geschäftsjahr konnten von 2,6 Mio. € um 1,1 Mio. € auf 1,5 Mio. € gesenkt werden.

Der positive Trend spiegelt sich auch in der Nettoabvermietung im Jahr 2012 wider. Es konnten 1.601 (Vorjahr: 1.937) Mietverträge abgeschlossen werden. Dem standen insgesamt 1.377 (Vorjahr: 1.473) Kündigungen gegenüber. Die Fluktuation ist weiter um insgesamt 0,5 % auf 12,2 % leicht gesunken. Dies lässt sich auch auf die derzeitige Wohnungsknappheit zurückführen.

Die Vermietungsquote der NEULAND war, wie bereits im letzten Jahr, mit 98,5 % per 31.12.2012 unverändert hoch. Beeinflusst durch die aktuelle Marktlage und die konsequent hohe Kundenorientierung im Vermietungsgeschäft sank der Wohnungsleerstand zum Jahresende 2012 auf insgesamt 1,5 % (175 Wohnungen). Lediglich 31 Wohnungen entfallen auf den marktbedingten Leerstand. 144 Wohnungen stehen maßnahmebedingt leer. Der Gesamtleerstand konnte somit gegenüber 263 Wohnungen im Vorjahr weiter abgebaut werden. Wir gehen davon aus, dass die positive Entwicklung des Wohnungsmarktes auch in 2013 anhalten wird.

Im Jahr 2012 wurden im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Mieterhöhungen im Bestand durchgeführt. Die durchschnittliche Wohnungsmiete im Bestand der NEULAND lag zum 31.12.2012 bei 5,21 €/ m² (2011: 5,15 €/ m²).

Die Forderungsquote konnte im Vergleich zum Vorjahr noch einmal gesenkt werden und liegt zum 31.12.2012 bei 0,95 % (0,52 Mio. €). Auch die Anzahl der beantragten Räumungsklagen konnte durch aktives Forderungsmanagement nochmals von 32 auf zwölf gesenkt werden. Lediglich eine Räumung wurde im Jahr 2012 tatsächlich durchgeführt.

Der eigene Gewerbebestand der NEULAND umfasste im Jahr 2012 rund 240 Einheiten. Der überwiegende Teil der Gewerbeobjekte ist zur Büro- und Ladennutzung vermietet (ca. 80 %). Weiterhin hat die NEULAND über 30 Objekte an Ärzte bzw. für therapeutische Zwecke vermietet. Den geringsten Anteil an den Nutzungen nehmen die Gastronomieobjekte ein.

Das Jahr 2012 kennzeichnete eine durchweg hohe Nachfrage nach Büroräumen. Diese Entwicklung ist auf das starke Wachstum des Volkswagenkonzerns und die damit einhergehende Ansiedlung der Zulieferer in der Automobilbranche zurückzuführen.

Die Nachfrage nach Gaststättenräumen war dagegen rückläufig. Der Gastronomiemarkt in Wolfsburg ist in den letzten Jahren um viele neue Gastronomieangebote reicher geworden. Das führt zu einer größeren Konkurrenz unter den Betreibern. Die Interessenten prüfen eine neue Ansiedlung mit größerer Vorsicht.

Die NEULAND beschränkt sich im Bereich der Gewerbeimmobilien auf die Vermietung der im Bestand befindlichen Objekte. Umbauten werden lediglich vereinzelt und nutzungsbedingt durchgeführt. Gewerbeneubauten bzw. Hinzukäufe waren nicht Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit in 2012 und werden mittelfristig von geringerer Bedeutung sein.

2.2 Verwaltung von Gewerbe-Immobilien

Der überwiegende Teil der Nutzer in diesem Marktsegment gehört zur Automobilindustrie. Am 31.12.2012 waren 437 m² Gewerbeflächen nicht vermietet.

Bestand	Garagen	Gewerbe	Gewerbefläche in m ²
31.12.2012	8	52	77.626

Zum Bestand per 31.12.2011 ist keine Änderung eingetreten.

2.3 Werklieferungen und Baurägerleistungen

Das Werklieferungsprojekt „BadeLand/Allerpark“ wurde in 2012 bautechnisch abgeschlossen. Die Projektabrechnung erfolgt im 1. Quartal 2013. Gesondert durch Ratsbeschluss beauftragte Sonderarbeiten am Badeland wurden 2012 abgeschlossen und abgerechnet.

In 2012 wurde die Mängelbeseitigung des teilabgerechneten Werklieferungsprojektes „phaeno“ weiter fortgeführt (siehe Risikobericht).

Baurägerleistungen wurden in 2012 seitens der NEULAND nicht erbracht.

2.4 Projekt-/Stadtentwicklung

Der Wolfsburger Wohnungsmarkt verzeichnet gegenüber dem Jahr 2011 eine weiterhin spürbar wachsende Nachfrage nach Wohnraum. Die NEULAND hat in 2012 mit der Projektentwicklung und der Durchführung von zwei größeren Entwurfsverfahren den Startschuss für die Neubauten „Neue Burg“ und den „Goethepark“ gegeben.

In zweistufigen Verfahren wurden in der ersten Stufe unter jeweils fünf Architekturbüros die städtebauliche Kubatur und die Freiraumplanung, in der zweiten Stufe das architektonische Konzept der drei in die engere Wahl gekommenen Büros bewertet. Das Entscheidungsgremium setzte sich aus Mitgliedern der Stadtverwaltung, der Politik und der NEULAND zusammen.

Im unmittelbar an die Innenstadt angrenzenden „Goethepark“ hat das Konzept des Architekturbüros Brenne aus Berlin überzeugt. Hier werden voraussichtlich 66 Wohneinheiten im mittleren bis gehobenen Wohnstandard einschließlich Tiefgarage entstehen. Zwischen der städtischen Goetheschule und den Neubauten werden in den Außenanlagen eine Promenade und der teilweise erhaltene Baumbestand die neu gestaltete Verbindung zwischen Alt und Neu schaffen.

Am Standort „Neue Burg“ im Stadtteil Detmerode wurde das Konzept des Architekturbüros KSP Jürgen Engel aus Braunschweig favorisiert. Der konzeptionelle Ansatz beinhaltet ca. 100 Wohneinheiten. KSP hat bereits im 1. Bauabschnitt der Neuen Burg überzeugt und konnte sich im neuen Entwurfsverfahren ein weiteres Mal gegenüber der Konkurrenz durchsetzen. Die Neubauten werden auf der durch Rückbau in 2012 frei gewordenen Grundstücksfläche der ursprünglichen Häuser 23 bis 35 erstellt.

In der Markthalle befinden sich trotz umfangreicher Vertriebsaktivitäten rund 800 m² im Leerstand. Erschwert wird die Vermarktung durch die noch nicht abgeschlossene Nordkopfentwicklung, nicht ausreichende Parkplätze für den Einzelhandel und der zu geringen Frequenz für Betreiber aus der Gastronomie. Da sich auf absehbare Zeit keine positive Entwicklung abzeichnet, wurde ein Wertberichtigung in Höhe von 1,0 Mio. € vorgenommen.

3. Erhaltungsinvestitionen im eigenen Bestand

3.1 Instandhaltung

Wie in den vergangenen Jahren hat die Neuland wieder in erheblichem Umfang in die technische Verbesserung des Wohnungsbestandes investiert.

Den Schwerpunkt bei den Instandhaltungsprojekten bildeten 2012 die Erneuerung von Elektroanlagen und die Sanierung von Holzkastentestern. Daneben wurden wieder Flachdacherneuerungen und der Austausch von Schaufensteranlagen durchgeführt.

Die Erneuerung der Elektroanlagen umfasste neue Hausanschlüsse, Zähleranlagen, Zuleitungen in die Wohnungen und neue Wohnungsverteilungen. In diesem Zuge wurden die Treppenhäuser überarbeitet und erstmals moderne und energiesparende LED-Beleuchtung eingesetzt.

Die nachfolgende Tabelle schlüsselt die Instandhaltungskosten und –abwicklung im Einzelnen auf.

	Instandhaltungskosten insgesamt Mio. €	Fremdfirmen/Rückst. Mio. €	Technische Betriebe NEULAND Mio. €
2008	11,43	7,77	3,66
2009	11,36	7,40	3,96
2010	14,10	9,39	4,71
2011	15,65	10,54	5,11
2012	14,72	9,02	5,70

3.2. Modernisierung

Das Modernisierungsprojekt „Neue Burg“ wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit veränderter Strategie und dem Ziel einer ganzheitlichen Standortentwicklung fortgesetzt. Umfassende energetische Aufwertungen sowie brandschutztechnische Maßnahmen und Wohnungsmodernisierungen im Leerstand vervollständigen die Bauabschnitte III und IV und somit die Bestandsaufwertung des Standorts. Durch die Installation einer dezent farbigen Hybridfassade aus Aluminium und Wärmedämmverbundsystem erhalten die Gebäude der John-F.-Kennedy-Allee 17-21, 53-57 und 59-65 eine eigenständige Identität, die im Zusammenspiel der Bauabschnitte harmoniert. In 2012 hat die NEULAND für dieses sowie weitere Modernisierungsmaßnahmen 3,769 Mio. € investiert. Die Modernisierungsmaßnahme „Neue Burg“ wird im Sommer 2013 abgeschlossen.

Ergänzend zur Modernisierung wurden die Gebäude 23-37 planmäßig zurückgebaut, um Platz zu schaffen für Neubauten, die den aktuellen Marktanforderungen gerecht werden (siehe 2.4).

4. Technische Betriebe

Bereits seit vielen Jahren wird der größte Teil der Kleininstandhaltung vom Bauhof der NEULAND übernommen. Auch in 2012 wurden in den Gewerken Elektro, Maler, Maurer, Fliesenleger, Tischler, Sanitär, Heizung und Schlosser nahezu alle Kleinreparaturen durch die Meister, Gesellen und Auszubildenden der NEULAND erledigt. Durch kurze Reaktionszeiten und freundliche Handwerker sorgte der Bauhof für hohe Kundenzufriedenheit.

Darüber hinaus sind durch die eigenen Handwerker umfassende Arbeiten in zahlreichen Wohnungswechseln durchgeführt worden.

Reparaturen und Wohnungswechsel, die durch den NEULAND-Bauhof nicht abgedeckt werden konnten, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vorwiegend an das Wolfsburger Handwerk vergeben.

4.1 Pflege und Reparaturen in Freianlagen

Im Gartenbaubetrieb der NEULAND waren im Geschäftsjahr 2012 ein Gartenbaumeister, 17 Gärtner und Gärtnerinnen sowie zwölf Saisonkräfte beschäftigt. Hauptaufgabe war die gärtnerische Pflege der ca. 660.000 m² Grünflächen, die in 125 Pflegebezirke aufgeteilt sind. Die Gartenpflegekosten betragen 2012 1,49 €/m². Daneben wurden Tiefbauarbeiten, Hausabdichtungen, Pflasterarbeiten, Spielplatzreparaturen, Baumfällungen, Nachpflanzungen etc. ausgeführt.

Zum Bestand der NEULAND gehören ca. 5.200 Bäume und 100 Spielplätze, die regelmäßig durch speziell ausgebildete Mitarbeiter kontrolliert werden, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten.

5. Personal und Organisation

Der Personalbestand der NEULAND hat sich wie folgt entwickelt:

	Gesamt 31.12.2012	Gesamt 31.12.2011
Geschäftsführer	1	1
Prokuristen	1	2
Kaufmännische und technische Mitarbeiter	125	121
Gewerbliche Mitarbeiter	85	89
Auszubildende	23	23
Gesamt	235	236

Daneben wurden im Geschäftsjahr im Gartenbetrieb elf Saisonkräfte in der Zeit von April bis November 2012 beschäftigt.

Struktur des Personalaufwandes:

	2012
Gesamtaufwand Personal	11.889 T€
Davon:	
Gesetzlich vorgeschriebene Sozialleistungen	1.708 T€
Tariflich vereinbarte Sozialleistungen	551 T€
Freiwillig vereinbarte Sozialleistungen	195 T€

Der Anteil der Frauen in der Belegschaft beträgt 39,57 %.

Vier Mitarbeiterinnen sind im Mutterschutz oder in der Elternzeit.

16,6 % aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind teilzeitbeschäftigt.

Die NEULAND sieht sich in der sozialen Verantwortung, den kommenden Generationen entsprechend dem von der Bundesregierung und den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft geschlossenen nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs eine Erstausbildung zu ermöglichen. Jährlich bieten wir jungen Menschen in sechs verschiedenen Bereichen eine berufliche

Ausbildung. Acht Schulabgänger haben im Jahr 2012 ihre Ausbildung im Hause der NEULAND begonnen. Neun Auszubildende haben ihre Abschlussprüfung erfolgreich absolviert und 44 Praktikanten erhielten die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und bei der NEULAND erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

In Zeiten des demografischen Wandels sind Angebote zur Gesundheitsförderung und Gesunderhaltung ein wesentlicher Aspekt für die NEULAND. Im Juni 2012 hat die NEULAND ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt. Rund die Hälfte der Belegschaft hat insgesamt zehn Kursangebote (z.B. Rückengymnastik, Taiji in der Mittagspause, Massagen am Arbeitsplatz) belegt. Somit ist die Bilanz im ersten Jahr als sehr positiv zu bewerten.

Die NEULAND möchte Talente fördern, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren und die Identifikation mit dem eigenen Unternehmen stärken. Um diesen Prozess zu unterstützen, hat die NEULAND in 2012 erstmals Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche durchgeführt. In den jährlich stattfindenden Gesprächen vereinbaren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit dem jeweiligen Vorgesetzten ihre Ziele und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten bei der NEULAND.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt die Geschäftsführung für ihre Leistungsbereitschaft und das hohe Engagement. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war vertrauensvoll und konstruktiv.

C) Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Strukturbilanz					
	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Vermögensstruktur					
Anlagevermögen	223.786,5	74,4	228.873,7	75,5	-5.087,2
- sonstige lang- und mittelfristige Aktiva	42.886,8	14,3	44.826,8	14,8	-1.940,0
- sonstige kurzfristige Aktiva	34.286,0	11,3	29.298,9	9,7	4.987,1
Bilanzsumme	300.959,3	100,0	302.999,4	100,0	-2.040,1
Kapitalstruktur					
Eigenkapital	89.308,0	29,7	83.147,8	27,4	6.160,2
Rückstellungen Bauinstandhaltung	4.709,8	1,6	5.315,4	1,8	-605,6
Fremdkapital, langfristig					
Objektfinanzierung *)	167.328,8	55,6	171.572,3	56,7	-4.243,5
Pensionsrückstellungen	2.909,1	0,9	2.872,0	0,9	37,1
Andere Rückstellungen	4.674,5	1,6	4.042,8	1,3	631,7
Verbindlichkeiten	1.602,1	0,5	3.968,1	1,3	-2.366,0
Fremdmittel, kurzfristig	30.427,0	10,1	32.081,0	10,6	-1.654,0
Gesamtvermögen	300.959,3	100,0	302.999,4	100,0	-2.040,1

*) beinhaltet die gesamten Finanzierungsmittel aus der Objektfinanzierung

2. Finanzlage

	2012 T€	2011 T€
Jahresüberschuss	6.160	5.817
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	11.206	9.742
Abnahme Rückstellungen	-2.451	-14.101
Gewinn (-) / Verlust aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-7	862
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	549	4.789
Abnahme (-) / Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.751	2.843
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.706	9.952
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	58	37
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.150	-7.839
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	34	27
Auszahlungen (-) für Investitionen in Finanzanlagen	-23	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Anlagen	-20	-105
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.101	-7.880
Einzahlungen aus der Valutierung von Darlehen	5.405	5.000
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Anleihen und Krediten	-9.028	-10.209
Verminderung Bausparguthaben	5	4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3.618	-5.205
Zahlungswirksame Veränderung des Bestands an liquiden Mitteln (ohne Bausparguthaben)		-3.133
Liquide Mittel (ohne Bausparguthaben) 1.1.	12.671	15.804
Liquide Mittel (ohne Bausparguthaben) 31.12.	16.658	12.671

3. Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2012 T€	2011 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung	11.853,7	11.619,8	233,9
Bautätigkeit	-1.590,9	-1.379,9	-211,0
Verkaufstätigkeit	554,9	109,7	445,2
Sonstiger Geschäftsbetrieb	2.301,7	2.373,6	-71,9
Betriebsergebnis	13.119,4	12.723,2	396,2
Finanzergebnis	-7.108,1	-7.531,1	423,0
Ergebnis vor Steuern	6.011,3	5.192,1	819,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	148,8	624,9	-476,1
Jahresüberschuss	6.160,1	5.817,0	343,1

Die positive Entwicklung der Ertragslage in 2012 wurde maßgeblich durch die positive Entwicklung des Wolfsburger Wohnungsmarktes beeinflusst (Wohnungsleerstand per 31.12.2012: 1,5 %).

Die Risikorückstellung für die Gewerbevermietung konnte entgegen der ursprünglichen Planung aufgrund der positiven Vertragsgestaltungen wesentlich höher aufgelöst werden als ursprünglich geplant.

Geschäftsverlauf

Wolfsburg hat sich auch im Jahr 2012 als dynamisches wirtschaftliches Zentrum erwiesen, das sich gut entwickelt hat. Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung Wolfsburgs ist und bleiben die Volkswagen AG und ihre Zulieferer. Durch den Standort der Automobilindustrie, sowie eine wachsende Forschungs- und Freizeitlandschaft in einer verkehrsgünstigen Lage bei einem entsprechend hohen Kaufkraftniveau waren im Jahr 2012 sehr gute Voraussetzungen für einen gefragten Wohnstandort gegeben.

Die Nachfrage nach Wohnraum mit einer gehobenen Ausstattung hat sich, insbesondere im innerstädtischen Bereich, weiter erhöht. Um den unterschiedlichen Wohnbedürfnissen Rechnung zu tragen, hat die NEULAND die Entwicklung am Standort „Neue Burg“, eine mehrgeschossige Wohnanlage der 60er Jahre in Detmerode, weiter vorangetrieben und mit der umfassenden Modernisierung von drei Wohngebäuden begonnen. Ergänzend dazu wurde ein Gebäude planmäßig zurückgebaut. Um das Immobilienportfolio der NEULAND zu ergänzen, wird die hierdurch entstandene Potenzialfläche für den Neubau von Mietwohnungen und Gewerbeeinheiten genutzt (siehe 2.4).

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 33 Wohnungen, zwei Gewerbe und 15 Einstellplätze veräußert. Die NEULAND verkaufte dabei vorrangig an Mieter. Beim Verkauf von Gebäuden an Dritte wurde mit dem Erwerber ein besonderer Mieterschutz vereinbart.

Der Zufriedenheit der Kunden mit den Wohnungen, dem Wohnumfeld und den Serviceleistungen der NEULAND wird ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt. So erfolgten während des gesamten Geschäftsjahres 2012 Vermietungstests (Mystery Shopping) durch ein Marktforschungsinstitut. Demnach bewegt sich die NEULAND in den getesteten Kriterien (Beratungsqualität, Erreichbarkeit, Wohnungsbesichtigungen, etc.) weit über dem Branchendurchschnitt. Um diese Leistung kontinuierlich fortzuführen, wurden alle Servicemitarbeiter im Rahmen einer Vermietungslernwerkstatt geschult. Eine Lernwerkstatt zeichnet sich durch gemeinsames Lernen und „Tun“ aus. Sie ist vergleichbar mit einer Werkstatt im Forschungsbereich, die etwas „Neues“ entwickelt, baut oder testet. Sie ist eine andere Form des Lernens und greift auf die Erfahrungen der Beteiligten zurück, ordnet sie anders und konfiguriert daraus neue Wege, um das Vermietungsgeschäft noch erfolgreicher zu betreiben. Die Beteiligung der Führungskräfte schafft die Voraussetzung für die Nachhaltigkeit des Veränderungsprozesses.

Die Bestandskunden wurden in 2012 durch ein externes Institut nach ihrer Zufriedenheit befragt. Hier konnte die NEULAND ein hervorragendes Ergebnis erzielen. Im Benchmark für Gesamtdeutschland liegt die NEULAND unter den besten fünf von den 30 größten Wohnungsunternehmen. Die Benchmarkstudie diente zur Einschätzung der eigenen Leistung im Wettbewerbsvergleich aus Sicht der Mieter und ermöglicht die Ableitung von operativen und strategischen Maßnahmen zur Verbesserung der Mieterzufriedenheit. Aufgrund der Ergebnisse wurde in 2012 mit der Modifizierung der Prozesse im Zuge des Beschwerdemanagements begonnen.

Die weitere Steigerung der Kundenzufriedenheit wird neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen auch in den nächsten Jahren zu einer wichtigen strategischen Zielgröße gehören.

Risikobericht

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Das bei der NEULAND in 2011 implementierte, softwareunterstützte Risikofrühwarnsystem ist Bestandteil der Unternehmensführung und darauf ausgerichtet, wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig aufzuzeigen, um so unverzüglich Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Als Instrumente dienen das Controlling, die mittel- und langfristige Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, das monatliche Berichtswesen, sowie das eingesetzte Portfolio-Managementsystem. Die im Zuge des Risikoprozesslaufs festgelegten Maßnahmen werden entsprechend verfolgt und umgesetzt.

Zusätzlich hierzu prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen gemäß einem Fünf-Jahresplan die Abläufe im Unternehmen. Die Prüfung von Fachthemen erfolgt durch externe Prüfer.

Die Sicherstellung der Verkehrssicherheit sowie die nachhaltige Weiterentwicklung des Immobilienbestandes der NEULAND wird durch das 2011 eingeführte Portfoliomanagementsystem „igis“ unterstützt. Um die langfristige Marktfähigkeit der Bestände zu erhalten, wird die NEULAND in 2013 mit der Modernisierung von rd. 200 Wohnungen beginnen. In den folgenden Jahren werden voraussichtlich rd. 200 Wohnungen jährlich modernisiert. Zusätzlich wird die NEULAND das Immobilienportfolio durch aktive Neubautätigkeit im Mietwohnungssegment ergänzen.

Die Kosten für die noch laufende Mängelbeseitigung des bereits in 2005 teilabgerechneten Werklieferungsprojektes „phaeno“ werden gerichtlich geltend gemacht. Hier wird seitens der Stadt Wolfsburg sowie der NEULAND eine Einigung mittels Schiedsgerichtsverfahren angestrebt. Der Ausgang dieses Verfahrens ist noch nicht abzusehen. Eine entsprechende Risikovorsorge wurde in den Jahren 2009 und 2011 in die Bilanz eingestellt. Zusätzliche Auftragserweiterungen seitens der Stadt Wolfsburg sind bisher nicht erteilt. In 2012 hat die NEULAND die Risikovorsorge um 617.500 € erhöht. Ferner besteht aufgrund der Komplexität und Einmaligkeit des Baukörpers und seiner technischen Anlagen und Einrichtungen das Risiko, dass weitere, bisher nicht in der Kostenhochrechnung berücksichtigte Kosten zur Mängelbeseitigung und Gewährleistungsverfolgung anfallen, für die derzeit noch nicht abschließend geklärt ist, wer diese zu tragen hat.

Wesentliche, insbesondere bestandsgefährdende Risiken, sind für die Gesellschaft nicht zu erkennen. Für das Jahr 2013 wird erneut von einem positiven Geschäftsverlauf ausgegangen.

Nachtragsbericht

Im Geschäftsjahr 2012 waren drei Themenbereiche von besonderer Bedeutung:

Das Modernisierungsprojekt „Neue Burg“ wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit veränderter Strategie und dem Ziel einer ganzheitlichen Standortentwicklung fortgesetzt. Mit den umfangreichen Sanierungsarbeiten wurde im Juni 2012 begonnen. Der Abschluss dieser Modernisierungsmaßnahme ist für Sommer 2013 vorgesehen (siehe 3.2).

Für das Werklieferungsprojekt „phaeno“ hat die NEULAND in 2012 eine weitere Risikovorsorge in Höhe von 617.500 € in die Bilanz eingestellt (siehe Risikobericht).

Das Werklieferungsprojekt „BadeLand/Allerpark“ wurde bautechnisch abgeschlossen und wird im 1. Quartal 2013 entsprechend abgerechnet.

Ausblick

Die NEULAND trägt Verantwortung für die Menschen und die Entwicklung der Stadt Wolfsburg. Deshalb wird sie sich auch in Zukunft auf die Weiterentwicklung ihrer Standorte und ihres Immobilienportfolios konzentrieren.

Wolfsburg hat auch in 2012 eine deutliche Verknappung von Wohnraum zu verzeichnen. Im Wesentlichen liegt das an der weiterhin dynamischen Arbeitsmarktentwicklung und einem attraktiven Hochschulangebot. Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, hat die NEULAND bereits in 2011 mit der Planung eines Wohnungsneubauprogramms am Standort Wolfsburg begonnen. In 2012 wurde dieses für drei Standorte weiter konkretisiert. In 2013 wird die NEULAND mit der aktiven Umsetzung beginnen. Die Wachstumspotenziale der Stadt werden so effizient genutzt und stärken die Zukunftsfähigkeit Wolfsburgs. Mit der Stadt Wolfsburg werden aktuell bereits weitere Gespräche hinsichtlich möglicher Potenzialflächen (Baulücken und Grundstücke) für diese Entwicklung geführt.

Neben der nachhaltigen Weiterentwicklung unseres Bestandes ist der demografische Wandel die größte Herausforderung. Dem trägt die NEULAND mit einem zielgruppenspezifischen Modernisie-

rungsprogramm sowie einer individuellen Wohnraumberatung unserer Kunden in den nächsten Jahren Rechnung.

Für das laufende Jahr 2013 erwarten wir keine nennenswerten Veränderungen in unserem Marktumfeld und einen Jahresüberschuss von etwa 4,2 Mio. €. In unserer Mittelfristplanung bis 2017 planen wir mit bis zum Ende des Planungszeitraums auf etwa 7,8 Mio. € steigenden Jahresüberschüssen.

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

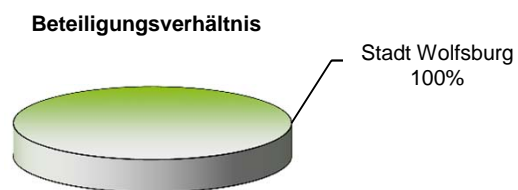
Anschrift

Goethestraße 53
38440 Wolfsburg

e-Mail:

web@web.wolfsburg.de

Rechtsform	AöR
Gründungsjahr	2006
Basis-Reinvermögen	2.500.000 €
Mitarbeiter	123
Beteiligungsverhältnis	
Stadt Wolfsburg	100%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- Die Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg sowie die Vorhaltung, die Planung, der Bau und der Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen, einschließlich der gemeinschaftlichen Anlagen für die Abwasserbeseitigung und die Straßenentwässerung sowie der Bau und die Unterhaltung von Einrichtungen zur Erzeugung von Energie (Biogasanlage).
- Der bauliche Hochwasserschutz und die Unterhaltung sowie der Betrieb der städtischen Hochwasserschutzanlagen auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg gemäß § 31 a Abs. 1 und Abs. 2 WHG in Verbindung mit den gesetzlichen Bestimmungen des NWG.
- Die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung gemäß den gesetzlichen Vorschriften.
- Die Stadt Wolfsburg überträgt dem Unternehmen die ihr nach § 68 in Verbindung mit § 107 NWG als öffentlich-rechtliche Verbindlichkeit obliegende Unterhaltungspflicht gemäß § 143 NKomVG zur Wahrnehmung in eigenem Namen und In eigener Verantwortung

Organe der Gesellschaft**Verwaltungsrat**

Monika Thomas	Vorsitzende
Christine Fischer	
Günter Lach	
Joachim Sievers	
Detlef Conradt	
Gudrun Krempel	
Frank Helmut Zaddach	
Andreas Klaffehn	
Brigitte Musiol	
Dr. Hans-Joachim Throl	
Ernst-Dieter Meinecke	
Heinz-Herbert Grube	
Heinrich-Karl Sammann	
Thorsten Riekhoff	
Frank Schulz	

Vorstand

Dr. Gerhard Meier

Wichtige Verträge des Unternehmens

Verträge mit der Stadt Wolfsburg:

- zehn Patronatserklärungen über 95,3 Mio. € bis zum 31.12.12
- öffentlich-rechtlicher Finanzausstattungsvertrag, welcher regelt, dass die durch Bescheid von der Stadt Wolfsburg festgesetzten oder per Ablösung vereinbarten Beiträge und Gebühren für die Aufgabe der Abwasserbeseitigung nach Eingang bei der Stadt Wolfsburg auf ein Bankkonto der WEB überwiesen werden.
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen, die eine jährliche Verzinsung des Basis-Reinvermögens mit 5,0 % vorsieht

Dienstleistungsvertrag mit der LSW:

- Dienstleistungsvertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren
- Abrechnung von Gartenwasserzählern ebenfalls in dem Vertrag geregelt

Wichtige Verträge des Unternehmens

Öffentlich-rechtlicher Vertrag mit dem WV Vorsfelde:

- Gegenstand des öffentlich-rechtlichen Vertrags ist die Ermittlung der Berechnungsgrundlagen für die Schmutzwassergebühr, die Abgabeberechnung, die Ausfertigung und Versendung von Gebührenbescheiden und die Entgegennahmen der zu entrichtenden Abgaben für die Ortsteile Almke, Brackstedt, Hehlingen, Neindorf, Neuhaus, Nordsteinke, Reislingen, Velstove, Vorsfelde und Wendschott

Öffentlich-rechtlicher Vertrag mit dem WV Weddel-Lehre

- Gegenstand des öffentlich-rechtlichen Vertrags ist die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Ortsteile Hattorf und Heiligendorf

Satzung des Abwasserverbandes Wolfsburg Körperschaft des öffentlichen Rechts vom 07. Juni 2005

Kennzahlen

Eigenkapitalquote (in %)	50,17%
Tarifwesen 2012/2013:	
a) Schmutzwasserbeseitigung	2,41 EUR/m ³
b) Niederschlagswasserbeseitigung	0,51 EUR/m ³
c) Entsorgung von Kleinkläranlagenschlamm	69,35 EUR/m ³
d) Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben	50,99 EUR/m ³
öffentlich-rechtliche Entgelte:	
Schmutzwassergebühren	14.536 TEUR
Niederschlagswassergebühren	3.918 TEUR
Entsorgung dezentraler Anlagen	14 TEUR
Erlöse der Biogasanlage ohne Wärmeabgabe	2.620 TEUR
Verwaltungsgebühren	62 TEUR

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt 2012

Entgelt für die Nutzung öffentlicher Straßen und Flächen	282.000 €
Inanspruchnahme Gewährleistungen	242.750 €
Verzinsung Stammkapital	125.000 €
Betriebskosten Wasserbau	784.864 €
Rückstellungen RHB	268.650 €
Investitionszuschüsse	643.693 €
Zuweisung Abwasserverband	90.033 €
Verzinsung Biogasanlage	839 €

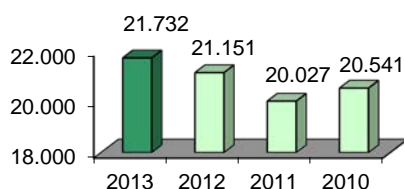
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Ausstehende Einlagen				
2. Immaterielles Vermögen	746	793	813	484
3. Sachvermögen				
3.1 Unbebaute Grundstücke	5520	5.520	5.405	5.167
3.2 Bebaute Grundstücke	3481	3.722	3.962	4.203
3.3 Infrastrukturvermögen	152.537	154.747	147.239	147.093
3.4 Bauten auf fremden Grundstücken	683	707	731	755
3.5 Maschinen und technische Anlagen; Fahrzeuge	4.111	4.333	4.675	5.046
3.6 Betriebs- und Geschäftsausstattung	593	646	659	458
3.7 Vorräte	1084	1.124	1.103	1.267
3.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	1859	2.414	6.481	3.085
4. Finanzvermögen				
4.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen	2395	1.865	2.424	2.309
4.2 Privatrechtliche Forderungen	1059	1.999	1.599	626
4.3 Sonstige Vermögensgegenstände	5600	4.480	5.191	4.816
5. Liquide Mittel	8477	7.340	4.764	10.365
6. Aktive Rechnungsabgrenzung	3	1		
Bilanzsumme	188.148	189.691	185.046	185.674
Passiva				
1. Nettoposition				
1.1 Basis-Reinvermögen	2.500	2.500	2.500	2.500
1.2 Rücklagen	20.536	19.337	18.356	17.322
1.3 Jahresergebnis				
1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	-899	-143	-281	-127
1.3.2 Jahresüberschuss	1.874	568	1.206	880
1.4 Sonderposten	70.374	70.108	69.352	68.722
2. Schulden	87.345	91.288	88.159	90.798
3. Rückstellungen	6.404	6.018	5.741	5.567
4. Passive Rechnungsabgrenzung	14	15	13	12
Bilanzsumme	188.148	189.691	185.046	185.674

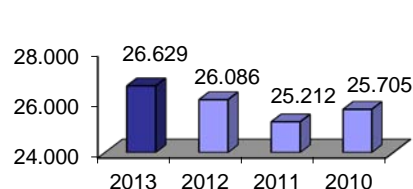
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Ergebnisrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2013	2012	2011	2010
	T€	T€	T€	T€
Zuwendungen und allgemeine Umlagen				
Auflösungserträge aus Sonderposten	2.424	2.478	2.420	2.597
Öffentlich-rechtliche Entgelte	21.732	21.151	20.027	20.541
Privatrechtliche Entgelte	60	69	81	70
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.645	1.736	1.722	1.632
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0,1	23	64	6
Aktivierete Eigenleistungen	750	604	848	810
Bestandsveränderungen				
Sonstige ordentliche Erträge	18	25	50	49
Summe ordentlicher Erträge	26.629	26.086	25.212	25.705
Aufwendungen für aktives Personal	6.132	5.737	5.741	5.689
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.837	5.106	5.099	6.027
Abschreibungen	7.683	7.608	7.445	6.948
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.240	3.236	3.684	3.700
Transferaufwendungen	282	282	250	592
Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.400	2.235	2.425	1.678
Überschuss gemäß § 15 Abs. 5 GemHKVO	1.055			
Summe ordentlicher Aufwendungen	26.629	24.204	24.644	24.634
ordentliches Ergebnis	0	1.882	568	1.071
Außerordentliche Erträge	0	253	126	166
Außerordentliche Aufwendungen	0	261	126	31
Außerordentliches Ergebnis	0	-8	0	135
Jahresüberschuss	0	1.874	568	1.206

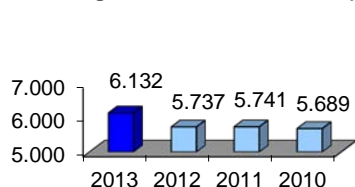
Öffentlich-rechtliche Entgelte (T€)



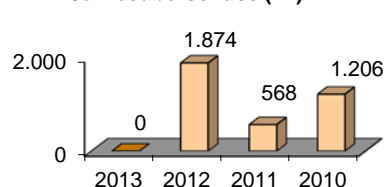
Summe ordentlicher Erträge (T€)



Aufwendungen für aktives Personal (T€)



Jahresüberschuss (T€)



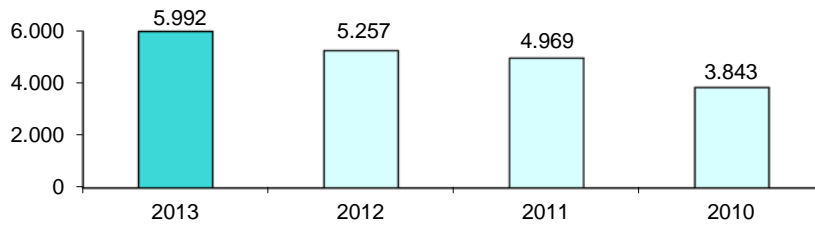
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung	Soll 2013	Ist 2012	Ist 2011	Ist 2010
	T€	T€	T€	T€
<u>Verwaltungstätigkeit</u>				
Zuwendungen und allgemeine Umlagen				
Öffentlich-rechtliche Entgelte	21.732	20.864	20.658	20.238
Privatrechtliche Entgelte	60	67	101	88
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.645	1.951	1.651	1.576
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0,1	50	41	4
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	18	52	167	-55
<u>Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</u>	<u>23.455</u>	<u>22.984</u>	<u>22.618</u>	<u>21.851</u>
Auszahlungen für aktives Personal	5.704	5.824	5.850	5.704
Auszahlungen für Versorgung	0	0	28	98
Auszahl. für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	5.837	5.074	5.431	5.921
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	3.240	3.940	3.685	3.789
Transferauszahlungen	282	602	512	798
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	2.400	2.287	2.143	1.698
<u>Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</u>	<u>17.463</u>	<u>17.727</u>	<u>17.649</u>	<u>18.008</u>
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	5.992	5.257	4.969	3.843
<u>Investitionstätigkeit</u>				
Zuwendungen für Investitionstätigkeit	2.600	1.782	2.315	1.779
Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	300	1.830	706	902
Veräußerung von Sachvermögen	0	97	156	200
<u>Einzahlungen für Investitionstätigkeit</u>	<u>2.900</u>	<u>3.709</u>	<u>3.177</u>	<u>2.881</u>
Erwerb von Grundstücken	0	4	2.024	312
Auszahlungen für Baumaßnahmen	11.885	3.346	6.405	8.685
Erwerb von beweglichem Sachvermögen	400	651	674	858
<u>Auszahlungen für Investitionstätigkeit</u>	<u>12.285</u>	<u>4.001</u>	<u>9.103</u>	<u>9.855</u>
Saldo aus Investitionsstätigkeit	-9.385	-292	-5.926	-6.974
<u>Finanzierungstätigkeit</u>				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	5.859	13.454	28.185	
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	3.200	17.161	24.642	2.436
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	2.659	-3.707	3.543	-2.436
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-734	1.257	2.586	-5.566
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	43	-12	-38
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	163	2	3
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	8.477	7.340	4.764	10.365
Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)	7.743	8.477	7.340	4.764

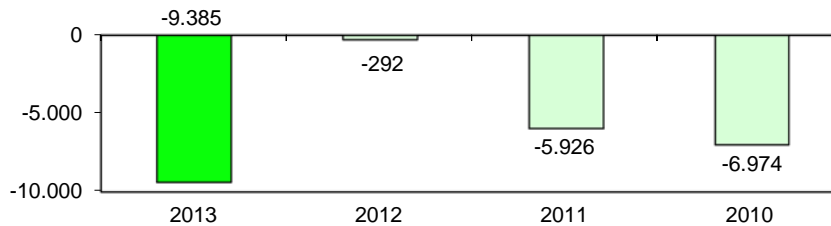
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung

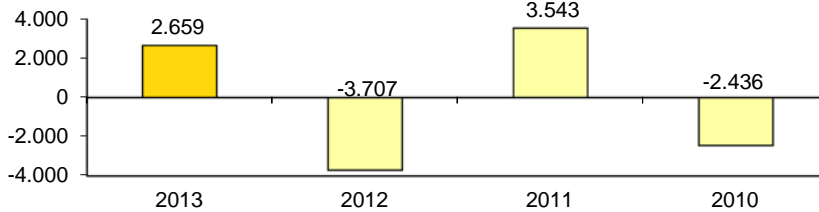
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)



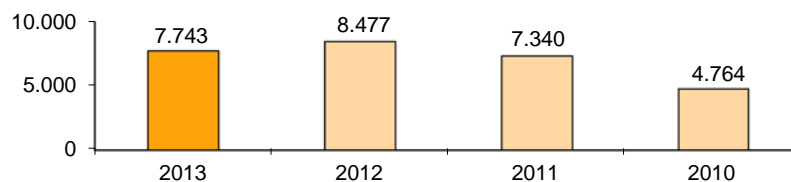
Saldo aus Investitionstätigkeit (T€)



Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)



Endbestand an Zahlungsmitteln (T€)
(Liquide Mittel am Ende des Jahres)



Rechenschaftsbericht 2012 der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe gemäß § 57 GemHKVO

I. Vorbemerkungen

Den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben (im Folgenden WEB) wurde als Rechtsnachfolgerin der Stadtentwässerung die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet von Wolfsburg übertragen. Daneben ist die WEB für die Bereiche des baulichen Hochwasserschutzes und den Betrieb dieser Hochwasserschutzanlagen, die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung und die Durchführung der Abwasserverwertung für den Abwasserverband Wolfsburg zuständig.

Der Rechenschaftsbericht der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe zum Jahresabschluss 2012 wurde nach den Vorschriften der GemHKVO als Anlage zum Anhang erstellt.

Er stellt den Geschäftsverlauf und die finanzwirtschaftliche Lage unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Erfüllung der Aufgaben der WEB dar.

II. Geschäftsverlauf

Planung und Bau des Entwässerungsnetzes

Schwerpunkt der investiven Maßnahmen war in 2012 die Erschließung von städtischen Baugebieten.

Das umfangreichste Sanierungsvorhaben war in 2012 die bauliche und maschinelle Erneuerung der Schmutzwasserpumpwerke Wendschott und Reislingen.

Die in den wesentlichen Umfängen in 2011 im Naturschutzgebiet Drömling östlich von Vorsfelde realisierte Druckleitung von Wendschott zum Schmutzwasserhauptpumpwerk Vorsfelde Nord konnte mit der Fertigstellung der hierfür erforderlichen Umbauarbeiten am Schmutzwasserpumpwerk Wendschott in 2012 in Betrieb genommen werden. Durch die Inbetriebnahme resultiert eine erhebliche Entlastung der Ortskanalisation von Vorsfelde nördlich des Mittellandkanals.

Im Leitungsbau sind als bedeutende Maßnahme der Bau der Schmutz- und Regenwasserkanalisationen für die städtischen Baugebiete "Wohnen am Stadtwald" und "Heidkamp Süd" im Ortsteil Brackstedt zu nennen. Für das Baugebiet "Wohnen im Stadtwald" sind bis Ende Dezember die wesentlichen Bauumfänge realisiert worden, wobei unter Verzicht auf ein Regenrückhaltebecken ein hoher Anteil der Regenwasserleitungen als Speicherraumkanal ausgebildet wurde.

Insgesamt wurden im Jahr 2012 in 19 Bauverträgen etwa 1.730 m Kanalisation mit rund 600 m Hausanschlussleitungen (114 Stück) realisiert und abgenommen. Ferner wurden 47 Schadstellen in Hauptkanälen und Anschlussleitungen saniert oder neu hergestellt. Dazu wurden rund 1.935 m Kanalisation mit 172 Hausanschlüssen in einer Länge von 960 m im Baugebiet „Wohnen am Stadtwald“ soweit fertig gestellt, dass eine Abnahme der Bauumfänge Anfang 2013 erfolgen kann (Vergleich: 2011 Neubau von rund 3.000 m Kanalisation und 120 Schadstellen und Anschlusskanälen).

Die Vorbereitung der zukünftigen Investitions- und Instandhaltungsarbeiten erfolgt im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung. Der Schwerpunkt lag in 2012 im Bereich der Vorbereitung von Erschließungen für neue städtische Bau- und Gewerbegebiete, deren Baubeginn seitens der Stadt in 2013 vorgesehen ist sowie in der Konzeption für die Erweiterung des Klärwerks hinsichtlich einer zukunftssicheren Schlammbehandlung.

Betrieb und Unterhaltung des Kanalnetzes

Das Betriebsjahr 2012 ist aufgrund der trockenen Wetterlagen ohne größere witterungsbedingte Beeinträchtigungen verlaufen.

Die im Kanalbetrieb praktizierte bedarfsorientierte Kanalreinigung konnte mit den seit dem Frühjahr eingesetzten IT-Serviceprogrammen weiter verbessert werden. Das Arbeiten mit den bisher verwendeten und aufwendig erstellten Kanalspülplänen gehört seitdem der Vergangenheit an. Die Arbeitsaufträge werden den Einsatzkräften als Wochenarbeitsumfang jetzt elektronisch auf einen tragbaren Computer übertragen, die dann eigenverantwortlich von den jeweiligen Spülfahrzeugbesatzungen abgearbeitet werden. Arbeitsleistungen werden automatisch arbeitstäglich in die Kanaldatenbank übertragen.

Es wurden im Geschäftsjahr 2012 ca. 211 km Schmutzwasserkanal, 99 km Regenwasserkanal und 22 km Mischwasserkanal fachgerecht gereinigt (Vorjahr: 226 km SW, 85 km RW, 9 km MW).

Ausgelöst durch das Decken- und Straßenerneuerungsprogramm der Stadt Wolfsburg war die Reinigung und TV-Kanaluntersuchung von Großprofilen auch in 2012 ein Arbeitsschwerpunkt im Kanalnetz. Bemerkenswert ist, dass allein die Kanalreinigungs- und Untersuchungsarbeiten im Bereich der Heinrich-Nordhoff-Straße die gesamte Kanalreinigungs- und Untersuchungskapazität des Kanalbetriebes für über 4 Wochen gebunden hat.

Das Erneuerungsprogramm des Spezialfahrzeugbestandes wurde planmäßig in 2012 fortgesetzt. So wurde in diesem Jahr ein altes Kanalspülfahrzeug verkauft und durch ein modernes Spezialfahrzeug mit Wasser-aufbereitung ersetzt.

Untersucht und ausgewertet wurden mit der im Unternehmen vorhandenen TV-Kanaluntersuchungs-technik 52 km Schmutz- und Regenwasserkanalisation (Vorjahr 70 km) sowie 426 Stück Hausanschluss- und Straßenablaufleitungen (Vorjahr: 320 Stück).

Mitte 2012 erfolgreich angelaufen ist das neue Aufgabengebiet der Schachtregulierung für den Kanalbetrieb, das bisher weitestgehend von Fremdfirmen durchgeführt wurde. Im zweiten Halbjahr wurden 37 Schachtabdeckungen durch eigene Kräfte selbst saniert und Maurer- und Putzarbeiten auf verschiedenen Betriebsstandorten in Eigenregie durchgeführt.

Grundstücksentwässerung

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 278 Entwässerungsgenehmigungen (2011: 465) erteilt und 518 Schluss-abnahmen (2011: 391) von privaten Entwässerungsanlagen durchgeführt.

Das im Jahr 2009 mit viel Öffentlichkeitsarbeit gestartete Thema "Allgemeine Prüfung der Grundstücks-entwässerungsanlagen" und die Verleihung des "Dichtheitszertifikats Wolfsburg" wurden fortgesetzt. Neue Merkblätter zu den Fragen der Grundstücksentwässerung wurden erstellt.

Insgesamt konnten 327 Zertifikate im Geschäftsjahr 2012 (2011: 296 und 2010: 219 Zertifikate) erteilt werden.

Abwasserreinigung und Pumpwerke

Der Klärwerksbetrieb verlief im Jahr 2012 in allen Anlagen störungsfrei. Insgesamt wurden in den Klär-anlagen 8.545.522 m³ Schmutzwasser gereinigt (Vorjahr rund 8,2 Mio m³). Davon entfallen auf die Kläranlage Stahlberg 8.112.586 m³, auf die Kläranlage Hattorf 379.102 m³ und auf die Kläranlage Almke 53.834 m³. Insgesamt entstand in den Reinigungsprozessen eine Klärschlammmenge von 3.164 t Trockenmasse. Die Verwertung des Materials ist thermisch im Kraftwerk der Volkswagen AG sowie land-baulich/landwirtschaftlich durchgeführt worden.

Sämtliche Vorgaben aus den wasserrechtlichen Erlaubnissen wurden durchgängig eingehalten. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Kosten- und Naturschutz (NLWKN) hat den ordnungsgemäßen Betrieb der Abwasseranlagen geprüft und bestätigt.

Im Laufe des Jahres wurden routinemäßig Wartungs-, Instandsetzungs- und Reinvestitionsmaßnahmen der Klärwerksanlage Stahlberg ausgeführt. Es wurde bei der Mittelspannungsanlage des Standorts eine große Revision vorgenommen und dabei die zugehörige Schaltanlage erneuert. Ferner wurden diverse Frequenzsteuerungen für große Elektromotoren ausgetauscht und auf den beiden Rechenstraßen erfolgte eine Generalüberholung.

Auf den Kläranlagen in Hattorf und Almke sind keine Instandsetzungsmaßnahmen erforderlich gewesen; hier wurden ausschließlich turnusmäßige Wartungsarbeiten durchgeführt.

Als besonderes Ereignis in 2012 ist die Havarie eines Wärmetauschers eines Blockheizkraftwerkes zu nennen, die aufwendige Instandsetzungen an der Heizungsanlage der gesamten Betriebsstätte Stahlberg erforderlich machte.

Die Ursache der vielfältigen Schäden konnte auf das Eindringen von Motoröl eines Blockheiz-kraftwerkes über einen schadhaften Wärmetauscher in den wassergeführten Heizungskreislauf des Standortes Stahlberg zurückgeführt werden. Infolge der Kontamination kam es zu Schäden an nahezu allen Pumpen und Armaturen und letztendlich hieraus resultierend zum Totalausfall des Systems. Die beiden Blockheizkraftwerke, der Klärschlamm-trockner und die Anlagen zur Versorgung der Biogaserzeugung mussten außer Betrieb genommen werden.

Die Instandsetzungsarbeiten dauerten 16 Tage. Erst dann konnten die Anlagen wieder Zug um Zug in Betrieb genommen werden. Alle seitens des Unternehmens veranlassten Instandsetzungen erfolgten in direkter Abstimmung und Freigabe durch den Versicherer.

Der Pumpwerksbetrieb der 70 im gesamten Stadtgebiet verteilten Pumpwerksanlagen verlief zuverlässig. Die anstehenden Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten wurden durchgeführt.

Das im Zuge der Neuordnung der Schmutzwasserbeseitigung Vorsfelde Nord/Wendschott umgebaute Schmutzwasserpumpwerk Wendschott wurde im Mai 2012 fertig gestellt und zusammen mit der neuen, rund 2600 m langen Druckleitung in das Abwassersystem eingebunden und in Betrieb genommen.

Abwasserverwertung

Mit Beginn der Verregnungssaison 2012 wurde der bisher praktizierte Zweischichtbetrieb in einen Normalschichtbetrieb mit dem Ziel umgewandelt, die vorhandenen personellen und maschinellen Ressourcen optimal nutzen zu können. Es ist mit Ende des Jahres 2012 festzustellen, dass diese im Unternehmen vor Einführung intensiv diskutierte Arbeitssystemveränderung auch bei den betroffenen Beschäftigten gut aufgenommen wurde.

Aufgrund der im 1. Halbjahr geringen Niederschläge war die Situation in den Verregnungsgebieten hinsichtlich der verfügbaren Wassermengen gespannt und konnte nur mit zusätzlichen temporären Grundwasserentnahmen in Bokensdorf bis zum nächsten größeren Regenereignis ausgeglichen werden.

Diese Situation setzte sich im 2. Halbjahr bis in den August hinein fort. Erst danach gab es bis zum Ende der Verregnungssaison Ende Oktober einen normalen Betriebsverlauf.

Insgesamt wurden im Lohbusch rund 20.000 m³ Wasser entnommen (2011: 162.000 m³). In 2012 wurden 4,31 Mio. m³ teilgereinigtes Abwasser zur Feldberegnung genutzt und weitere 1,032 Mio. m³ voll gereinigtes Abwasser der Grundwasseranreicherung zugeführt (2011: Feldberegnung: 4,54 Mio. m³, 0,41 Mio. m³ Grundwasseranreicherung).

Die Aufwertung und Verbesserung der Verregnungsausrüstung wurde in 2012 konsequent mit der Beschaffung einer neuen Verregnungsmaschine fortgesetzt. Zudem wurden 10 Beregnungsmaschinen neueren Baujahrs mit einer Fernwirkanlage ausgerüstet.

Hochwasserschutz

In den letzten Jahren sind in den baulichen Hochwasserschutz erhebliche Investitionen getätigt worden. Beispiele hierfür sind der Retentionsraum Bahndamm Ehmén und die Ablaufleitung Hehlinger Bach quer durch die Ortslage von Hehlingen.

Der Schwerpunkt im Jahr 2012 lag in der planerischen Vorbereitung für Hochwasserschutzanlagen im Kernstadtbereich (Erneuerung Auslaufbauwerk Talsperre Großer Schillerteich) sowie des Retentionsraumes Fischteich in Hehlingen, für den die in 2011 fertig gestellte neue Ablaufleitung durch die Ortslage Hehlingen Voraussetzung ist. Für den Retentionsraum Fischteich wurde das wasserrechtliche Genehmigungsverfahren eingeleitet, so dass mit ersten Baumaßnahmen in 2013 zu rechnen sein wird.

Für die Hochwasserschutzmaßnahme Großer Schillerteich wurde die technische Vorprüfung beim NLWKN eingeleitet, so dass das Genehmigungsverfahren 2013 eröffnet und voraussichtlich das neue Verschlussbauwerk ausgeschrieben und der Bau begonnen werden kann. Mit der Fertigstellung dieser Maßnahme ist mit Ende 2014 zu rechnen.

Gewässerunterhaltung

Mit der Beschaffung von zwei Spezialmäheräten konnte in 2012 der Eigenleistungsanteil in der Gewässerunterhaltung wie vorgesehen erhöht werden, da nunmehr auch steile Böschungsbereiche und feuchte Beckensohlen bearbeitet werden konnten.

Wie bereits im Vorjahr kamen bei den Unterhaltungsarbeiten ab Mitte August zunächst Fahrzeuge und Gerätschaften des Abwasserverbandes beim Kanalbetriebspersonal zum Einsatz. Nach Beendigung der

Abwasserverregnung Ende Oktober wurde der Aufgabenbereich Gewässerunterhaltung tatkräftig vom Verregnungspersonal unterstützt
Dadurch konnten Eigenleistungen in Höhe von rund 170.000 € erwirtschaftet werden (2011: 140.000 €).

Biogasanlage

Der Betrieb der Biogasanlage erzielte in 2012 mit 95% Auslastung gegenüber den Vorjahren eine etwas geringere Laufleistung (Vorjahre im Mittel 98%).

Grund hierfür sind zwei Ausfälle der Blockheizkraftwerke mit entsprechenden Standzeiten und Einspeiseverlusten. Während ein Ausfall zur Mitte des Jahres mit der sowieso anstehenden turnusmäßigen Wartung zeitnah behoben werden konnte, dauerte der Instandsetzungsaufwand für den Ausfall des Heizungswasserkreislaufs im November 2012 insgesamt 16 Tage (siehe Abwasserreinigung und Pumpwerke, Havarie Wärmetauscher). Elektrische Energie und Wärme konnten in diesem Zeitraum nicht produziert werden; die Biogaserzeugung wurde deswegen reduziert. Bemerkenswert ist dabei, dass nach der Beendigung der Instandsetzungen die Biogaserzeugung in kurzer Zeit wieder hochgefahren werden konnte.

Trotz der beschriebenen Einschränkungen konnten in 2012 mit dem Einsatz von 37.791 t Maissilage rund 8,42 Mio. Biogas erzeugt und 16,19 Millionen Kilowattstunden elektrischer Energie in das Stromnetz eingespeist werden (zum Vergleich 2011: 8,87 Mio. m³ Biogas, 17,89 Mio KWh).

Die Maisernte (Substrat) verlief in 2012 reibungslos. Es ist am Standort Stahlberg eine Erntemenge von 36.377 t Maissilage eingelagert worden.

III. Personal und Organisation

Organisation

Nach der organisatorischen Neugliederung der betriebstechnischen Abteilungen zum 01.07.2009 und der Administration mit ihren Steuerungs-, Entscheidungs- und Kontrollebenen zum 01.07.2010 waren die wesentlichen organisatorischen Grundlagen für die strukturelle Zusammenführung der WEB und des Abwasserverbandes geschaffen worden.

Durch diese Neustrukturierungen wurden die miteinander verbundenen Arbeitsprozesse zusammengefasst, produktorientierte Verantwortungsbereiche auf Abteilungsleitungsebene geschaffen, der kundenorientierte Servicebereich beim stellvertretenden Vorstand zusammengefasst und der Bereich Finanzen dem Vorstand direkt zugeordnet. Bisher sind gute Erfahrungen mit diesen Veränderungen gemacht worden.

Arbeitszeitvereinbarung

Die Dienstvereinbarung über die Arbeitszeitregelung war ein wichtiger Baustein zur strukturellen Zusammenführung der WEB und des Abwasserverbandes. Durch die Einführung von Arbeitszeitkonten und der Ausdehnung des Arbeitszeitrahmens konnten die Arbeitsprozesse in ihrer Produktivität, Steuerungsmöglichkeit und Effizienz gesteigert werden. Ebenfalls wurden dabei Voraussetzungen geschaffen, die Arbeitszeit optimal den betrieblichen Belangen flexibel anzupassen. Auch den Beschäftigten wird durch die Nutzung von Arbeitszeitkonten die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeitszeit mit dem Interessenbereich Familie und Freizeit zu vereinen. Es findet hier ein laufender Weiterentwicklungsprozess zwischen dem Vorstand und dem Personalrat statt.

Ausbildungskonzept

Die WEB bietet derzeit die Ausbildung für folgende Berufe an: Fachkraft für Abwassertechnik (m/w), Mechaniker(in) für Land- und Baumaschinentechnik, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice sowie Elektroniker(in) der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Zurzeit befinden sich drei Mitarbeiter in einer Ausbildung bei den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben. Betreut werden die Jugendlichen von den jeweiligen Meistern an den Betriebsstandorten Stahlberg und Oebisfelder Straße. Während ihrer Ausbildung werden neben den fachlichen Ausbildungsinhalten in den jeweiligen Betriebsabteilungen auch alle anderen Abteilungen und Aufgabenbereiche der WEB durchlaufen, damit die Auszubildenden das gesamte Unternehmen kennenlernen.

Fachlehrgänge und ein Ausbildungsverbund mit der Stadt Wolfsburg und benachbarten Wasserverbänden der regionalen Kooperation Wasser (KOWA) ergänzen die Ausbildung.

Zudem bildet die WEB Auszubildende in den Berufen Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation und Verwaltungsfachangestellte im Verbund mit der Stadtverwaltung Wolfsburg aus.

Die WEB nimmt damit ihre soziale Verantwortung als mittelständisches Unternehmen im Konzern Stadt Wolfsburg wahr, gleichzeitig ist das Ausbildungskonzept ein wichtiger Baustein für eine zukunftsorientierte Personalwirtschaft.

Sonstiges

Der Stellenplan 2012 hat ein Volumen von insgesamt 135,50 Stellen. Davon sind 118,75 für das aktive Personal, 10,75 Stellen für die Mitarbeiter/innen in der ATZ-Freistellungsphase sowie 6,0 Stellen für die Auszubildenden ausgewiesen.

Der Schmutzwassergebühreneinzug im Stadtgebiet Wolfsburg erfolgt über den Wasserverband Weddel-Lehre, den Wasserverband Vorsfelde sowie die LSW LandE-Stadtwerke Wolfsburg GmbH & Co. KG. Der Einzug der Gebühren aus der Niederschlagswasserbeseitigung erfolgt durch die Stadt Wolfsburg.

Mit der Samtgemeinde Boldecker Land wurde eine Zweckvereinbarung über die Durchführung von Aufgaben der Entwässerung mit der Samtgemeinde geschlossen. Die WEB berät die Samtgemeinde hinsichtlich des Kläranlagenbetriebes im Boldecker Land und stellt den Bereitschaftsdienst für die Abwasserpumpwerke Jembke und Bokensdorf der Samtgemeinde, die das Schmutzwasser in die Entwässerungsanlagen der WEB fördern.

IV. Vermögenslage

Bei der Aufstellung des Investitionsprogramms 2012 als Bestandteil des Finanzhaushaltes wurde ein Investitionsvolumen von 11,24 Mio. € zu Grunde gelegt. Weiterhin waren aus dem Jahr 2011 noch rund 5,05 Mio. € Haushaltsreste zu berücksichtigen. Somit standen im Jahr 2012 insgesamt rund 16,29 Mio. € für Investitionen zur Verfügung.

Insgesamt wurden im Jahr 2012 rund 4,3 Mio. € (Jahr 2011: 10,0 Mio. €) in das Anlagevermögen der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe investiert. Vertragliche Bindungen bzw. Beauftragungen für das Jahr 2013 ff. wurden im Jahr 2012 in Höhe von rund 1,02 Mio. € eingegangen. Insgesamt werden Haushaltsreste in Höhe von rund 6,7 Mio. € in das Jahr 2013 übertragen.

Im Wesentlichen handelt es sich bei den Übertragungen um die Bereiche Sanierungsmaßnahmen, Baugebiete und Erweiterungsmaßnahmen.

Die Veränderung der im Bau befindlichen Anlagen wurde in der unten aufgeführten Liste aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht angegeben.

Im Jahr 2012 wurden viele im Bau befindliche Maßnahmen fertig gestellt und konnten in Betrieb gehen. Hingegen ist der Zuwachs dieser Bilanzposition, begründet durch die verzögerte Umsetzung einiger Großprojekte, im Jahr 2012 geringer ausgefallen.

Der Bestand der im Bau befindlichen Anlagen hat sich dadurch im Geschäftsjahr 2012 von 2,41 Mio. € um 550.000 € auf rund 1,86 Mio. € reduziert.

Die Investitionstätigkeit für das Jahr 2012 stellt sich wie folgt dar:

Investitionsprogramm 2012	Haushaltsmittel des Vorjahres	Haushaltsansatz (inkl. Umsetzungen)	Gesamt verfügbar	Auszahlungen 2012	Haushaltsmittel-Übertrag in 2013
Grundstücke	200.000	50.000	250.000	2.776	147.700
Sanierungsmaßnahmen	1.524.450	1.985.000	3.509.450	1.022.734	1.124.000
Gewerbegebiete	72.126	950.000	1.022.126	232.101	550.000
Wohnbaugebiete	1.850.000	1.500.000	3.350.000	1.109.240	1.584.000
Erweiterungsmaßnahmen	547.050	4.445.000	4.992.050	1.036.794	2.046.500
Bewegliches Sachvermögen	590.000	605.000	1.195.000	610.933	373.000
sonstige Investitionsmaßnahmen	100.000	0	100.000	0	100.000
Gewässer, wasserbauliche Anlagen	165.500	1.700.000	1.865.500	303.760	781.500
	5.049.126	11.235.000	16.284.126	4.318.338	6.706.700

Die Nettoposition zum 31. Dezember 2012 beträgt 50,2% (Vorjahr 48,7%) am Gesamtkapital (188.147.891,42 €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoposition	31.12.2011 EUR	31.12.2012 EUR
Basis-Reinvermögen	2.500.000,00	2.500.000,00
Rücklagen aus Überschüssen des ordentl. Ergebnisses	711.653,15	1.036.543,56
Rücklagen aus Überschüssen des außerordentl. Ergebnisses	77.458,69	77.458,69
Zweckgebundene Rücklagen	18.547.441,61	19.422.121,46
Fehlbeträge aus Vorjahren	-143.469,55	-899.553,67
Jahresüberschuss	568.486,14	1.873.988,42
Sonderposten - Investitionszuweisungen und -zuschüsse	41.720.182,00	41.204.003,00
Sonderposten - Beiträge und ähnliche Entgelte	26.351.716,00	27.443.384,00
Sonderposten - Gebührenaussgleich	0,00	0,00
Sonderposten - erhaltene Anzahlungen	970.195,34	714.606,66
Sonstige Sonderposten	1.066.000,00	1.012.500,00
	92.369.663,38	94.385.052,12

Nettoposition - Jahresergebnis	31.12.2011 EUR	31.12.2012 EUR
Fehlbeträge aus Vorjahren	-143.469,55	- 899.553,67
Jahresüberschuss	568.486,14	1.873.988,42
	425.016,59	974.434,75

V. Ertragslage

Die WEB schließt das Jahr 2012 mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 1.873.988,42 € ab.

Es wird vorgeschlagen den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Ergebnisverwendung	Betrag in Euro
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	895.585,47
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	26.060,75
Außerordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	839,90
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich	144.874,63
Ausgleich negativer Vortrag auf neue Rechnung für die WEB	821.500,58
Stammkapitalverzinsung - Auszahlung an die Stadt Wolfsburg	125.000,00
Außerordentliche Rücklagenzuführung Biogasanlage	0,00
Vortrag auf neue Rechnung für die Biogasanlage	-139.872,91
Gesamt:	1.873.988,42

Die Ergebnisrechnung im Plan/Ist-Vergleich stellt sich wie folgt dar:

Ergebnisrechnung 2012 Plan/Ist-Vergleich	Ergebnisse des Vorjahres	Ansätze des Vorjahres	mehr(+) weniger(-)	Ergebnisse des Haushalts- jahres	Ansätze des Haushalts- jahres	mehr(+) weniger(-)
Erträge und Aufwendungen	31.12.2011	31.12.2011		31.12.2012	31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5	6	5
ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und Umlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Auflösungsbeträge Sonderposten	2.419.720,50	1.980.000,00	439.720,50	2.477.574,35	2.392.000,00	85.574,35
4. sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	20.026.614,02	20.197.000,00	-170.385,98	21.151.195,50	21.135.000,00	16.195,50
6. privatrechtliche Entgelte	81.464,59	60.000,00	21.464,59	68.713,12	60.000,00	8.713,12
7. Kostenerstattungen und Umlagen	1.722.595,23	1.450.000,00	272.595,23	1.735.748,02	1.635.000,00	100.748,02
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	64.060,87	1.000,00	63.060,87	23.525,80	0,00	23.525,80
9. aktivierte Eigenleistungen	848.010,48	750.000,00	98.010,48	604.118,98	750.000,00	-145.881,02
10. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11. sonstige ordentliche Erträge	49.734,64	4.500,00	45.234,64	25.238,45	20.000,00	5.238,45
12. Summe ordentliche Erträge	25.212.200,33	24.442.500,00	769.700,33	26.086.114,22	25.992.000,00	94.114,22
ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	5.740.760,36	6.190.000,00	-449.239,64	5.737.424,86	6.187.000,00	-449.575,14
14. Aufwendung für Versorgung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
15. Sach- und Dienstleistungen	5.098.614,90	4.919.700,00	178.914,90	5.105.739,10	5.232.000,00	-126.260,90
16. Abschreibungen	7.445.409,95	6.693.000,00	752.409,95	7.607.825,12	7.279.000,00	328.825,12
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.683.979,54	3.954.000,00	-270.020,46	3.236.237,54	3.405.000,00	-168.762,46
18. Transferaufwendungen	250.000,00	0,00	250.000,00	282.000,00	282.000,00	0,00
19. sonstige ordentlichen Aufwendungen	2.424.978,47	2.411.750,00	13.228,47	2.235.115,13	2.327.500,00	-92.384,87
20. Summe ordentliche Aufwendungen	24.643.743,22	24.168.450,00	475.293,22	24.204.341,75	24.712.500,00	-508.158,25
21. Ordentliches Ergebnis	568.457,11	274.050,00	294.407,11	1.881.772,47	1.279.500,00	602.272,47
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)						
22. außerordentliche Erträge	125.677,73	0,00	125.677,73	253.633,57	0,00	253.633,57
23. außerordentlichen Aufwendungen	125.648,70	0,00	125.648,70	261.417,62	0,00	261.417,62
24. außerordentliches Ergebnis	29,03	0,00	29,03	-7.784,05	0,00	-7.784,05
Jahresergebnis						
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	568.486,14	274.050,00	294.436,14	1.873.988,42	1.279.500,00	594.488,42

Erläuterungen zum Plan-/IST-Vergleich der Ergebnisrechnung:

Um eine Vergleichbarkeit zwischen der konsolidierten Ergebnisrechnung und dem Planwert herzustellen, wurde der Planwert aus dem Nachtragshaushaltsplan 2012 ebenfalls konsolidiert. Das geplante Jahresergebnis in Höhe von 1.279.500,00 € wird von den Konsolidierungen nicht beeinflusst.

Übersicht der konsolidierten Planwerte:

Kontengruppe	Planwert gemäß Haushaltsplan	Konsolidierungen	konsolidierter Planwert	Bemerkung
öffentlich-rechtliche Entgelte	21.680.000,00	545.000,00	21.135.000,00	Wärmeertrag Biogasanlage (netto)
Sach- und Dienstleistungsaufwand	5.777.000,00	545.000,00	5.232.000,00	Wärmeaufwand WEB (netto)

Erläuterungen der Planabweichungen:

Zu 3. - Kontengruppe "Auflösungserträge Sonderposten":

Im Rahmen der Haushaltsplanung wurden bei dieser Kontengruppe die Auflösungserträge von Sonderposten aus Beiträgen und die Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen für Investitionen berücksichtigt.

Der Sonderposten aus Beiträgen schließt mit einem Ergebnis von 895.585,47 € ab. Dieses fällt um rund 35.000 € höher aus als im Planansatz. Die Begründung liegt in den konstant hohen Zugängen an Abwasserbeiträgen der Jahre 2011 und 2012.

Der Sonderposten aus Zuwendungen weist ein Ergebnis von 1.581.988,88 € auf; dies entspricht einer Abweichung von rund 50.000 €.

Zu 5. und 6. - Kontengruppen "öffentlich-rechtliche Entgelte" und "privatrechtliche Entgelte":

Diese Kontengruppen wurden mit insgesamt 21.195.000 € geplant und schließen mit einem Ergebnis von 21.219.908,62 € ab. Die Abweichung setzt sich im Wesentlichen aus einer Überdeckung der Schmutzwassergebühren (ca. 70.000 €), einer Unterdeckung der Niederschlagswassergebühren (ca. 30.000 €) und einer Unterdeckung der Strom- und Wärmeerlöse der Biogasanlage (ca. 60.000 €) zusammen.

Zu 7. - Kontengruppe "Kostenerstattungen und Umlagen":

Mehrerträge in Höhe von rund 100.000 € sind im Wesentlichen auf die erhöhte Abrechnung der Fremdeinleiter (ca. 15.000 €), der Betriebskostenerstattung für die Straßenentwässerung (ca. 30.000 €), der Erstattung für Hochwasser- und Gewässerschutz (ca. 15.000 €) und zum Anderen auf die nicht geplanten Erstattungen für Mutterschutz (ca. 38.000 €) zurückzuführen.

Zu 8.- Kontengruppe "Zinsen und ähnliche Finanzerträge":

Die Erträge von rund 23.000 € sind auf die Fälligkeit einer im Haushaltsjahr 2011 vereinbarten Finanzanlage im Cash Pool der Stadt Wolfsburg zurückzuführen.

Zu 9. - Kontengruppe "aktivierte Eigenleistungen":

Das Ergebnis von rund 600.000 € ist gegenüber der Planung (Ansatz 750.000 €) um rund 150.000 € geringer ausgefallen.

Zu 11. - Kontengruppe "sonstige ordentliche Erträge":

Die Planabweichung von rund 5.000 € (Ansatz 19.800 €) basiert im Wesentlichen auf ungeplanten Erstattungsleistungen.

Zu 13. - Kontengruppe "Aufwendungen für aktives Personal":

Die Abweichung von rund 450.000 € gegenüber dem Ansatz ist im Wesentlichen auf nicht vollumfängliche Stellenbesetzungen und Ausfallzeiten begründet durch Erziehungsurlaub zurückzuführen. Die Planzahlen basieren auf den im Stellenverteilungsplan aufgeführten Stellen unter Berücksichtigung des Bedarfs an Neueinstellungen.

Die Differenz aus Verbrauch- und Neubildungen von Personalrückstellungen wirkte sich ebenfalls positiv auf die Personalaufwendungen aus.

Zu 15. - Kontengruppe "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen":

Für diesen Bereich ist ein geringer Aufwand von rund 126.000 € gegenüber der Haushaltsplanung zu verzeichnen gewesen. Im Wesentlichen führte die verminderte Zuführung zu den Rückstellungen für Grundräumungen von Regenrückhaltebecken zu dieser Planunterschreitung.

Zu 16.- Kontengruppe "Abschreibungen":

Insgesamt sind die Abschreibungen gegenüber der Planung um rund 330.000 € höher ausgefallen. Dieses ist begründet durch die zügige Fertigstellung einiger Großprojekte der letzten Jahre und die auf die tatsächlichen Betriebsstunden angepasste Abschreibung der Blockheizkraftwerke der Biogasanlage.

Zu 17. - Kontengruppe "Zinsen und ähnliche Aufwendungen":

Hier ist gegenüber der Planung eine geringere Zinsbelastung von rund 170.000 € zu verzeichnen. Zu Beginn des Haushaltsjahres 2012 wurde ein aus der Zinsbindungsfrist laufendes Darlehen zu günstigeren Zinsen umgeschuldet. Auf eine Neuaufnahme eines Darlehens konnte 2012 verzichtet werden.

Zu 18. - Kontengruppe "Transferaufwendungen":

Die Straßennutzungsgebühren an die Stadt Wolfsburg wurden in planmäßiger Höhe von 282.000 € gezahlt.

Zu 19. - Kontengruppe "sonstige ordentliche Aufwendungen":

Der Planwert in Höhe von 2.327.500 € wurde um rund 90.000 € unterschritten, weil die Kostenerstattung im Rahmen der Beistandschaft für den Abwasserverband Wolfsburg geringer ausfiel als geplant.

Zu 22. - Kontengruppe "außerordentliche Erträge":

Die Abwicklung der Havarie der Biogasanlage führte im Wesentlichen zu den außerordentlichen Erträgen. Hierzu zählen die empfangenden Schadensersatzleistungen des Versicherers in Höhe von 175.000 €. Der Verkauf eines Saug- und Spülfahrzeugs wurde gemäß NKR als außerordentlicher Ertrag erfasst.

Zu 23. - Kontengruppe "außerordentliche Aufwendungen":

Die abschließende Abwicklung des Schadensfalls am Pumpwerk Sudamsbreite und die entstandenen Aufwendungen bzgl. der Havarie der Biogasanlage sind wesentliche Bestandteile der außerordentlichen Aufwendungen.

Des Weiteren wurden einige Projekte aus Vorjahren (2005 - 2009), die in der Bilanzposition "Anlagen im Bau" enthalten waren und deren Umsetzungen nicht durchgeführt werden, aufwandswirksam ausgebucht. Die insgesamt 36.000 € dieser Position beinhalten die von 2005 bis 2009 eingebuchten Eigenleistungen.

VI. Finanzlage

Der positive Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit betrug im Haushaltsjahr 2012 rund 5,26 Mio. €. Dieser Überschuss wurde zur Zwischenfinanzierung von Investitionsprojekten genutzt.

Der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit von rund 0,3 Mio. € ist mit einer aus dem Liquiditätsbestand zwischenfinanzierten Investitionstätigkeit zu begründen.

Der negative Saldo aus Finanzierungstätigkeit von rund 3,7 Mio. € resultiert aus ordentlichen und außerordentlichen Tilgungsleistungen. Im Laufe des Haushaltsjahres 2012 endete die Zinsbindungsfrist von Darlehen mit einer Gesamtsumme zum Zinsbindungsfristende in Höhe von rund 0,7 Mio. €. Diese Darlehen wurden nicht umgeschuldet, sondern zum Laufzeitende getilgt.

Die ansonsten sehr hohen Summen der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit sind begründet durch den Abschluss von Kreditfolgeverträgen in Höhe von rund 13,5 Mio. €. Nach Ablauf der Zinsbindungsfrist zum 30.03.2012 wurde die oben genannte Kreditsumme fällig und nach Angebotsvergleich bei dem zinsgünstigsten Kreditinstitut anschlussfinanziert. Der Zinsaufwand wird sich durch die zinsgünstige Anschlussfinanzierung in den Folgejahren reduzieren. Des Weiteren wurde diese hohe Kreditsumme in mehrere Tranchen mit unterschiedlichen Fälligkeiten unterteilt und die Tilgungsleistung erhöht. Dieses soll langfristig eine Fristenkongruenz zwischen der Nutzungsdauer des kreditfinanzierten Anlagevermögens und den Laufzeiten der Kredite gewährleisten. Zudem wird durch die Erhöhung der

Tilgungsleistung der Liquiditätsüberschuss abgebaut und somit langfristig ein Gleichgewicht zwischen den Gebührenzahlungen und den Auszahlungen für Tilgung hergestellt.

Die im Haushaltsplan für das Jahr 2012 genehmigte Kreditermächtigung von rund 4,4 Mio. € wird je nach Liquiditätslage voraussichtlich erst zum Ende des Jahres 2013 ausgeübt.

Aus der gesamten Finanzrechnung des Jahres 2012 ergibt sich somit ein positiver Cash Flow in Höhe von 1,14 Mio. €. Mit dem Saldovortrag des Jahres 2011 beträgt der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag rund 8,48 Mio. € (Vorjahr 7,34 Mio. €).

Ergänzend ist zu erwähnen, dass die Finanzrechnung, im Gegensatz zur Ergebnisrechnung, nur Geschäftsvorfälle abbildet, die Auswirkungen auf den Liquiditätsbestand haben. Demnach fallen alle Aufwendungen aus der Ergebnisrechnung heraus, die keine Wirkung auf den Bank- oder Kassenbestand haben.

Hierzu zählen hauptsächlich die Auflösungserträge aus Sonderposten, Eigenleistungen, Rückstellungen und Abschreibungen. Die übrig gebliebenen Aufwendungen werden dann in die Finanzrechnung überführt.

Eine weitere Besonderheit der Finanzrechnung stellt die periodenübergreifende Sichtweise dar. Die z. B. im Vorjahr ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden dann im darauffolgenden Geschäftsjahr liquiditätswirksam erfasst. Weiterhin werden in der Finanzrechnung die Aus- und Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Kreditaufnahmen und -tilgungen) dargestellt.

Finanzrechnung 2012 Plan/Ist-Vergleich konsolidiert	Ergebnis des Vorjahres	Ergebnis des Haushalts- jahres	Ansätze des Haushalts- jahres	mehr(+) weniger (-)
Einzahlungen und Auszahlungen	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. sonstige Transfereinzahlungen	77,27	0,00	0,00	0,00
4. öffentlich-rechtliche Entgelte	20.657.808,00	20.864.485,05	21.680.000,00	-815.514,95
5. privatrechtliche Entgelte	101.224,30	67.170,16	60.000,00	7.170,16
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.650.892,30	1.950.595,33	1.635.000,00	315.595,33
7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen	41.070,62	49.948,10	0,00	19,00
8. Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	172,00	19,00	0,00	19,00
9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	167.052,73	51.802,35	20.000,00	31.802,35
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	22.618.297,22	22.984.019,99	23.395.000,00	-410.980,01
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit				
11. Auszahlungen für aktives Personal	5.850.036,15	5.824.401,14	5.787.000,00	37.401,14
12. Auszahlungen für Versorgung	28.358,53	0,00	0,00	0,00
13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	5.430.964,73	5.074.222,54	5.777.000,00	-702.777,46
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen	3.684.875,56	3.939.768,79	3.405.000,00	534.768,79
15. Transferauszahlungen ³⁾	512.375,85	602.237,41	282.000,00	320.237,41
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	2.142.882,36	2.286.938,94	2.327.500,00	-40.561,06
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	17.649.493,18	17.727.568,82	17.578.500,00	149.068,82
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Zeile 10 abzüglich Zeile 17)	4.968.804,04	5.256.451,17	5.816.500,00	560.048,83
Einzahlungen für Investitionstätigkeit				
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	2.315.237,58	1.782.438,72	2.700.000,00	-917.561,28
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	706.067,95	1.830.027,23	300.000,00	1.530.027,23
21. Veräußerung von Sachvermögen	156.380,85	96.702,00	0,00	96.702,00
22. Finanzvermögensanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
23. Sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00
24. = Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	3.177.686,38	3.709.167,95	3.000.000,00	709.167,95
Auszahlungen für Investitionstätigkeit				0,00
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	2.024.143,89	4.165,07	50.000,00	-45.834,93
26. Baumaßnahmen	6.405.200,51	3.346.159,63	10.580.000,00	-7.233.840,37
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	673.979,74	651.322,22	605.000,00	46.322,22
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
29. Aktivierbare Zuwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00
31. = Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	9.103.324,14	4.001.646,92	11.235.000,00	-7.233.353,08
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	-5.925.637,76	-292.478,97	-8.235.000,00	7.942.521,03
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	-956.833,72	4.963.972,20	-2.418.500,00	7.382.472,20
Ein-, Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				0,00
34. Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	28.184.768,17	13.454.100,00	4.400.000,00	9.054.100,00
35. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	24.642.242,21	17.160.890,24	3.340.000,00	13.820.890,24
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Zeile 34 und 35)	3.542.525,96	-3.706.790,24	1.060.000,00	-4.766.790,24
37. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 33 und 36)	2.585.692,24	1.257.181,96	-1.358.500,00	2.615.681,96
38. haushaltsunwirksame Einzahlungen (u. a. Geldanlagen, Liquiditätskredite)	-11.787,76	43.255,34	0,00	43.255,34
39. haushaltsunwirksame Auszahlungen (u. a. Geldanlagen, Liquiditätskredite)	2.295,83	163.635,39	0,00	163.635,39
40. Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen (Zeile 38 und Zeile 39)	-9.491,93	-120.380,05	0,00	-120.380,05
41. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 37 und 40)	2.576.200,31	1.136.801,91	-1.358.500,00	2.495.301,91
42. +/- Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	4.764.159,62	7.340.359,93	8.450.000,00	-1.109.640,07
43. = Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres) (Summe aus Zeilen 41 und 42)	7.340.359,93	8.477.161,84	7.091.500,00	1.385.661,84

VII. Zukünftige Entwicklung mit ihren finanzwirtschaftlichen Risiken

Am 31. März 2012 endeten die Verhandlungen über die Tarife im öffentlichen Dienst. Durch die Erhöhung der Löhne und Gehälter um 6,3 % in drei Stufen werden die Personalausgaben der WEB im Haushaltsjahr 2012ff. ansteigen.

In den vergangenen Geschäftsjahren 2010 und 2011 war im Investivbereich und Instandhaltungsbereich die Sanierung von vorhandenen Anlagen eine wichtige Aufgabe der WEB.

Um auch in den nächsten Jahren die Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit der Abwasserbeseitigung der Stadt Wolfsburg sicher zu gewährleisten, wird analog zu den Vorjahren auch weiterhin ein kontinuierlicher Bedarf an Investitionen an dem vorhandenen Abwassernetz, insbesondere an Betriebsanlagen wie Pumpwerken, Druckleitungen und Kläranlagen notwendig. Zu nennen sind hier insbesondere die Maßnahmen rund um das Hauptpumpwerk Oebisfelder Straße.

Entsprechend den Stadtentwicklungszahlen der Stadt Wolfsburg wird in den nächsten Jahren verstärkt mit der Erschließung von Wohngebieten zu rechnen sein. Die mittelfristige Planung sieht für diesen Bereich unter anderem die Erschließung der Baugebiete Hasenmorgen in Heiligendorf, Scharenhorp in Barnstorf und Glanzwanne in Velstove vor. Damit ist mit einem weiteren Zuwachs an Entwässerungsanlagen zu rechnen.

Ferner ist von verstärkten Aktivitäten in Gewerbe- und Industriegebieten auszugehen. Beispiel hierfür ist die Erschließung des Gewerbegebietes Warmenau Ost (die öffentliche Ausschreibung zum Bau ist im Dezember 2012 erfolgt) sowie die seitens der Stadt vorgesehene Erschließung des Gewerbegebietes Lehmkuhlenfeld II. Die Stadt Wolfsburg arbeitet intensiv an Konzepten zur Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur. Da hiermit auch Anpassungen/Erneuerungen von Entwässerungsanlagen einhergehen werden, wird die WEB wie auch die übrigen Versorger mit einer erhöhten Bautätigkeit in den Folgejahren rechnen müssen.

Die Klärschlammbehandlung auf der Kläranlage Stahlberg wird in den nächsten Jahren optimiert. Mit einer anaeroben Behandlungsstufe (Faulung) kann die zu verwertende Klärschlammmenge deutlich reduziert und der Energiegehalt des Klärschlammes genutzt werden. Dieser weitergehende Klärschlammbehandlungsschritt ist ein wichtiger Baustein um auch in Zukunft das Wolfsburger Modell des Wasserrecyclings zu sichern. Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass diesbezüglich dem Verwaltungsrat in 2013 konkrete Umsetzungsmaßnahmen zur Durchführung vorgeschlagen werden.

Der geplante Ergebnishaushalt für das Jahr 2013 sieht bei Erträgen von 26.629.100 € und Aufwendungen von 25.574.500 € einen Überschuss von 1.054.600 € vor.

Die Einnahmen aus öffentlich-rechtlichen Entgelten werden in Höhe von 21.732.000 € erwartet.

VIII. Städtische Zuweisungen – öffentliche Gewässer, wasserbauliche Anlagen

Sich verändernde Niederschlagsereignisse werden Auswirkungen auf Hochwasserschutzplanungen, den Gewässerausbau und damit verbundene Netz- und Bauwerksanpassungen haben. Daher wurde in 2012 in enger Zusammenarbeit mit der Stadt die Genehmigungsplanung für den notwendigen Umbau der Talsperre Großer Schillerteich vorbereitet und das wasserrechtliche Genehmigungsverfahren für den Retentionsraum Fischteich in Hehlingen mit dem Ziel eingeleitet, diese Hochwasserschutzmaßnahmen bis Ende 2014 zu realisieren.

Konkrete Maßnahmen zeichnen sich durch die vorgesehenen Straßenbaumaßnahmen an der Heinrich-Nordhoff-Straße ab, indem Wasserläufe angepasst und verrohrte Gewässer saniert und erweitert werden müssen.

Der Inhalt des Verwaltungsabkommen zwischen Land Niedersachsen, der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung sowie der Stadt Wolfsburg vom 13.1.2012 über die Neuordnung der Hochwasserauf- und Ableitungen im Bereich der Osthaltung des Mittellandkanals ist in den nächsten Jahren umzusetzen. Neben der Optimierung Wolfsburger Regenrückhaltebecken werden auch Regelungen über den Betrieb und die Unterhaltung von Aufleitungsbauwerken in den Mittellandkanal getroffen werden, deren Finanzbedarf noch zu konkretisieren ist.

Für die Gewässer werden Zielvorgaben aus der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu berücksichtigen sein, die Einfluss auf die zu erstellenden Entwicklungs- und Pflegepläne nehmen und gezielt Gewässerausbauten und Gewässerschutzmaßnahmen notwendig machen werden. Es ist davon auszugehen, dass mit der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie noch Baumaßnahmen erfolgen werden, deren Finanzumfang noch nicht definiert werden kann.

IX. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012 zu verzeichnen.

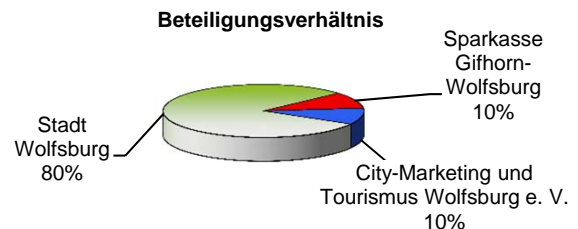
Wolfsburg Marketing GmbH*

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Porschestr. 2
38440 Wolfsburg

im Internet: www.wmg-wolfsburg.de
e-Mail: info@wmg-wolfsburg.de

Rechtsform GmbH
Gründungsjahr 2005
Stammkapital 25.000,00 €
Mitarbeiter 43



Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	80%	20.000 €
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	10%	2.500 €
City-Marketing und Tourismus Wolfsburg e. V.	10%	2.500 €

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel in der Wirtschaftsregion Wolfsburg. Sie wird durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit alle Kräfte einbinden, die am Stadtleben beteiligt sind, und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen im Rahmen der kommunalverfassungsrechtlichen Bindungen der Stadt Wolfsburg berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

* Die Umbenennung in Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH erfolgte zum 01.01.2013.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Harald Vespermann (Vorsitzender)
 Sabah Enversen (stellv. Vorsitzender)
 Monika Thomas
 Bernd Ahlbrecht
 Gerhard Döpfens
 Ralf Holger Gerlach
 Mathias Lange
 Ralf Fruet
 Nicole Tietz
 Angela Karp
 Andreas Klaffehn
 Antina Schulze
 Axel Bosse

Geschäftsführung

Joachim Schingale
 Holger Stoye

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss 2012	3.175.550 €
Investitionszuschuss 2012	56.607 €

Informationen

Eigenkapitalquote 27,54%

Ressorts der Gesellschaft

- Wirtschaftsförderung
- Stadtmarketing
- Tourismus, Kongresse, Messen

Unternehmensziele der Gesellschaft

- Einbindung der Wolfsburger Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen
- Enge Kooperation und Aufgabenerfüllung bei der Förderung und Entwicklung von Tourismus und Gastronomie, von Handel und Dienstleistung, von Handwerk und Industrie sowie sonstiger Unternehmungen in der Wirtschaftsregion Wolfsburg
- Entwicklung und Durchführung des Zentrenmanagements am Standort Wolfsburg
- Entwicklung und Betreiben des Stadtmarketings
- Entwicklung und Durchführung von touristischen Maßnahmen sowie des Messe- und Kongresswesens am Standort Wolfsburg
- Schaffung und Umsetzung einer lokalen und regionalen sowie einer überregional ausgerichteten Imagekampagne

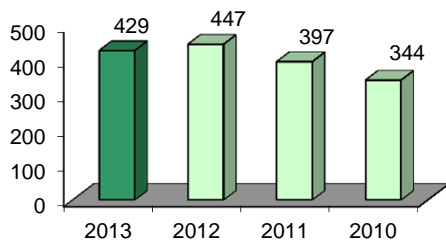
Wolfsburg Marketing GmbH

Bilanz	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			134	171
1. Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten ähnlichen Rechten und Werten	218	171		
2. Geleistete Anzahlungen	12	13		
II. Sachanlagen	134	112	64	67
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	116	37	74	79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			106	111
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54	46		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	137	113		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	618	329	318	542
C. Rechnungsabgrenzungsposten	43	53	50	37
Bilanzsumme	1.332	874	746	1.007
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	242	242	242	242
III. Gewinnrücklagen	20	20	20	20
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	52	88	100	-74
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	28	-36	-12	174
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	78	55		
C. Rückstellungen	193	189	169	179
D. Verbindlichkeiten	693	286	194	441
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1	5	8	
Bilanzsumme	1.332	874	746	1.007

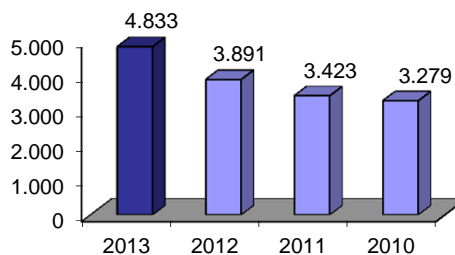
Wolfsburg Marketing GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2013	2012	2011	2010
		T€		T€
Umsatzerlöse	429	447	397	344
Sonstige betriebliche Erträge	4.404	3.444	3.026	2.935
Gesamtleistung	4.833	3.891	3.423	3.279
Materialaufwand	183	232	275	141
Personalaufwand	2.215	1.687	1.542	1.511
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	114	114	107	71
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.320	1.828	1.541	1.566
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	2	5	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	2	2	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6	30	-39	-7
Steuern von Einkommen und Ertrag / Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (-)	4	1	-4	4
Sonstige Steuern	1	1	1	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1	28	-36	-12

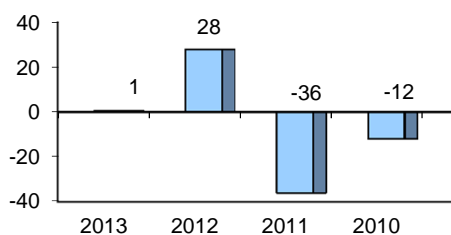
Umsatzerlöse (T€)



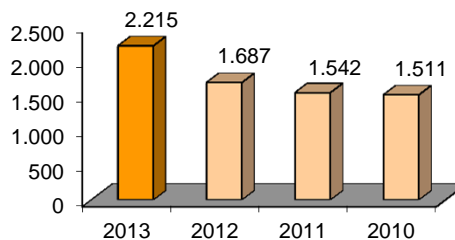
Gesamtleistung (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Personalaufwand (T€)



Lagebericht 2012 der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

1. Die Unternehmensziele

Die im Jahr 2005 gegründete Wolfsburg Marketing GmbH organisiert die Ressorts Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing sowie Tourismus, Kongresse und Messen zu einer leistungsfähigen Stadtmarketingorganisation. Um die Arbeitsinhalte des Unternehmens transparenter zu machen, wurde die Gesellschaft im März 2013 umfirmiert und nennt sich seitdem Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH.

Durch eine transparente Zielgruppenkommunikation entstehen Wirtschaftssynergien; diese werden mit den Werten einer ganzheitlich denkenden Unternehmung verknüpft. Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH ist eine öffentlich-private Gesellschaft, die durch diesen interdisziplinären Arbeitsansatz zukunftsfähige Stadtentwicklung unterstützt und begleitet.

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel in Wolfsburg. Sie bindet durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit, alle Kräfte ein, die am Stadtleben beteiligt sind, und trägt dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt bei. Abgeleitet aus dem Leitbild der Stadt Wolfsburg verfolgt die Gesellschaft insbesondere folgende Ziele:

- Einbindung der Wolfsburger Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen
- Enge Kooperation und Aufgabenerfüllung bei der Förderung und Entwicklung von Tourismus und Gastronomie, von Handel und Dienstleistung, von Handwerk und Industrie sowie sonstiger Unternehmungen in der Wirtschaftsregion Wolfsburg
- Entwicklung und Durchführung des Zentrenmanagements am Standort Wolfsburg
- Entwicklung und Betreiben des Stadtmarketings
- Entwicklung und Durchführung von touristischen Maßnahmen sowie des Messe- und Kongresswesens am Standort Wolfsburg
- Schaffung und Umsetzung einer lokalen und regionalen sowie einer überregional ausgerichteten Imagekampagne

2. Die Vermögens- und Ertragslage

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 und 4 HGB. Der Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden gemäß § 12 des Gesellschaftervertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2012	31.12.2011
Stammkapital	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklagen	241.724,69	241.724,69
Gewinnrücklagen	20.000,00	20.000,00
Gewinn-/Verlustvortrag	52.380,05	87.912,39
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	27.658,39	-35.532,34
Eigenkapital gesamt	366.763,13	339.104,74
Bilanzsumme	1.331.934,03	874.585,88
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>27,54 %</i>	<i>38,77 %</i>

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 29.539,00 EURO ab (Ergebnis 2011: -38.297,24 EURO).

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH umfasst unternehmerische und nichtunternehmerische Tätigkeitsbereiche. Die Gesellschaft unterliegt der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer; der Umsatzsteuer unterliegt sie nur mit ihrem unternehmerischen Bereich. Unter Berücksichtigung der Steuern beträgt der Jahresüberschuss 27.658,39 EURO (Vorjahr: Jahresfehlbetrag in Höhe von -35.532,34 EURO).

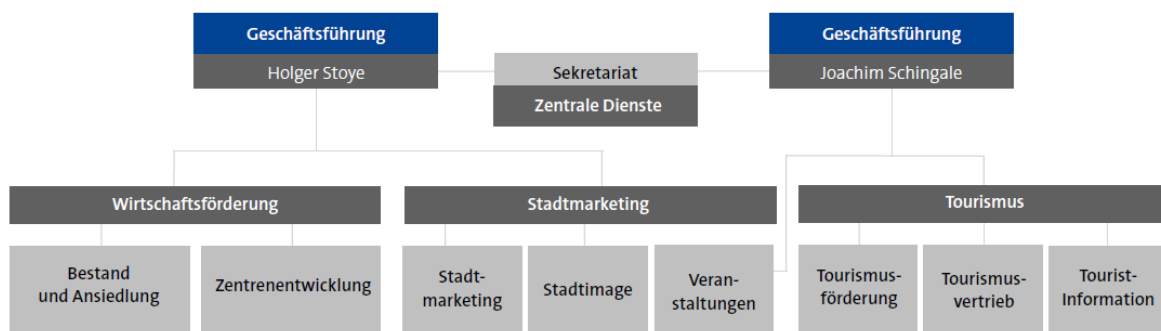
Das Anlagevermögen zum 31.12.2012 beläuft sich auf insgesamt 364.520,80 EURO (Vorjahr: 295.785,00 EURO). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen vorrangig für immaterielle Vermögensgegenstände sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung (Hard- und Software, Büromöbel, Lizenzen) getätigt.

Das Umlaufvermögen zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 924.569,61 EURO. Die Veränderungen zum Vorjahr in Höhe von 398.857,78 EURO beruhen im Wesentlichen auf einem Zuwachs der sonstigen Vermögensgegenstände und der liquiden Mittel sowie einem höheren Warenbestand.

3. Der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2012

Die Schwerpunkte des Geschäftsjahres lagen weiterhin auf der Prozessoptimierung der zusammengeführten Organisationseinheiten sowie der Aufnahme und Initiierung strategischer Maßnahmen.

Organigramm der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH



Folgende Inhalte standen im Jahr 2012 im Vordergrund:

Wirtschaftsförderung

- Ansiedlungen von Gewerbebetrieben und Betreuung bei Erweiterungen
- Bestandspflege und Entwicklung außerhalb der Automobilindustrie
- Initiieren von Handwerksprojekten und Veranstaltungen für Wolfsburger Handwerksbetriebe:
 - Wolfsburg feiert (Unternehmensabend im Schützenzelt)
 - Vergabevorschau
 - Bauverzeichnis
 - Gesprächsrunde Handwerk
- Förderberatung von Unternehmen im Rahmen des EFRE-Programms, Regionalisiertes Teilbudget, Förderperiode 2007 – 2013
- Wirtschafts- und Standortmarketing
- Sommerempfang der WMG
 - EXPO REAL
 - Erfolgsfaktor Wolfsburg (Standortbroschüre)

- Gewerbeflächenentwicklung
Insbesondere:
 - Alessandro-Volta-Straße
 - Vogelsang I
 - Mischgebiet Sülfeld
- Entwicklung des „Nordkopfes“ als Eingangstor zur Innenstadt und Ergänzung des innovativen Angebotes im nördlichen Teil der Innenstadt (Bau öffentliche Tiefgarage, Planung Hotel, Erweiterung DOW 2. BA)
- Ansiedlung eines gesunden Branchenmix im Einzelhandel
 - Immobilien- und Einzelhandelsflächen Datenbank: Optimierung der Kontaktvermittlung zwischen Anbieter und Gewerbeobjekt Suchenden
- Sicherung der Nahversorgung in den Stadt- und Ortsteilen
 - Sonderprojekt „Zukunftskonzept Versorgungszentren“
 - B-Planverfahren Ehmén, Ansiedlung eines Kopplungsstandortes Edeka und Aldi
 - Standortprüfung zur Ansiedlung von Lebensmittelmärkten
- Bestandspflege und Unternehmensberatung
 - Unternehmergegespräche: Regelmäßige Gesprächstermine mit den Einzelhändlern zur geschäftlichen Situation in Wolfsburg
- Ausbau des Leerstandsmanagements
- Attraktivitätssteigerung der Innenstadt durch gezielte Maßnahmen und Aktionen
 - Verkaufsoffene Sonntage
- Initiierung von Kooperationsmaßnahmen der Einzelhändler / Eigentümer
 - Initiierung des Shoppingguide als gemeinsamen Werbeauftritt des Handels der Wolfsburger Innenstadt
 - Förderprogramm „Plätze in Einkaufszentren“: Eigentümer, Geschäftsinhaber, Interessengruppen und sonstige Akteure können gemeinsam für Ihren Platz Ideen und Konzepte entwickeln, mit dem Ziel, eine Belebung des Platzes zu erreichen. Diese Maßnahmen werden finanziell unterstützt.
 - Dauerhafte Unterstützung des seniorenfreundlichen Services (Initiierung durch den Senioren Ring Wolfsburg e.V.)

Tourismus, Kongresse, Messen

- Vermarktung der touristischen Destination Wolfsburg
 - Präsentation auf Fach- und Endverbraucher messen
 - Durchführung von Multiplikatorenreisen für Multiplikatoren aus der Reiseindustrie
 - Einbindung sämtlicher Leistungsträger zur gesamtheitlichen Vermarktung der Destination
- Vertrieb von eigenen Reiseangeboten in den Bereichen des Business- und Leisuretourismus
 - Akquise neuer Zielgruppen und Quellmärkte
 - Beratung und Verkauf von individuellen Reisepauschalen
- Tagungs- und Kongressservice
 - Akquise neuer Zielgruppen und Quellmärkte
 - Beratung von Tagungs- und Kongressveranstaltern
 - Hotelzimmerkontingentverwaltung
- Tourismusförderung
 - Nachhaltige Förderung der Destination
 - Beteiligung bei der Schaffung und dem Erhalt der touristischen Infrastruktur
 - Erhalt der touristischen Wertschöpfungskette

- Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen – Erzielung touristischer Einkommenseffekte
- Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen für Bürgerinnen und Bürger sowie touristische Dienstleister zur Steigerung des touristischen Serviceangebots
- Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen für ausländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Volkswagen AG zur Steigerung der Identifikation und Erleichterung des interkulturellen Austauschs.
- Tourismusmarketing
 - Verbesserung des Images und Steigerung der Wahrnehmung der Destination durch Anzeigenschaltungen im Marketing-Mix
 - Erstellung von touristischen Publikationen, insbesondere
 - Tagungs- und Kongressplaner
 - Hotelführer
 - Reisekatalog
 - Inhaltliche Aufbereitung und Pflege des touristischen Bereichs auf wolfsburg.de und wolfsburg-marketing.de
- Tourist-Information am Bahnhof sowie City-Info in den designer outlets wolfsburg
 - Beratung und Information von Touristen sowie Bürgerinnen und Bürgern
 - Kartenvorverkauf von bis zu bundesweiten Veranstaltungen
 - Verkauf von Merchandising- und Souvenirartikeln
 - Vermittlung von Stadtrundfahrten und Radtouren
 - Mobilitätsberatung der Verbundregion Braunschweig
 - Betrieb der Servicehotline Planetarium
 - Hotelzimmervermittlung
- Beratung und Information
 - Aufbereitung und Bereitstellung touristischer Kennzahlen
 - Ansprechpartner für die touristischen Dienstleister und die Bürgerinnen und Bürger in touristischen Fragen
- Interessenvertretung der touristischen Dienstleister in politischen Gremien sowie touristischen Verbänden u. a.:
 - Konferenz Tourismus des Deutschen Städtetags
 - Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT)
 - German Convention Bureau (GCB)
 - Tourismusmarketing Niedersachsen (TMN)
 - Tourismusverband Braunschweiger Land e. V.
 - Allianz für die Region GmbH
 - Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB)

Stadtmarketing

- Weiterentwicklung und Ausgestaltung des Corporate Designs der Stadt Wolfsburg und Publikation einer Gestaltungsrichtlinie
- Kommunikationskonzept 75 Jahre Wolfsburg
- Weiterentwicklung der Broschürenfamilie: „Hochspannung. In Wolfsburg.“, „Rendezvous mit Wolfsburg“, „Wolfsburg. Eine Erfolgsgeschichte in Hochgeschwindigkeit“ (Aktualisierung und mehrsprachige digitale Umsetzung)
- Konzeptentwicklung, Projektmanagement und Umsetzung der Standortbroschüre „Erfolgsfaktor Wolfsburg“ und der Kinderbücher „Lupi liebt Wolfsburg“ im Groß- und Kleinformat
- Konzeption, Durchführung und Unterstützung verschiedener Veranstaltungen: Gourmetfest, Jazz & More, 4 verkaufsoffene Sonntage (u.a. mit Auto- und Zweiradmeile) zur Belebung und Attraktivität

- tätssteigerung der Innenstadt (u.a. Akquise der Sponsoren und Teilnehmer, Organisation, Bespielung und Durchführung der Veranstaltung, Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit)
- Neukonzeption des Veranstaltungs- und Kommunikationskonzepts und Umsetzung des Wolfsburger Weihnachtsmarktes
 - Organisation, Mitgliedschaft und finanzieller Träger verschiedener Netzwerkveranstaltungen: Marketeers, Marketingaktivitäten der städtischen Partner, Kultur Sprich!, WMG Sommerempfang
 - Redaktionelle Gestaltung der Rubriken "Wirtschaft & Arbeit" und "Tourismus & Freizeit" auf www.wolfsburg.de; Beratung und Unterstützung städtischer Gesellschaften bei der Integration in den städtischen Auftritt bzw. bei deren eigenen Auftritten
 - Pflege und Weiterentwicklung der WMG Website www.wolfsburg-marketing.de (Presse- und Publikationsbereich)
 - Projektentwicklung einer Internetseite für ausländische Standortinteressierte
 - Weiterentwicklung der mobilen Applikation „Wolfsburg Guide“ (Umstellung auf Mehrsprachigkeit, Tabletauglichkeit, zusätzliche Funktionen/Inhalte wie Offline-Karten, Stadtführungen)
 - Weiterentwicklung des Merchandising-Sortiments
 - Konzeptionelle Weiterentwicklung des Webshops www.shopwob.de
 - Dienstleister und kompetenter Berater für die Stadt Wolfsburg sowie Unternehmen und Institutionen in den Bereichen Marketing, Vermarktung, Corporate Design, Onlinemarketing
 - Distribution der Neubürgerbegrüßungsmappen (Materialbeschaffung, Bestückung, Bedarfsklärung, Lieferung) und Neukonzeption der gesamten Neubürgerkommunikation (u.a. Entwicklung eines Neubürgerbuchs)
 - Konzeption und Umsetzung eines Stadtplans
 - Anzeigengestaltung und Anzeigenschaltung in der Tagespresse
 - Aufbau einer Mediendatenbank

Veranstaltungen

Durch attraktive Veranstaltungen und die Erweiterung des kulturellen Angebots in der Innenstadt trägt der Bereich der Veranstaltung zu einer verkaufsfördernden Belebung der Innenstadt bei.

Kompetenzen der Veranstaltungsabteilung sind die Konzeption, Durchführung und Nachbereitung von Eigenveranstaltungen. Beispiele hierzu sind der Wolfsburger Weihnachtsmarkt, das Gourmetfest sowie die Veranstaltungsreihe Jazz & more. Aber auch bei Fremdveranstaltung durch Dritte werden diese von der Veranstaltungsabteilung als Dienstleister aktiv unterstützt. Hierzu zählt u. a. das Public Viewing in der Porschestraße.

Internes

- Optimieren der Personalstruktur an aktuelle Rahmenbedingungen
- Optimierung interner Abläufe

4. Das Personal

Die Geschäftsführer der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH, Joachim Schingale und Holger Stoye, verfolgten im vergangenen Geschäftsjahr das Ziel, die Gesellschaft weiterhin zu festigen und auf eine solide Basis zu stellen. Ein weiteres Ziel bestand darin, die Finanzausstattung zu optimieren, um dadurch mehr Projekte umsetzen zu können und die Qualitäten der WMG als Dienstleister auszubauen. Hiermit verbunden war auch eine personelle Aufstockung.

Am Ende des Geschäftsjahres waren bei der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH zwei Geschäftsführer, 32 Mitarbeiter, drei Auszubildende, zwei Volontärinnen sowie sechs Aushilfskräfte beschäftigt.

5. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 traten keine weiteren Entwicklungen von besonderer Bedeutung ein.

6. Die Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Bündelung der genannten Tätigkeitsfelder in Wolfsburg zur ganzheitlichen Vermarktung des Standortes Wolfsburg sowie die Nutzung der sich daraus ergebenden Synergien bezeichnen die Chancen, die zur Gründung der Gesellschaft geführt haben. Vor allem das einheitliche Auftreten Wolfsburgs gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Institutionen vor Ort sowie überregional bis international bilden die Grundlage des zukünftigen Aufgabenspektrums der Gesellschaft. Dabei stehen die Vermarktung der Gewerbegebiete, Akquisition neuer Unternehmen, Kooperation großer Leistungsträger vor Ort bei gemeinsamen Marketingaktivitäten, Etablierung Wolfsburgs als starke touristische Destination, Entwicklung Wolfsburgs zu einem Tagungs- und Kongressstandort sowie die städtebauliche Entwicklung inkl. Ansiedlung eines gesunden Einzelhandels-Branchenmixes und Sicherung der Nahversorgung im Fokus des Handelns.

Ferner wurden in Kooperation mit wichtigen Akteuren vor Ort und überregionalen Partnern, strategische Maßnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit Wolfsburgs auf den Weg gebracht.

Mit den langfristig ausgerichteten Aktivitäten der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH verbinden die Geschäftsführung, die Gesellschafter sowie der Aufsichtsrat und die Stadt Wolfsburg das Ziel der Imagestärkung des Standortes Wolfsburg. Die parallele Konzeption und Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, die Akquise neuer Unternehmen, Institutionen, Besucher, Einwohner, Kongresse und Tagungen sowie die Profilierung Wolfsburgs als Standort neuer Messen und Themenevents wird die Tätigkeitsfelder der Gesellschaft erweitern und stärker an dem Leitbild und Markenwert der Stadt ausrichten. Die Geschäftsführung strebt weiterhin an, die Umsätze stetig zu erhöhen, neue Geschäftsfelder zu erschließen und das Unternehmen zu einem wettbewerbsfähigen Dienstleister zu entwickeln.

Nach innen gerichtet wurde weiterhin eine Optimierung der operativen Prozesse und der damit verbundenen Unternehmenskommunikation umgesetzt sowie die Einführung eines CRM-Systems eingeleitet.

Das Ziel der Unternehmensführung ist es, dauerhaft höhere Einnahmen zu erzielen, um ausreichende Mittel für die Realisierung von Projekten zur Verfügung zu haben. Das Aufgabenspektrum der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH hat in den vergangenen Geschäftsjahren zugenommen. Dies wird auch im Anstieg des städtischen Betriebskostenzuschusses für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 deutlich. Die Geschäftsführung setzt sich das Ziel, das hohe Niveau der Aufgabenerfüllung zu halten und auch im Jahr des 75jährigen Stadtgeburtstages als verlässlicher Partner für die Stadt Wolfsburg aufzutreten.

Größere finanzielle Risiken der Gesellschaft können derzeit nicht identifiziert werden. Es gilt nun, die Erhöhung dauerhaft zu sichern und die WMG so aufzustellen, dass auf konjunkturelle Schwankungen, welche die finanziellen Rahmenbedingungen beeinträchtigen, reagiert werden kann, ohne die Substanz zu gefährden. Nach unserer Auffassung sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Im kommenden Geschäftsjahr werden die bisherigen kaufmännischen Erfahrungen genutzt, das Controlling unter Berücksichtigung der besonderen steuerlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft weiterzuentwickeln. Dabei werden bestehende Geschäftsabläufe im Einzelnen untersucht, geprüft und optimiert. Darüber hinaus wurde ein Risikofrüherkennungssystem implementiert und dokumentiert. Im Wirtschaftsjahr 2013 erwartet die Geschäftsführung ein ausgeglichenes Jahresergebnis.